THESAURUS

INSCRIPTIONUM AEGYPTIACARUM.

ALTAEGYPTISCHE INSCHRIFTEN

GESAMMELT, VERGLICHEN, ÜBERTRAGEN, ERKLÄRT UND AUTOGRAPHIERT

VON

HEINRICH BRUGSCH.

FÜNFTE ABTHEILUNG.

LEIPZIG 1891.

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.

HISTORISCH-BIOGRAPHISCHE

INSCHRIFTEN

ALTAEGYPTISCHER DENKMAELER

IN HIEROGLYPHISCHER, HIERATISCHER UND DEMOTISCHER SCHRIFT GESAMMELT, BESPROCHEN UND AUTOGRAPHIERT

VON

HEINRICH BRUGSCH.

LEIPZIG 1891.

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.

Inhalt und Erläuterungen.

„Kopie der Umschrift. Im Jahre 36 d. 14. Athyr der Könige Ptolemäus und seiner 880
„Schwester Kleopatra, der Kinder des Ptolemäus und der Kleopatra, der Götter Epiphanes,
„und des Priesters des Alexandros und der Götter Soter, der Götter Adelphoi, der Götter
„Euergetes, der Götter Philopator, der Götter Epiphanes, des Gottes Eupator, der
„Götter Philometor, und der Athlophore der Berenice Euergetes und der Kanephore
„der Arsinoë Philadelphos und der Priesterin der Arsinoë Philopator nach || dem, 881
„was (als Brauch) besteht in der Stadt Racotis und nach dem, was der König befehlen
„sollte in Bezug auf einen im Nomos von Theben zu erwählenden Priester für Ptolemäus
„Soter sammt dem Priester des Königs Ptolemäus Philopator und dem Priester des
„Ptolemäus Philadelphos und dem Priester des Ptolemäus Euergetes und dem
„Priester des Ptolemäus Philometor und der Priesterin der Königin Kleopatra und der
„Priesterin der Kleopatra, der Frau des Königs, und der Priesterin der Kleopatra, der
„Mutter, der Göttin Epiphanes, und der Kanephore der Arsinoë Philadelphos, sagt
„der Tempelwächter des Amon von 'Opi (griechisch durch χοαχύτης wiedergegeben) von der
„Westseite Thebens: Onnôphris, Sohn des Hôros, dessen Mutter || Senpoêris ist, der 882
„von ansehnlicher Gestalt, 40 Jahr alt, groß und dunkelfarbig ist, einige kahle Haarstellen (auf
„dem Kopfe) und milde Augen besitzt, zu dem Tempelwächter des Amon von 'Opi auf der
„Westseite Thebens: Montomês, dem Sohne des Hôros, dessen Mutter Senpoêris ist: Du
„hast gezahlt und ich bin mit dem Gelde zufriedengestellt für die Rechtsansprüche an die
„Todten, welche in Thynabunun, an den Plätzen im Westen von Theben, ruhen, und für
„die Hälfte meines Drittels für ihre Arbeiten und für ihre —?—, welches $^1/_6$ ausmacht (und
„deren Verzeichniß folgendes ist): Spotus nebst seinen Kindern und seinen Leuten, Cha-
„pochratês, Sohn des Nechtmônthês, nebst seinen Kindern und seinen Leuten, Petemestus,
„Sohn des Nechthês, Harsiêses, Sohn des Zminis nebst seinen Kindern und seinen Leuten, || 883
„Osoroêris, Sohn des Hôros, nebst seinen Kindern und seinen Leuten, Spotus, Sohn des
„Chapochônsis, der (Hieroglyphen-)Zeichner (ζωγλύφος) nebst seinen Kindern und seinen
„Leuten, von welchen der Choachytês von der Westseite Thebens Hôros, Sohn des Hôros,
„dessen Mutter Senpoêris ist, die andere Hälfte des Drittels von den Rechtsansprüchen an
„die Todten, welche oben aufgezählt sind, besitzt, was $^1/_6$ ausmacht, die ich ihm im Jahre 36
„im Monat Athyr der immerdar lebenden Königs gegen Zahlung verkaufte, um mein Drittel
„sammt der Hälfte zu ergänzen von den Rechtsansprüchen an die Stelle des Petnofertum und
„seiner Leute und derjenigen, welche darin ruhen, sammt der Hälfte meiner Rechtsansprüche
„auf die Stelle des Petechônsis, des Milchkannenträgers, || und auf den Platz des Phekzô, 884
„des Seeligen (*hosy*, gr. ασιης), welcher oben (genannt worden ist) und seiner Leute und der-
„jenigen, welche darin ruhen, wovon Hôros ihre andere Hälfte besitzt, welche ich ihm
„gegen Zahlung verkauft habe. Ich leiste Uebergabe. Sie sind dein, du hast sie: deine Hälfte
„von den Rechtsansprüchen des Drittels von den Todten, welche im Thynabunun ruhen
„sammt ihren Kindern und ihren Leuten, die oben aufgezählt worden sind, und die Hälfte der
„Rechtsansprüche auf die Stelle des Petnofertum sammt der Stelle des Petechônsis, des
„Milchkannenträgers, sammt dem Platze des Phekzô, des Seeligen, welcher oben (genannt
„worden ist). Für diese habe ich die Bezahlung von dir erhalten, die voll und ohne || irgend 885
„welchen Restbestand war. Ich erkläre mich damit zufriedengestellt und habe auch nicht den
„geringsten Anspruch von der Welt ihretwegen an dich zu stellen, auch kein anderer Mensch
„von der Welt. Ich allein bin es, der von dem heutigen Tage ab die Abwehr für sie wie
„oben übernimmt. Denjenigen, welcher ihretwegen in meinem Namen zu dir kommt, werde
„ich von dir abweisen, ohne irgend eine Angelegenheit noch irgend ein Wort von der Welt
„mit dir zu wechseln.

„Dies hat Hôros, Sohn des Phabis, geschrieben, welcher Schreiber ist im Namen der
„Priester des Amonrasonthêr und der Götter Adelphoi, der Götter Euergetes, der Götter
„Philopator, des Gottes Eupator und der Götter Philometor für die 5 Phylen."

Die griechischen Umschreibungen von Namen und Titeln, welche in dem demotischen Kontrakte vorkommen, sind auf Grund des sogenannten Antigraphum Greyianum eingetragen, das Kosegarten (de Prisca Aegyptiorum litteratura commentatio prima, 1828) S. 67, IV abschriftlich geliefert hat. Dasselbe ist so gut wie identisch mit dem demotischen Papyrus Casati, da es, nur in griechischer Uebersetzung des demotischen Originales, dieselben Gegenstände des Kaufkontraktes behandelte, doch mit dem Unterschiede, daß in diesem Falle der gleichfalls oben citirte Hôros, Sohn des Hôros und der Senpoêris, der Käufer ist, welchem sein Bruder Onnôphris als Verkäufer Quittung leistet.

Uebertragung der Inschrift: „Einen königlichen Opfertisch für den Osiris, Herrn der „Nekropolis, den westlichen, den großen Gott in *Raʿ-kod*, den Apis-Osiris (Sarapis) im „Westen, den König der Götter, den Gebieter der unendlichen Zeit, den Fürsten der Ewigkeit, „(und für) Isis, die Große, die Mutter des Gottes, das Auge der Sonne, die Herrin des Himmels, die Königin aller Götter, (für) Nephthys, die Schwester des Gottes, (für) Horos, den „Rächer seines Vaters in *Raʿ-kod*, (für) Anubis oben auf seinem Berge, der sich in *Wt* befindet, „der in der Halle des Gottes weilt, den Herrn der Nekropolis, (2. für) *Imuthês*, den Sohn des „*Ptaḥ* (und für) die *ʾAment* (die West- und Todtenregion), die Mutter aller Götter, damit sie „gewähren mögen die Todtenopfer an Brot, Wein, Stieren und Gänsen, Weihrauch, Balsam, „Zeugstoffen, Getränken und Tausenden an allen guten, reinen und angenehmen Sachen, welche „der Himmel giebt und die Erde schafft, zu Gunsten des Ebenbildes des *Osiris*, des Erbfürsten, „Oberschatzmeisters, einzigen Freundes, Vaters des Gottes, Propheten des *Ptaḥ*, Priesters der „Götter der weißen Mauer (von Memphis), Propheten des *Osiris*, des großen Gottes und Herrn „der Nekropolis, des Schreibers der heiligen Litteratur, des Schatzmeisters des Gottes des Tempels des *Ptaḥ*, (3) des Propheten der Bibliothek und des Weihezimmers, des Propheten und „Schreibers des *Ptaḥ*, des Schreibers der Herrin von *Nht* (Tempelquartier der memphitischen „Hathor), Schreibers des *Ptaḥ* von *Tanon*, Schreibers der *Bast*, der Herrin von Memphis „(*ʿOnḫ-tȝuï*), Schreibers des Sarapis, des Osiris in *Raʿ-kod* und des *Anubis* oben auf seinem „Berge, Schreibers des *Imuthês*, des Sohnes des *Ptaḥ*, Propheten des Gottes *Mendês* im See „Pharaos L.H.G:, des **Grofsfürsten von Aegypten**, der beiden Augen des Königs des Südens „und der beiden Ohren des Königs des Nordens, welcher das Herz des *Hôros* (d. i. des Königs) „in seinem Hause anfüllt, des Freundes des Königs und von ihm geliebten, (4) zu welchem die „Liebe groß war im Herzen aller Menschen, **des ersten Propheten des Landesherrn**, der „Stütze des Königs in den Tempeln, des zweiten nach dem König bei der Aufstellung der „*Dȝdȝ*-Säule (s. weiter unten S. 1144), des Eingeweihten der Nekropolis, des Eingeweihten von „*Ra-kod*, des Eingeweihten von *Tȝ-ḏsr*, des Eingeweihten von *Kmy* und des Eingeweihten von „*Ḥp-nb-s* (alles Namen für besondere Abtheilungen der großen Nekropolis von Memphis), des „Eingeweihten des *Ptaḥ*-Tempels, des Eingeweihten des Himmels, der Erde und der Unterwelt, „Vorstehers der Propheten aller Götter, welcher, das . . . . . in den Tempeln des Südens und „des Nordens kannte, (5) der sich dem (heiligen) Auge nahte in der Zeit der großen Arbeit „und die Geburt des großen Gottes als sein (des Auges) Werk schaute, der den Sohn des „großen *Nun* und die große Göttin *Sḫit* durch Opfer versöhnte, des Hohenpriesters von Memphis: *Pšêre-n-Ptaḥ*, Sohnes des mit gleichen Aemtern betrauten Hohenpriesters von Memphis „*Pȝtȝ-Bst*, des Triumphators, des Kindes der guten Musikantin des *Ptaḥ* seiner südlichen Mauer, „des Herrn von *ʿOnḫ-tȝuï*: *Ḥo-ʿonḫ*, der triumphirenden (d. h. der verstorbenen). Er richtet „seine Rede mit einem Anruf an diejenigen, welche zu diesem Grabe kommen: Gedenket „meines Namens bei dem Herrn der Götter an allen Festen des Westens (d. h. an den Tagen „der Todtenfeiern), spendet mir kühles Wasser und brennenden Weihrauch, sprechet (dazu): „Es verjünge sich dein Leib, es lebe deine Seele, es trete der Nordwind, der aus dem Gotte „*ʾAtum* heraustritt, in deine Nase ein, immerdar! weil ich ein Vornehmer war voll Weisheit „bei dem, was er that, ohne Böses zu thun, weil ich von erstaunlicher Vortrefflichkeit war, „der sich die Liebe aller Menschen erwarb.

„Im Jahre 25, am 21. Phaophi unter der Regierung des Königs und Landesherrn *Ptolemäus*, „des Gottes *Soter*, des Triumphators, war der Tag, an welchem ich geboren ward. Ich verlebte 13 Jahre im Angesichte meines Vaters. Es erging ein Befehl des Königs und Landesherrn, des Gottes Philopator Philadelphos Neos-Dionysos, des Sohnes der Sonne und Herrn der „Diademe, *Ptolemäus*, (8) dass mir das hohe Amt eines Hohenpriesters von Memphis übertragen „werden solle, der ich 14 Jahre alt war. Ich setzte den Schmuck der Krone auf das Haupt „des zukünftigen Königs am Tage seiner Krönung und vollzog alles Uebliche in den Kammern, „welche für das 30jährige Regierungsfest bestimmt sind (s. unten S. 1119). Ich war der Führer „aller verborgenen (?) Aemter. Ich gab die Anweisung für die Weihe des *Hôros*, als die „Geburt des Gottes (der Sonne) statt fand, in dem Goldhause. Ich begab mich nach der „Residenz (9) der griechischen Könige, welche an dem Ufer des Meeres in westlicher Richtung „von *ʿK* gelegen ist und deren Name *Racotis* lautet. Der König und Landesherr, der Gott „*Philopator Philadelphos Neos-Dionysos* thronte in seinem königlichen Palaste und schlug den „Weg nach dem Tempel der *Isis*, der Herrin von *ỉ-t-bḳ* ein. Er brachte ihr zahlreiche große „Opferspenden dar. Zu Wagen aus dem Tempel der Isis herausfahrend, ließ der König selber „seinen Wagen still halten. Er bekränzte mein Haupt mit einem schönen Kranze aus Gold „und allerlei ächten Edelsteinen, in dessen Mitte sich das Brustbild des Königs befand. Ich „wurde zum Propheten ernannt und er erließ einen königlichen Befehl an alle Nomenstädte

Seite

*) Die Ergänzungen des fehlenden Stückes der Inschrift sind nach Zeile 18 geliefert, in welcher von dem Gesandten für oder nach Rom die Rede ist, der gleichfalls am Schlusse dieser ersten Zeile noch deutlich in seiner demotischen Schreibweise erhalten ist. Auch sonst kann ich hier neue Vermuthungen über andere Punkte aussprechen.

**) Demotisch *ḫaá-ḥêt*, kopt. boh. ϫⲁϩⲏⲧ sibi persuadere, confidere, sah. ⲕⲱ-, ⲕⲁϩⲏⲧ componere, sperare, confidere, attendere.

„Ich kam nach Aegypten, indem [. . . . .]. Ich verfaßte ein Lied*) und ich verfaßte diesen
„Preisgesang**) auf die Leitung der *Isis*, der großen Göttin, welche unsere Gebete erhörte
„und uns wohlbehalten nach Aegypten brachte.

„Ich kam nach Aegypten, ich führte die Aufträge aus, welche (4) mein Gebieter mir auf- 1015
„gegeben hatte und ich vollzog, was zu vollziehen war. Er hatte mir neuerdings den Befehl
„ertheilt, um 10 Silbertalente einzusammeln (?) ***), um sie nach dem Tempel der *Isis* für die Pro-
„pheten und die Priester und Inspektoren und die ägyptischen Priesterinnen zu bringen. Ich
„hatte vorgesehen, daß man sie im Namen des Königs, unseres Gebieters, einsammelte wegen (?)
„der Brote, ... (?) und des Getreides. Er hatte mir den Befehl ertheilt, daß die ganze
„Stadt zufrieden gestellt würde und wir hatten ihn ausgeführt in seinem guten Namen.
„Die . . . . . (?) [waren voll Dankes für Alles], was er gethan hatte für das Stadtgebiet.

„Er hatte dem Oberpriester sammt den *Kerni* der *Isis* den Befehl ertheilt, mich nach
„Aegypten zu begleiten, damit wir die Feste und die Opfer und die Ceremonien im Tempel 1016
„der Isis ausführten. (7) . . . . . die ganze Stadt.

„Im Jahre 4, am 1. Choiak, kamen wir in Philä an, sammt†) den *Klni* (sic) der *Isis*
„nebst den ?. Die ? der ?, welches die Propheten und die Priester und das Kriegsvolk der
„Stadt mir gemacht hatten††), bis daß sie . . . . . 8. [Wir betraten] das Gotteshaus der *Isis*,
„indem wir unsere Opfer (?) reichten für den Odem (d. h. das Wohlergehen) des Königs *Trrmn*,
„meines (sic) Gebieters, nebst 10 Talenten, welche mich *Trrmn*, der König, unser Gebieter, beauf-
„tragt hatte nach dem heiligen Thore†††) der *Isis* zu bringen. Ich hatte sie gebracht und ich
„vertheilte (?) sie unter sie mit Einem Male. Ich auch endigte wiederholt meine bescheidene Rede 1017
„im Namen des Königs, meines Gebieters und fügte eine Gabe meines Zehnten als meinen
„Antheil zu dem Golde hinzu, [das] (10) mir mein Gebieter für (die Anfertigung eines) Weihge-
„schenkes*†) (?) gegeben hatte. Wir ließen dafür 2 *Wotn* **†) drauf gehen, indem wir sie
„zu einem goldenen Kruge verwendeten, den wir auf den Namen unseres Gebieters eingraviren
„liessen. Das in Rede stehende Gold machte 4½ Pfund aus.

„*Wingi*, der Truppenanführer am Wasser, hatte 2 Pfund Gold geschickt, die zu einer
„goldenen Kanne verwendet wurden, um der *Isis* an den 4 Dekaden die Milch darin zuzutragen.
„*Pasmn* und sein Bruder *Krni* hatten wiederum (11) ein Pfund Gold geschickt, das wir zu 1018
„einer Wasserflasche für den *Osiris-Onnôphris*, den großen Gott, verwendeten. Indem wir
„vom 1. Choiak an bis zum 1. Pharmuti hin in dem heiligen Thore der *Isis* mit unseren Brüdern
„(13), den *Krni* der *Isis*, den Propheten und den Vorstehern (?) der *Isis*-Priester das Fest
„feierten, verlebten wir eine gute Zeit, wobei wir das Vorgeschriebene (?) auf dem Dromos
„der *Isis* an Milch, Wein, Bier und Fleisch darbrachten. Das Kriegsvolk der ganzen Stadt
„war voll Jubels (14), indem es sich der Verehrung des Königs, des hohen Oberinspektors,
„hingab und indem auch wir von Neuem den Dank (?) für die Geschenke empfingen, die wir
„in bescheidener Rede Namens des Königs, unseres Gebieters, von Neuem gemacht hatten. 1019
„Ich legte eine Gabe von 2 Pfund Gold für (15) eine Phyale und eine *trtrtome* (Trinkschale ?)
„mit dem Antlitz der *Isis* in ihrem Innern hinzu.

„Am 1. Choiak kam *Btrti*, der Oberpriester (?) des *Amon*, in Philä an und wir feierten
„gemeinschaftlich mit ihm einen guten Tag in dem Tempel der Isis. Er brachte eine andere
„goldene Vase, welche *Trrmn* nach dem heiligen Thore (sic) der Isis geschickt hatte, sie wog
„4½ Pfund, nebst andern 4 Pfunden, die er zu goldenen Rauchwerklöffeln für die Gebieterin
„und Eröffnerin der Länder, die Göttin *Isis*, hatte verarbeiten lassen, um [ihr die üblichen
„Opfer] darzubringen. [Bei dieser Veranlassung war dies das Gebet], (17) das ich that: „Laß
„mich nach *Meroë*, der guten Stadt des Oberinspektors und des . . ? . . gelangen. Laß mich 1020
„wohlbehalten bleiben.

„Ich legte diesen Preisgesang nebst den (übrigen) Dingen bei meiner geschehenen Ankunft
„nieder, um sie (sc. ihn und seinen Bruder) zum guten Oberinspektor *Trrmn* zurückzuführen.
„Laß mich nach Aegypten gemeinschaftlich mit meinem Bruder *Ḥaruda*, einem *Krni* und
„*Akrr*, dem großen Gesandten nach Rom, meinem guten Kollegen, und gemeinschaftlich mit
„der . . ? . . des Königs zurückkehren! Führe uns in das Innere [des fernen römischen Reiches
„oder Aehnliches]. (19) Laß uns die Reise voll Freudigkeit wegen der Führung zum Kaiser
„zurücklegen. Mögen wir die Rede des Propheten der *Isis* dem guten Oberinspektor überbringen. 1021

---

*) *waḥ wale*, kopt. ⲟⲩⲱϩ und ⲟⲩⲉⲗⲗⲉ, carmen, poëma. **) Demotisch *tue*, kopt. sah. ⲧⲁⲓⲉ honorare, ⲧⲁⲓⲟ honor, laus. ***) Hier und gleich später ⲧⲕⲣ geschrieben, vielleicht das koptische ⲧⲱϭⲉ adjungere, annectere. †) *Nm* „mit , und“, so offenbar statt *ô*, wie in meiner Abschrift angegeben ist, zu lesen. Für den Kenner des Demotischen bietet die vorgeschlagene Verbesserung keine Schwierigkeiten dar, da sich beide Wörter in ihrer Schreibweise ungemein ähneln. ††) Hier wohl eher als Verbalpräfix (*ḥra*, *ḥa*, kopt. ⲁ—) zu fassen, aber nicht als Präposition (= „über, auf“), wie ich es in meiner Uebertragung S. 1016 Z. 4 gethan hatte. †††) Dieselbe Bezeichnung findet sich für Philä in griechischen Weihinschriften als *ἱερα πυλη* wieder. *†) So oder ähnlich, mit Rücksicht auf das unmittelbar Folgende, würde die Uebersetzung statt der vorgeschlagenen „Sistrum (?)“ lauten müssen. **†) Bekannte Bezeichnung des altägyptischen Gewichtes von 10 Kite oder Didrachmen.

*) Durch ein Versehen meinerseits ist Zeile 3 vor dem Zahlzeichen für 8 das demotische Zeichen λ für die Zahl 10 ausgefallen. In der Originalinschrift sind beide Zahlzeichen von dem Schreiber in den Text eingeklemmt worden, als habe der Schreibende die Zahl 18 zu setzen vergessen gehabt und sie nachträglich in der angegebenen Weise eingeschoben.

*) Die genaue Uebersetzung davon in griechischer Sprache (unter dem Namen τοῦ Μεγάλου ποταμοῦ) liefert der Geograph Ptolemäus zur Bezeichnung des sonst „Kanopischen“ genannten westlichsten Nilarmes im Deltagebiet (s. mein Dict. géogr. S. 85 ff.).

Die alte Bezeichnung der gegenwärtig unter dem Namen *Sehêl* bekannten Insel, inmitten des Kataraktengebietes und ganz in der Nähe von Philä gelegen, war , , *Stt.* Dies geht aus den Inschriften, die weiter unten (s. *o*, *r*, *s*, *aa*, *bb*, *ee* und *gg*) zum Abdruck gebracht sind, mit aller Deutlichkeit hervor. Die Aussprache dieses Wortes war *Sêti* nach der griechischen Umschrift *Sêtis* oder *Sêtês* dieses Eigennamens zu urtheilen, die auf einer gleichfalls auf der Insel entdeckten Stele in griechischer Sprache wieder erscheint (durch H. Rüppel, s. Letronne, Recueil des inscripp. grecques et latines de l'Égypte, 1822. I. S. 389 ff. und Corp. Insc. graece. Nr. 4893). Es ist darin die Rede von den *συνάγοντες ἐν Σήτει, τῇ τοῦ Διονύσου νήσῳ, βασιλισταί*, wodurch außerdem die Insel als ein dem Osiris geweihtes Eiland gekennzeichnet wird. Die erwähnten und namentlich aufgeführten Basilistai hatten die Stele zu Ehren der Kataraktengötter errichtet, unter denen, in ihren griechisch-umschriebenen Formen, dieselben Hauptgötter auftreten, deren die hieroglyphischen Texte auf der Insel Erwähnung thun. Man vergleiche:

Ḫnumw (*aa*)	griech. Stele (Z. 71)	*Χνοῦβει τῷ καὶ Ἄμμωνι*
Satt, Sati (*o*)	- - (Z. 71)	*Σάτει τῇ καὶ Ἥρᾳ*
ꜥanuqī-t	- - (Z. 8)	*Ἀνούκει τῇ καὶ Ἑστίᾳ*

Den übrigen griechisch umschriebenen Gottheiten, welche auf der Insel eine Stätte der Verehrung fanden, entsprechen die folgenden ägyptischen Namen:

ḫnti imnti	griech. Stele (Z. 9)	*Πετεμπαμέντει τῷ καὶ Διονύσῳ*
Sb ḫnti Sêti	- - (Z. 9)	*Πετενσήτει τῷ καὶ Κρόνῳ*
Dḥwtī ḫnti Snmwt	- - (Z. 9—10)	*Πετενσήνει τῷ καὶ Ἑρμεῖ*

Daß der griechische Verfasser dieser Inschrift es vorgezogen hat, die ältere Form *ḫnt, ḫnti* durch die gleichbedeutende jüngere und volksthümlichere *ptn*, *Πετεν-*, „der welcher in“ (verkürzt aus *pntī-n*) zu ersetzen, kann in der Ptolemäerepoche, in deren Zeit die Abfassung der Inschrift fällt, nicht Anstoß erregen.

Die Insel, , , , *Sn-mut* in den Proskynemata genannt, war den Gottheiten von Elephantine geweiht. Hin und wieder wurde sie von ägyptischen Beamten bei „Bereisungen“ besucht, die es nicht unterlassen konnten, die Erinnerung an ihre Anwesenheit durch ein Proskynema auf den Felsblöcken des Eilandes zu bestätigen. Dazu gehören die folgenden Inschriften:

Druck von August Pries in Leipzig.

Geschichtlicher Theil.

Das vor 32 Jahren von R. Lepsius veröffentlichte Königsbuch hat der Wissenschaft grosse Dienste geleistet bedarf aber gegenwärtig einer durchgehenden Berichtigung und Vervollständigung. Auf Grund der in dem verflossenen Zeitraum erfolgten reichen Funde, Entdeckungen und Freilegungen bisher verschütteter Tempel und sonstiger Denkmäler hat sich das bisdahin vorhandene Material in stetem Wachsthum erweitert und der Fortschritt auf dem Gebiete der Entzifferungen, besonders demotischer Texte, neue Gesichtspunkte eröffnet, so daſs eine neue Ausgabe des Königsbuches geradezu geboten erscheint. Mein Bruder Emil hat, in richtigem Verständniſs dieser Nothwendigkeit, im Verein mit H. Urbain Bouriant in seinem „Livre des Rois" (Cairo, 1887) die Könige der Pharaonischen Zeit und deren Familie, leider mit Ausschluss der demotischen Ueberlieferungen, unter steter Anführung der in Lepsius Königsbuche vermissten Quellen, übersichtlich zusammengestellt und somit eine brauchbare u. handliche Ausgabe desselben geschaffen. Die historisch so wichtigen Dynastien der Macedonier und Ptolemäer sind in diesem Werke ausgeschlossen worden. Diese empfindliche Lücke auszufüllen ist der Zweck der nachfolgenden Seiten. Ich

Ich habe es nicht unterlassen können, auch meinerseits die Quellenangaben den einzelnen Inschriften hinzuzufügen. Wo ich auf ältere Publicationen Rücksicht genommen habe, ist bei einem hinzugesetzten Br. anzunehmen, dass ich die Originale selber vor Augen gehabt und bei vorkommenden Ungenauigkeiten der ersten Publication die korrekten Schreibungen wiederhergestellt habe. Die angefügten Uebersetzungen, besonders demotischer Namen und Titel, sind für den minder bewanderten Leser, in erster Linie für den nichtägyptologisch gebildeten Geschichtsforscher bestimmt.

Die Dynastie der Macedonier.

I. Alexander I.

LD. IV. 3.

Chonsu-Pyl. Karn. Br. und Mar. M. d. 14.

A-r-g-s-a-n-d-r-s (Kan.)

A-l-g-s-a-n-t-r-s (Ros.)

„ König A-r-g-s-n-d-r-o-s (Louvre 2440) und sonst in demot. Contracten

II. Philippus.

(Paris Rec. X pag. 143, x)

(Ch. N.M. II, 141, var. .....

LD. IV, 2, b. Br. –)

P-i-r-p-o-s (gr. dém. p. 50).

Die von Lepsius (№ 685, Königsb.) aufgeführten Titel sind zweifelhaft.

Alexander II Sohn Alexander's I.

a. [hieroglyphs]

b. [hieroglyphs]

c. [hieroglyphs]

d. [hieroglyphs] geschrieben [hieroglyphs] Var. [hieroglyphs]

e. [hieroglyphs] sic Var. [hieroglyphs] Titelreihe: Mar. Mon. div. 14

und Br. Zsch. 1871, 1. an Stelle von d. auch die Schreibweise:

d. [hieroglyphs], LD. IV, 1 und ähnliche.

demotisch: [demotic] (Louvre 2440, s. Rev. ég. 1880, pl. I.) „König A-r-g-s-n-d-r-s Sohn A-r-g-s-n-d-r-s's."

Die Dynastie der Ptolemäer.

Stifter derselben [hieroglyphs] P-t-l-m-i-s, welcher unter König Alexander II Aegypten verwaltete als: [hieroglyphs] der „grosse Fürst in Aegypten P-t-l-m-i-s" und sich officiell zeichnete als: [hieroglyphs] p-d-l-m-i-s p-h-š-d-r-p-n d. i. „Ptolemäus der Satrap" (v. Zeitschft. 1871, 1 fll.). Als König hiess er:

[hieroglyphs] Ptolemaeus I Soter I.

[hieroglyphs] (Wiener Stele, s. Rein. Chr. 18), demotisch:

[demotic] sic (gr. dém. pl. IV, 2) „Ptolemaeus, Sohn des Ptolemaeus, der Gott, welcher das Unheil fern hält" (nt lk 1e-6e). Der Name seiner Gemahlin Berenice I auf keinem gleichzeitigen Denkmal nachgewiesen. Beide zusammen heissen [hieroglyphs] „die beiden Götter Erretter."

Beide zusammen heissen in den demotischen Kaufcontracten [illegible] „die Götter, welche das Unheil fern halten", oder [illegible] d. i. [illegible] „welche erretten", wie der König allein: [illegible] oder [illegible] .... „Ptolemaeus, welcher der Soter (p-s-u-t-r) ist." auf einer Stele des Serapeums aus seinem 33. Regierungsjahre erscheint er als: [illegible] „König Ptlumis, Sohn Königs Ptlumis, der Gott, welcher das Unheil fern hält." cf. Young's Hierogl. 79: [illegible]

Der Kult der herrschenden und lebenden Ptolemäer und ihrer Vorfahren, Ptolemaeus I Soter I davon ausgeschlossen, fand in den Haupttempeln beider Theile Aegyptens statt. Die Priester, welche denselben vorstanden, hatten in Bezug auf Alexandrien, [illegible] Rakoti genannt, und auf die oberägyptische Stadt Ptolemaïs, [illegible] (oder auch [illegible] geschrieben) „Psoï (P-si, Pr-si), das zum Thebanischen Gau gehört" der demotischen Texte, eine officielle Bedeutung gewonnen. In andern Städten, vorzüglich in Theben und in Memphis, die ihr politisches Ansehn längst eingebüsst hatten, schloss sich der Kult der Ptolemäer an den der Landesgottheiten an. Daher die nachfolgende Reihe in Karnak (s. Ch. N. M. II, 132 Br.) auf einem Denkmale aus Euergetes II Zeit:

.... [illegible] u. s. w.

Die vollständigste Liste zeigt flg. Text (s. Rec. I, 75, 1): [hieroglyphs] (var. [hieroglyphs]) [hieroglyphs] (var. [hieroglyphs] oder [hieroglyphs]) [hieroglyphs],
wofür die demotischen Texte (vorzüglich Contracte) die fl. Varr bieten:

Demotisch	Hieroglyphisch	Nr.	Name
[demotic] oder [demotic]	[hieroglyphs]	1.	Soter I.
[demotic] oder [demotic], [demotic]	[hieroglyphs]	2.	adelphoi
[demotic]	[hieroglyphs]	3.	Euergetes I
[demotic], [demotic]	[hieroglyphs]	4.	Philopator I
[demotic] u. [demotic]	[hieroglyphs]	5.	Epiphanes
[demotic]	[hieroglyphs]	6.	Eupator
[demotic]	[hieroglyphs]	7.	Philometor I
[demotic]	[hieroglyphs]	8.	Philopator II
[demotic]	[hieroglyphs]	9.	Euergetes II.

Den „Gott" bezeichnen die Texte bald durch [hieroglyphs], [hieroglyphs] oder mit Artikel durch [hieroglyphs], demot. [demotic], die „Göttin" durch [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], oder mit dem Artikel davor: [hieroglyphs], häufig auch mit Weglassung des Gotteszeichens in Beispielen wie [hieroglyphs] an Stelle von [hieroglyphs] oder [demotic] anstatt [demotic], wie es die Texte hundertfältig beweisen.

Ptolemaeus II Philadelphus I.

	Mendes Stele		Pithom Stele	
a.	[hieroglyphs]		[hieroglyphs]	
b.	[hieroglyphs]	. .	[hieroglyphs]	. .
c.	[hieroglyphs]	. .	[hieroglyphs]	.
d.	[hieroglyphs] .. ([hieroglyphs])	. .	[hieroglyphs] .. ([hieroglyphs])	.
e.	[hieroglyphs] .. ([hieroglyphs])	. .	[hieroglyphs] .. ([hieroglyphs])	. .

Nach der Stele von Mendes (s. oben S. 740) ist seine Gemahlin in folgender Weise officiell betitelt ( ): **Arsinoë**

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

ibid. [hieroglyphs]

ibid. [hieroglyphs]

ibid. [hieroglyphs] [Memphis:

Auf Stele 88 in Wien heisst die Königin in ihrem Tempel zu [hieroglyphs]

In Kanopus [hieroglyphs], ibid. demotisch: [demotic], Ptolemaeus und A-r-s-i-n-o, die Götter Adelphoi"; auf den Apis-Stelen: [demotic]

Auf der Stele 5576 in Bulaq: [hieroglyphs], im Kanopus [demotic] A-r-s-n-o se-mr-son, A. Philadelphus. In den Kaufcontracten der König: [demotic] P-t-l-u-m-i-s pe-mr-son. Als Ahnen (s. Ch. N. M. I, 605 - Br.) heissen sie: [hieroglyphs] [hieroglyphs].

In Nav. Pithom pl. 7, c: [hieroglyphs].

Philotera

[hieroglyphs] Youngs, Hierogl. T. 77 P-i-l-o-t-r-a

[hieroglyphs] ibid. P-i-l-d-a-r-a, Philotera.

[hieroglyphs] Pierret, Insc. du Louvre II, 83 P-l-d-r-a

Jüngste Tochter Ptol. I Soter I, Schwester des Ptol. II cf. Strabo XVI. 769.

Ptolemaeus III Euergetes I.

a. [hieroglyphs] cf. Rec. I, 75, 4.

b. [hieroglyphs]

c. [hieroglyphs]

d. [hieroglyphs]

e. [hieroglyphs]

Im Kanopus: [hieroglyphs], demot. [demotic]

„der König Ptolemaeus und die Königin B-r-n-i-g-ê, die „Götter Euergeten." In den demot. Contracten stets genannt: [demotic] (contrahirt aus [demotic]) [demotic], [demotic] „die Götter Euergeten", Ptol. III allein: [demotic]

Berenice II.

[hieroglyphs] (sic) „Ber. Frau und Schwester Ptol. III." In den demotischen Contracten häufig: [demotic] B-r-n-i-g-ê se-mn-ḫ-t, oder bisweilen [demotic] B-r-n-i-kê se-mn-ḫ-t, hieroglyphisch: [hieroglyphs] (Stele 5576, Bulaq). Ihrer Abstammung nach [hieroglyphs] (Ch.

Ch. II, 209. Br.) als Verstorbener heisst der König (s. Zeitsch. 1870, Taf. I)
[hieroglyphs], als Ahnen und Vorfahren beide zusammen:
[hieroglyphs] (Rou.
Ins. hiér. Edf. 136), oder [hieroglyphs], daneben:
seine Frau: [hieroglyphs] (Ch. N.M. I, 605)
und: [hieroglyphs] (v. Bergm. Hier. Ins. 50)

Tochter der vorigen: **Berenice**

[hieroglyphs], demotisch:
[demotic]
„die Fürstin B-r-n-i-g-ê, Tochter der Götter Euergeten, die Königin der Jungfrauen" (Kanopus).

Ptolemaeus IV Philopator I.

a [hieroglyphs] var. [hieroglyphs]

b. [hieroglyphs]
var. [hieroglyphs] var. [hieroglyphs] var. [hieroglyphs] u. [hieroglyphs]

c. [hieroglyphs]
var. [hieroglyphs] var. [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

d [hieroglyphs]
var. [hieroglyphs]

e [hieroglyphs] cf. [hieroglyphs] Ztschft. 1870, T.I.
var. [hieroglyphs]

[hieroglyphs] ([hieroglyphs]) [hieroglyphs], var. [hieroglyphs] [pl. 174. b]

(s. Karnak, Br. v. Bergm. Hier. Ins. Taf. 45 – J. de Rougé. Ins. Edfu 129 – Piehl, Ins. hié.

[hieroglyphs] ([hieroglyphs]) [hieroglyphs] ([hieroglyphs]) [hieroglyphs] Luxor, am Pylon

[demotic] In-schrift vom Serapeum, v. J. 2 ihrer Regierung. Ch. N. M. I, 119 Dakke:

[hieroglyphs]

Stele 5576 im Museum zu Bulaq:

([hieroglyphs]) [hieroglyphs] ([hieroglyphs]) [hieroglyphs]

als Grosseltern (s. Ch. N. M. I, 606):

[hieroglyphs] ([hieroglyphs]) [hieroglyphs]

und l. c. I, 119: (Dakke)

[hieroglyphs] ([hieroglyphs]) [hieroglyphs]

In Edfu (Br.): [Ä. Zschr. 70, T. I]

[hieroglyphs] ([hieroglyphs])

demotische Inschriften passim:

[demotic]

Stele 5576 Bulaq: ([hieroglyphs]) [hieroglyphs], in den demotischen Texten ebenso genannt: [demotic], beide zusammen: [demotic] oder [demotic] ne-ntr-u mr iôtu „die Vaterliebenden Götter."

Ptolemaeus V Epiphanes.

Die Reihe seiner Titel bekannt nicht nur in ihrer hiero-glyphischen, sondern auch als Uebersetzungen in ihrer demotischen und griechischen Ausdrucksweise durch das Tri=

trilingue Dekret von Rosette, dessen [Ptolemaeus V Epiphanes]
Republication bekanntlich die Stele 5576 des Museums im ehemaligen Bulaq (jetzt Gizeh) enthält. Auf dieser so wie auf anderen Inschriften aus derselben Regierungs-Epoche beruht der nachstehende inschriftliche Text (cf. auch J. de Rougé, Ins. d'Edfou pl. 132). Dem bessern Verständniß halber ist der demotischen Steininschrift die Transcription in Buchschrift beigegeben worden und der übersichtlicheren Vergleichung halber der hieroglyphische Theil linksläufig nieder[geschrieben.]

a

τοῦ πατρὸς | παραλαβόντος τὴν βασιλείαν παρὰ | νέου | τοῦ | βασιλεύοντος

6

τὴν Αἴγυπτον | τοῦ κατασθησαμένου | δόξου | μεγαλο- | βασιλειῶν | κυρίου

τὰ τοὺς θεοὺς | πρὸς | καὶ εὐσεβοῦς | – – – –

c

κυρίου ¦ ἀνθρώπων ¦ τῶν βίον ¦ τὸν τοῦ ἐπανορθώσαντος ¦ ἀντιπάλων ¦ ὑπερτέρου

ὁ Ἥλιος ¦ καθάπερ ¦ Βασιλέως ¦ ὁ μέγας ¦ Ἥφαιστος ¦ καθάπερ ¦ τριακονταετηρίδων

d.

τῶν θεῶν ἐκγόνου ¦ κάτω ¦ τῶν χωρῶν ¦ καὶ ¦ τε ἄνω ¦ τῶν ¦ μέγας βασιλεὺς

νίκην ¦ τὴν ¦ ἥλιος ¦ ὁ ¦ ἔδωκεν ¦ ὧ ¦ ὁ Ἥφαιστος ¦ ἐδοκίμασεν (ὃν) ¦ πατόρων ¦ φιλο-

[ ]

τοῦ Διὸς ¦ ζώσης ¦ εἰκόνος

e

ὑπὸ τοῦ φθᾶ | αἰωνο-βίου

ἠγαπημένου | ὑπὸ τοῦ φθᾶ | αἰωνοβίου | Πτολεμαίου | τοῦ Ἡλίου | υἱοῦ | τοῦ

(sic)

f

| Εὐχαρίστου | Ἐπιφανοῦς | θεοῦ –

g.

Βασιλίσσης | Βασιλέως, | (τοῦ εγ)

-πατόρων | φιλο- | θεῶν | Ἀρσινόης | καὶ | Πτολεμαίου | τοῦ | υἱοῦ]

In Edfu Br.:

Stele vom Serapeum:

d.i. König Pt. Sohn des Pt. der Gott Epiphanes (pr-i), welcher gut ist (= …, koptisch: ЄNΑΝЄϤ, bonus), indem er Gnädiges (met-nofre) erweist.

Sein Nebentitel: …, demot. … nd-ti Bḳi, verdolmetscht als: …, griech. τοῦ ἐπαμύναντος τῇ Αἰγύπτῳ (Rosetta).

Gemahlin Ptolemaeus V: Kleopatra I.

Varr. ... u. ...

Var. ... fehlt

(Edfu, Br. – J. de Rougé, Edfou, pl. 132). In den demot. Texten aufgeführt als „K-l-u-p-t-r, die Mutter, die Göttin Epiphanes“ (nt pr-i). König u. Königin zusammengenannt: ... oder ...

Als Ahnen heissen sie (Esne Br.): ... und ..., oder (S. Ch. N.M. I, 606): ... u. ..., desgl. (ib. und [I, 119]): ... u. ... als Eltern der Götter Epiphanes.

Ptolemaeus VI Eupator

In den Listen der Ptolemäer-Kulte nur aufgeführt als

..., ..., ...; die von Lepsius Königsbuch No 698 a aufgeführte Var. ... mir fremd geblieben.

Die demot. Schreibweisen: ...

und die Varianten des Titels: [Demotic], [Demotic], [Demotic], [Demotic] [Demotic], setzen die hieroglyphische Schreibung:

[Hieroglyphs] voraus.

Ptolemaeus VII Philometor I.

a [Hieroglyphs]
Varr. [Hieroglyphs] u. [Hieroglyphs]

b [Hieroglyphs]
Varr. [Hieroglyphs]

c. [Hieroglyphs]

d [Hieroglyphs]
Varr. [Hieroglyphs]
– [Hieroglyphs]
– [Hieroglyphs] Piehl, Ins. Hiér. 160 ff.

e [Hieroglyphs] (P. l. 179).
Var. [Hieroglyphs]

f [Hieroglyphs]
Var. [Hieroglyphs] (Philae Br.)

Philae Br. [Hieroglyphs]

[Hieroglyphs] (Var. ib. [Hieroglyphs], Thes. 757, e [Hieroglyphs]). Im Demotischen

der Name Königs (hieroglyphs) (Theben, Karn. Br.) wiedergegeben durch (demotic), Varr. (demotic)..., (demotic).... Beide zusammen heissen (demotic) ne-ntr-u mr mu-tu, letzteres Wort auch (demotic) geschrieben, hierogl. (hieroglyphs) (Piehl, 169)

Ptolemaeus VII u. sein Bruder Ptolemaeus IX nebst deren Schwester Kleopatra II.

s. Ztschft 1884 S. 125

(hieroglyphs)

(hieroglyphs)

sic

(hieroglyphs)

Ptolemaeus VIII Philopator II.

(hieroglyphs) ..., demotisch (demotic).

Nur in den allgemeinen Verzeichnissen der Ptolemäer-Titel vorkommend. Der im Königsbuche No 704 aufgeführte hieroglyphische Titel (hieroglyphs) findet seinen demotischen Gegenwerth in der Schreibung (demotic), welche sich in mehreren Kaufkontrakten nachweisen läßt.

Ptolemaeus IX Euergetes II.

Demotisch, in den Inschriften aus dem Serapeum von Memphis, bezeichnet: (demotic), im Ape-t-Tempel von Karnak (Br.): (hieroglyphs)

Titel und Namen des Königs nebst Kleopatra II und Kleopatra III an dem Eingangsthore des genannten Ape-t-Tempels:

a [hieroglyphs]

Varr. [hieroglyphs]

b. [hieroglyphs] oder [hieroglyphs]

c. [hieroglyphs]

Varr. [hieroglyphs]

d [hieroglyphs]

Varr. [hieroglyphs]

e [hieroglyphs] var. [hieroglyphs] (.....

[hieroglyphs]

Varr. [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Varr. [hieroglyphs]

Seine Mutter, Kleopatra I, heißt: [hieroglyphs] ([hieroglyphs]), er selber als ältester Prinz und späterer Nachfolger: [hieroglyphs] (Edfu, Br.)

Die Abstammung der beiden Geschwister ist auf der Apisstele vom 52. Jahre der Regierung des Königs folgenderweise angegeben:

Im Demotischen begegnet man in datirten Kaufcontracten der entsprechenden Angabe:

„die Könige Ptolemaeus „und Kleopatra, seine Schwester, die Kinder (hrot) des Ptolemae„us und der Kleopatra, der Götter Epiphanes." Die bezüglichen Acten gehören somit der Epoche 170–146 vor Chr. an, ebenso wie die zunächst folgenden Inschriften.

Rec. III, 1. A.

(Karnak, Apet-Tempel, Br.)

„die Könige

„Ptolemaeus und Kleopatra, seine Schwester, die Kinder des
„Ptolemaeus und der Kleopatra, der Götter Epiphanes (nt pri)

Ptolemaeus IX Euergetes II und Kleopatra III:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] (anni 28, s. Zeitsch. 1870, Tafel II)

[hieroglyphs] Düm. H. J. II, 49.

[hieroglyphs] P. P. 36

[hieroglyphs] apet-Tempel zu Karnak.

Inschrift aus dem Serapeum:

[demotic]

„die Könige Ptolemaeus und Kleopatra, sein Weib, die Götter
„Euergetes." In Karnak (Br.):

[hieroglyphs]

[demotic] „König Ptole-
„maeus, der Gott Euergetes, Sohn des Ptolemaeus, und die Königin

„Kleopatra, sein Weib, die Götter Euergetes" (Serapeum).

Ptolemaeus IX Euergetes II mit Kleopatra II und Kleopatra III (141–132)

[hieroglyphs] var. [hieroglyphs] Edfu, Br. Varr. in Ombos an Stelle von [hieroglyphs] die Gruppen [hieroglyphs], bei dem König allein: [hieroglyphs], p-monh nb kn. Demotisch:

[demotic]

„König [demotic]

„Ptolemaeus und die Königin Kleopatra, seine Schwester,

„und die Königin Kleopatra, sein Weib, die Götter Euergetes."

[demotic] „König Ptolemaeus, der Euer=

„getes (p-monh), Sohn des Ptolemaeus und der Kleopatra,

„der Götter Epiphanes, – und die Königin Kleopatra, seine

„Schwester (und) sein Weib, die Göttin, die Euergete (te-

monhe-t); der angezogene Text gehört zum Vorhergehenden,

(Regierung Pt. Euerg. II u. seiner Schwester).

Kleopatra III und Ptolemaeus X.

Demotisch (s. Kosegarten, De prisca vett. Aegg. lit. Taf. XIV):

[demotic] d.i. [hieroglyphs]

[demotisch] „die Königin Kleopatra und der König Ptolemaeus Philometor (p-mr-mwt.f), der Soter" (Kauf k. 4. Nouv. Chrest. 121), beide zusammen auch [demotisch] d.i. [Hieroglyphen] genannt (s. l.l. 21).

[Hieroglyphen]

[Hieroglyphen]
varr. [Hieroglyphen] u. [Hieroglyphen]

[Hieroglyphen]
Varr. [Hieroglyphen]

[Hieroglyphen]
Varr. [Hieroglyphen]

Quellen:
Br. aus Edfu
J. de R. J. H. Edfou 43. 104.

c [Hieroglyphen]
Var. [Hieroglyphen]
- - [Hieroglyphen] - - - - - -
[Hieroglyphen]

d. [Hieroglyphen], Var. [Hieroglyphen], demotisch
var. [Hieroglyphen] - -
[demotisch] d.i. [Hieroglyphen].

Eine zweite, nur seltnere Reihe von Titeln desselben Königs findet sich (Edfu, Br.) in folgender Fassung vor, wobei in der Lepsius'schen Abschrift manches zu verbessern ist.

a.

varr.

b.

varr.

varr.

varr.

Auf einer Stele des Serapeums (s. Zeitschr. 1886 S. 33) heisst der König (im Jahre 88 vor Chr.) wie folgt: Nach dem Datum [anno 31]

„Königs Ptolemaeus, welchen man „den Sieger (?, hi) nennt, der zum andern Male mit „dem Diadem der Isis und des Osiris gekrönt ward."

Damit zu vergleichen: „er nahm „Besitz (šsp-) von Aegypten (bki), indem er zum andern „Male als König gekrönt ward." (Text aus Edfu s. l. l.).

Noch sei erwähnt seine Mutter in Verbindung mit seinen Namen:

„der weibliche Horus, die Landesherrin, Kleopatra, die „Mutter des Sohnes der Sonne Ptolemaeus etc." (v. Bergm. H. J. 25, c).

Daneben der König-Sohn: ( ) ([hieroglyphs]) genannt.

Ptolemaeus XI Alexander I Philometor III.

Von seiner Mutter, der dritten Kleopatra, zum Mitregenten auf den Thron erhoben, heissen beide im Demotischen:

[demotic]

„die Königin Kleopatra, die Göttin Euergetes, und König „Ptolemaeus, welcher Alexandros genannt wird, ihr „Sohn" (cf. den demot. Text in der Nouv. Chr. 20). Kosegarten Taf. III:

[demotic] Ebendort Tafel IV: [demotic]

„die Königin Kleopatra, die Göttin „Euergetes, und König Ptolemaeus, der welcher Alexandros „genannt wird." Nach den Inschriften des Serapeum heisst der König allein:

[demotic]

„König Ptolemaeus genannt Alexandros, vom Ptah geliebt."

Nach seiner Heirath, mit Berenice III, die offiziellen Namen:

[demotic] König „Ptolemaeus, genannt Alexandros, und die Königin „B-r-n-i-g, seine Schwester, die Götter Philometor" (Koseg. XIV).

Beide, gemeinschaftlich mit Kleopatra III, erscheinen in einem Berliner Papyrus vom Jahre 16, d. 1. Choiak, wieder als:

„König Ptolemaeus, genannt Alexandros, vom Ptah „geliebt, und die Königin Kleopatra, die Göttin Euergetes, „und (sic) Berenice, seine Schwester." Titulatur des Königs:*)

a

var. —

var.

var. [fehlt]

var

*) Cf. J. de R. Edfou pl. 101 ff., Düm. Baug. d. D. 4 u. eigene Abschriften.

d [A.] [62.] Rec. I,

B. [ ]

Ch. N.M. I, 677.

e

f. Berenice III Diese:

nach Ch. N.M. I, 677.

Die Königsfolge unter seiner Mutter u. seiner Regierung:

Var.

[Regierung.
Titel und Namen Ptolemaeus X Soter II zur Zeit seiner zweiten
demotisch

A.

Edfu Br. G. J. de R. Edfou pl. 14. 107.

B.

var.

var.

b.

c.

Edfu Br. J. de R. 15 ff. D.T.J. 104. Jb.

demotisch: (Kaufcontracte).

Nach Lepsius Königsbuch 718: Berenice III.

Ptolemaeus XIII Philopator III Philadelphus II Neos-Dionysos.

Demotisch (Young. Hierogl. Pl. 75, 7 u. 76, 19)

hieroglyphisch umschrieben:

„König, der grosse, Ptolemaeus, „der Gott Jung-Dionys (ḥnu D-i-n-o-s-i) Philopator Phila- „delphus, und die immerdar lebenden Könige." auf der Pariser Stele public. in Reinisch Chrestom. Taf. 20:

auf der Stele Harris (l. l. Taf. 21):

(a) Karnak Br.

var. — — (b) desgl.

var. (c) Young H. 65. Ch. N. M. I, 243

var. — — (d) „ „ „ „

(a)

(b) var. . In den demotisch. Contract.

„König Pt. der Gott „Philopator Philadelphus."

Officielle Titel desselben Königs (Karnak, Edfu Br. J. de R. Edfou 4

[Ptolemaeus XIII.]

a.

Varr.

b.

fehlt

c.

und (J. de R. Edfou II):

5. die

folgende Seite.

Ptolemaeus XIII und seine Frau Kleopatra V Tryphaena.

Im Demotischen (Stele vom Jahre 8 aus dem Serapeum):

„König Ptolemaeus, Sohn des Ptolemaeus „und .... nebst der Königin Kleopatra genannt T-r-u-p-i-n-a, die Götter Philopator Philadelphus." Contracte:

Hieroglyphisch in Ombos (s. Ch. N. M. I, 233, und Br.):

aus Edfu Br

Demotisch:

Kleopatra VI und Ptolemaeus XVI Caesar

„die Königin Kleopatra, die Göttin, welche ihren Vater liebt und ihren
„Bruder liebt, und der König Ptolemaeus, er genannt K-i-s-r-o-s
„(Caesar), der Gott, liebend seinen Vater, liebend seine Mutter".
Hieroglyphisch: (cf. Dümichen Baugeschichte d. D. VI u. VII. Br.)

var. ... var. ... statt ...

auf der Harris-Stele kürzer:

sic

Ptolemaeus XVI Caesar allein

Hermonthis s. (Rec. I, 71, 4)

Demotisch (s. Young, Hierogl. 75 Z. 1)

„König Ptolemaeus, genannt Caesar, der Gott Philopator Philometor."

Kleopatra VI allein:

(Hermonthis, Br.).

(Hermonthis. G. Ch. N. M. I, 293)

(?) Beide am Ende ihrer Herrschaft:

Demotischer Papyrus Casati

in korrekter Umschrift mit wörtlicher Uebertragung in das Deutsche

.... 1.

| der Könige | 14 | Tag | Monat Athyr | 36 | im Jahre | der Urschrift | Copie

des | der Kinder | Schwester | seiner | Kleopatra, | und | Ptolemaeus

(2)
(sic)

welche | der Götter, | der Götter | der Kleopatra, | und | Ptolemaeus

| und | Alexandros | des | des Priesters | und | erschienen

der Götter | Wohlthäter, | der Götter | Brüder, | der Götter | Retter, | der Götter

| vortrefflich | welcher | der Götter | erschienen, | welche | der Götter, | ihre Väter, | liebend

(3)

der Trägerin | und | ihre Mutter | liebend | der Götter | sein Vater,

Berenice

| der | und | der Wohlthäterin | | der | des Siegeszeichens

Bruderliebenden | Arsinoë | vor | goldnen | Korbes | des | Trägerin

(4)

gemäss | ihren Vater | der liebenden | Arsinoë | der | der Priesterin | und

es würde | was | dem, | und | Racotis, | in | aufgestellt ist | was | dem,

| Nomos | im | Priester | zum | machen ihn | um zu | es | befehlen | der König

d | und | der Sôter, | welcher ist | Ptolemaeus, | für | Theben | von

(5)

| und | seinen Vater, | liebenden | des | Ptolemaeus, | Königs | Priester

Ptole= | d. Priester | und | Bruder, | liebenden | des | Ptolemaeus, d. Priester

liebenden | des | Ptolemaeus, | d. Priester | und | Wohlthäters | des maeus,

Kleopatra | Königin | der | Priesterin | der | und | seine Mutter

(6)

| und | des Königs | des | Frau | der | Kleopatra | der | Priesterin | der | und

Epiphanes | Göttin | der | Mutter, | der | Kleopatra, | der | Priesterin | der

| Arsinoë, | vor | goldenen | (des) Korbes | Trägerin | der | und

von Opi | Amon | der | des Tempels | Wächter | es sagt | Bruder-liebenden | der

seine Mutter | Horus, | Sohn des | Won-nofer, | Theben | von | Westseite | der | von

ein Mann | 40, | Jahren | von | Ansehnlichkeit, | von | er seiend | T.šerenp.oër,

das Auge, | mild | kahle Stellen, | einige | er hat | schwarz, | gross,

(8) von | Westseite | der | von | von Opi | Amon | des | des Tempels | Wächter | zu

T.šerenp.oër, dessen Mutter | des Horus, | Sohne | Mont-m-hêt | Theben

die | für | Geldes | des | wegen | mein Herz | zufrieden gestellt ist | du zahltest

der Burg | innerhalb | ruhen | welche | Reinen | die | an | die Rechtsansprüche

(9) die Hälfte | dazu | Theben | von | Westen | im | den Plätzen | von | Nebunen | von

aus=macht | welche | ....?.... | (und) ihre | Arbeiten | ihre | für | Drittel | meinem | von

ʿOnḫ-p.ḫrot | Leute | (und) seine | Kinder | seine | und | Nes-pu-to | ein Sechstel

(10) Sohn des | Hor-šere-Ise, | Leute, | u. seine Kinder | seine | und | Neḫt-mont, | Sohn des

Sohn des | Pel-amen-su-to, | Leute, | u. seine | Kinder | seine | und | Necht-mont,

Leute | seine | Kinder, | seine | und | Nes-min, | Sohn des | Haršere-Ise, | Neḫt (sic),

Sohn des | Ns-pu-to | Leute, | seine | Kinder | seine | und | Horus | Sohn der | osor-oër

| Leute, | seine | Kinder | seine | u. | Zeichner, | Schreiber d. | ʿOnḫ-ś-ḫons,

sic

der Westseite | von | Amon v. ʾOpi | der Wächter des Tempels | es hat | welche | sie

die | Tʿsere-n-p.oër | dessen Mutter | Horus, | Sohn des | Horus | Theben | von

| an | Rechtsansprüchen | den | von | 1/3 | dem | von | Hälfte | andere

| welches | 1/6, | das | ausmacht | was | oben, | eröffnet sind | welche | Reinen, | die

| Monat Athyr | 36 | Jahre | im | Geld | gegen | ihm | ich verkaufte

| 1/3 | mein | voll zu machen | um | ewig, | lebenden | | Königs | des

der Stelle | von | Rechtsansprüchen | meinen | von | Hälfte | die | dazu

(13)

ruhen | welche | derer, | und | Leute | seiner | und | des Pet-nofr-tum

| Rechtsansprüchen | meinen | von | Hälfte | die | dazu | in ihnen,

Milchkanne | Trägers (von) | des | Pet-ḫons | des | die Stelle | in Bezug auf

| welches | Gebenedeiten, | des | P. hek-dô (Χω), | des | Platz | (auf) den | und

in ihnen, | ruhen | welche | derer, | und | Leute | seiner | und | (14) | oben,

ich verkauf(t habe) | welche | Hälfte, | andere | ihre | Horus | es hat | welche

| sie | du hast | (sind) dein | sie | ich leiste Uebergabe | Geld, | gegen | ihm

| den | von | 1/3 | (15) | des | Rechtsansprüchen | den | von | Hälfte | deine

| des | Burg | der | innerhalb | ruhen | welche | den Reinen

offen stehen | welche | Leute, | ihre | Kinder | ihre | und | Nebunen

in Bezug auf | Rechtsansprüchen | den | von | Hälfte | die | dazu | oben,

Pet- | (16) | des | Stelle | die | dazu | Pet-nofr-tum | des | Stelle | die

P. hek- | des | Platz | der | dazu | Milchkanne- | Trägers | des | -hons

Ich habe erhalten | Diese | oben. | der | Gebenedeiten, | des | -do

ohne | indem er voll war | aus deiner Hand, | Geld | an | ihre Bezahlung

(17)

Ich habe nicht | durch sie. | ist zufriedengestellt | Mein Herz | irgend welchen | Rest

ihrem

| Namen | in | dir | gemacht | es wäre | Welt | der | von | irgend ein | ein Wort

| Ich | Welt. | der | von | irgendein | Mensch | Könnend | es wäre | nicht

| heute an, | von | für dich | in Bezug auf sie | Abwehr | mache | allein(?)

in | wegen ihrer | zu dir | er wird kommen | welcher | Der, | oben. | welches

(18) dir

ohne zu | | dass er fern bleibe | ich veranlasse, | meinem Namen,

(noch)

Welt | der | von | irgendeines | Wort | irgend eine | Angelegenheit | bereden

Sohn

im | welcher schreibt | Pa-bi, | den | Horus, | Es schrieb | mit dir.

| der Götter | Königs | Ra | Amon | des | Priester | der | Namen

| der | Euergeten, | Götter | der | Adelphen, | Götter | der | und

welcher

| vortrefflich | Gottes | des | ihren Vater, | liebend | Götter

[Klassen. | 5 | den | von | ihre Mutter | liebend | Götter | der | und | sein Vater,

Die geschichtliche Bedeutung der Hohenpriester von Memphis und ihre Vererbung der Würde vom Vater auf Sohn tritt selbst noch in den Zeiten der Ptolemäer und Römer zu Tage. Die einzelnen Glieder des grossen Stammbaumes, einschliesslich der im Tempeldienst des Gottes Ptah als Musikantinnen und Sängerinnen verwendeten Töchter, lassen sich mit Hülfe der Apis-Stelen aus dem Serapeum von Memphis, besonders aber aus einer Reihe von Grabinschriften in hieroglyphischer u. demotischer Schrift (nicht selten Bilingues) wiederfinden. Die letzteren rühren offenbar aus gemeinsamen Gräbern in der Nähe des Serapeum her und sind seit dem Jahre 1822 an durch Verkauf in den Besitz der Haupt Museen gelangt. Leider haben die mit schwarzer Tinte aufgetragenen demotischen Texte, oft sehr ausführlichen biographischen Inhaltes, durch allmähliches Verblassen stark gelitten, so dass es an der Zeit scheint, durch eine Publication so viel als möglich zu retten. Die nachfolgenden Texte, wenig bekannt und nirgends ausführlicher behandelt, mögen als werthvolle Beiträge dazu gelten.

Die grosse Nomeninschrift von Edfu (s. Br. Dict. Géogr. S. 1368, I) bezeichnet den Hohenpriester von Memphis durch die Worte: [hieroglyphs] u. die priesterliche Musikantin durch [hieroglyphs]. Der l. c. S. 1377, I (aus Dendera herrührend) publicirte Text (zu vergl. mit Mar. Dend. vol. IV. T. 31) setzt dafür 4 priesterliche Würdenträger ein, die soweit die einzelnen Zeichen erhalten sind, bezeichnet werden als:

1. [hieroglyphs] 2. [hieroglyphs] 3. [hieroglyphs] u. 4. [hieroglyphs]

Bereits Dr M. Müller hat in einer besonderen Studie (Paris. Rec. IX, 1887, S. 167 ff.) auf die älteren und jüngeren Schreibweisen des Haupttitels: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] aufmerksam gemacht u. wenigstens die jüngere Aussprache des Hauptzeichens [hieroglyph] ḥm (cf. Kopt. ϩⲁⲙ-, wie z. B. in ϩⲁⲙϣⲉ) mit grosser Wahrscheinlichkeit nachgewiesen. Die von ihm aufgeführten demotischen Formen desselben: [demotic], [demotic], [demotic], [demotic], [demotic] sind auf die korrekte Gestalt [demotic] zurückzuführen und = [hieroglyphs], d. i. „Ober-Kunstmeister." Bevor ich die qu. Inschriften der memphitischen Hohenpriester vorlege, gebe ich gleichsam die Abschrift einer demotischen Stele aus Caesarions Epoche, deren hieroglyphische Uebertragung, die ich interlinear hinzufüge, auf einer anderen Stele sich zum grössten Theile wiederfindet. Beide Denkmäler lehren die officielle Bezeichnung der Priester von Memphis auf das genauste kennen. Stele aus dem Serapeum:

[demotic] a
[hieroglyphs] b.

[demotic] a
[hieroglyphs] sic b

[demotic] a
[hieroglyphs] b

[demotic] a
[hieroglyphs] b.

Der Schluss der beiden letzten Zeilen von *) an lautet in deutscher Uebertragung: „Ihre Namen bleiben hier ewig mit allen

„Leuten insgesammt, welche zu ihnen gehören, vor Apis-Osiris „und den Göttern, welche mit ihm verbunden." Der Schluss der Inschrift, wie man gleich sehen wird, hat eine historische Wichtigkeit, da er den Geburtstag Caesar's genau angiebt:

1. (die) das | er vollenden | möge | Denkstein | den | liest | welcher | der

sie. | schrieb | welcher | dessen, | Lobpreisungen | er machen | möge | Lesen, (Lesungen)

2. sie verwischt werden, | gebe er zu | nicht | verwische er sie | Nicht (dass)

mit seiner Hand | .... | stürze er um | nicht

3. | Isis | der | am Feste (?) | 28 | Tag | Mechir | V. | im Jahre | geschrieben (monat)

| Caesar | Königs | der Geburt | Tage | dem | oder

4. Herrn | großen | dem Gotte | Osiris | Sokar | Ptah | vor | Dankssagung

der Ewigkeit.

1. Historische Biographie des Priesters 'An-m-ho genannt Pi-min, nach dem demotischen Texte: „A. genannt Pa-shm" (aufbewahrt im Museum von Gizeh, jetzt fast unlesbar geworden).

[die demotischen Korrespondenzen befinden sich unter den Hieroglyphen)

1.

(2)

3.

4.

5.

sic

(8.)

(9.)

(10)

1 in | Won-ro Priester | der Ptah, | Prophet, ? , | Semt, | Vater der Götter der heilige Vater, |

Schreiber | der (weissen) Mauern, | des {Schlosses, Tempels | Götter | der | Priester (sic) | Letopolis,

Schlosses | des | des Mysteriums | Vorsteher | lebenden, | des Apis. | des Phylakterion

Schreiber | des Säckels, | Schreiber | des heiligen Stytes, | Schreiber | der Wahrheiten,

| Vorsteher | Brief, | von Dekret- | Schreiber | zählend | der Königs

von | Letopolis, | Herrn | des Horus | Hause | vom | der Sochit | der Priester

Adytum | zum | gezählt werden | welche | Priestern, | den | unter | welcher

| von | geboren | Pa-šhn, | genannt er, | ᶜAn-m-ho | von P.smen-Mê.t,

| Propheten | ? , | Semt, | heil. Vaters | des | ein Sohn. | Nebe-uodi,

des | Götter | der | Priester (5) (sic) | Letopolis, | in | Won-ro Priesters | des Ptah,

| lebenden, | des Apis | des Phylakterion | Schreibers | der Mauern, | Schlosses

Bruder- liebenden | der | der Arsinoë, | und | der Ptah | Schreibers

(u) des heiligen Schlosses | von Memphis | des heil. Schlosses | aller | Klassen, 3.

Herrin | der Sochit | Propheten | 15, | monats- | jeden | Bruderliebenden | der

von Kmi, | von ...... | von ASL | Herrin | der Sochit | von Rhsi

des heil. Schlosses | götter | der | Rothit | in | Gottes | der mutter | Propheten

der | von Letopolis | Herrn | des Horus, | Propheten | von P. Ha-nhh-d'au-pe,

Obersten | der Stadt Won-hm .... | grossen | Gottes

genannten | Hon-nutr, | u. der Stadt ....., | von Shn | des Mysteriums

| genannter | Hon-nutr, ‖ Heriu. | desgleichen | Sohnes |

| Hause | seinem | aus | Ausgang | ermachte | oben, | welcher | Pa-Shn,

| Königs | des | 24 | Tag | Pharmuti | 8 | Jahre | im

| der | ist | der | des Ptolemäus, | Sohnes | Ptolemäus

| Kleopatra | Königin | der | und |[Gott Neos Dionysos]

| Vater | liebend | Götter | der | Trupina, | die | genannt sie

Pharmuti | von an | Bestattung | ihm | sie machten | Bruder, | liebend

was | dem, | gemäss | dieser, | 4.ter | Tag | sein | war | welcher | 28, | Tage

Tage | seinem | 9, | Tage | Epiphi | bis | Vorschrift, | nach | kommt

| Herkömmliches | alles, | Betreffendes | ihm | sie machten | welche | 70.sten

| kommt | was | dem, | gemäss | an ihnen | aufgestellt ist | was | alles,

| sie kochten | 29 (24?) | bis | 20 | Tag | Payni | Vorschrift | nach

von Byssos, | Zeuge | die | Webereien, | die | ihm | sie legen an | Salben

Vornehmen | die | für | Herkömmliches | macht | was | Talismane, | die

jede | Läuterung? | jede, | Waschung | ihm | sie machten | Aegyptens,

was | dem, | gemäss | u. schöne | grosse, | eine Leiche | ihm | sie machten

| Ende | bis | 6. | Tage | Epiphi | von an | Vorschrift | nach | kommt

der Ruhe, | Stätte | seiner | an | seine Ruhe | seiend | Todtenklage, | der

| Vater, | sein | Pet-Hor-m-hebe, genannt er | Hor-rudr, | er ist | welche

| der Nekropolis | .... | dem | in | welche | in ihr, | ruhend

| Knaben | ihm | man gebar | Serapeums. | der | der Westseite | an

(zur) Musikantin | älteste | Tochter | seine | Sie machten | 3. | Töchter | einen

7 | Im Jahre | von Memphis | des heil. Schlosses | von Sonu | Herrn | des Min,

geschah | wiederum | genannten | Obigen | des | zur Zeit | 17 | Tag | Paophi,

genannt er | ʿan-m-ho, | Es machte | eines Apis. | Heimgang | der

grossen | Gotte | dem | dienend | 70 | Tage | die | oben | welcher | Pa-shr,

aus | herausgekommen | Nachdem er | ihn. | Sie wuschen | Eifer. | in | Apis | Osiris

3

zum | (das) Thor | welcher | Saal | den | in | grossen | Waschhause | dem

zum | gezählt sind | die | Priester, | die | es sind | welche . . . . .

13

. . . . | einziehend | von Memphis | des Tempels ? | Adytum

gezählt | oben, | welcher | Pa-sḥn, | genannter | ʿAn-m-ḥo, | es wurde | . . . .

Be= | indem er machte | Snn-Mê-t | von | d. heil. Schlosses | Adytum | zum

14.

| Herrin | der Isis | von Snn-Mê-t, | Herrn | Ptah, | dem | alle | Kleidung

Er salbte | von Snn-Mê-t. | Herrn | dem Thot, | von Snn-Mê-t,

seine | Es war vollendet | viele. | Mal | von Smen-Mê-t | das heilige Schloss

ihnen | Er machte | Götter. | die | er opferte für | Läuterung.

15.

der | Jahre | Er machte | Gnade | der | in . . . .

in | Er ruht sich aus | 20. | Tage | 9 | Monate | 33 | Lebens

3

Pet- | genannter | Hon-nutr | der Propheten | Gruft | der

oberen | Deckel | dem | [geschrieben ist auf] Vaters | seines | -Har-m-hebe

mit ihm | geschehen war | welcher | allem, | von | Sargkastens | seines

Inschrift | diese | das: | auch | dies | es ist | welches | Welt, | der | auf

genannter | ʿAn-m-ho, | genannten. | Gruft | der | Thüre | über

Peshormhebe, | genannt er | Hor-nutr, | und | obige | der | Pa-stn

| Osiris, | Götter | der | Grade | der | in | stehen | Vater, | sein

Apis. | Osiris | mit | verbunden [sind] | die | Götter, | der | Ersten | des

u. opfert vor | (Grab) ...... | dies | eintritt in | welcher | Derjenige

| ʿAn-m-ho | Loben | er macht, | darum | Stele | dieser

oben. | welcher | Pa-stn | genannt er

Zu obigem ʿAn-m-ho:

Ueber die chronologischen Verhältnisse dieser Inschrift verweise ich auf meine Bemerkungen darüber in der Zschft. 1886 S. 36. Sein Tod hatte am 3. Mai 73 vor Chr. Geb. statt gefunden. Da er ein Alter von 33 J. 9 M. 20 T.

nach den Angaben der Stele erreicht hatte, so fällt seine Geburt in das Jahr 106 v. Ch. oder in den Anfang der Regierung Ptolemäus XI Alexander I Philometor III. In Bezug auf die üblichen Formeln zu vergl. Rhind Pap. I pag. 1 ff. und pag. 3, hier korrekt in der Umschrift mit A und B bezeichnet.

A.

Ptolemäus | Königs | des | 27 | Tag | Athyr | 13 | Im Jahre

Hause | dem | in | guter | ein Sohn (sic) | er wurde geboren | seinen Vater | liebend

Vater | sein | er war | hiess er, | Sa-f | Künstler | Vater. | seinem | von

Men= | Oberägyptens | Hermonthis | Stadt | seiner | in | Grosser | als

an | Ueberfluss | in | dass er gross ward | Sie gaben, | hiess er. | =ke-rê

sein | gross war | sein Herz:; | sie | es wünschte | welche | allen, | Dingen

Liebe | ihre | seiend | Brüder, | seiner | Herzen | im | Lob

dem | nach | Gutes | er machend | Fleisch, | sein | in | einziehend

um zu | (u.) Tochter | Sohn | daß wurden | Er gab | sie sagten es. | war

in | er war eingetreten | 59, | Jahre | Er legte zurück | nach ihm. | sein

trinkend, | 14, | Tagen | 7 | Monaten | bei | 60 | das Jahr

Arabischen | Wohlgeruch | gutes, | Haus | für | machend | essend,
Sache?

was | dessen | wegen | Bekümmerniss | ohne | jeder, | Stunde | zu

Götter | der | Feste | die | machend | sein Herz, | für | schlecht

(sic)
seiner | Das Ende | der Geburt. | Tage | seinem | gemäss | (u.) der Göttinnen

Kindes - Wiege, | seine | auf | Thot | ihm | schrieb | Lebensdauer

um | sterben, | um zu | dem Westen, | nach | des Gehens | ob | böser | ein Tag

des | 21 | im Jahre | Tiefe | der | Raume | dem | nach | zugehen

Epiphi | machend | Coïncidenz, | der | an | Caesar

des Heb5-1p (Mesori) | 16 | Tag | coïncidiren mit | 10. | Tag

[Die Rechnung, wie ich es früher schon nachgewiesen habe, ergiebt

dass Saf unter Ptolemäus XIII Neos Dionysos Philopator 16 J. 9 M. 4 Tage, unter Kleopatra VI 20 J. und unter Caesar Augustus 20 J. 10 M. 10 T., im Ganzen also 59 J. 7 M. 14 T. gelebt hatte. Im Jahre 21 der Regierung Caesars fiel thatsächlich der 10. Epiphi mit einem 16. Mesori in den beiden Kalendern des alexandrinischen und des sothischen zusammen (s. oben S. 446).

B.

sie thun es | was | dem, | gemäss | 206 | Hin | Salbe | dir | sie kochten

d. Hand | von | Oel | mit | du wurdest bestrichen | heiligen, | Viehe | dem

des Sˁsm | des | der Umwicklung | bei | der Tempelküche | des Herrn

Leiche | deiner | an | Byssos | von | Stoff | seinem Finger, | mit

als | Anubis | (u.) Göttinnen. | Götter | der | Gewebe | von dem

| Salbe | mit | Schädel | deinen | ausfüllen | in (war) | erster | Hr-hb

von | Fett, | Pech, | ? , | Harz, | phönizischer;

| Fleische. | deinem | an | (und) Oel | Tˁsps-Oel, | Rind,

köstlichem | Gewebe | mit | sie umschlungen | welches

Ich füge unter C. nach den Angaben des zweiten Papyrus Rhind die chronologischen Daten des Lebensalters der Frau der vorher genannten Person, welche [demotic] d. i. [hieroglyphs] hiess, hinzu. Sie hatte im Ganzen 54 Jahre gelebt ([demotic]) und wird mit den Worten angeredet: [demotic] „du warst als Wittwe deines Gatten während 48 Tagen" (pag. 3, 1).

C.

lebenden	Pharao	der	26	Tag	Pachons	19	Im Jahre

des geboren Werdens	guter	Tag	S. H. L.	Ptolemaeus

ihres Vaters	des Hauses	Innern	im	guten	eines Weibes

Ta-ôni-t	(von)	dieser	ihr Name,	ihre Mutter,	durch

eines
des | Propheten | (sic) , | Häuptlings, | Erbfürsten, | die Tochter

Gottes
an | grossen | der Chef | des Südens, | Ôn | von | Herrn | Rê, | Mônt

Hat= | von | Kind | Ỉlŝri, | von Leuten, | der Spitze
Menkerê's Sohn

sie ward | ihres Vaters, | eine Tochter | Sie war gewesen | I-u-t-t. | hor
| der Familie | seiend weise | ein Weib

Pharao | des | Familie | von | Bruders | des | Hausherrin | als

| Menkerê | des | eines Sohnes | Mônt-saf | lebenden

Auf Seite 2, Zeile 1 ff. wird ihr Tod euphemistisch angedeutet durch:

des | grosse | Trauerklage | 28 | Tage | mesori | am | 21 | Im Jahre

33

in Bezug | gemacht | Erfüllung | der | wegen | lebenden | Caesar

die Erde | in | ihr Haupt | gebens | des | bösen | auf d. Tag

machte | welchen

des Südens. 'On | in | einer Chefs | der Tochter | von

Hermonthis. von | Grossen | des | die Tochter

2. Stele des memphitischen Hohenpriesters ʿAn-m-ḥo in Wien.

1.

einen

er gebe | Westen, | im | Osiris | dem | Opfertisch | spende | Der König

(für) | Gewebe | Salbe | gänse | Ochsen | Wein | Brot | den Ruf der Stimme:

(welche) spendet | süssen, | reinen | guten | alle | Sachen | gute | grosse, | eine Bestattung

(und) … der
Ebenbilde | dem | von ihnen, | lebt | der Gott | die Erde, | (2) schafft | Himmel.

Grossen | Propheten | des Ptah, | dem Sem | dem u. heil. Vater | Osiris, | der

der Götter Euergetes, | dem ḥā-r | duftenden, | der süss | dem Gehorsamen | der Geister,

südl., | des Beckens. | Herrn | des Ptah | Propheten | der Götter Philopatoren, | Propheten

südlichen, | des Beckens | Herrn | des Ptah, | des Hauses | Götter | der (3) | Propheten

Propheten | nördlich, | des Beckens | Herrn | des Ptah | des Hauses | der Götter | desgleichen

in | des Chnum | des Hauses | der Götter | Propheten | Waf, | in | des Chnum | des

(des) jeder | dritter | Klasse | von | Ptah (4) | des | Schreiber | Waf,

u. Königsfrau, | Königs-Schwester, | der Königstochter, | Propheten | von Memphis, | Gotteshauses

in | -liebend | Bruder- | der Göttin | Arsinoë, | der Landesherrin

diesem Palaste, | in | welche | Arsinoë, | (5) gehörig der | dem Gotteshause,

der Rechnung | -schreiber | Königs- | von Pe, | u. des Horus | Nekt-ḥar-hebe's | Propheten

(und) der

Geschäftsleiter allein | Apis, | Osiris | des | der Wohnung | Gotteshauses | aller | Sachen

(6)

von

Mem- | Gotteshauses | des | jeder | ersten | Klasse | der | 15. | Tage | am

von Memphis, | Gottes-hauses | des | der Besitzfülle | Herrn, | der Ptah | Propheten | =phis,

der Rnn-t | Propheten | von Memphis, | Gotteshauses | des | des Vorrathshauses | Vorsteher

(7)

To-kht-t, | Festung | der | Nofr-Tum's | Propheten | des Ptah, | des Hauses

Sachen | der Rechnung | =Schreiber | Königs= | von To, | der Isis | der Sokit, | Propheten

der Arsinoë | (und) des Gotteshauses | Memphis | von | Gotteshauses | des | aller

(8)

in | Har-p-hrad | des | (und) Wärter | Propheten | den Bruder, | liebend

von Pe, | des Horus | Propheten | Erscheinung, | der | des Fensters | Propheten | Shtb-t,

Obersten des Mysteriums | des Ptah, | des Hauses | Obersten des Mysteriums | Erscheinung, | der | des Fensters

verborgenen | Hauses | des | das Mysterium | der wissenden | Nekropolis, | der

(9)

Thiere | der | Königs | Ptah, | des | des zweiten Lebens | Apis, | des | Profeten

der Götter u. Göttinnen | (der) Propheten Vorsteher | (dem) Erbfürsten, | heiligen, | aller

Gebieter | Ptah, | des | Sem (u.) | Obermeister | Nord, (u.) | Süd | von | aller (10)

Sem | (der) Erbfürsten, | (dem) Sohne | (dem) Triumphator ʿAn-m-ho, | aller, | Felle

der Nofr-sbk | Kindes | (der) Triumphators, | Ns-kiti | (u.) Obermeisters

Jahre | im | (er ward) geboren | er war | (der) Sem, | ʿAn-m-ho, | der Triumphator. (11)

Erkoren von Rêʿ-Miamun | Königs | der | 3 | Tag | Phamenoth | 16

im Jahre | des Todes | Tag | sein | Ptolemäus (12) | (der) Sohnes des Rêʿ

Sohnes der Götter Euergeten | Königs | des | 16. | Pharmuti | 5

Sohnes Rêʿs (13) | Amon's lebendes Konterfei, | tapfer, ein Ebenbild Rêʿs | erkoren von Ptah

Dauer | Seine | der Isis Liebling, | ewig lebend | Ptolemäus

23. | Tage | 1 | Monate | 72 | Jahre | (der) Erde: | oben auf | Lebens | des

Demotische Beischrift:

| Ta-nofr-sbk, | gebar | welchen | ʿAn-m-ḥo, | Sotem

verlassen | indem er machte | 4, | Tag | Phamenoth | der Geburt | Tag | sein

Dauer | (so war) seine | 26, | Tag | Pharmuti | Haus | sein

23. | Tage | 1 / | Monate | 72 | Jahre | Lebens: | der

Auf einer Stele des Britischen Museums (cf Young. Hierogl. 79) kehrt der Name zum ersten Male wieder, der hier als Ns-Kiti auftritt. Der Hohepriester von Memphis wird auch darauf als solcher aufgeführt, wobei die demotische Schreibweise desselben: d. i. Ns-kit-te den Beweis für den hieroglyphischen Werth Kit für das demotische Zeichen , gewöhnlich , geschrieben, vollendet, das am häufigsten in den Kaufkontrakten bei Geldwerthbestimmungen in der bisher fälschlich ausgelegten Formel wiederkehrt: „Kupfer 24 Kite zu 2/10", hierogl. = . Die beiden letzten Zeilen des hieroglyph. Theiles der Stele lauten wie folgt:

Darunter die nachstehende Inschrift in demotischen Zeichen:

„Im Jahre 38, Monat Thoth, am 27. Tage des „Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus, des Gottes Soter, des „immerdar lebenden; (dies) der Tag wo zur Ruhe einging der Ba-„silikogrammateus, der zurechnet, der Schreiber des Gottes Imhotp „für jede 2. und 4. Priesterklasse, der Prophet des (Königs) Neht-har-„hebe, der ... des heiligen Schlosses (Tempels) von Tehni, der Schreiber „der Nahrungsmittel für die Rinder des heiligen Schlosses von „Memphis, ... Prophet Chons-wa, Sohn des Grossen der Propheten, „Hohenpriesters und Propheten des Ptah: Ns-kite, des Triumphators „(=), ein Kind der Renpe-nofre. Sein Geburtstag: am 14 Phamenoth."

3. Der Hohepriester des Ptah von Memphis genannt .

(Stele in London, S. l. l. T. 77-78). Die historische Bedeutung dieses leider an der oberen rechten Ecke (mit dem jetzt verlorenen Datum) zerstörten Denkmales liegt in den darin enthaltenen biographischen angaben.

In der oberen Darstellung, neben der mit Pantherfell und der Haarlocke jugendlicher Prinzen geschmückten Person des Hohenpriesters, befinden sich sämmtliche Würden desselben angegeben. Man unterscheidet noch deutlich die Titel des Ptah: (Col. 2), die Würden (Col. 4) und (col. 5) (col. 6) (col. 7) (col. 8).

Die 16 zeilige, leider an den Anfängen zerstörte Inschrift darunter erzählt in seltnen Wendungen aus <u>Ptolemäer</u> Zeit die Würdensteigerungen des Verstorbenen durch Königliche Gnade.

Col. 1 ......

„...... im Jahre 23 als ein Auserwählter des Königs selber und „seiner Umgebung, indem mein Herr meine Belohnung wieder-„holte ....“ Col. 2. .... (3) (4) ....

„[ernannte er] mich zum Propheten der Schwester u. Tochter des Königs „<u>Philotera</u>. Indem mein Herr meine Belohnung wiederholte, zeich-„nete er mich aus in dem hohen Amte eines Propheten der Toch-„ter und Schwester des Königs, der Frau des Gottes Amon, der Tochter

„des Regenten, der Landesherrin Arsinoë, der den Bruder liebenden
„Göttin, der Isis, Mutter des . . . . (und) machte mich zum Obersten
„des Mysteriums im Tempel des Ptah als Auserwählter unter
„den Bewohnern von Memphis (und) erhob mich zum Obersten des
„Mysteriums in Raʿ-ḳoti an der Spitze. Indem mein Herr meine
„Belohnung wiederholte, machte er mich zum Hohenpriester
„(des Ptah von Memphis und zum) Propheten des Tempels der Her-
„rin der Sykomorenstadt (Pi-nebe-nhi)."

Die Schilderung seiner Einbalsamirung, die persönliche Theilnahme des Königs an der Bestattungs-Feierlichkeit und fromme Wünsche für seine Zukunft im Jenseits nehmen den übrigen langen Rest des merkwürdigen Textes ein. Man vergl. die Hauptstellen:
Zeile 4: [Hieroglyphen] „es
„überlieferten mich die zu mir Gehörenden (nāāmī) meiner
„Einbalsamirungsstätte (u.) mein Leib wurde im Werke des Got-
„tes Anubis eingewickelt als einer der sich die Belohnung des
„Königs erworben. Col. 6: [Hieroglyphen]
.... „die Todtenopfer (bestanden) aus allen guten
„Dingen, die Nekropolis (war) in Libationen, die Propheten trugen
„mich, die heiligen Väter hoben mich auf, ganz Memphis . . . . ."

4. Der Hohepriester von Memphis ʾIaʿh-ms Sohn des Hr-ib-u

Sein Sarkophag aus feinstem, marmorähnlichen Kalkstein befindet sich im Museum zu Berlin (No 18). Die Hauptinschrift lautet:

2.

3.

sic

sic

sic

sic

Varianten daneben:

a.

sic

b.

d

c

e 5

etc. Ein Denkmal in Paris (Opferstein oder dergleichen) mit hieroglyphischen und demotischen Inschriften auf den glatten Kalksteinflächen gehörig derselben Person an, welche demotisch d. i. genannt und geschrieben erscheint. Ich lasse die Hauptinschriften nachstehend folgen:

1. als Vater: 2. als

demotisch:

„sein ältester Sohn", betitelt:

. Diesem gegenüber oder „sein Enkel":

Von den demotischen Beischriften ist die folgende bemerkenswerth:

[...]

× aus dem Serapeum (Mar. № 3731

Eine zweite demotische Inschrift× zeigt folgenden Inhalt:

der, wie man sieht, mit ..... der vorher aufgeführten ziemlich verwandt ist. Die genealogischen Beziehungen des Pariser Denkmales wären danach die flgdn:

(Herieus)

(Amasis)

(Herieus)

(Psammetichos).

5. Hohepriester von Memphis, De-ḥo, Teôs, Sohn ʿAn-m-ḥo's.

Ein von ihm redendes Denkmal in Wien (zuerst publicirt in Reinisch Chrestomathie Taf. 19) mit hieroglyphischen und demotischen Aufschriften, giebt über seine Namen und Titel sowie über die Geburts- und Todesdaten vollständige Auskunft. Ueber letztere allein der demot. Text:

1. ʿAn-m-ḥo | Sohn der | De-ḥo | Oberwerkmeisters (Hohenpriesters) | des | Denkstein | der

der Geburt: | Tag | Sein | Ho-ʿonḫ. | gebar | welchen | des Stm

2. | seinem | aus | gehens | des | Tag | der | 19, | Tag | Epiphi | 18 | anno

| des Gebens | Tag | Der | 24. | Tag | Mechir, | 23 | anno | welches er that: | Hause

| 6; | Tag | Pachons | 23, | im Jahre | Grabe | in seinem | er ruhte

29. Tage | 6 | Monate | 43 | Jahre | Lebens | der | Dauer | seine

u. ewig. | immer | auf | Bleibe erhalten | Dieses

Der hieroglyphische Text der Denkmales ist nur mit Bezug auf die Titelreihe ausführlicher:

4. 3. der Geistes | des Grössten | Stm | der Ptah, | Prophet | Sem. | heil. Vater, | der Osiris

seine Gestalt, | ? | an Weisheit, | gross | Priester, | ḥâ-ro, | duftenden | des süss-

jeden | Priester | verborgene, | das Haus | in | jeden | Eintretenden | leitend

5. Berechner, | erhabenen | am Platze | breitfüssig (hurtig) | bester Rechnung, | nach

dem Papyrus, | auf | das Leere | ausfüllend | Bücherei, | der | aller Sachen

6. war (ihm) verborgen | nichts | Goldschmiede, | der | das Geheimniss | wissend

der Leitung | des Sitzes | Hüter | Ptah-Tempels | des | jedem Erhabenen | bei | Sein Name

7. in | der Götter | Bekleider | Ptahtempels | des | Oberster der Mysterien | der lebenden Apis

(Königs) sein der Weissen
bei | den Palast | in | Eintretend | Erstaunen? | beim Machen | Mauer

auf | aller | Propheten | der Priester (u.) | an der Spitze | seinen Festen

der Zugehörigen. | Haupt | als | Süd- u. Nordlandes, | des | den heiligen Territorien

u.
Prophet | Aegyptens | Grossfürsten | einer Smr | seine Würde | Gross

der
Götter | der | Prophet | des Audienzsaales, | Fensters | Horus (Königs), | des

des
Sm | Oberwerkmeister | Sm □ erblichen | Audienzsaales | des Fensters

Propheten Sm | des heil. Vaters | von desgleichen | Sohn | der Triumphator, | Deḥo,

Propheten des | des süss duftenden, Grössten der Geister, | Stm des | Ptah's

u.
Göttinnen | Götter | der | der Propheten | Vorstehers | lebenden Apis,

u.
der verfügt | Sm, | Oberwerkmeisters | Süd- u. Nordlande, | vom | aller

über
Musikantin | Hausherrin | der | Kind | ˁAn-m-ḥo, | alle Felle,

des auf die
dieser | Stele | Besitzers | Leben | im | Erden | Dauer | ˁOnḫ-ḥo. | Ptaḥ: | des | guten

29. | Tage | 6 | Monate | 43 | Jahre.

6. Der Hohepriester von Memphis Harmaḫi, Sohn ʿAn-m-ḥoʿs.

(Cf. v. Bergmann, im Pariser Rec. VII. S. 193, obgleich auch da nicht mit absoluter Genauigkeit publicirt.) Text hieroglyphisch & demotisch Stele 52 Ambraser Samml. Wien.

2. 1.

4. 3. (2)

5. (4)

7. 6.

9. 8

11. 10.

12. (11.)

Demotischer Text:

1.

Har-m-âḫi | des Ptaḥ, | Prophet, | Obermeister,

2.

Obermeisters | Stm, | des Ptaḥ, | Propheten | Sohn des

3. Obermeisters, | des Ptah, | Propheten | Sohn des | 'An-m-ho

4. Ho-ʿanḫ. | seine Mutter: ......

6ª Zu derselben Familie, nach Angabe einer andern Wiener Stele (s. von Bergmann l. l. 194) folgende priesterliche Personen:

1.

2. Titel wie 1.

3.

4. Titel wie 3.

5. Titel wie 3.

sic

6ᵇ Ebendaselbst die nachstehende Genealogie eines ʿAn-m-ho:

Varr.:

6. Beweis, dass [hieroglyphs] Osiri-Api (s. oben) Serapis ist.

Auf einem Opferstein in der ägyptischen Sammlung meines verstorbenen Freundes J. von Huber befindet sich ein bilinguer Text. Von dem demotischen haben sich die Schlusswörter deutlich erhalten:

[demotic]	[demotic]	[demotic]	[demotic]	[demotic]	[demotic]	[demotic]	[demotic]	......
den Göttern	und	grossen	Gotte	dem	Api	Osiri	vor	.....

[demotic]	[demotic]	)	Der vollständig erhaltene griechische Theil lautet:
mit ihm	verbunden sind	welche	

(1) ΣΕΡΑΠΕΙ ΘΕΩΙ (2) ΜΕΓΕΙΣΤΩΙ ΚΑΙ (3) ΤΟΙΣΣΥΝΝΑΟΙΣ (4) ΘΕΟΙΣΥΠΕΡΑΠΟΛΛΩΤΟΣ (5) ΑΠΟΛΛΩΣ ΕΤΩΝ ΙΒ ΜΗ[illegible]ΕΣ Β

Es geht daraus die Gleichung [demotic] = ΣΕΡΑΠΙΣ hervor, so dass der oben erwähnte Ausdruck [hieroglyphs] dem Serapeum entspricht. Dies vervollständigt den Beweis, den Maspero im Pariser Recueil VII. S. 40 ff. bereits geliefert hatte. Der hieroglyphische und griechische Text, der in den Fundamenten eines alten Tempels in unmittelbarster Nähe der heutigen Börse von Alexandrien auf goldenen Blättchen entdeckt worden ist, zeigt folgende [Korrespondenz:

[hieroglyphs]	[hieroglyphs]	[hieroglyphs]	[hieroglyphs]	[hieroglyphs]
ΣΑΡΑΠΙΔΟΣ	ΚΑΙ	ΙΣΙΔΟΣ	ΘΕΩΝ ΣΩΤΗΡΩΝ	ΚΑΙ

[hieroglyphs]	[hieroglyphs]	[hieroglyphs]	[hieroglyphs]	[hieroglyphs]	[hieroglyphs]
ΒΑΣΙΛΕΩΣ	ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ	ΚΑΙ	ΒΑΣΙΛΙΣΣΗΣ	ΑΡΣΙΝΟΗΣ	ΘΕΩΝ ΦΙΛΟΠΑΤΟΡΩΝ

6te Neuer Beitrag zur Korrespondenz hieroglyphischer und demotischer Eigennamen und Titel. Sarkophag aus Luxor (s. Recueil Pl. 34 fl.):

2.

a.

b. (← in Geheimschrift)

des | seine Dauer |

b.

7. Der Hohepriester von Memphis P. Sere-n-Ptah genannt auf der Todtenstele seiner Gattin Ta-imhotp (im Britischen Museum).

25. | Tage | 5 | Mon. | 31 | Jahre | Lebens

1.

in | dem grossen Gotte | Schlosse des Bildes des Sokar | im | Sokar Osiri | für | Der König spende einen Opfertisch

| der Götter, | König | der Westgegend | in | dem Sarapis | Ra-kosi,

des Gottes | (für) die grosse Isis | der Ewigkeit, | Gebieter | unendlicher Zeit | Fürsten

(für) Nephthys | Königin aller Götter, | Herrin des Himmels, | Auge des Rā | Mutter

sic

Ra-koti, | in | den grossen Gott | Rächer seines Vaters, | 2. (für) Horus, | des Gottes Schwester,

die in | alle, | (für) die gottheiten | von Alabastrôn polis | (für) Anubis

den Ruf der Himmel | mögen sie zulassen | Memphis. | von | der guten | westlichen, | der Gegend

das Ebenbild des | für | ihrem Altar | auf | guten | allen | nach den Todtenopfern

anmuthsvolle, | die gnadenreiche, | die schmuckreiche | die grosse Fürstin, | 3. des Osiris,

huldvollst | Jedermann | nach Aussage von | die liebesüsse | die wunderschöne

von süsser Redefertigkeit, | die Kluge, | die jugendliche, | ihren Bekannten, | bei

Sm u. Propheten	des heiligen Vaters	Tochter	die verstorbene Ta-ỉmḥotp,	von erleuchtetem Geiste,

von Panopolis,	Herrn	des Min,	Propheten	der weissen Mauerstadt,	4. der Götter	Priesters	des Ptaḥ,

von Letopolis,	Herrn	des Horus,	Propheten	(Smn-Ḥor) von Ptolemaïs,	Herrn	des Ḫnum,

der Stadt Ji-t,	(u.) Letopolis	in	Ḥri-šˁtꜣ	d. Stadt I-bki,	in	Ḥri-šˁtꜣ

Ptaḥ,	des	vortrefflichen	Musikantin	der	sic Kind	Ḥaˁ-ḥꜣpi,

Oh!	Sie sagt	5. Ḥo-ˁonḫ.	von ˁOnḫ-tꜣ,	Herrn	des Großen seiner Südmauer,

welche eintreten werden	alle ihr Leute,	alle ihr Hofmänner,	alle ihr Fürsten,	alle ihr Hierogramaten,	alle ihr Richter,

mit mir.	was geschah	damit ihr höret,	Kommet!	dieses Grab,	in

der Gott | Königs: | der Majestät | unter | 9 | Tag | Choiak. | 9, | anno

Ptolemäus | Herr der Doppelkrone | der Sohn des Rēᶜ | der junge Osiris, | (u.) Bruder, | liebend seinen Va- [1ter

23 | Anno | an ihm. | ich ward geboren | Tag, 6. | geliebt von Ptah u. Isis, | ewig lebend,

mein Vater | es gab mich | dieses Landesherrn, | der Majestät | unter | Tag x | Epiphi

Propheten des | dem heiligen Bibliothekar, | Propheten der Ptah | dem | Weibe | zum

der Gottheiten | der Propheten | Vorsteher | der Mauer, | der Götter | Priester der Hauses der Begrüssung,

dem König | dem zweiten nach | den Ohren des unteräg. Königs, | den Augen des oberäg. Königs, | Aegypten, | von

den Tempeln, | in | Königs | des | dem Stabe | der Aufrichtung der Tata=Säule, | bei

7.

Stelle an, dem dem
| des Thot, | Sitze | am | Hierogrammat | der Geb, | Thronsaale | im | Erben

der
in | das eintritt | das Auge, | der wendet | Hnum, | der wiederholt das Bauen

(wenn)
u. der grosse Gott | verbunden ist | das Doppelauge | der grossen ...., jeder, bei | das Mondauge

dem seiner (des Doppelau- an,
Pe.i
J.sere-n-Ptah, | Hohenpriester | ges) Verbindung, | bei | geboren wird

8.

des des,
| der Musikantin | Kinder | verst. Peta-Bast, | der desgleichen, | dem Sohne

des
Herrn | des Grossen seiner Südmauer, | Ptah | Tamburinschlägerin | schmuckreichen,

der verstorbenen
des Hohenpriesters | das Herz | Es freute sich | Ho-ˁonh. | von ˁOnh-13,

ohne dass | 3 Malen | zu | Ich war schwanger von ihm | gar sehr. | deßshalb

nebst | ich betete. | 3 Töchtern, | ausser | männliches | ein Kind | ich gebar

glück- | wunderbaren, | herrlichen | dieses Gottes | Majestät | zu | dem Hohenpriester

Imhotp, | welcher Keinen hat, dem, | einen Sohn | welcher giebt | -bringenden,

seine Gebete, | erhalte vernommen unsere Klage, | Er hatte gehört | Sohn Ptah's.

indem er sprach: | Schlaf, | beim | diesem | Oberpriester | zu | er war gekommen

einer | Gruft, | in | (Form) | ein grosses Werk | dass ausgeführt werde | veranlasst, | es sei

Belohnung dafür | ich mache dir | welche den Leib umhüllet dort; | eine Stätte, | der Nekropolis ʿOnḫ-ta?, | grossartigen,

küsste er den Erdboden | über solchem, | Nachdem er aufgewacht war | einen Knaben. | durch

Priestern | Ḥri-šsṭ?, | Propheten, | Er befahl es den | dieses herrlichen Gottes.

um zu machen | Er schickte sie fort, | all zusammen. | Goldschmied der | Bildhauern | und

Er that | alles | er gesagt hatte | Sie thaten | grossartige Gruft. | als | das Kunstwerk

er belohn= | an den besten Sachen, | ein grosses Opfer | Er that | diesem herrlichen Gotte. | eine Oelung

eine Vergeltung | allerlei, | durch | ihr Herz | er stimmte gut | dieses Gottes, | wegen | die Bildhauer | =te

6 | Jahre | im | Er ward geboren | einem Knaben. | mit | er schwängerte mich | dafür,

der Königin | der Majestät | unter | des Tages, | achter | in Stunde | 15 | Tag, | Epiphi

dieses Gottes | dies | Ein Opferaltar *) | 13. | g. H. L. | Kleopatra | (und) Landesherrin

10 | des Sohnes | seine Gestalt der | Es glich | Sohne Ptah's. | Imhotp | herrlichen

*) Oder die Bezeichnung des 5. Tages des Mondmonates.

den Bewohnern der — um — ein — des Gottes

Man gab, | Weissen Mauer. | von | ihn | Jubel | Es war | seiner Südmauer

dass er

Es freuten sich | Peta-bast. | zubenannt: | Imḥotp, | genannt wurde

(sic) — 14 — alle

der Tag | 16 | Tag. | Mechir, | 10, | Jahre | Im | über ihn. | Leute

u. — der heilige Vater, — mein — des Landes

Prophet | Ptah's, | Prophet | Gatte | Es gab mich | an ihn.

u. — des — der — des

Ptolemäus | Landesherrn | Königs | Prophet | Nekropolis, | Herrn | Osiris,

der — der — der — des — des

Tiefe, | Erde, | Himmels, | Ḥri-šsꜣ | Ptah-Tempels | Ḥri-šsꜣ | Verstorbenen,

der — von — der

P-šere-n-Ptah | Hohepriester | Rā-koti, | Ḥri-šsꜣ | Nekropolis, | Ḥri-šsꜣ

alle frommen*) — Er — 15. — der

Mumien | alles Gebräuchliche für | that mir | rechten Seite. | nach

*) wohl richtiger „wohl ausgestatteten", wonḥ.

hinter | in seinem Grabe | ich beigesetzt ward | Er gab, | eine schöne Leiche, | Er liess mich wickeln als

(die Uebersetzung des fl. Textes s. in dem mit Typen gesetzten Theile d. Buches) | Rā-Ḳoti

16

17.

18

19.

20.

21.

u. Bildhauer

Kenner | nach dem Leben, | der Schreiber

in

der Horus | Prophet | Tanen, | des Hauses der Šnt | Hri-sš$\underset{}{t}$^{3} | der Sachen,

hat es ausgemeisselt. | der verstorbenen | Chā-hapi, | der Propheten | Sohn | Imhotp,

Mit andern Worten, der zuletzt erwähnte Imhotp hat den Text eigenhändig in den Gedächtnissstein eingekratzt in seiner Eigenschaft als priesterlicher Künstler. Ueber seine verwandtschaftlichen Verhältnisse zu der verstorbenen Dame Ta-imhotp vergl. weiter unten. Das Denkmal, welches ihrem Sohne „Imhotp, zubenannt Petabast" gestiftet war, befindet sich im Britischen Museum (s. Y.H. 70-71, demotisch 74 oben). Es ist das flgde.

8. Der Hohepriester von Memphis Petabast, Sohn der Ta-imhotp.

Auf dem oberen Theile seiner Stele heisst er nach seinem vornehmsten Titel „der Hohepriester Petabast, ein Kind der Ta-imhotpe, die verstorben ist." Der 6zeilige Text in hieroglyphischer Schrift lautet:

1.

die grosse Enneas (psit = 9)

2.

3.

4.

mas

Seinem Inhalte nach unvergleicher reicher ist der darunter stehende demotische Text, in welchem nicht nur dieselben Titel und Namen wiederkehren, sondern mit Daten verbundene historische Namen auftreten, die in den biographischen Notizen ein ganz besonderes Interesse darbieten. Der demotische Text, dem ich die hieroglyphischen Korrespondenzen hinzugefügt habe, besteht aus 9 Zeilen folgender Fassung:

1\. Phamenoth, | Kleopatra | Königin | der | 6 | Jahr

Tag | der | grossen, | der Göttin | Bast | der | Panegyrie an der | 13 | Tag

der Ptah | Propheten | heil. Vaters, | Fürsten | erblichen | des | der Geburt

Schreibers | der weissen Mauer, | der Tempel | Götter | der | Priesters

Herrn | der | Schreibers | Ptah, | des | Schreibers | Ptah, | des | des Stylus-

Propheten, | der Nekropolis, | Herrn | des Osiris | Propheten | von Nohe,

| Königs, | des | Namens | des | Propheten | Königs, | des

Ober= | lebenden, | Apis | des | Schreibers | der Hierogrammatenhauses, | Schreibers

Sohnes | Imhotp, | benannt er Pela-Bast, | =Werkmeisters

(3)

| Ta= | Hausherrin | der | Kinder | P.šêre-n-Ptah, | diesen | gleich | des-

21. | Tage | 16, | des Lebens | Jahre | Er machte || =Imhotp.

| Königin | der | 13 | Jahre | in | den Hohenpriester | Er machte

seiend gemacht | 10 | Tage | 7 | Jahre | während | Kleopatra

(und) Hohenpriester | des Ptah | Propheten | heiligen Vater | dem | die Waschung

Königin | der | 11 | Jahre | im | Vater | seinem | P.šêre-n-Ptah

seiend gemacht | 16 | Tag | Pharmuti | Kleopatra

Haus | für | alle | Läuterungen | ihm | sie machten | 22 | Jahre

dass er
schön war | sie gaben | sie bestatteten ihn | 70 | Tagen | an | gutes

von
Mem= | Nekropolis | der | auf | Ruhe | der | Stätte | seine | für

Kleopatra | der Königin | 22 | im Jahre | =phis

heiligen Vater | dem | Waschung | sie machten | 6 | Tag | Mesori

genannter | Peta-bast | Hohenpriester | Propheten Ptah's | Sem

alle | Läuterungen | ihm | sie machten | oben | welcher | Imhotep

Hause | im | Umwicklung | seine | es geschah | Vorschrift | nach

bis zum | Ruhe | der | Stätten | seine | für | guten

grossen | des Gottes | des Gottes | des Sohnes | Gottes | des 7 | Jahre

Caesar | Autokrator | ?

Tagen | 8 | Monaten | 6 | Jahren | in | 14 | Tag | Pharmuti

Mutter | seiner | der Schwester | Sohnes | des | Bestattung | 10

Propheten | Hohenpriesters | Propheten Ptah's | Sem | des heiligen Vaters

Caesar | des | Propheten | Letopolis | Herrn | des Horus

myrrhen | Salben | schöne | Bestattung | seine | sie gaben

Silber | gold | aus | Talismane | seine | er machte | Harz

Vorschrift | ihm | er machte | Reichtheit | in | allerlei | Gestein

gewebe | sein | Ehre | seine | erhalten | um zu | jede

Herzen, Wunsche | seinem | nach | Salbe | seine

Die den Schluss bildenden letzten Worte, welche darauf folgen, bieten der Entzifferung im Einzelnen Schwierigkeiten dar. So weit ich es habe zu erkennen vermocht, entsprechen sie theilweise den folgenden Stellen des hieroglyphischen Textes:

Darauf ist die Rede, dass seine Biographie geschildert sei: „auf dem Deckel seines Sargkastens", und dass: „er ein Osiris sei" und: „die Sonne des Untergangs und Unterganges bis in Ewigkeit hin."

9. Die Frau und Schwester Ta-nofr-ho des Hohenpriesters Hac-hapi von Memphis

(bilingue Stele des Britischen Museums, cf. Y. H. 72-74).

In der oberen Darstellung befindet sich neben dem Bilde der Verstorbenen in faltenreichem Kleide die Inschrift:

„die gute Musikantin des Ptah Tanofrho, ein Kind der Onh-ho"

Von dem theilweise zerstörten hierogl. Texte darunter (Z. 1-6) sind nur die erhaltenen Schlusszeilen bemerkenswerth:

sic

Ausführlicher und historisch wichtiger ist die darunter stehende demotische Inschrift, der, so weit dies möglich ist, ich die hieroglyphischen Korrespondenzen beigefügt habe. Es ist für das Studium der verschiedenen Titel und Aemter des Hohenpriesters von Memphis die gegenseitige Vergleichung mit belehrenden Ergebnissen verbunden.

| neuen | der götter | . . . . | Königs | des | 19 | Im Jahre

| 13 | Tag | Tybi | Ptolemäus | Königs | jungen

Musikantin | der | der Geburt | Tag | der | Sokar's | am Feste

die Tochter | Ta-nfr-ho | Ptah's | guten | Sistrumschlägerin

der Stärke | Herrn | Propheten Ptah's | Sem | heilig. Vaters | des

(2)

[ers
Schreib- | der Weissen Mauer | der Schlösser | Götter | der | Priesters

[ses
des | der Hierogram. Hau- | Schreibers | von Nuhi | Herrn | Ptah | des

der heilig. | Schreibers | Königs | der | der Augen | lebenden | Apis

Schreibers des heiligen Styles | von BKi | Herren | der Götter | Styles

Schlösser | der | Säckels | des heiligen | Schreibers | der Erlasse | Schreibers

von Sohem | Herrn | Horus | des | Propheten | Won-hem | von

Ha'-hapi | von Imen-hor | Herrn | Hnum | des | Propheten (3)

Jahre | sie machte | Ta-ho-'onh | ihre Mutter | mit Namen

ihre
Erhebung | sie machten | 10 | Tage | 9 | Monate | 33 | Lebens | des

3 | Jahren | bei | 19 | Jahre | im | Ptah | des | einer Musikantin | zu

seine | P.šêre-n-Amon | Ptah | des | Prophet | der | es nannte sie

Kleopatra | der Königin | 3 | Jahre | im | Frau

(4)
viele | mal | ihm | sie gebar | Vaterliebenden | der

.......-Bast | 6 | Töchter | ihm | sie gebar

ihre
Erhebung | sie machten | Namen | mit | Ḥo ..... (?) | genannt sie

9 | Jahre | im | Ptah | des | großen | Frau | zur

. . . . | einen Sohn | auch | ihm | sie gebar

ihm | sie machten | Namen | mit | P.šêre-n-Amon | genannt er

Gottes | des | 3 | (im) Jahre | Gottes | Seher | als | ein Dekret

des | ? | grossen | des Gottes | Gottes | des | des Sohnes

heil. Vater | als | er war | Caesar | Autokrator

Ta-nfr- | (und) die Sistrumschlägerin | P.šêre-n-Amon | Prophet Ptah's | Sem

(der?) Hohepriester | Caesar's | Prophetin | als | oben | welche | -ho

viele | Geschenke | goldene | eine . . . . . | ihm | er gab

heil. Schlösser | der | grosse | Läuterung | für | ein Waschungshaus | er machte

seinem | . . . ? . . . | Tempeln | ihren | mit | Memphis | von

im Jahre | der Nekropolis | der Herrn ? | das Haus | für | Oberbau

die Waschung | es geschah | 18 | Tag | Phaophi | Caesar's | 7

dem | von | Läuterung | ihr | sie machten | grossen | der Person

dass sie schön war | sie gaben | 70.sten | zum Tage | bis | erstem | Tage

14 | Tag | Pharmuti | 7 | im Jahre | schöne | das Haus | für

d. heilig. Vater | . . . ? . . . | Bestattung | Läuterung | sie machten

Herrn | des Horus | Prophet | Hohepriester | Ptah's | Prophet | Sem

die | für | P.Sêre-n-Amon | Caesar | der | Prophet | von Sohem

Salbe | mit | schöne | Bestattung | durch | Sistrumschlägerin

Aechtheit | in | allerlei | Gestein | Gold | Harz | Myrrhen

des Südlandes | Götter | der | die Gewebe | ihr | sie brachten

Ich breche hiermit ab, da alles folgende, etwas über eine Zeile, kaum mehr lesbar ist. Nur so viel lässt sich noch erkennen, das man versichert, die Bestattung sei grossartig und ganz nach der Weise bei [demotisch] „den sehr Vornehmen Aegyptens" ausgeführt worden.

10. Der Hohepriester [Hieroglyphen]

Zuerst publicirt von Reinisch, Chrestomathie Taf. 21. Der korrekte Text lautet folgendermaßen (die Uebertragung s. im Anhang).

5.

6.

7

8

9.

10.

11.

12

Namen, Titel und Daten dieser Stelen zeigen den engsten Zusammenhang mit den unmittelbar vorher mitgetheilten Inschriften. Die genealogischen Verhältnisse weisen auf dieselbe Familie der letzten Hohenpriester von Memphis aus den Zeiten der Ptolemäer und unter den ersten römischen Caesaren, Kaiser Augustus an ihrer Spitze

11. Noch einmal der Hohepriester Jahmes S. d. Ḥribu (s. S. 909 ad 4).

In seinen „Inscriptions Hiéroglyphiques" Taf. 36, Text dazu S. 43, hat Hr. Professor Piehl eine StelenInschrift aus dem Museum in Bologna publicirt, die, wie er es richtig gesehen, mit dem oben mitgetheilten Texte des Berliner Sarkophages zusammenhängt. Das Pariser Denkmal war ihm entgangen. Nach seiner Abschrift, die durch ein beigefügtes Datum von historischem Werthe ist, sagt die Stele von Bologna folgendes aus:

[hieroglyphic text, lines 1–6]

An den mit × bezeichneten Stellen haben kleine, aber wie mir scheint, nothwendige Korrekturen der Piehl'schen Kopie eintre-

ten müssen, wenn auch die Irrthümer selbst dem Original zur Last fallen sollten. Der langen Rede kurzer Sinn ist dieser dass der Hohepriester von Memphis Taḥmes, ein Sohn des Propheten Ḥibu (Herieus) und der Hausherrin Taamon, im Jahre 22, am 24. Payni eines nicht genannten Königs (mein Freund Piehl denkt an Ptolemäus Epiphanes) bestattet wurde, nach den 70 Tagen der Einbalsamirung und Umwicklung der Mumie, welche der älteste Sohn des Verstorbenen, der Prophet Herieus ausgeführt hatte. Danach musste der Tod des Vaters 70 Tage vor dem 24. Payni d. h. also am 14. Pharmuti eingetreten sein.

12. Die oben S. 856 (Z. 5 v. unten) erwähnte Prinzessin Philotera findet sich u. a. auf einer Statue im Louvre (cf. Pierret, Insc. du Louv. II, 83) erwähnt in Verbindung mit dem Namen und den Titeln einer ihrer Priesterin ([hieroglyphs], eine Tochter des Propheten [hieroglyphs] und der Hausfrau [hieroglyphs]). Man vergleiche:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Der Vatersname kehrt auf einem Wiener Denkmale wieder

(s. Paris. Recueil IX pag. 52), auf welchem erwähnt wird ein Priester:

13. Eine Hohenpriester Familie von Memphis nach den Angaben der Stele 485 aus dem Serapeum.

.....

Bemerkenswerth in diesem genealogisch wichtigen Texte ist der Ausdruck „der zweite nach dem König (oder neben d. K.) bei der Aufrichtung der Dꜣdꜣ-Säule", wofür zwei oben erwähnte Inschriften und in vollständig gleichem Sinne anwenden. In sämmtlichen Festkalendern wird der letzte Tag des Monats Choiak als Datum für diese Handlung bezeichnet, einmal mit dem Zusatz: „jener Tag der Bestattung

„des Gottes Osiris." Die oben aufgezählte Reihe der Hohenpriester gehört, nach den Eigennamen zu urtheilen, der XXVI. Dyn. an.

14. Der Hohepriester [hieroglyphs], Teôs, Sohn des [hieroglyphs], nach den Inschriften auf seinem Sarkophag aus schwarzem Granit im Louvre.

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] | b. [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] | c. addit bei + [hieroglyphs]

d. [hieroglyphs] aus der Zeit nach König Psammetichos, vielleicht aus Königs Teôs [Epoche.

15. Der Hohepriester [hieroglyphs], Šd-se-nfr-tm, Sohn des Hohenpriesters [hieroglyphs], ȯnḫ-f-n-sohit, von Memphis

(vergl. Ztschrft. 1878, S. 37. Alabasterblock auf dem Gebiete des alten Ptah-Tempels in Memphis mit flg. Darstellung und Inschriften)

A

a

a

M. 1,90

m. 0,50

A

M. 1,50

Alabaster Platte mit Darstellungen und Inschriften, d. 17. April 1878 zu Mitrahinneh ausgegraben von H. Brugsch.

sic

Die in Rede stehende vornehme Person des Ra'-hotpe, mit dem Range eines [Hieroglyphen], bekleidete das Amt nicht nur eines Hohenpriesters von Memphis, sondern auch das eines solchen von Heliopolis (die Inschrift nennt ihn mit dem üblichen Titel eines solchen: [Hieroglyphen] Z. 3). Auf der Rückseite derselben Stele heisst sie deshalb auch in einer längeren Parallel-Inschrift: [Hieroglyphen]

[Hieroglyphen]

[Hieroglyphen]

[Hieroglyphen] d. h. ←···→ „erster Prophet des Ra' oder Rê'".
Wahrscheinlich gehörte Ra'-hotpe der Epoche Ramses II an und ist mit dem auf einer Stele aus Abydos (s. Mar. Cat. № 1138) erwähnten [Hieroglyphen] identisch.

17. Das Familiendenkmal von Neapel

Genealogie, verbunden mit den Abbildungen von 25 Personen, einer vornehmen Familie aus der Epoche Ramses II, darunter Hohepriester der damals gefeiertsten Kultusstätten Aegyptens. Hauptperson ein Oberst der Polizeitruppe Namens [Hieroglyphen] 'Amn-m-'ant. Form des Steines u. Vertheilung der Figuren:

9 10 11 12 13 25 24 23 22 21
8 von oben gesehen 20
7 19
6 Text a 18
5 4 3 2 1 14 15 16 17

Inschrift bei a

Am unteren Rande der Vorderseite des Denkmals befindet sich der folgende einzeilige Text:

Stammbaum

6 5 1 9 7 8 15 21 18

2 3 4 10 11 12 13 14 22 23 16 17 19 20 24 25

(Die unterstrichenen Ziffern beziehen sich auf Personen männlichen Geschlechts, die übrigen auf weibliche Personen.)

953

5 4 3 2 1

8 7 6

Fortsetzung des Familiendenkmales von Neapel.

14 15 16 17 12 11 10 9

Schluss des Familiendenkmals von Neapel

18 19 20 21 22 23 24 25

sic

Sämmtliche Personen, welche einst durch Familienbande miteinander verknüpft waren und auf diesem einzig in seiner Art dastehenden Denkmale vereinigt sind, haben für die Ramses-Epoche und die Moseszeit eine historische Bedeutung. Die einzelnen Mitglieder der Familie des Polizeiobersten Amenemanet, dem zu Ehren das Denkmal gesetzt ward und der als der Sohn des Hohenpriesters des Amon und Gouverneurs der Stadt Hermonthis Namens Onnophris aufgeführt wird, bekleideten unter Ramses II. die höchsten priesterlichen und militärischen Aemter im Staat und eine Dame (№ 11) wird sogar als [hieroglyphs] oder „Favoritin im königlichen Palaste" bezeichnet. Von den Erwähnten seien hier besonders hervorgehoben: 1, der Hohepriester des Sonnengottes von Heliòpolis, Namens Amenophis, 2, der Hohepriester des Sokar von Memphis Min-mes (№ 15), 3, der erste Prophet des Gottes ʿAnhur, Hor-à, 4, der erste Prophet des Gottes Mônth (№ 15 u. 17), 5, zwei erste Propheten des Min und der Isis (von den Städten Panopolis und Koptos (№ 5 u. 8), 6, ein General Gouverneur von Aethiopien, der wohlbekannte [hieroglyphs], pꜣ-wr. Die Namen der einzelnen Familien-Mitglieder kehren deßhalb auf den Denkmälern und in den Papyrusrollen häufig wieder. Amenemanet selber (№ 14), der neben seinem vorher genannten Titel auch „Vorsteher der monumentalen Bauten Seiner Majestät" d. h. Ramses II. spielt in den Inschriften und Texten der Epoche eine

eine hervorragende Rolle, auf die ich öfters hin gewiesen habe.

18. Prinz Ḫaᶜ-m-ws, Sohn Ramses II., als Hoherpriester von Memphis.

auf einer in Mitrahinneh gefundenen Bildsäule eines knieenden Mannes aus schwarzem Granit wird die dargestellte Person bezeichnet als: [hieroglyphs] und

[hieroglyphs], daneben als

[hieroglyphs] (cf. Rec. I. Taf. V, 1).

Eine im Serapeum gefundene Inschrift aus 8 leider sehr verstümmelten Zeilen bestehend, lässt ihn als Erbauer bestimmter Theile des älteren Serapeums und als Stifter eines eigenen Apis-Kultus erscheinen. Man liest noch Folgendes:

1. . . . . [hieroglyphs]

[hieroglyphs] . . . . . . 2. . . . [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] . . . . 3. . . . . [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

.... 4 ....

...... 5 ....

......6 ....

....

7....

....

......8.....

[.......

19. Prinz Ramessu, der spätere König Ramesse II., als Hoherpriester des Ptah von Memphis.

Nach den Darstellungen des Seti I-Tempels von Abydus (s. z. B. Mar. Abyd. I, 44) mit dem Titel u. Namen:

var. . . . .

Ptah bezeichnet als oder u.

20. Kultusnamen des memphitischen Ptah und seiner Mitgottheiten unter Ramesse II nach der Uebersichtstafel im Ramesseum (Westseite Thebens).

Ramses opfert, daneben:

Ueberschrift:

. Jeder Name beginnt mit

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7 8. 9. 10.

11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.

22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29 30. 31. 32.

33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41

Mus. Bulaq.

Hiermit zu vergleichen die hockende Statue eines Mannes mit den Namen Ramses II. auf der Schulter. Am Vordertheil derselben die flg. 4 Gottheiten:

1. 2. 3. 4.

Ein anderes beinahe vollständiges Verzeichniss der Gottheiten des Ptah-Kreises von Memphis (aus der Zeit der XIX. Dynastie) enthält die Rückseite des Papyrus Sallier No. 4 im Britischen Museum. Pag. I finden sich der Reihe nach genannt die flg. Namen:

2. 1.

4. 3

6. 5.

10. 8. 7.

14. 11

19. 16. 15.

21.

23. 22

25.

26.

[Hieroglyphen] 28. [Hieroglyphen] 27.

[Hieroglyphen] 31. [Hieroglyphen] 30.

[Hieroglyphen] 33. [Hieroglyphen] 32.

[Hieroglyphen] 34. [Hieroglyphen]

Dem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgehen, dass die Ptah-Namen bereits im Alten Reiche mit den Titeln einzelner Hohenpriester von Memphis (z. B. in den Mastaba's des Sabu und Ptah-špss) verbunden erscheinen. Man vergl. die Würden: [Hieroglyphen], auch mit [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] verbunden, desgl. mit [Hieroglyphen] für den Hohenpriester, der ein [Hieroglyphen] [--- Hieroglyphen] „Meister aller Künstler" ist. [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], auch mit dem Zusatz: [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen]. Von weiblichen Gottheiten findet sich vor allem erwähnt Mê^c in dem Titel: [Hieroglyphen].

Unter Thutmosis III. scheinen sich einzelne Hohepriester des Ptah von Memphis eines hohen Ansehns erfreut zu haben. Dazu gehört vor allem ein gewisser [Hieroglyphen], Sohn des [Hieroglyphen] und Vater des [Hieroglyphen], dessen Titel eine ganze Reihe

auf seinen Namen ausgeführter Denkmäler erkennen lassen (cf. Schiap. Catal. pag. 199 fl., woselbst jedoch nicht Alles erschöpft ist, was sowohl diesen, als die übrigen Hohenpriester von Memphis betrifft. Ptaḥmas heisst: [hieroglyphs], [hieroglyphs] [hieroglyphs], [hieroglyphs], oder [hieroglyphs] oder (wichtig wegen der Erwähnung des auch im Pap. Sallier № 4, s. oben S. 961, № 23, aufgeführten Königs Neb-mê^c-Rê^c) [hieroglyphs], letzterer Titel auf eine andere Person neben ihm Namens Ptaḥ-mr bezogen.

Hervorragend sind die Titel unseres Ptaḥ-mas auf einer Schreibpalette aus einem grünen Gestein (im Louvre), die ich nach meiner eigenen Kopie hier mittheile:

[hieroglyphs] 1

[hieroglyphs] 2

[hieroglyphs] 3

[hieroglyphs] | links davon: | [hieroglyphs] 4

[hieroglyphs]

Historische Denkmäler in Verbindung mit dem Apisdienst und dem durch August Mariette aufgedeckten Serapeum von Memphis.

[Die nachfolgenden Darstellungen und Inschriften beruhen auf eigenen Copien an Ort und Stelle und auf Abdrücken, die mir mein verstorbener Freund übergeben hatte, mit dem Ersuchen, sie während seiner eigenen Lebenszeit nicht zu publiciren. Dazu gehören in vorderster Reihe die mit geschichtlichen Daten versehenen demotischen Texte.]

1. Apisstele aus der Regierungszeit Ramses II in drei besonderen Abtheilungen.

a. Oberste Abtheilung:

b. Mittlere Abtheilung: Linker Hand, der lebende Apis in seiner mit Uräusschlangen gekrönten Kapelle, , unter seinem Kopfe das Bild eines vorwärts schreitenden Mannes (des Königs?). Ueber dem Stiere die flgdn Zeichen:

Vor dem Apis und hinter einem reich besetzten Opfertische befinden sich zwei priesterliche Personen in faltenreichen langen Gewändern, die zweite ausserdem mit dem Pantherfell auf der rechten Schulter. Der zuerst stehende scheint von einer Tafel oder Papyrusrolle Etwas abzulesen. Darüber :

Ueber der 2. Person, die in Händen ein Weihrauchbecken und ein Wassergefäss trägt:

c. Dritte Abtheilung: 16 Kolumnen Text. Unterhalb der letzten 8 zwei Personen in gleichen Gewändern wie oben. Die erste davon trägt ein und ein , bei den Einbalsamirungen gebräuchliche Instrumente aus Metall (Eisen), in jeder Hand, die zweite hält ein zwischen den beiden Händen.

1.

3. 2.

4.

5. 6. 9 7. 8. 9. 13. 12. 11. 10. 15. 14.

(Im Katalog Mariette's verzeichnet unter №: 4969).

2. In Bezug auf die Einbalsamirung eines Apis ist folgender Text lehrreich, der sich um die Kante des Granit-Sarkophages eines unter dem König Amasis verstorbenen heiligen Stieres hinzieht (nach A. Mariette's handschriftlicher Copie wiedergegeben):

S.

W.

N.

Inschrift auf dem Deckel

3. Muster einer Apis = Stele.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10

11.

3. Inschrift auf dem Apis-Sarkophage eines Gegenkönigs aus der Perserzeit:

Dazu Inschrift auf der Stele 1152 eines Amentuʿonh mit dem Apis-Titel:

4. Stele No. 2296 aus dem Serapeum mit Hg. Inschrift

Uebertragung:

„Im Jahre 31 unter der Majestät des Königs und Landesherrn „Darius, des ewig lebenden, siehe! da war ein lebender Apis-„stier in der Weissen Mauer erschienen. Man öffnete „diese unterirdische Gruft und man baute sein Haus für „ewige Dauer."

5. Die Ibisgräber bei dem Serapeum.

Mariette schrieb mir: „Le 1er Juillet 1852, des fouilles conduites par Mr. Odescalchi à 500 pas du village d'Abousir firent découvrir plusieurs chambres remplies de momies d'Ibis. Ces momies ne sont pas préparées comme celles du puits dés ibis décrit dans le grand ouvrage de la Commission française. Elles ne sont pas dans des gadous. On les trouve, au contraire, enfermées dans leurs bandelettes. Le baume en est plus noir et plus compact.

„Au milieu de l'une de ces chambres et sur le sol, on trouva une grande momie ayant les dimensions et les formes générales d'une momie humaine. Mais la tête était celle d'un

ibis. La coiffure était également celle de Thoth. En cette coiffure reposait un cynocéphale bleu à disque lunaire en bois doré.

Cette momie d'ibis présentait sur le devant des représentations, en or repoussé, de six génies funèbres, les ailes étendues. Au bas se lisait l'inscription ci-contre. Le monument est destiné au cabinet de Vienne.

20 Juillet 1872."

6. Demotisch geschriebener Bautext bezüglich auf dem Apis errichtete Anlagen im Serapeum.

Zur Einleitung: Bilingue Inschrift mit den Titeln und Namen von Baukundigen auf einer Stele aus dem Serapeum.

Demotischer Bautext (s. die Uebertragung Zeitschrift 1884 S. 112 ad No 3).

7. Die Apisdaten unter der Herrschaft der Ptolemäer

[Die Uebertragung derselben ist von mir in der Zeitschrift 1884 S. 110–136 u. 1886, S. 19–40 geliefert worden. Die Nummern der Inschriften beziehen sich auf die dortigen Angaben]

Inscript. Nº 2

sic

2

3.

(4)

(5)

(6)

Inscript. Nº 1

Schluss von Inschrift No 1

Inschrift No 4

(vollständigste und genealogisch und historisch wichtigste aller demotischen Apisstelen).

Zeile 1–3 Ueberschrift.

8.

9.

10.

11.

sic

sic 12

13.

14.

[leider zerstörte Stelle]

16. 15.

17

[illegible]

[illegible] 18. [illegible]

[illegible] 19. [illegible]

[illegible]

[illegible] *sic* [illegible] 20. [illegible]

[illegible]

[illegible] 21.

[illegible] 22. [illegible]

[illegible]

[illegible] 23. [illegible]

[illegible]

[illegible] 24. [illegible]

Inschrift No. 7

[illegible]

Womit zu vergleichen, mit Bezug auf die Bedeutung von [illegible] d.i. [illegible], die folgde ältere

Inschrift No. 23

[illegible]

Inschrift No. 8

[illegible]

Inschrift No. 9

[illegible]

Inschrift No. 12 (Stele 43)

„Im Jahre 19 des Königs Ptolemäus, Sohnes Ptolemäus,
„welches entspricht dem Jahre 24 ([illegible]) des Apis von
„der Kuh Ta-amon ([illegible]):

[illegible]

am Schlusse, nach einer langen Reihe von Eigennamen, das

Datum: [illegible]

Inschrift № 13 (Stele 3354)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Inschrift № 14

[illegible]

[illegible]

Inschrift № 15 (Stele)

„Im Jahre 19, Monat Phaophi ([illegible]) des Königs Ptolemäus,
„Sohnes des Ptolemäus, welcher entspricht dem Jahre [illegible]
„=24 des Apis von der Kuh Ta-amon ([illegible])", darauf (3)
[illegible] (4) [illegible]

[illegible]

Inschrift № 16

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Inschrift № 17 (am Serapeums Thore)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Inschrift № 18 (Stele 5346)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

am Schlusse der 5. Zeile: [illegible]

Inschrift № 19

„Im Jahre ...., am 4. Epiphi ([illegible]) des Königs ([illegible])
„Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus, im Jahre 12 ([illegible])
„der Apis von der Kuh [illegible] = Ta-rani, welcher er-
„schienen war in der Stadt [illegible] = Pi-dini-n-Hor-dc.

Inschrift № 20.

[illegible]

.... [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Inschrift 20, a

[illegible]

... [illegible] .... [illegible]

Inschrift № 21

„Im Jahre 8, d. 7. Payni ([illegible]) des Königs Ptolemäus,
„Sohnes des Ptolemäus, der ewig lebenden, (2) welches entspricht
„dem Jahre 14 ([illegible]) der lebenden Apis von der Kuh

„Ta-rani ([illegible]), der in der Stadt Demi-n-hor ([illegible]) „erschienen war." In der 4. Zeile: [illegible]

Stele 5362 (Serapeum)

[illegible]

[illegible]

Stele 5371

[illegible]

.... [illegible]

Stele 5369

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Thorinschrift

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Inschrift № 24 (Stele 4157)

[illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

[illegible]

[illegible] 4.

[illegible] 5.

[illegible] 6.

[illegible] 7.

[illegible] 8.

[illegible] 9.

[illegible] 10.

[illegible] 11

[illegible] sic [illegible] (12) [illegible]

[illegible] (13) [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] (14) [illegible]

.... [illegible]

Eine Steleninschrift

derselben Epoche angehörig und u.a. den Namen eines [illegible] [illegible] erwähnend, schliesst mit den Worten:

[illegible]

[illegible]

Inschrift No 24

[illegible]

Inschrift No 25

[illegible]

Inschrift № 26 (Stele 4179)

1. [illegible]
2. [illegible]

Inschrift № 29

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]

Inschrift № 30 (Stele 4142)

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]

Inschrift № 31 (Stele 4155)

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]

Inschrift № 32

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]
5. [illegible]

Inschrift № 34 (Stele 3381)

[illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

[illegible] 4.

Inschrift № 35

[illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

Inschrift № 37.

„Im Jahre 1λ des Königs (Lin. 2) Ptolemäus, Sohnes des
„Ptolemäus, des ewig lebenden, welches entspricht dem
„Jahre [illegible] des lebenden Apis (3) von der Kuh Kerka:

[illegible]

Inschrift № 40

[illegible]

[illegible]

Inschrift № 41

[illegible] 1.

[illegible] 2.

.... [illegible] 3.

Inschrift № 42

„Im Jahre 17 des Ptolemäus, welches entspricht dem Jahre 19

des lebenden Apis von der Kuh Kerka u. s. w., dann:

[illegible]

[illegible]

Inschrift № 43

[illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

[illegible] 4.

.... [illegible] 5.

Inschrift № 44 (Stele 91)

[illegible]

[illegible]

später: [illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

[illegible]

Inschrift № 45

[illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

Ebenso lautet eine Steleninschrift mit dem einleitenden Datum: [illegible], welches das obige [illegible] in [illegible] berichtigt.

Inschrift № 46 (Stele 3391)

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]
5. [illegible]
6. [illegible]
7. [illegible]
8. [illegible]
9. ...... [illegible]

Inschrift № 47

1. [illegible]
2. ...... [illegible]
3. ...... [illegible]
4. [illegible]

Inschrift № 48

1. [illegible]
2. [illegible]

Inschrift № 49

1. [illegible]
2. [illegible] (sic)
3. [illegible]

Inschrift № 50b

Nachdem in den beiden ersten Zeilen die Titel und Namen priesterlicher Personen aufgeführt worden, folgen die Worte:

[illegible] 3.

..... [illegible] 4.

[illegible] 5.

[illegible] 6.

... [illegible] 7.

hieran schliessen sich die Namen von Bi-Priestern, dann:

[illegible]

[illegible]

Inschrift № 51

[illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

[illegible] 4.

Inschrift № 52

[illegible] (sic)

[illegible]

Inschrift № 53

Stele vom Jahre [illegible] der ewig lebenden Könige = dem Jahre [illegible] des lebenden Apis von der Kuh [illegible] Ta-Bast, und zwar:

[illegible]. Gesetzt ward die Stele durch:

[illegible]

Inschrift № 54 (Stele 3376)

beginnt mit den Worten .... [illegible]

und nennt (Z. 3–4) einen Priester [illegible] „des lebenden „Apis von der Kuh Ta-bast."

Inschrift № 55

[illegible]

Inschrift № 56

„Im Jahre [illegible], Monat [illegible] des Königs Ptolemäus, Soh-„nes des Ptolemäus, welches entspricht dem Jahre [illegible] des „[illegible], desgleichen № 57

„Im Jahre [illegible], Monat [illegible] = dem Jahre [illegible] des: „[illegible]"

Inschrift № 58

[illegible] 1.

[illegible] 2.

Inschrift № 59

[illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

Zerstreute Texte: Inschrift № 60 (5377)

Proskynema eines [illegible]

mit der Schlusszeile [illegible]

Inschrift № 61 (Stele 4152)

[illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

die in der Fortsetzung dieses einleitenden Textes vorkommenden Namen des Osiris-Apis finden sich bald [illegible], bald aber auch [illegible] geschrieben.

Inschrift № 61 (Stele 3537)

[illegible] . . . .

. . . . [illegible]

gegen Ende: [illegible]

Inschrift № 62 (Stele 4158)

[illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

[illegible] 4.

Inschrift № 63

die Ueberschrift zu dem nebenstehenden Text lautet:

[illegible]

[illegible]

[illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

[illegible] 4.

[illegible] 5.

[illegible] 6

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

8. Weihinschriften an Osiris-Apis aus dem Serapeum.

a. aus der Epoche der XXVI. Dynastie (Stele 4032)

1.

2.

sic 3.

4.

5.

6.

7.

8.

b. aus der Ptolemäer Epoche: Inschrift № 64 (Stele 3726)

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

Inschrift №65 (Stele 91)

Ueberschrift:

2 Linien mit den Namen der Priester. Dann:

1.

2.

3.

4.

5.

6.

(folgen die Namen der übrig. Priester) 7.

Uebertragung: (1) Im Jahre 18 am 20. Thoth des Königs Ptolemäus, welchen sie Alexandros nennen, des ewig lebenden, (2) von Ptah geliebten. Oh! Apis-Osiris vom Westen, Herr der Ewigkeit, König der Götter, (und der) grosser Ptah seiner Südmauer,(3) Herr der Gegend ʿOnḫ-to, Horus von Sohm-Letopolis, der grosser Gott, Isis, grosse, des Gottes Mutter, die grosse Göttin, grosser Imhotp,(4) Sohn des Ptah, grosse Hathor, Herrin von Nuti, die hehre Göttin, Anubis,(5) Kopf seines Berges, Horus, Rächer seines Vaters, von Rakoti,

und alle ihr Götter und Göttinnen, die ihr im Àmhi weilt, gebt, dass bestehen bleibe der gute Name der Priester,(6) welche die Šetai(?) (7) aus der Kapellengruft des Apis von der Kuh Kerka, der in der Stadt Sholp des Heliopolitischen Nomos ([illegible]) erschienen war, hinaustrugen. Ihre Namen (lauten)" etc.

Eine Vergleichung dieser und anderer demotischer Stelen mit den gleichlautenden hieratischen und hieroglyphischen Weih=inschriften desselben Inhaltes, führt zu folgenden Gleichstellungen.

[illegible], [illegible], [illegible], hierogl. [illegible] —— [illegible], [illegible], h. [illegible] ——

[illegible], [illegible], [illegible], [illegible] h. [illegible] ——

[illegible], [illegible] h. [illegible], [illegible] ——

[illegible], [illegible], h. [illegible], [illegible] ——

[illegible], [illegible], [illegible] h. [illegible], [illegible] ——

[illegible], [illegible], [illegible], [illegible] h. [illegible] ——

[illegible], [illegible], [illegible] h. [illegible], [illegible] ——

[illegible], [illegible], [illegible] h. [illegible] ——

[illegible], [illegible], [illegible] h. [illegible], [illegible] ——

[illegible], [illegible], [illegible] h. [illegible] ——

[illegible], [illegible] h. [illegible] ——

[illegible], [illegible], [illegible], [illegible] } [illegible] ——

[illegible], [illegible], h. [illegible] —— [illegible], [illegible] h. [illegible] ——

[illegible] h. [illegible] u. a. m.

Zu den Osiris-Namen sei nachträglich der auf einem in Berlin befindlichen Libationstein (aus schwarzem Granit) eingegrabene trilingue Text erwähnt, in welchem der „Koptische Osiris im Goldhause", d. h. im Hauptheiligthume von Memphis in folgender Weise in der demotischen Inschrift erwähnt wird.

das Leben | giebt | Goldhause | der im | von Koptos | Osiris

seinen | nebst | P.šere-n-osire (des) | Sohne (dem) | Pa-Min | dem

in Ewigkeit | allen | Leuten | seinen | nebst | Jünglingen

Man bemerke, wie in der griechischen Beischrift, nach dem Muster ähnlicher Beispiele aus der Römerzeit, die ägyptischen Eigennamen nicht transcribirt, sondern übersetzt sind.

ΣΑΡΑΠΙΔΙΘΕΩΙΜΕΓΑΛΩΙΠΑΝΙΣΚΟΣΣΑΡΑΠΙΩΝΟ

L ΙΗ ΠΑΧΩΝ ΚΖ

Wichtig für die Epochenbestimmung zweifelhafter Apisstiere, in Bezug auf die Zeit ihrer Erscheinung, sind diejenigen Weihinschriften des Serapeums, in welchen die Weihenden als Mitglieder einer grossen Familie aus ihrer Zunft auftreten und nach ihren verwandtschaftlichen Verhältnisse eingereiht sind. So in der

Inschrift № 66

(an der Innenseite des südlichen Pfeilers des jetzt abgebrochenen und im Louvre befindlichen Eingangsthores zu den Apisgräbern des Serapeums, aus der ptolemäischen Epoche).

A.

[hieroglyphic text] 1.

[hieroglyphic text] 2.

[hieroglyphic text] 3.

[hieroglyphic text] 4.

[hieroglyphic text] 5.

[hieroglyphic text] 6.

[hieroglyphic text] 7.

[hieroglyphic text] 8.

[hieroglyphic text] 9.

B.

An der Aussenseite des gegenüberliegenden Thürpfeilers befindet sich folgender demotisch geschriebener Text: „Im Jahre 30, Monat Phamenoth, Tag 8 ([demotic]) Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus, des ewig lebenden, welches entspricht dem Jahre 14 ([demotic]) des lebenden Apis etc." Daran knüpfen sich Namen und Familienangaben, welche mit den vorher erwähnten Personen im engsten Zusammenhange stehen und die demotischen Formen derselben Eigennamen angeben. Man vergleiche:

1.

2.

3

4.

Frau:

5.

6.

8.

7.

9.

10.

Männernamen

Weibernamen

Inschrift № 67
(Thür)

[illegible] 1.
[illegible] 2.
[illegible] 3.
[illegible] 4.
[illegible] 5.
[illegible] 6.
[illegible] 7.
[illegible] 8.
[illegible] 9.
[illegible] 10.
[illegible] sic [illegible] 11.
[illegible] sic [illegible] 12.
[illegible] sic [illegible] 13.

Inschrift № 68

[illegible] 1.
[illegible] 2.
[illegible] 3.
[illegible] 4.
[illegible] 5.
u. s. w. [illegible] 7. [illegible] 6.

Thor-Inschrift № 69 (5352)

[illegible] 1.

sic

[illegible] 2.

[illegible] 3.

[illegible] 4.

[illegible] 5.

[illegible] 6.

[illegible] 7.

[illegible] 8.

Thor-Inschrift № 70 (5378)

[illegible]

Thor-Inschrift № 71 (5376)

[illegible]

[illegible]

Thor-Inschrift № 71

[illegible]

Thor-Inschrift № 72

[illegible] 1.

[illegible] 2.

[illegible] 3.

[illegible] 4. [illegible]

[illegible] 5. [illegible]

[Fortsetzung Ins. 72]

Thor-Inschrift. № 73

Hieratische Texte

Inschrift № 74.

(Kleine Stele, stark aufgetragene schwarze Schrift, die mit punktirten Linien unterstrichenen Worte in rother Schrift).

Inschrift № 75 (Stela)

[illegible]

dieselbe demotisch:

[illegible]

Gegen den Schluss hin:

[illegible] r-k-ḥos

Schlusszeile:

[illegible]

Inschrift № 76

Kalksteinstele des Serapeums aus dem 37. Regierungsjahre des Königs Šešonk IV., mit welchem die XXII. Dynastie abschliesst. ganz oben der geflügelte Discus, genannt: [illegible] (sic), darunter die folgende Darstellung. Vor dem Bilde des ausschreitenden Apisstieres, geheissen: [illegible] der König mit der rothen Krone auf dem Haupte, dem Stiere vor ihm ein Opfer reichend. Er heisst:

. Hinter dem Könige eine knieende Person in der Stellung eines Anbetenden:

Hinter derselben der folgende hieroglyphische Text:

Äusserst bemerkenswerth hierin, schon der Epoche halber, der Titel des Ptah: , sonst auch (s. oben S. 903), (S. 911, 914), demotisch … notm sloi (S. 911) geschrieben, d.h. des süss Duftende oder Wohlriechende geschrieben.

In der unteren Abtheilung folgende achtzeilige Inschrift:

1.

2.

3.

4.

5.

6.

[Hieroglyphic/demotic line] 7.

[Hieroglyphic/demotic line] 8.

9. Stele aus dem Museum in Turin (№ 325)

deren Abschrift ich Herrn Lanzone verdanke. Dem Style nach gehört sie in eine der späteren Epochen der Ptolemäerzeit. Der vielfach fehlerhafte hieroglyphische Text, welcher von einer vierzeiligen demotischen Inschrift begleitet ist, lautet wie folgt:

[Hieroglyphic line 1] sic sic sic

sic [Hieroglyphic line 2] sic sic sic sic sic 2.

[Hieroglyphic line 3] sic (3.)

[Hieroglyphs] Die sehr korrekt geschriebene demotische Inschrift darunter ist ausführlicheren Inhaltes. Sie lautet:

[Demotic] 1.
(und) (vor) hos
Göttin | jedem | Gotte | (und) | Osiris | Sokar | vor | du bist lobend

[Demotic]
u. Propheten | der Ḥr-sšt | Sohn | Pet-ḫons, | Osiris | jeder

(2)

von Rakoti | des Osiris | heilig. Vater | Apis | des Osiris

(und)

Jahre | Er machte | Ḥaʿ-ḥapi. | seines Bergers | des Kopfes | des Anubis

sie gaben | sie balsamirten ihn | 6 | Monate | und? | 16 | des Lebens

(3)

(und)

gotte | Osiris | Sokar | vor | Du bist lebend | Ruhebestattung

der

Ḥr-sšt | Sohn | Imhotp | Osiris | jeder | Göttin | jedem

(4)

von Rakoti | des Osiris | heilig. Vaters | des Osiris-Apis | heilig. Vaters

(u.)

. . . . | Ḥaʿ-ḥapi | seines Bergers | des Kopfes | des Anubis

(der Schluss unlesbar)

| 21 | des Lebens | Jahre | er machte

9. <u>Demotische Weihinschriften aus Philä, zum grössten</u> Theil mit historischen Namen und Daten. Bei den einzelnen Angaben ist von bereits publicirten Texten die in den <u>Denkmälern der Preussischen Expedition</u> befolgte Nummerirung beibehalten worden. Die in dem grossen Werke mit möglichster Treue veröffentlichten Inschriften beruhen auf Nachzeichnungen auf Grund von genommenen Abdrücken, entbehren aber leider der nachhelfenden und berichtigenden Hand eines Kenners der demotischen Schrift und Sprache. Meine eigenen hier publicirten Abschriften, zum grössten Theil mit Uebersetzungen versehen, sind auf meinen ägyptischen Studienreisen im Angesicht der Denkmäler selber angefertigt worden. Ich habe in der <u>Zeitschrift</u> (1888 S. 68) zum ersten Male darauf aufmerksam gemacht, dass die Jahresangaben in den spätesten demotischen Inschriften mit Hülfe der <u>Diokletianischen Aera</u> geliefert worden sind und sich bis in die Mitte des fünften Jahrhunderts erstrecken. Es ist dazu anzumerken, dass in diesen Fällen die Jahresangabe dem Datum nach Monat und Tag zu folgen pflegt, wie es die nachstehenden Beispiele (D. = Denkmäler der Preussischen Expedition) beweisen werden.

(D. Taf. 40 Nº 24) [illegible]

„Am Tage der Geburt des <u>Osiris</u> (d. h. am 1. Schalttage), seine Dedication, im Jahre 110." Also die Inschrift wurde im Jahre 393

abgefasst, 109 Jahre nach dem Beginn der Diokletianischen oder der sogenannten Märtyrer-Aera (29. August 284 n. Chr. Geb.).

(D. Taf. 50, № 73): [demotic] „am Tage 3 des Monats Phaophi des Jahres 100."

(D. Taf. 56 № 114): [demotic] „am Tage des 10. Choiak des Jahres 90."

(D. Taf. 58 № 119) [demotic]

[demotic]

„am Tage 16 des Monats Choiak des Jahres 169."

Eine darauf bezügliche griechische Inschrift (s. Zeitschr. l.l. S. 68) trägt ΧΟΙΑΚ ΪЄ ∟ ΡΞΘ ΔΙΟΚΛΗ[ΤΙΑΝΟΥ].

(D. Taf. 59, № 128) [demotic]

„Im Jahre 192, d. 1. Choiak, die Dedication" (cf. auch die Nummern 45, 129 und 153).

Muster einer Philenser Weihinschrift

(№ 7 und № 9) aus äthiopisch-römischer Zeit in Aegypten.

[demotic]

Ḳīsna, | Sohnes des | Mera | des | die Verehrung

[demotic]

hier | die ältere | T.šēre-n-pa-uēr | seiner Mutter | Name

[demotic]

(und) Philä | abaton (der heiligen Insel) | von | Isis | vor

der Gebieterin | schönen | der Edelfrau | grossen | der Göttin

vor | hier | bleibe erhalten | sein Name | ganzen | Erde | der

des | Stätte | an der | der Edelfrau | guten Dämon (od. Majestät) | dem

Verehrung | diese | wird lesen | welcher | der | kühlen Wassers;

Isis | vor | Verehrung | seine | durch | möge er Vergeltung haben

åse

diese | wird auswischen | welcher | der | der grossen Göttin;

| dem heiligen Thore | in | sei vernichtet | sein Name | Verehrung

in Ewigkeit hin. | bis | der Isis

Unpublicirte Inschrift

an der Treppenwand im östlichen Flügel des Pylonbaues. Alles mit rother Schrift in hieratischen Zügen auf die Wand aufgetragen und aus der Epoche eines meroïtischen Königs herrührend.

Das Datum, vom Jahre 22 der Regierung eines äthiopischen Königs <u>Biu-ḳa-ši-sa</u>, d. 24. Choiak „der Aegypter," d. h. nach der ägyptischen Kalenderrechnung erinnert an die grosse Trauerfeierlichkeit um den gestorbenen Osiris zur Zeit der Winterwende, worauf schon Letronne (Insc. grecq. et lat. en Ég. <u>II</u>, p. 205) auf Grund griechischer Nachrichten aufmerksam gemacht hat.

Inschriften aus der letzten Epoche der demotischen Schrift.

a.

„die Füsse des <u>Ns-met-ḥem</u>, Sohnes des <u>Pāḫome</u>, des ersten Propheten der Isis. Anno 169."

ΠΟΔΑϹΜΗΤΧΗΜΕΚΠΑΤΡΟϹ
ΠΑΧΟΥΜΙΟΥΠΡΟΦΗΤΗϹΙϹΙΔΟϹ
ΦΙΛΩΝ

b. CMHTXHMΟΠΡѠΤΟCΤΟΛΙCΤΗC
ΥΙΟCΠΑΧΟΥΜΙΟΥΠΡΟΦΗΤΟΥ
LΧΟΙΑΚ ΪΕ
ΡΞΘ ΔΙΟΚ λ

1
2
3
4
5
6

D. № 177

c.

1
2
3
4

ΑΡΠΑΗCΙCΑΜΜѠΝΙΟΥΑΠΟΦΑΡΕΜѠΕΠΟΙΗCΕΕ(sic)ΒΙΑCΧΑΡΙΝΕΠΑΓΑΘѠ
LΗCΕΟΥΗΡΟΥΚΑΙΑΝΤѠΝΙΟΥ(sic)ΚΑΙCΑΡѠΝΤѠΝΚΥΡΙΟΥ(sic)ΠΑѠΝΙ

D. № 178

d.

1
2
3
4

[ΡΙΝΕΠΑΓΑΘΩΙ
(d.) ΑΡΠΑΗϹΙϹΑΜΜΩΝΙΟΥΑΠΟΦΑΡΕΜΩΕΠΟΙΗϹΕΝΕΥΧΑΡΙϹΤΙΑϹΧΑ

e. D. № 128

[demotic] 1.
[demotic] 2.

f. D. № 110 [demotic] 1. „Das Proskynema Paḫnum's
[demotic] 2. „Sohnes des Paḫome, des Priesters [der Isis."

g. D. № 92 [demotic] 1. „Das Proskynema Paḫome's, Sohnes
[demotic] 2. des Bene, des Isispriesters, in Ewigkeit."

h. D. № 87 [demotic] „Paḫome, Sohn des Bak."

i. D. № 135 [demotic] 1. „Pet-ḥar-samto, Sohn des Har-
[demotic] 2. pa-t-uamte, und Teôs, Sohn
des Sriôs."

k. D № 136 (cf. № 36) [demotic] 1.
„Psenosiris, Sohn des Teôs, der Sänger des Tempels des
„Horus von Apollinopolis magna –
[demotic] 2.
„des grossen Gottes, Herrn des Himmels. Sein Name
„bleibe hier in Ewigkeit hin erhalten."

l. D. № 43 [demotic]
[demotic]
„der gute Name des Pathomios, Sohnes des Bak, Sohnes des
„Hetar, Priesters der Sohit und Propheten der Isis."

m. D. № 57 [demotic]

n. D. No 24

[Meroitic text]	1	Trotz einzelner Dunkelheiten ist
[Meroitic text]	2	der Sinn dieser Inschrift nicht
[Meroitic text]	3	zu verkennen. Der Priester Ns-met-
[Meroitic text]	4	āhom (mit dem Nebennamen ā̆chom)
[Meroitic text]	5	ein Vorsteher der heiligen Kanzlei
[Meroitic text]	6	([Meroitic signs]) der Göttin, ein Sohn des
[Meroitic text]	7	Ns-met, mit dem Nebennamen
[Meroitic text]	8	Pa-neht-1010, zweiten Propheten
[Meroitic text]	9	der Isis, dessen Mutter Ise-
[Meroitic text]	10	neri hiess, erklärt: Ich hatte
[Meroitic text]	11	dauernd bei dieser (pai) Sta-
[Meroitic text]	12	tue des Gottes Mēula Dienste
[Meroitic text]	13	geleistet, wofür er mich durch
[Meroitic text]	14	gutes belohnte. (Geschrieben)
[Meroitic text]	15	Am Tage der Geburt des Osiris.

Seine Dedication fand statt im Jahre 110.

o D. 114. [Meroitic text]

[Meroitic text]	1	„Das Proskynema des
[Meroitic text]	2	Ks-mt-hm, des 2.ten
[Meroitic text]	3	Propheten der Isis, Soh-
[Meroitic text]	4	nes des Har-neht-

iotef, des zweiten Propheten der Isis. Am Tage des 10. Choiak des Jahres 190." (Vielleicht auch zu lesen [Meroitic signs] d. i. 30. Choiak).

Inschrift № 13

| der Isis | arbtgi | der | Tami | der | Das Proskynema

der grossen Göttin | (und) des Abaton | von Philä | Isis | vor | grossen

| dieses | dem guten kühlen Wasser | der schönen Edelfrau

| der Erzeugnisse | Vorsteherin [oder: dieses Jahres] Jahres

Ich hatte | der Tiefe. | der Erde | des Himmels | der Herrin

(kosi) indem ich schaffte | arbatngi (sic) | als | 10 Jahre | gemacht

nicht verkleinernd | nach dem grossen Masse | der Isis | für diesen Tempel

alljährlich | (3) ? Während ich zu machen [pflegte] | das Mass.

Akrre | der | Bak-nti | es hatte | das 10.te Jahr

am | Truppenführer | der | d. Krni | Inspecteur | der

es wäre dass | damit nicht | dass ich gehen sollte, | veranlasst | Wasser

(4)

mḥ — Chatte — mḥ

|nachdem er sich bemächtigt | der Abaton | sich bemächtigend Prsme

[en — [ter;

frei ? | ich war aufgebroch[en] | mein Vorgesetz[ter] | Es kam an | Elephantineo.

der | nördlichen ? | nach dem Orte | die Strasse | ihnen

Syene. | bis | nach dem Süden | er war gekommen | Dux;

| das

Vorgeschriebene | er hatte gemacht | die Sache | er hatte ...... | Ich .....

(5)

sagend | Elephantine | nach | er war mir gefolgt bis | der Isis

3 (½) Jahre oder

jedes Jahr | Ich hatte verbracht | nach dem Abaton! | Gehe nicht

indem er sich

so war friedlich | friedlich verhielt | in dieser Weise | in Philä

(6)

Ich hatte verbracht | südwärts. | um zu gehen | geworden | die Strasse

für die | Oel | indem ich schaffte | in Frieden, | 3 Jahre

? | heiligen | Kiki | nebst | der Isis | Beleuchtung

[lassen

nachdem ich hatte kommen | des Südens ? | ? | nebst | heiligen ?

Fortsetzung von Inschrift No 13.

| ward gesetzt | einer | das Abaton | für | einen | 4 | Persea-Bäume

2 anderen | nebst | Philä | von | der Isis | am Dromos

7.

n-p-boë

gekommen | der Arghrue | Es war | der Stadt. | ausserhalb

| Syene | nach | vor ihm | gegangen | ich war | nach dem Süden,

meinen Namen | erwähnt ihm? | meines Herrn | der Inspecteur | es hatte

des Tem- | innerhalb | für das Volk | Gesetz | Er liess machen

Oelung | einer | zu | reines | ? | Ich hatte kommen lassen | pels-

ich hatte es gewaschen | der Isis, | heiligen Schiffes | des | grossen

(und)

uah-i

Pech. | mit | aussen | im Innern | ich überzog

sagend | zu dir | ich bete | Gebieterin | meine | Isis

nai

meines Mangels | einen Tag | ohne | den Weg | mir | gäbest du

Schluss der Inschrift No. 13.

[machen
...... | möge ich | .... | Möge ich machen

ἑορτή ON
an dem | Gnade | mir | mögest du geben | wiederum | dafür

des
damit ich thue | Südens | ....| grossen | .... | Feste

Der, welcher | der Herrin. | Herzen | im | das war

sei vernichtet | sein Name | diese Lobschrift | wird verwischen

sic
ewig! | bis immer | bis

Die Verwünschungsformel gegen den Schluss dieser Inschrift findet sich häufig in demotischen Weihinschriften wieder. Ziemlich wortgetreu bin ich ihr, wenn auch nur ein einziges Mal, in einem hieroglyphisch abgefassten Texte begegnet. Am Schlusse der Stele 3429 des Serapeums stellt sie sich in der nachstehenden Fassung dar:

(und)
sie seien erhalten | bis | immer | ewig! | Der, | welcher | verwischen wird |

sic
diese | Inschrift, | vernichtet sei | sein Name [im] Tempel | des Ptah.

Auf sonstigen demotischen Stelen des Serapeums zeigen sich viele variirende Beispiele, wie z. B. in [demotisch] „der, welcher diese Inschrift lesen wird, verwische sie nicht", oder: [demotisch]

„der Mann, welcher diese Stele liest, möge er preisen (CMOY) den „Betreffenden (sc. für den sie niedergeschrieben ward) und den, „der sie schrieb. Nicht gestatte er, das man sie verwische", oder: [demotisch] „der Mann, welcher diese Stele liest, möge er die Leute, welche oben beschrieben sind, anerkennen (COOYN)," oder: [demotisch] „die Leute, welche die oben stehenden Inschriften lesen, mögen sie die oben beschriebenen Leute anerkennen" u.s.w.

Inschrift № 59, D.

[demotisch] 1.

der Harpaësis | Sohnes | Pachnum | des | das Proskynema

[demotisch]

vom Abaton | Philä (und) | von | der Isis | des Priesters | ......

[demotisch] 2.

Sohnes der Harpauër | der .... | Tochter | Ise-pa-uër | seine Mutter | er heisst

[demotisch]

7 | amo | geschrieben | älterer, | Bruder | sein | des Stolist-Schreibers | ...

[demotisch]

d. 23. | Monat ? | Pharaos | Alexander | Severus | des

Inschrift D. 21

1\. seine Mutter | Pa-ese | Sohnes des | Pa-smn | des | Das Proskynema

Rom | für | grosser | gesandte | als? | Königs

3 (2.)

der | abaton (und) vom | Philä | von | Isis | vor | hier

der Vorsteherin | dieses Jahres | guten | der Fluth | grossen | Göttin

Nordens | Südens | des | der Gebieterin | der Erzeugnisse

die Bitten | sie erhört | Westens | Ostens

es war | aegypten | nach | ich kam | hoffnungsvoll | derer, welche

(3) ule

die Arbeit | für | .... | diesen | ich legte ..... | ich legte ....

Gebete | unsere | sie erhört | der grossen Göttin | der Isis

ich kam | wir seiend heil | Aegypten | nach | sie bringt uns

(4)

mein | er hatte | welche | die Aufträge | ich machte | Aegypten | nach

(4)

[war]
was zu vollziehen | ich vollzog | mir | sie | befohlen | Gebieter

Silber | ...... | um | wiederum | mir | befohlen | er hatte

dem Tempel | nach | sie zu bringen | um | 10 | Talente ?

(5)

die Inspectoren | und | die Priester. | und | die Propheten | für | der Isis

dass sie sein ließen | ich verfügte | Aegypterinnen | die Priesterinnen

des
Gebieters | unseres | Königs | im Namen | ......

befohlen | er hatte | Getreide ...... | Broten | in

Zufriedenheit | in | ganze | die Stadt | damit | mir

(6)

.... die ...... | in seinem guten Namen | wir hatten es gethan

befohlen | er hatte | für das Gebiet | was er gethan hatte ......

zu kommen | der Isis | den Kerni | und | dem Oberpriester

und | die Feste | damit wir machten | mit mir | Aegypten | nach

Isis | der | dem Tempel | in | die Ceremonien | und | die Opfer

Monat Choiak | 4 | im Jahre | ganze | die Stadt . . . .

die Keni | es waren | Philä | in | kamen wir an | 1 | Tag

die | über | sind | welche | die . . . . | die . . . . . . | und | der Isis

der Stadt | | das Kriegsvolk | und | die Priester | und | Propheten

der Isis | Gotteshaus . . . . . . (8.) | bis dass sie | mir | theuer des

für den Odem | als Entgeld | . . . . . . | unsere | indem wir machten

nebst | | Gebieters | meines | TRRMN | des Königs

der König | TRRMN | es hatte | welche | 10 | Talenten

bringen sie | zu | mir | (9.) befohlen | Gebieter | unser

ich hatte | ich hatte sie gebracht | der Isis | dem heiligen Thore | nach

auch | Ich | Male | einem | mit | vor ihnen | sie vertheilt?

der | mit dem Namen | armselige | Rede | meine | endigte | wiederum

1/10 | meines | die Gabe | ich fügte hinzu | Gebieters | meines | Königs

(10.) gab es | das | dem Golde | zu | Antheil | mein | gleichwie

wir hatten der Isis Sistrum (?) | vor | Gebieter | mein | mir

indem wir sie machten | die Köpfe | für | 2 Wotn | draufgingen | gegeben

ihn eingravirten | indem wir | Gold | von | Kruge | einem | zu

genannte | das Gold | indem | unseres Gebieters | mit dem Namen

Wingi | er hatte | 4½ | Pfunden | an | ausmachte (11.)

dass sie brachten | gegeben | am Wasser | der Truppenführer

zu | sie seiend verarbeitet | 2 | Pfunde | Gold

vor Milch | tragen | um zu | von Gold | Gefäss

nebst | Pa-smn | er hatte | Dekaden | an den 4 | Isis

(12.)

Gold | dass sie brachten | gegeben | wiederum | seinem Bruder | Krni

einer Flasche | zu | indem wir es machten | ein | Pfund

[Gotte
dem grossen | Onnophris | welcher | dem Osiris | Kühlwasser | für

indem wir waren | 1. Pharmuti hin | bis | 1. Choiak an | vom

unseren | mit | der Isis | dem heilig. Thore | in | Feste feiernd

(13)

sammt | den Propheten | der Isis | den Krni | Brüdern

einen guten Tag | wir feierten | der Isis | der Priester | den .....

Dromos | dem | auf | das Vorgeschriebene | indem wir machten

das | es war | Fleisch | Bier | Wein | Milch | an | der Isis

Jubel | in | ganzen | der Stadt | Kriegsvolk

14.

des
Ober-Inspecteurs | des Königs | der Verehrung | sich hingebend

die | wiederum | auch wir | (Dank?) .... | indem wir empfingen | Hoher | der

im Namen | armseliger Rede | in | gemacht sie | wir hatten

eine Gabe | ich legte zu | wiederum | unseres Gebieters | des Königs

(15.)

(und) φιάλη | einer | zu 2 | Pfunde | an Gold

ihr | in | der Isis | mit Angesicht | Trrtomre | einer

nach | Kam | Amon | des | der ...... | Btrti | d. 1. Choiak

in mit ihm | einen guten Tag | wir feierten | Philä

eine | Vase | eine andere erbrachte | der Isis | dem Tempel

16

dass sie
brächten sie | gegeben | TRRMN | indem hatte | von Gold

sie

Pfunden | an | sie ausmachend | der Isis | dem Thore | nach

zu | ermachte sie 4 Pfunden | andern | mit | 4½

Räucherlöffeln

die Eröffnerin | die Gebieterin | für | Gold | von |

..........machen | umgu | Isis | der Götter | der Länder

17

| nach | mögen sie mich führen | ich machte | welche ....

| Ober-Inspecteurs | des | guten | Stadt | der | meroë

| ich legte nieder | dass ich heil sei | mögest du geben | ....

meiner Ankunft | bei | den Dingen | nebst | Loblied | dieses

Ober-Inspecteur | zum | führen sie | um zu | sie gethan haben | welche

(18)

Ägypten | nach | mögest du mich bringen | TRRMN | guten

| einem Krni | Hor-uta | Bruder | meinem | nebst

meinem | Rom | nach | grossen | gesandten | dem | AKr.r.

Königs | des | der hsbe (?) | nebst | guten | Collegen

mögest du (?)

.... ins Innere | zu uns | bringen sie

19.

wegen | geworden | Freude | in | Weg | den | uns | geben

Rede | mögen wir bringen | Kaiser | zum | ihrer Geführtseins

Meine | guten. | Ober-Inspecteur | dem | zu | der Isis | des Propheten

mögest du | Isis | der Länder | die Öffnerin | Gebieterin

kô

auf dich | hoffen | die Herzen .... (20.)

im | Weg | den | auf | bringen uns | um zu | die ....

sagend | jeder | Stunde ! zu | zu dir | gerufen | wir hatten | .....

Isis | der | gute | .... | uns | erhöre | zu dir

auf dich | hoffend | das Herz .... ohne (21.)

es kam an | den Gebirgen an | von | Meroë | in ....

m n t ?

zu dir | sagen | möge ich | .... | Bruder | mein

.... Am .... | bis dass du bringst | dass er heil sei | zu geben

Gebieter | unseren | den König | TRRMN .... 22.

| ihre Machungen | ich füge hinzu | welche | die Bitten | (Oh!) Isis

indem ich verirrt war | . . . . | den | ich fügte dazu | zu dir

sagend | auf mich | dass du hörtest | zu dir | rief | meine Stimme

(23.)

die Gaben(?)
welche | die Befehle (?) | indem ich heil war . . . .

mir | [sie aufgetragen] | Gebieter | mein | der König | es hatte

Der, | ich hatte sie gebracht. | Isis | vor | führe sie | sagend

sein Name | Proskynema | dieses | auswischen | wird | welcher

. . . . (und) ewig! | immer | bis | sei vernichtet

26.

. . . . autokrator des | 4 | Im Jahre

| Kindes | seines | und | Gallus | Trebonius ..

| Tag | Pharmuti | augusti | welche | der Könige

(26.)

guten. | Tage | (an) diesem | 5

(In Bezug auf diese Kaisernamen cf. J. J. Hess in der Zeitschr. 1888 S. 69)

Hieroglyphische Weihinschrift von Dakke.

(1.) (2) (3) (4)

Inschrift D. № 8

(demotisch, mit Benutzung des eben mitgetheilten hieroglyphischen Textes, in interlinearer Uebertragung nach meiner eigenen, wiederholt mit dem Original verglichenen Abschrift hier mitgetheilt. Wie man sehen wird bezieht sich die Inschrift in demotischen Schriftzügen auf 2 Personen gleichen Ranges.)

Abaton | von | Isis | vor | hier | bleiben | ihre Namen (1.)

Ȧri-ḥms-nfr grossen | dem Gotte | vor | u. von Philä (2.)

Rächer | Horus | dem grossen Gotte | vor (3) | Hathor | vor

des heilig. Thores | grossen | den Göttern | vor | seines Vaters

| nebst | Mentoë u. Philä | Abaton (4) von

die Kerni (5) | der Isis | die Propheten | Hor-net-iotef

Königs | des | die Inspectoren | Isis | der | die Inspectoren

dem Gebiete | die Erbfürsten von (6) | Nehs (Neger) = Landes | des

30. Hauses | des | des....... | Fürsten | Ta-kome-sô | von

Sachen | Kennen | welche Kusch | von | des Königs | die Schreiber

das Fehlende | finden | nebst | den 5 Sternen des Lebens | u. die Läufe von

indem sie pflegen | des Mondes | (und) | Sonne | der | Aufsteigung bei

alljährlich | Neger | von | Lande | vom | zu kommen

Gebieterin | der | Isis | der | die Dienste | damit sie machen

vor dir | Wir flehen || ganzen. | Landes | des | grossen

in, während | damit wir dich anbeten | führe uns | zu dir: | sagend

jeder | Festlichkeit

Die in den beiden vorstehenden Inschriften erwähnten Eigennamen äthiopischer Priester und Beamter kehren öfters in den demotisch abgefassten Weihinschriften wieder. So erscheint der genannte Fāiki oder Wāiki demotisch als

Wiki oder Wigi wieder in der folgenden

Inschrift D. № 154

Wigi | Sohnes des | der Šsltn | das Proskynema

grossen | Majestät | dieser | vor | Ta-êse | seine Mutter

gieb | sagend: | zu dir | bete ich | alltäglich

meinen (und) | Mutter | meiner | mit | dass ich erhalten bleibe

indem ich heil bin | Merrè | nach | Mögest du mich führen | Brüdern!

Festlichkeit | | bei | Tempel | deinen | damit ich in Ordnung setze

Ebenso kehrt der Name wieder in der unten stehenden Inschrift

D № 155

Wigi | des | Sohnes | Krri | des | Das Proskynema

Tfne | Thoth | (šu?)- ..... | vor | Ta-êse | gebar | welchen

der | der Pforte | an | der Sonne | grossen | den Kindern | (und) Tutu

der Wahrheit | Herrn | grossen | Majestät | [vor der] .... | Skorpions | des | Stadt

Meroë | gen | führe uns | zu dir | sagend: | zu: dir | ich bete

dem Könige | vor | gnädig | uns | du (sei) | indem wir heil sind

...... | und | gebieter | unserem

Inschrift D. № 10

1.

Hor-net-iotef | Sohnes des | Wigi | des | Das Proskynema

(2)

von | Isis | vor | Ta-špš-weri | gebar | welchen

u. von

grossen von | den göttern | und | Philä | der heilig. Insel

(3)

ihr | mit vereint sind | welche | Isis | der | dem heilig. Thore

vor dir | ich falle nieder | vor dir | ich lobsinge

ḥos mk (4)

des Lobes | voll | mein Mund | es ist | ...... | Lebenspenderin

sn-10

ich preise | dich | ich verehre | Verminderung | ohne

erhöre | ..... | in | .... | Macht | deine

.... | der Südens? Länder | der | die Königin | Bitten | mein

vor dein Angesicht | diese | es kommen | zu dir | aller | der Götter

es zu schauen | erfreut | von den Ländern der Götter | welche | in Frieden

| Königin | meine | gebete | meine | erhöre

.... | die Stärke | mir | mögest du geben | Isis | grosse

| mir | mögest du geben | grossen Brüder | meiner | im angesicht

der Majestät | im Angesicht | deine Macht | dein ...... | deine Grade

.... | dein | .... | damit | der Könige

welche | die oder deren | die Klagen | du erhörst | mein Herz | ....

zu ihr | fahren | .... | welcher | derer | .... | hoffen auf dich?

indem sie giebt | von Tausenden | Stärke | giebt | welche | die

dies? mir? .... ich liebe | unter sich | Gegner | ihren

Alexander | Severus | des | 7 | Jahre | im

(12.) der Hor-net-iotef | und | Gebieters | unseres | des Königs

Weihinschrift | die | wir machten | Isis | der | Kroni | des

bei ? | der heiligen Insel | von | Isis | der | in diesem Jahre

von ihr | Ueberfahrt*) | wir machten | (13) Insel | . . . .

Könige | der | Namen | im | der heiligen Insel | nach

von | vom Preis | (14) Rede | es ist viel | Gebieter | unserer

Sothis | der | ein Prophet | es schrieb | die wir zu machen hätten | Gott

5 Planeten | Priester der | des Mondes | des Laufes . . . .

Kuš | von | Königs | des | Oberschreiber 15.

*) Das Verb t- (=) i'are entspricht auf das genauste der koptischen Bildung Ϫιοορ transfretare, trajicere flumen. Jede andere Auffassung, wie sie mir von anderer Seite her entgegengetreten ist, muss als verfehlt bezeichnet werden.

Die Inschrift, im Jahre 7 des Kaisers <u>Severus</u> niedergeschrieben, wurde somit im Jahre 199 auf die Steinwand gesetzt, fällt also in dasselbe Jahr, in welchem der genannte römische Kaiser Aegypten Aegypten besuchte. Von historischer Bedeutung ist die Angabe, dass <u>Hor-net-iotef</u>, oder wie immer man den Namen umschreiben mag, der Vater unseres <u>Wigi</u>, damals das Amt „des <u>Ḳrni</u>" der Isis bekleidete und die Ueberfahrt der Isis von Philä nach dem gegenüber liegenden „<u>heiligen Eilande</u>" (d. Abaton) in demselben Jahre leitete. Seinen „Gebieter", κύριος, nennt er zwar den Kaiser, doch scheint dieser Ausdruck nur eine blosse Höflichkeit gewesen zu sein, da der eigentliche Schreiber der Inschrift sich neben anderen Titeln auch den eines [demotic] beilegt, also als ein Beamter des damaligen Königs von <u>Kuš</u> auftritt. Wir haben denselben Titel bereits oben in der Gestalt (hieroglyphisch): [hieroglyphs] und in der demotischen: [demotic] näher kennen gelernt.

Inschrift D. № 20

[demotic]

[demotic]

Inschrift D. № 138 (Dandur)

[demotic] 1.

[demotic] 2.

[demotic] (3.) [demotic]

„Geschrieben vom Pachomios, dem Sohne des Oberpriesters Petosiris, mit seiner „eigenen Hand", so schliesst diese Inschrift, welche mit dem Datum „Anno 4 .... damals (oder: unter) Juni", beginnt, woran sich die Worte knüpfen: „Der Truppenanführer, der Inspector „der Isis Pachomios, der Sohn des Oberpriesters Petosiris sagt „zum Pa-ne-t-n, dem Sohne des Petisis etc." Im Laufe des Textes wird die Ortsgottheit „Phri-pa-Hor, Der Gott der Stadt Corte" genannt. Es ist dieselbe, welche in den Inschriften am Tempel von Dandur bezeichnet wird in hieroglyphischer Schreibung als: [hieroglyphs] oder [hieroglyphs]

Inschrift D. № 144

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

Die Inschrift datirt vom 28 Thoth des 4. Jahres der Regierung des „Nero Claudius Caesar Sebastus Germanicus Autocrator" mit dem Zusatz datirter: „damals als war Abr..... der „Inspector der Isis." Der Name desselben, aber diesmal mit dem Königstitel verbunden kehrt wieder in der

Inschrift D. № 143

„Im Jahre 2 (?), d. 7 Pharmuti des Königs ABR.ÀMN und „der Königin NIÀR, seiner Mutter."

Man könnte damit die von Letronne (Rec. d. Ins. gr. et lat. 2, pag. 224) publicirten griech. Text auf der Wand des westl. Tempels von Philä vergleichen, eine Weihinschrift enthaltend, deren erster Theil mit den Worten beginnt: Τὸ προσκύνημα ΒCΛΙCΑ..ΨΕΝΤΗC βασιλέως

Αἰθη[όπων] ποιῶ παρὰ τῇ μυριωνύμῳ [Ἴσιδι] φιλῶν καὶ Ἀβάτου καὶ τοῖς σύνναοις θεοῖς κ.τ.λ. Letronne glaubte aus den Resten ΒϹΛΙϹΑ.. einen Belisar als Name eines äthiopischen Königs herauslesen zu müssen, der als solcher zum ersten Male in einer an Isis gerichteten Weihinschrift auf Philä genannt wäre. Trotz seiner ungrammatischen Form erschien ihm der zweite Name, ψέντης, als der des Vaters Belisar's. Nach der von Lepsius in den Denkmälern mitgetheilten Abschrift desselben Proskynema (Bd. VI. № 317, griech. Insch.) ist jedoch an Stelle von ΒϹΛΙϹΑ.. (nach der Kopie von Sir Gardner Wilkinson) vielmehr ΑΒΡΑΤΟΕΙϹ zu lesen, der thatsächlich der oben angeführten demotischen, mit Abr.. beginnenden Form näher tritt.

Inschrift D. № 15

der Südens | Befehlshaber | dem | A1ngin̄ri | von | das Proskynema

von Philä | Isis | vor | der Isis | Inspector | dem

guten | der Edelfrau | der grossen Göttin | vom Abaton (und)

| du bleibst | .... | ganzen | des Landes | der Königin

indem er | Mangel | von | Tag | es ist kein | du sprossest

zu dir | sagend | Isis | der grossen Göttin | vor | anbetet

möge ich dich anbeten | alljährlich | Verehrung | deine | für

möge ich verrichten | Kindern | meinen | Brüdern | meinen | nebst

deine | möge ich herbeiführen | [Freude] | in | Dienste | deine

für den | als Entgelt | ... (von) Meroë | gesendeten | Dinge

mögest du geben | Gebieter | meiner | Könige | der | Odem

..... | deiner? | während (in,) | Zeit | an | lange Dauer | ihnen

Festlichkeit | in | Tempel | dein | möge sein | offenen (?)

unter ihnen. | (und) Feier

Inschrift D. № 153

von | Thoth | vor | hier | bleibe | Sein Name

Befehlshaber | der Slua | dem grossen Gotte | Pnubs

| Abaton | von | der Isis | Inspector | der | der Truppe

| von Prubs | der Thoth | Inspector | der | von Philä

3

die | das sie machten | er hatte veranlasst | welcher | der grossen Gottes

Ewigkeit | bis in | der Könige | Namen | im | Kapelle

40. | im Jahre geschrieben

Inschrift D. № 73

1\. [hier?] | u. ewig | immer | bis | bleibe | Sein Name

2\. Propheten | des | Ns-mêt | Sohn des | der Isis | der .... | Ns-mêt

3\. grossen | der Göttin | u. vom Abaton | von Philä | der Isis | 2.ten

4\. eines Isis-Priesters | die Tochter | Ise-wêre | seine Mutter | es heisst

5\. der Majestät | vor | (6) der grossen Göttin | u. vom Abaton | von Philä

sic diese | liest | welcher | der | ...?... | geschrieben? des Tempels

(8) welcher | der | Proskynema | das | möge er: bestehen lassen | Huldigung

sic

sei vernichtet | sein Name | Huldigung | diese | verwischt

Inschrift D. № 156 (aus Dakkeh) — immer | auf

Ueber den Inhalt s. die schliessenden Bemerkungen zu diesem Bande des Thesaurus.

Inschrift D. № 30

(s. auch L. Stern in der Zeitschrift 1884 S. 50 zu: „die Säule aus Philä")

(und) vom Abaton | Isis | vor | hier | bleibt | sein Name

Ober= | der | Re-sbla's | Sohn des | Thuti-sim | von Philä

dass sie ein- meisseln | veranlasste | ϬHME | von | Amon | des | Priester

Bibin's | von der Hand | (mit) dem Proskynema | Rundung | die

Ewigkeit | in | seiner Kinder | und | Neht-neb-ef | Sohnes des

des | 7 | Tag | Payni | 35 | im Jahre | geschrieben

Gottes | des | Caesar

Demotische Weihinschrift

an der Decke des kleinen Tempels Antonin's auf der Insel Philä.

Inschrift von Philä

Inschrift D. № 27

Inschrift aus dem hypäthralen Saale von Philä

Inschrift aus demselben Raume

Zerstreute Inschriften auf Philä

A.

1
2
3
4
5
6
7

B.

1
2
etc. 3

C

1
2
3

D.

1
2
3

E.

1.
2.

F.

Bemerkung. Die Entzifferungen demotisch geschriebener Inschriften bieten weder für die Grammatik noch in Bezug auf die Bedeutung des vorkommenden Wortschatzes irgend welche erhebliche Schwierigkeiten dar. Die letzteren berühren lediglich das richtige Erkennen der einzelnen Zeichen, besonders in der Verbindung mehrerer zu einem scheinbar einzigen. Die Steininschrift mit ihren eckigen Zügen zeigt dabei einen anderen Charakter als die auf Papyrus geworfenen Texte oder auf anderes Material hingemalte Inschriften. Auch die verschiedenen Epochen der demotischen Schrift, einschliesslich des mehr oder weniger geübten und geschickten Schreibers, lassen deutliche Unterschiede wahrnehmen. In der ältesten Periode, von der XXVI Dyn. an, erscheint die demotische Schrift nach dem Muster der hieratischen dick und klecksig aufgetragen und die Grundzüge der einzelnen Zeichen ver-

verschwimmen ineinander. Auch die zweite Periode, unter den ersten Ptolemäern, zeigt stark aufgetragene Schrift und häufige Ligaturen, aber die einzelnen Zeichen lassen sich leichter in ihre Bestandtheile zerlegen und gewinnen an Klarheit. Erst in der letzten Periode, bis zu den späten römischen Caesaren hin, tritt das Bestreben auf, die Zusammenziehungen möglichst zu vermeiden und die einzelnen Zeichen von einander zu trennen. Ein Muster dafür bieten die sog. *gnostischen Papyri* von Leiden, London und Paris dar. Die oft beobachtete Thatsache, dass ein einziges Zeichen ganz *verschiedene Werthe* zu besitzen scheint, verschwindet vor der Erwägung, dass auch wir in unserer Currentschrift häufig die strengen Unterschiede nicht auseinander halten, so dass nur der ganze Zusammenhang die richtige Lesung festzustellen vermag. Hätten die Alten eine Druckschrift besessen, so würden die Unterschiede auch in der äusseren Gestalt ähnlicher Zeichen klar zu Tage getreten sein und beispielsweise das Zeichen ʔ mit seinen verschiedenen Werthen: *amon*, *ta*, *na*, *à* (i), *ti* u. anderen stets die entsprechende genauere Form gezeigt haben, wie sie in der dritten Periode von den Schreibern angestrebt ward, die für *ta* die deutliche Gestalt: [sign], für *na*: [sign], für *à*: [sign], [sign] und für *à* = [sign]: [sign] wählten. Auch die Beobachtung, dass *ein* Zeichen oder ein Wort durch *verschiedene* Formen ausgedrückt werden konnte, räumt der richtigeren Auffassung den Platz, sobald man auf den Grundtypus zurück-

geht. So entstand aus dem hieratischen [hieratic sign] = [hieroglyphic sign] im Demotischen das Zeichen [demotic sign] mit dem Lautwerth ti (als Verb „geben") und schnell hingezogen [demotic sign]. Aus diesem ergab sich ein verkürztes [demotic sign], das bald zu einem kaum noch erkennbaren 3 oder 3 ward oder, wie in der Inschrift von Rosette, die Gestalt ∩ annahm. Es leuchtet ein, dass die getreue Wiedergabe demotischer Texte, besonders aus der älteren Periode, ihre eigenen Schwierigkeiten besitzt, sobald sie nicht auf photographischem Wege hergestellt ist, um das Original mit aller Schärfe zu reproduciren. Zieht man es vor, zur besonderen Erleichterung für Anfänger in diesen Studien, die einfachen Grundzüge in der Abschrift vorzulegen, so ist die natürlichste Voraussetzung dazu die genauste Kenntniss eines jeden einzelnen Zeichens des Textes seinem Werthe nach, wobei natürlich alles von der sachgemässen Auffassung des Herausgebers abhängt. Zum Glück geben die wiederkehrenden Formeln in den Handschriften, und an ihrer Spitze die demotischen Kaufkontrakte, das beste Mittel in die Hand die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden, vielleicht die Eigennamen von Privatpersonen ausgeschlossen, sobald dieselben zu den seltneren gehören. Als ein Beispiel lege ich die Umschrift eines Ehevertrages auf Papyrus vor, den ich vor mehr als 10 Jahren im Hause seines Besitzers, des ehemaligen deutschen Konsuls Travers, abzuschreiben Gelegenheit hatte und der gegenwärtig Eigenthum der Königlichen

Museen in meiner Vaterstadt Berlin geworden ist.

10. Ehevertrag aus der Regierungszeit des äthiopischen Königs Harmachis, Königs von Süd-Aegypten (Epiphanes-Epoche).

des ewig lebenden | Harmachis | Königs | Epiphi | 4 | Im Jahre

der Götter | den König | amonrâ liebenden | Isis | liebenden

| Pa-..... Thebaner | Kaufmann | sagt | grossen | Gottes | des

Weib | zu | T.šêre-n-Šou | dessen Mutter | Pet-bast | Sohn des

T.c sere-n-mônt | deren Mutter | Srte | die des | Te-br.

in | 2 | Silberlinge | dir | ich gebe | als Frau | ich führe heim dich

Aussteuer | meine | wiederum | 2 | Silberlinge | auf | 10 | Stater

Artaben | se sie | 36 | Kerania | dir | dass ich gebe | Frau | für

Silberlingen | an | wiederum | sie | 36 | Artaben | auf | 24

| 12 | Hin | Tkm | 12 | Hin | Oel | wiederum | 24/10

| Jahr | ein | für | Getränk | Brot | dein | 24 | Hin | Honig

empfängt | welche | du | jedes | Jahr | für | dir | dass ich gebe es

sie wird sein | welche | Getränkes | deines Brotes | der Sicherheit Bürgschaft

| dir | so dass ich gebe es | Jahr | ein | für | meine Schuld | als

die Besitzer | du gebären solltest | welche | die Kinder | dass

was | dem | sammt | ich habe | welcher | und Jedem | von allem

| (als) Frau | indem ich dich verlasse | dafs es werde | ich gebe

ausser dir | Frau | eine ande[re] | vorziehe (?) | dafs ich | dich hasse | dafs ich

auf | 50 | Stater | auf | 10 | Silberlinge | dir | dafs . . . . . | (so) gebe ich

welche | 2 | Silberling | diesen | aufser | wiederum | 10 | Silberlinge

als Frau | Aussteuer | deine (als) | dir | ich gebe | die | oben

Silberling | auf | 60 | Stater | auf | 12 | Silberlinge | vervollständigen | um zu

irgend ein | Wort | irgend ein | Schriftstück | erwähnen | ohne zu | wiederum

Pa-het | Sohn des | Pet-êse | es schrieb | mit dir | der Welt

Die demotische Eidesformel

(zu vergl. Revue égypt. 1886 S. 144, woselbst der Herausgeber derselben zum ersten Male auf dieselben aufmerksam gemacht hat, wenn auch mit einzelnen Irrthümern in der Auffassung und Erklärung die in der nachstehenden Vorlage beseitigt worden sind).

N. | Sohn des | N. | hätte | welchen | des Eides | Vorschrift

der Memnonien | Herrn | des Mônth[1] | Tempel | im | zu leisten ihn

nämlich: | N. | Sohne des | N. | dem | am Tage x | Monat | x | im Jahre

und (bei) | hier | ruht | welcher | dem Stiere[2] | bei

{folgt der Wortinhalt der eidlichen Aussage} | ihm | mit | ruht | welcher | jedem Gotte

den Eid | leistet er[3] | dem Eide! | in, an | Lüge | keine

so soll er | ihn zu leisten | nicht | um | zieht er sich zurück[5] | so soll er ablassen von [ihm[4]] [(das u. jenes thun).[6]]

Bemerkungen.[1] Die thebanischen Ostraka, auf welchen die Eidesformel niedergeschrieben sind, setzen dafür auch ein: [demotic], oder [demotic], oder [demotic], oder [demotic], oder [demotic], die memphitischen: [demotic] „Ptah Herr der Zeit".

[2] statt [demotic] „der Stier", findet sich auf den thebanischen Scherben auch vor: [demotic] „Amon" oder [demotic], auf den memphitischen [demotic].

[3] Je nach dem Geschlecht und der Zahl der bei dem Eide betheiligten Personen findet sich auch vor: [demotic] „leistet sie" oder [demotic] „leisten sie", desgleichen bei

[4] [demotic] oder [demotic] an Stelle von [demotic] und [demotic], [demotic], [demotic], neben [demotic], ebenso statt

[5] [demotic] : [demotic], [demotic] oder [demotic]

[6] Unter denselben Voraussetzungen statt [demotic] : [demotic] oder [demotic]

Auf dem vom Prof. U. Wilcken (s. l. l. 1888, S. 11 № 15) aufgefundenen Ostrakon der Wiedemannschen Sammlung erscheint dieselbe Formel nach ihrer griechischen Fassung in folgender Redaction wieder (die Verklagten bestehen aus 2 Personen gegenüber einem Kläger): Ὅρκος ὃν δεῖ ὀμόσαι Ἡρακλείδην Ἑρμοκλέους καὶ Νεχούτην τὸν ἀδελφὸ[ν] ἔτους λϛ Χοίαχ ιε Πορεγέβθει Ψενχώνσιος ἐπὶ τοῦ Ἡρακέου (sic). Τὸ τραῦμα, ὃ ἔχεις, οὐ πεποίκαμέν (sic) σοι οὐδ' οἴδαμεν τὸν πεποηκότα σοι καὶ Ἀμμώνιος καὶ Ἑρμοκλῆς οἱ ἀδελφοὶ συνομνυέτωσαν ἀληθῆ τὸν ὅρκον εἶναι. Εἰ ο θη....

τε τ..ου. αϭι.υ. ὤμοϭαν τ.δ.α αὐτῶν ἀπολυεϭθαι αὐτους, εἰ δὲ [μὴ], ἐρχεϭθαι ἐπὶ τὸν ἐπιϭτάτην.

In welch' unglaublich flüchtiger Weise Herr E. Révillout nicht nur demotische Papyrustexte und Steininschriften, sondern auch die Ostraka zu behandeln pflegt, dafür gelte folgendes Beispiel

Demotisches Ostrakon (Berlin. Museum № 1570)

den Antheil | als | Har-p.rê^c | Sohn des | Wah-ib-p.rê^c (Apries) | es hat abgeführt 1.

la porte | à | Hormais | fils d' | Honofre | a apporté Rév.

artaben | (2) | Caesar | des | Jahre 19 | vom | des Königs

pour mesure d'artabe | César, | de | l'an 19 | en | du roi Rév.

Artaben | von | 15 | das Fehlende | des Getreides | 67 1/6

| artabes | en | 15 | des champs | des blés | 6^e | partie Rév.

geschrieben, | Abschätzung, Berechnung, | an, nach | zu empfangen | es steht aus | (3) | 82 1/6

Écrit | le compte. | on a reçu | |

| | | | Voici | 72 1/6

Her-ib | Schreiber | vom | 14 | Tag | Epiphi | Jahre 19 | im

Héréius | A écrit | le 14 Épiphi. | l'an 19 — Rév.

? .... Har-šere-êsêsi dem Sohne des

.... | compte Horsiési | fils d' — Rév.

Die dem Ostrakon beigefügte griechische Beischrift lautet nach U. Wilckens Lesung:

> Ἀπολλώνιος Ἐχαρίστο[
> ενηλκταῖς τοῦ ☩ ὀγδ[οήκοντα]
> δύο ἕκτον / ☩ πβ[ς´
> L ιθ Καίσ(αρος). [
> καὶ $\overline{κδ}$ καὶ $\overline{κ}$[.

Der demotische Text dieses Ostrakon ist so klar als möglich und es bedarf wirklich einiger Anstrengung, um das herauszulesen, was Herr Révillout, bis auf die Zahlzeichen hin, mit beispielloser Willkühr hineingelegt hat. Apriès, und nicht Honofre, hatte als Steuerrate, nicht „à la porte", an den König, nach der Schätzung vom Jahre 19 des Kaisers Augustus in natura 82 1/6, (nicht 72 1/6,) Artaben an Getreide zu liefern. Thatsächlich war er nur im Stande 67 1/6, und nicht „6ᵉ partie", abzuführen. so

daß eine Restzahlung von 15 Artaben (15 + 67 1/6 = 82 1/6) auf sein Schuldconto eingetragen ward. Was die „15 champs" dabei zu thun haben sollen, bleibt, mir wenigstens, räthselhaft.

Demotisches Ostrakon P. 5 der Berliner Sammlung.

1. Antoninus | des | 8 | Jahre | Im

2. Herrn | unseres | Caesar

3. schrieb er | Rechnung | laut | hat er empfangen

4. seine Genossen | und | für sich | Inuthes | Sohn des | Harsiesis

Ostrakon ibid. (ohne №)

1. P. wer- | Sohn des | ältere | der | P-uhor | Es hat abgeführt

gottes | der | des Hr-hb | den Antheil | als | ?

3 1/4 1/24. | Artaben | 26 | das Jahr | für | ϬHME | von

sie empfingen | Artab. | 2 ? | 17 | Tag | Mesori | anno 26 | Geschrieben | Sie empfingen.

Ostrakon ibid. (ohne №)

(s. die Erläuterungen dazu in dem gedruckten Theile d. Thes. hist. I.)

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]
5. [illegible]
6. [illegible]
7. [illegible]
8. [illegible]
9. [illegible]
10. [illegible]

Ostrakon ibid. № 1669

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]

Stück des Ostrakon № 768 ibid.

$1/3 + 1/4 + 1\,5/6\,1/12 + 1/6 + 1$
$=$ [illegible] $= 3\,2/3$ artaben
$+ 1\,1/3$
$= 5$

[illegible] 6.

1. [illegible]
2. [illegible] 1/6 1/12 5/6 1 1/4 1/3
3. [illegible] 2/3
4. [illegible] 1/3
5. [illegible] 5

Bemerkt sei zu dem vorstehenden Texte, dass sowohl nach der Inschrift von Rosette als nach den bilinguen Ostraka die demotische Gruppe [demot.] und die Varianten: [demot.], [demot.], [demot.], [demot.], [demot.], entstanden aus dem hieroglyphischen [hierogl.] oder [hierogl.], auch abgekürzt zur [demot.], [demot.], [demot.] d.i. [hierogl.], durch das griechische Wort ἀρτάβη für das bekannte Getreidehohlmaass übertragen erscheint. Als Bruchtheile für die Artabe erscheinen am häufigsten die Zahlzeichen:

[demot.] 2/3, — [demot.] 5/6, — [demot.] 1/2, — [demot.] oder [demot.] 1/3, — [demot.], [demot.] 1/4 [demot.] 1/6 — [demot.], [demot.] 1/12, — [demot.] 1/24, auch in zusammengesetzter Gestalt wie z. B. [demot.] = 1/2 + 1/24. Durch besondere Wörter ausgedrückt erscheinen als Vielfache oder Theilstücke der Artabe: 1. [demot.], [demot.], [demot.], dem Medimnos entsprechend, 2, [demot.], [demot.], oder das Keramion, 3, [demot.], [demot.] oder Oiphi, 4, [demot.], entstanden aus älterem [hierogl.], [hierogl.], griechisch, wie mir U. Wilcken im Juli 1889 mitgetheilt hat, durch μάτιον umschrieben (man maass z. B. Nüsse damit), auch in der Verbindung τριμάτιον μέτρον vorkommend. 5, [demot.], der späteren Choinix gegenüber stehend. Die folgenden Ostraka werden über die Verwendung dieser Zeichen lehrreiche Beispiele liefern. Sie rühren fast durchweg aus der Kaiserzeit her und sind dem Berliner Museum entlehnt.

Ostrakon № 3

Ostrakon № 9

1.
2.
3.
(4.)
5.
6

Der demotische Text, welcher eine Steuerquittung über in natura geliefertes Getreide im Betrage von 4½ + 1/24 Artabe enthält, erwähnt bei dieser Artaben-Angabe zugleich: „nach dem Maasse mit Oiphi" (oder mittelst O.). Die griechische Beischrift lautet nach der gütigst von U. Wilcken mir mitgetheilten Umschrift:

> Ἀμενῶφις ἐπιβα^λ
>
> πυροῦ ἀρτάβας τέσαρα ἥμισυ τετρακα
>
> ικοσταν / ∠ δ𐅵 κδ

bestätigt also durchaus die demotische Angabe insofern

∠ δ𐅵 κδ = [demotisch] oder 4½ 1/24 Artabe. Wegen [demotisch] o-i-pe, kopt. (ΟΥ)ΟΙΠΕ. T. cf. die Angabe bei den Alten: οἶφιν, μέτρον τι τετραχοίνικον Αἰγύπτιων (s. Hultsch, Metr. S. 368 Anm.

[4.)

Ostrakon (ohne No)

1
2
3
4
5
6
7

Ostrakon (ohne No)

„ Aris...... [Sohn des] 1
„ Har-p-bk [hat gegeben... 2
„ 2 Stater [im Jahre.... des 3
„ Cae[sar 4
„ Phaophi d. 4. 5

Ostrakon No 1672

mit den Angaben: Z. 3:
Z. 6:
Z. 7:

Ostrakon No 892

1
2
3
4
5
6.

Ostrakon (ohne N°).

1
2
3
4
5
6

Ostrakon (ohne N°)

1
2
3
4
5
6

Ostrakon (ohne N°)

1
2
3
4

Ostrakon (ohne N°)

1
2
3

[Fortsetzung]

(sic)

4

5

Ostrakon (ohne No.)

1

2

3

4

Aus Ostrakon P 230

Ostrakon P 1552 (cf. Rev. ég. VI, S. 10)

....

Ostrakon P 789

1

2

3

4

5

u.s.w. 6

Ostrakon (ohne No.)

1

2

[Fortsetzung] [demotic, lines 3–9]

Ostrakon P 76 (cf. Rev. ég. VI. S. 7 № 1)

[demotic, lines 1–2]

griechische Beischrift nach U. Wilcken: L ζ Παῦνι β̄ (2) Ποῆρις Θοτομοῦτος (3) ἀπομοίρας καὶ οἰνο(4)λογίας εἰς τὸ ζ L (5) οἴνου κε (= κεράμια) δέκα / κε ι. (6) Ἑρμίας

Aus diesem Texte erhellt die Gleichstellung von [demotic] und οἴνου κεράμια.

Steuerquittungen nach den demotischen Ostraka des Berliner Museums.

1. [demotic, lines 1–3; Greek gloss above line 2: απράκτωρ]

2. [demotic, lines 1–5]

3. [demotic, lines 1–4]

4.

1 [illegible]
2 [illegible]
3 [illegible]
4 [illegible]

5.

1 [illegible]
2 [illegible]
3 [illegible]

6.

1 [illegible]
2 [illegible]
3 [illegible]

7.

1 [illegible]
2 [illegible]
3 [illegible]

8.

1 [illegible]
2 [illegible]
3 [illegible]

9.

1 [illegible]
2 [illegible]
3 [illegible]

10

1. [illegible]
[illegible]
[illegible]

11.

1 [illegible]
2 [illegible]
3 [illegible]

12.

1 [illegible]
2 [illegible]
3 [illegible]
4 [illegible]

13.

1 [illegible]
2 [illegible]
3 [illegible]

14.

[demotic] 1
[demotic] 2
[demotic] 3

15.

[demotic] 1
[demotic] 2
..... [demotic] 3

16.

[demotic] 1
[demotic] 2
[demotic] 3

Die hier aufgeführten Ostraka rühren sämmtlich aus der Epoche der römischen Kaiser her. Trotz ihrer Kürze und Flüchtigkeit haben die darauf hingeworfenen Inschriften dennoch ihren eigenen Werth, da sie <u>Geld</u>- und <u>Steuerverhältnisse</u> der damaligen Zeit betreffen. Zunächst findet sich überall der Ausdruck [demotic] wieder, über welchen ich mich in meiner Abhandlung: „Die Lösung der altägyptischen Geldfrage" näher geäussert hatte. Die Gruppe [demotic] entspricht dem hieroglyphischen [hieroglyphs] „<u>Kupfer-Kite</u>" und entspricht zugleich rechnungsmäßig dem griechischen Ausdruck <u>Chalkus</u>. Auch allein stehend und mit Zahlzeichen verbunden findet sich das Zeichen [demotic] oder seine Variante [demotic], [demotic], mit dem weiblichen Artikel [demotic] dahinter: [demotic] wieder. In dem Ostrakon P 787 zu Berlin findet sich z. B. eine Namenliste von Personen vor, hinter welchen einzelnen sich die Zeichen [demotic] d. h. „<u>Rest</u> (so u. soviel) <u>Kite</u>" wiederholen. Man liest Z. 1: [demotic] „<u>4 Kite</u>", 2: [demotic]

„16½ Kite", 3: [demotic] „2 Kite", 4: [demotic] „12 Kite", 5: [demotic] „12½ Kite", 7: [demotic] „24 Kite". Aehnliches wiederholt sich auf dem Ostrakon P. 765. Man vergl. z. B.

[demotic]

„Pelosiris, Sohn (?) Bôr" oder „Pelosorbôs, sein Rest 12 Kite".

Das in den älteren Texten [demotic] u. a. m. geschriebene ägypt. Wort sttr, sttre, sttri für den griechischen Ausdruck Stater (wie mir Dr. J. J. Hesse seinerzeit mittheilte, findet sich auf dem Löwengewichte von Abydos dafür auch die semitische Form סתרי) tritt in den oben angeführten Ostraka zwar einmal (s. oben S. 1053, 2. Ostrakon) sehr korrekt [demotic] (in der Verbindung [demotic] = „2 Stater") geschrieben vor, sonst aber in den sehr flüchtigen Zügen: [demotic] u. s. w. (im Ostrakon P 1373 dagegen sehr deutlich [demotic] in der Stelle [demotic], „um zu empfangen einen Stater"). Die auf das Datum folgende Wortgruppe würde sich kaum entziffern lassen, böten nicht einzelne Texte die lesbare Variante [demotic] oder [demotic] wat, wot, d. i. [hieroglyph], dar, die letztere auf einem Ostrakon des Berliner Museums, das mit einem sehr fein geschriebenen demotischen Texte flg. Inhaltes bedeckt ist:

[demotic text, lines 1–3]

Das auf das äg. Wort: [Demotic] für Chalkus folgende [Demotic] (und die Varianten: [Demotic], [Demotic], [Demotic], [Demotic], daneben auch einmal [Demotic], *tape*) hat unzweifelhaft die Bedeutung von „*Kopf*", so dass es thatsächlich nahe liegt, in den Inschriften an Quittungen für eine abgelieferte Kopfsteuer zu denken. Ueber alles Uebrige verweise ich auf den gedruckten Text zu diesem Bande des Thesaurus.

Zerstreute Texte. A. der Ostraka

[Demotic text, lines 1–6; "sic" over line 1]

B.

[Demotic text, lines 1–6; "sic" under line 2; "Domitian" under line 4]

C.

[Demotic text, lines 1–7]

D. P 763

[Demotic text, lines 1–5]

Sarginschriften (Turin)

Deckelinschrift:

a. ΤΑΦΗΠΕΝΕΜΕΝωΦΙΟCΥΙΟΥ
ΠΥΒωΤΟCΕΝCΜΗΗΘΜΠ ΔΑΞΙΜ...
ΤΟΥ ΚΥΡΙΟΥ ΧΟΙΑΚ ΧΔ ΕΤΕΝΥΤΑ
ΖϚ ΕΠΑΓΟΜΕΝωΝ Δ ωCΤΕΕΒΙωCΜΨ
ΕΤΗ Δ ΜΗΝΑC Η ΗΜΕΡΑCΤ
ΕΥΤΥΧΕΙ

b. Uebertragung. „Verschlossen ist der Himmel
„für das, was auf ihm ist, verschlossen ist
„die Erde für das, was in ihr ist, verschlos-
„sen ist die Tiefe für das, was in ihr ist,
„verschlossen ist dieser Sarg, der wohl
„gezimmert ward, für den Namen des.....
„.......... dem, der mit ihm ist, dem
„Osiris Pet-amen-ope, dem Triumphator,
„dem Kinde der Tkuid?, der herrlichen
„(špse), Seine Dauer des Lebens war 4
„Jahre, Monate 8 (?) Tage 10 (?). Es bleibe
„verschlossen was in Ewigkeit hin nicht
„geöffnet werde."

Steine in Kum el-ḥanzir (Memphis)

a:

b.

Denkmäler aus Mitrahineh

№ 1 (Stele)

№ 2 (Statue, vorn)

№ 3. (Statue, vorn)

№ 4 (auf dem Gürtel einer Königsstatue)

№ 5 (Inschrift um den Sockel einer Statue)

(geographisch-mythologisch bemerkenswerthe Inschrift, in welcher Amon von Samhud (Diospolis-Migdol in Unterägypten), eine Lokalform des Gottes Onhur-Onuris = Šou-Sôs, die Festung Hṭumu und der Gott Sopdu des Nomos Arabia d.i. von Goschen genannt erscheinen.)

№ 6 (Inschrift um das Fussgestell einer Bildsäule)

(aus der Epoche der XXVI. Dynastie).

A

B

C

(C)

D

(auf dem Gürtel)

№ 7

Darstellungen und Inschriften auf den Resten einer zertrümmerten Statue des Königs Ša-ba-ta-ka der XXV. Dyn. äthiopischer Könige

No 8 (Um das Fussgestell einer zertrümmerten Königs-Statue)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

No 9 (Inschrift auf dem Rücken eines knieenden Mannes)

(1) a b c (2) a b c

a b c a b c

Nº 9 (Rückeninschrift einer Königs-Statue)

Inschrift einer sitzenden Statue nebenstehender Gestalt (defect) in der Stadtbibliothek zu Frankfurt a/m. (Sammlung Rüppell 1834)

B. A

A

B

C

C

C

C

1 2 3 4 5 6. 7

8. 9

Rückeninschrift einer Statue im Louvre (XXVI. Dynastie)

[leer]

Holzstele (No. 1099) im Museum zu Turin

(aus derselben Epoche)

An einer anderen Stelle heisst dagegen die Mutter:

und der Name des Vaters erscheint gleichfalls in einer anderen Gestalt nach dem Texte:

Inschriften einer (defecten) Statue in der ehemaligen "Sanität" zu Alexandrien

a. auf der Vorderseite:

b. auf der Rückseite, aus 2 Fragmenten bestehend:

Naos

aus Kalkstein, das mir seiner Zeit in Kairo zum Verkauf angeboten wurde und dessen Inschriften ich nach den genommenen Abdrücken wiedergebe.

a

b

c

b a c

Inschrift unterhalb der Füsse der beiden Personen:

Die Inschriften bieten ein ungewöhnliches Interesse dar, da sie aus den Zeiten der sogenannten Sonnenanbeter gegen den Schluss der XVIII. Dyn. herrühren und uns mit dem Namen eines der Künstler bekannt machen, welche am Hofe der puritanischen Könige wie z. B. Amenothês IV. ihre Arbeiten ausführten. Der unsrige, BOK mit Namen, nennt sich einen „Bildhauer = Meister" des Pharao, daneben auch „Oberste der Arbeit" des Landesherrn und daneben auch „Handträger (d. h. dessen Hand für den Auftraggeber bereit ist) Seiner Majestät". Es sei schliesslich auf die Variante an Stelle von „Mutter" aufmerksam gemacht, da man es in der erwähnten Epoche

geflissentlich vermied den Geier, den Leibvogel der thebanischen Göttin Mut, der Gemahlin des thebanischen Amon, zur Darstellung zu bringen. Schon Lepsius hatte auf diese Thatsache aufmerksam gemacht.

Die Schreibpalette des Prinzen [hieroglyphs]

Das vorstehende Denkmal ward im März 1868 in Theben gefunden worden. Herr V. Maunier, dessen Bekanntschaft ich auf meiner ersten ägyptischen Reise zu machen Gelegenheit hatte u. dessen ägypt. Alterthümer später in den Besitz des damaligen französ. General Consul de Sabatier übergingen, schrieb mir unter dem 15 März des genannten Jahres darüber aus Luxor (Palais de France) folgendes. „Ci-joint la copie d'une palette „de scribe, trouvée à Gournah. Ce doit être une palette d'hon„neur à en juger par les godets qui, au lieu de contenir des „couleurs, il y a à la place des pierres fines. Au godet du „haut, c'est une pierre blanche transparente qui, je crois, „est en agate; à l'autre godet, la pierre est rouge, et je crois „en sardoine. Les hiéroglyphes sont très-bien gravées. La „palette est en pierre verte assez dure et parfaitement „taillée. Le possesseur en demande un prix effrayant (20 „guinées)" etc.

Inschrift aus Karnak (hinterster Theil des grossen Reichstempels, u. auf einen der grossen Decksteine eingemeisselt, publicirt von Champollion, Lepsius, Denkm. III. 255, Pierret aber leider mit Fehlern und Irrthümern, die eine korrekte Wiedergabe der Inschrift, vom Jahre 11 des Königs Takelothis der XXII. Dynastie (von Bubastus), nur wünschenswerth erscheinen lassen.

(1.)

(2.)

(3.)

sic

(4.)

(5.)

(6.)

(7.)

(8.)

Inschrift von der Thronerhebung Königs Har-m-hêbe im Museum zu Turin.

Das Denkmal aus schwarzem Granit, welches dieselbe schmückt, zeigt den König Horus mit dem Scepter in der rechten Hand. Links von ihm, den rechten Arm um seinen Leib legend, das Bild einer sitzenden Königin, wie die des Königs etwas unter Lebensgrösse. Rechts von ihrer rechten Schulter nach der Rückenlehne des Thronwürfels zu, sind flg. Zeichen lesbar:

Rechts vom Sitze 2 Assyrische oder vorderasiatische Gefangene, mit Stricken gebunden, die in enden, auf der linken Seite 2 gebundene Neger, am Ende der Stricke die Papyrusblume

auf der entgegengesetzten Seite des Sitzes das Bild:

Bezüglich des Namens der Königen zu vergl. die folgende Inschrift auf einer Doppelstatue aus Kalkstein desselben Museums:

Es erhellt daraus, dass die Lesung des Namens der Königin nur Nodm-Mut d. h. „süss ist die Mutter" oder „– die Göttin Mut" gewesen sein konnte. Die lange Rücken Inschrift der Horus-Statue lautet nach meiner Abschrift:

(1.) [

(2.) .....

(3) ....

(4.) .....

(5.) . . . .

(6.) . . . . . .

(7.) . . . .

(8.) . . . .

(9.) . . . .

(10.) . . . .

(11.) ....

(12.) ....

(13.) ......

(14.) ....

(15.) ......

(16.) .....

......

(17.) ....

(18.) ..

....

(19.) .....

(20.)

(21.)

(22.)

(23.)

(24.)

(25.)

(26.)

Papyrus-Text im Museum von Turin

Hieratischer Papyrus im Louvre (No. 3326)

aus der Regierungs-Epoche des Königs Thuthmosis III.

Pag. I. 1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

Pag. II. 1

2

3

4

5

6

7

8

Bemerkung. Wörter u. Zeichen mit .... darunter sind mit rother Tinte auf dem Papyrus geschrieben.

(Pag. II) 9

10

11

Pag. III 1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

[leerer Raum für 3 Zeilen]

Pag. IV 1

2

3

4

5

6

7

8

9

(Pag. IV) 10

11

12

Pag. V 1

2

3

4

5

6

7

8 sic

9

10

11

Pag. VI 1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

(Pag. VI) 11

12

Pag. VII 1

2

3

4

5

(leerer Raum, ganz unten dann:)

6

Pag. VIII 1

2

3

4

5

6

7

8

9

sic 10

11

12

Pag. IX 1

2

(Pag. IX) 3

4

5

(eine leere Zeile)

6

7

8

9

Pag. X 1

2

3

4

5

6

7

8

9

Pag. XI 1

2

3

4

5

6

7

(Pag. XI) 8

9

10

11

12

Pag. XII 1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

sic 11

12

Pag. XIII 1

2

3

4

5

6

(Pag. XIII) 7

8

9

Pag. XIV

2

3

4

5

6

7

8

(etwa Raum für 2 leere Zeilen)

Pag. XV 1

2

3

4

5

6

7

8

9

Pag. XVI 1

2

(Pag. XVI) 3

4

5

6

7

8

9

10

Damit Schluß, alles dahinter folgende zerstört.

Rückseite

(der leichteren Citation halber setze ich die Seitennummerirung fort)

Pag. XVII 1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

(Pag. XVII) 12

13

Pag. XVIII 1

2.

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

Pag. XIX 1

3.

2

sic 3

4

5

6

7

(der Rest der Seite ist leer geblieben)

Pag. XX 4.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12 ……*)
13

Pag. XXI 5.

1
2
3
4
5
6
7
8
9

*) Im Original ist dieser Text in der Richtung der punktirten Linie roth durchstrichen.

XXI) 10
(5)

11

12

Pag. XXII 1
6.

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Pag. XXIII 1
7.

2

3

4

5

6

7

8

9

sic (Pag. XXIII 7.) 10

sic 11

12

Pag. XXIV 8. 1

2

3

4

5

6

7

8

9

Pag. XXV 9. 1

2

3

4

5

6

sic 7

8

9

Pag. XXVI 10. 1

2

(Pag. XXVI 10) 3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

sic sic Pag. XXVII 11 1

sic sic 2

sic 3

4

5

sic 6

7

8

9

10

11

12

Pag. XXVIII 12. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Pag. XXIX 13. 1 2 3 4

(leerer Raum von zwei Zeilen)

5 6 7 8 9

Pag. XXX 14. 1 2 sic 3 sic 4

(Pag. XXX 14) 5

6

7

8

9

10

Ein drittes Stück, welches zu derselben Abrechnung gehört, befindet sich oberhalb des vorigen. Nach den Resten einer verloren gegangenen Seite begegnet man den nachfolgenden Text-Kolumnen. Die Seiten Paginirung setze ich fort.

Pag. XXXI, 1 1.

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

Pag XXXII 2.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

Pag. XXXIII 3.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

Pag. XXXIV 4. 1 2 3 4 (sic) 5 6 7 8 (sic) 9 10 11 12 13

Pag. XXXV 5. 1 2 3 4 5

(leerer Raum, danach ganz unten:) 6

Pag. XXXVI 6. 1 2 3 4

(Pag. XXXVI, 6.) 5

sic 6

7

8

Pag. XXXVII 7. 1

2

sic 3

4

5

6

7

8

Pag. XXXVIII 8. 1

sic 2

3

sic 4

5

6

sic 7

sic 8

sic 9

10

11

12

Pag. XXXIX 9.

1
2
3
4
5
6
7
8 sic
9
10
11
12

Pag. XL 10.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

Pag. XLI 11. 1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

Pag. XLII 12. 1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11

[illegible] Pag. XLIII 13. 1

[illegible] 2

[illegible] 3

[illegible] 4

[illegible] 5

[illegible] sic 6

[illegible] 7

[illegible] 8

[illegible] 9

[illegible] 10

[illegible] Pag. XLIV 14. 1

[illegible] 2

[illegible] 3

[illegible] 4

[illegible] 5

[illegible] 6

[illegible] 7

(darunter leerer Raum der Seite)

[illegible] Pag. XLV 15. 1

[illegible] 2

[illegible] 3

(Pag. XLV 15.)

4

5

6

7

sic 8

(Schluss dieser Verrechnung und vielleicht des ganzen Papyrus, da nicht nur nach Zeile 8 der darunter stehende Raum leer ist, sondern auch hinter dieser Seite XLV = 15 alles weiss und unausgefüllt geblieben ist.)

Verso dazu.

Pag. XLVI 1.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

Pag. XLVII 2. 1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

Pag. XLVIII 3. 1

2

3

4

5

(2 Zeilen leerer Raum)

6

7

8

9

10

(Pag. XLVIII 3.) 11

12

Pag. IL 4. 1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

Pag. L 5. 1

sic 2

3

4

5

6

7

8

9

10

(Pag. L 5.) 11

12

Pag. LI 6. 1

2

3

4

(der Rest dieser Seite ist leer geblieben.)

Pag. LII 7. 1

2

3

4

5

6

7

Pag. LIII 8. 1

2

3

4

5

6

7

Pag. LIV 9.

1
2
3
4
5
6
7
8 sic
9 sic
10
11
12 sic

Pag. LV 10!

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

Pag. LVI 11.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

Pag. LVII 12.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11

Pag. LVIII 13. 1

2

3

4

5

sic 6

7

8

9

10

Pag. LIX 14 1

2

3

4

5

6

7

Pag. LX 15. 1

2

3

4

5

6

7

(Schluss. Dahinter leerer Raum.) sic 8

Der vorstehende hieratische Papyrus, welchen ich im Juni des Jahres 1879 vollständig copirt habe, ist in der schönsten Schrift niedergeschrieben und beinahe vollständig und ohne wesentliche Lücken erhalten. Ueber seine Bedeutung auf dem Gebiete des altägyptischen Rechnungswesen haben sich zuerst E. de Rougé (Chrestomathie égypt. 1868 S. 125 fl.) und Th. Deveria (catal. des manuscrits égypt. etc. du Louvre, 1872 S. 179 fll.), später auch Prof. Eisenlohr (Mathem. Papyr. 1877, I, Comment. S. 76) und ich selber mehr oder weniger ausführlich geäussert, jedoch ohne der Zeit seiner Abfassung näher getreten zu sein. De Rougé, ohne weitere Beweise für seine Bestimmung vorgelegt zu haben, bemerkt von ihm ganz kurz: „Le régistre du Louvre, „écrit au temps de Séti Ier" (l. l. S. 125). Devéria trat der Wahrheit näher, indem er über dies Schriftstück bemerkte (l. l. 184): „La forme archaïque des chiffres et les noms propres de quelques uns des individus qui sont mentionnés peuvent faire remonter ce manuscrit jusqu'au temps de la 18e dynastie. „On connaît, en effet, un personnage du règne de Thoutmès IV, „appelé Tenenà (Champ. Notices p. 480, [hieroglyphs], woselbst der Name Königs [hieroglyphs] und einer Königin Namens [hieroglyphs] erwähnt wird), et qui pouvait être „le même que l'un des deux intendants des greniers de notre „papyrus, car il porte les titres: „Intendant de la demeure

„de Sa Majesté, porte-chasse-mouches à la droite du roi" lesquels
„sont analogues à ceux portés par l'intendant des greniers
„Xem-neXt (d.h. Min-nekt, oder Nekt-min zu lesen) dans les lé-
„gendes hiéroglyphiques de 4 cônes funéraires du Musée du
„Caire (No. 3447 à 3450). Ces derniers ayant été trouvés à
„Qurnah, il est supposable que Xem-neXt résidait à Thèbes
„et que notre papyrus provient de cette même ville. Un fait
„important à noter, c'est qu'il y avait simultanément au
„moins deux intendants des greniers." So weit mein verstor-
bener Freund, der wie E. de Rougé es übersehen hatte, dass
ein bei weitem wichtiger Name in dem Papyrus erwähnt
wird, d.i. rḫ-mi-rē
mit dem Titel d.i. „Strategos", dessen Leben in die
Epoche seines Regenten Thutmôsis III fällt und dessen histor-
ische Bedeutung die Inschriften ausser Zweifel stellen. Seine
Grabanlage befand sich hinter dem Ramesseum im Hügel von
ʿAbd el-Qurna. Champollion (Not. I, S. 505 unter: Tombeau No.
15, T) hat den Plan davon gegeben und einen Auszug der
Inschriften und Darstellung auf den Wänden desselben
geliefert. Nur einmal (S. 510) führt er mit dem Haupttitel
den Namen der Verstorbenen an: . Es
ist das Grab, das heute die No. 35 trägt, und in welchem nach
meinen Notizen vom J. 1853 der Todte u. a. betitelt wird als:

… „der erbliche Fürst, der Aufsteller der Gesetze in den Tempelstädten von Süd und Nord". An einer andern Stelle ist die Rede von einem … „Memnonium (monumentalem Bau) Thutmôsis III (Mn-ḫpr-rêᶜ)", welcher Königsname in den Inschriften des langen Ganges hinter der Eingangshalle wiederkehrt. Es sei zugleich erwähnt dafs auf der Stele C,74 des Louvre derselbe vornehme Beamte unter den Titeln: … 1 … 2 … 3 wiedererscheint. Das Material des Denksteines, Rosengranit, weist ausserdem auf einen hohen Rang des Mannes hin, neben dem seine Schwester … als Palastdame genannt wird. Nach ihrer Bezeichnung „Hausherrin" mufs sie zugleich die Gemahlin ihres Bruders gewesen sein. Die richterlichen Titel des Verstorbenen, im Zusammenhang mit seinem Range eines Nomarchen und Strategos der Residenz Theben, wie: „Vorsteher der grossen Häuser" d. h. der 6 höchsten Gerichtsplätze im Lande (2) und „Oberrichter, Vorsteher der H̱nï-Stadt, Prophet der Gerechtigkeit" (3), lassen über die hohe Bedeutung seines Amtes keine Zweifel übrig. Er war es, der die von dem Siegerkönig Mn-ḫpr-rêᶜ nach der damaligen Residenz gesendeten Beutestücke der überwundenen Feinde und die Abgaben

der tributären Völker aus Süd und Nord in Empfang nahm. Der folgende Text verschafft darüber die vollste Gewissheit

1 2 3 4 5 6 7 8 9

10 11 12 13 14 15 16 17 18

Als Illustration zu diesem Texte gehört eine Reihe von Darstellungen, zum Theil mit kurzen begleitenden Inschriften, über welche

zuerst Champollion (l. l. S. 506 flg.) genauere Angaben gemacht hat. Vor der stehenden Person des Thebarchen befinden sich 5 Schreiber an der Spitze von eben soviel Abtheilungen, um die eingegangenen Gegenstände in ihre Bücher einzutragen, nämlich:

I. 1, 2 Granitobelisken. 2, 2 Körbe voll Ringen aus [hieroglyphs] oder Elektron. 3, 3 Körbe mit rundlich gestalteten rothgefärbten Körnern von Balsam, [hieroglyphs]. 4) einen Korb mit lebhaft roth ausgemalten und eiförmig gestalteten Körperchen, [hieroglyphs] genannt. 5, 2 Körbe mit braun gefärbten [hieroglyphs] Kame oder Gummi. 6) einen Korb mit 5 geschlossenen Beuteln, [hieroglyphs] oder Elektron enthaltend. 7) einen Korb mit weissen ? (Name zerstört ([sign]).

Dahinter bräunlich gefärbte Personen südlicher Rasse mit buntfarbigem Schurz, auf welche sich die flgde Inschrift bezieht:

[hieroglyphs]

„Glückliche Ankunft der Fürsten des Landes Pwnt" (Punt). Sie tragen oder führen todte und lebende Waare der Südländer herbei: Balsam, Pantherfelle, Rosenkränze aus Korallen oder rothen Steinen, Elephantenzähne, einen Hundekopfaffen, eine Antilopenart, einen Panther, eine Meerkatze u. eine ~~ff~~ Balsamstaude.

II. Der zweite Schreiber verzeichnet: 1, 2 Körbe mit [hieroglyphs] - oder Silber-Barren. 2, einen Korb mit [hieroglyphs] oder Lapis-lazuli. 3, einen Korb mit Ringen aus [hieroglyphs]. 4, Goldene und silberne Gefässe. Die damit verbundene Reihe der Ausländer, im bekannten Kostüm

der Kfti-Leute bringt als Landeserzeugnisse: Goldne und silberne Gefäße, Silber-Barren, Lapis-lazuli ( ) u.a., auch einen Elephantenzahn. Darüber:

„Glückliche (oder friedliche) Ankunft der Fürsten des Kfti-Landes."

III. Der Schreiber verzeichnet: 1, Straussfedern, 2, Ebenholz, 3, Gold, , in Ringen, 3 Korbe, 4, 2 Körbe mit , 5, einen Korb mit Goldringen u.? 6, Elephantenzähne, , Elfenbein, 7, Pantherfelle , 8, einen Korb voll dunkelrother -Steine, 9, einen Korb grüner = Masse (Stein? sonstiges Mineral?). Dahinter schwarze und braune Negertypen mit Pantherhäuten, Ochsenfellen, Goldringen, Elektron, Elfenbein, Ebenholz, Panther, Hundekopfaffen, Strauss-federn u. Eiern, Meerkatzen, Giraffe, Rindern, Windhunden u.s.w. Dazu die Inschrift:

„Glückliche Ankunft der Fürsten der südlichen Gegend."

IV. Der Schreiber notirt: 1, 3 goldene Vasen mit Rosetten und silberne Schalen, 2, einen Korb mit Goldringen, 3, 5 Balken fein gestreiften gelben Holzes, 4, 2 Bündel , 5, 2 goldene Luxus-Gefäße, 6, einen Korb mit "Ringen, 7, einen Korb mit dunkelrothen , Cedernöl, 8, 2 (schieferblau) genannt (Zinn?) 9, eine Reihe von Gefässen mit , 10, kleine Körbe mit (sic), 11, einen grossen Korb mit oder

Malachit. Darunter eine Reihe von Typen im Kostüm der Rtnu = Völker mit goldenen Gefäßen, Thierhäuten, einem Kriegswagen, nebst Pferden, einer Bärenart und einem Elephanten. Die Scenerie soll vorstellen: [hieroglyphs] [Nordgegend."

„Die glückliche Ankunft der Fürsten von Rtnw u. aller Länder der

V. sehr zerstörte Darstellung von Fremdvölkern, deren Beischrift mit den Worten schließt: [hieroglyphs]. Auf einer Nebenwand (B. bei Champollion) Darstellung eines Mannes, der einen Korb mit 3 Ringen trägt [hieroglyph], der mittlere weiß (Silber), die beiden andern gelb (Gold) ausgemalt. Darüber die Worte: [hieroglyphs] d. i. „Silber 1 wtn, Gold ½ wtn" (an Gewicht).

Diese Angabe erinnert an die ausführlicheren desselben Grabes unseres Rh-mi-rêᶜ, in welchen die Gewichtsbestimmungen von Edelmetallen dem Besucher der Katakombe zur Anschauung gebracht werden, wie beispielsweise in der folgenden (cf. Champ. l.l. 510. Denkm. [III, 39, a])

Text über der Darstellung.

[hieroglyphic inscription]

darunter:

In dem über der Wage stehenden Texte erscheint der Thebarch Rh-mirê^c als derjenige höchste Beamte am Hofe des Königs Thutmôsis III, welchem die Berechnung aller Lieferungen an den königlichen Schatz übertragen ward, als ob er gerade im Rechnungswesen eine besondere Befähigung an den Tag gelegt hätte. Seine Erwähnung in dem hieratischen Papyrus der Louvre versetzt die Abfassung desselben in die Regierungsepoche des vorher erwähnten Königs und damit stimmt die Jahresdatirung an einzelnen Stellen des Papyrus vollkommen überein. Die Inschriften haben uns zum Glück das Datum der Thronbesteigung des Königs

erhalten, es war der 4 Pachon, gerade wie auch das der Thronbesteigung seines Nachfolgers, Åmn-hotpe II, der nach dem Tode Thothmôsis III, am 30. Phamenoth, an dem darauf folgenden Tage, dem 1. Pharmuti, zum König erwählt ward. Da, wie ich in meiner Geschichte Aegyptens S. 290 ff. nachgewiesen habe, die Jahre der Regierung der Könige nicht vom 1. Thoth des laufenden Jahres, sondern von dem Tage ihrer wirklichen Thronbesteigung ab gezählt wurden, so lief das Rechnungsjahr unter Thuthmôsis III von einem 4. Pachon bis zu dem nächsten darauf folgenden. Und damit stimmt die Zählungsweise unseres Papyrus vollkommen überein. Man vergleiche z.B. pag. 1 die Tage vom 5. Thoth bis zum 10. Pharmuti des Jahres [hieroglyphs] 28, welchen sich unmittelbar, pag. 2, anschließt das Datum [hieroglyphs] „Jahr 29, Pachon 6", da mit dem 4. Pachon, also 2 Tage früher, das 29. Regierungsjahr des Königs den Anfang genommen hatte. Daß es sich bei den angegebenen Daten nicht um das sothische, also Wandeljahr handelt, sondern um das feste Jahr mit dem jedes vierte Jahr eingeschobenen Schalttage, dafür scheint mir die Stelle (von mir hieroglyphisch umschrieben): [hieroglyphs] „den 20. Mesori „ist abgeliefert worden in dem Orte P3-mow-h3 als Abgabe (śmow, kopt. ϣⲱⲙ, π. tributum, ⲣⲉϥϫⲓϣⲱⲙ, φορολόγος, exactor tributi, s. mein Wörterb. IV. S. 1388) dieses (laufenden) Jahres von

„dem Grammateus Neb-sn-y (die Summe von) 208 Artaben", den Beweis zu liefern. Gegen den Schluss des 4. oder letzten Monats der Erntejahreszeit šmow wurde der Antheil von der Ernte oder [hieroglyphs], šmow, durch den dafür bestellten Schreiber eingezogen.

Unter den vielen Eigennamen von Personen sind es zunächst die von 2 Personen, welche in unserem Papyrus als höherstehende Beamte mit dem Range eines [hieroglyphs] (vielleicht besser [hieroglyphs] zu umschreiben) [hieroglyphs] oder „Vorstehers des Speicherwesens" oder der Staatsmagazine eine besondere Beachtung verdienen. Der eine hiess [hieroglyphs], auch [hieroglyphs] geschrieben, Min-nḫt, der andere [hieroglyphs] Tn-n3. Beide finden sich in den Inschriften dieser Epoche wieder. Als ihnen untergeordnete Beamte treten mehrere [hieroglyphs] auf, deren Namen [hieroglyphs], [hieroglyphs] und [hieroglyphs] (K3pw) gleichfalls derselben Epoche angehören.

Auch an geographischen Namen ist der offenbar thebanische Papyrus nicht arm. Ich hebe die flg. besonders hervor: [hieroglyphs] Koptis, [hieroglyphs] Thinis, [hieroglyphs] Tentyra, [hieroglyphs], auch [hieroglyphs] T3-K3y-t, kopt. ⲦⲔⲞⲞⲨ, Antaeopolis, [hieroglyphs] Apollinopolis parva, nördl. von Theben, südl. davon: [hieroglyphs] Latopolis, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] Eileithyias polis. Es bleibt zweifelhaft, ob durch die folgenden Ausdrücke Ortsnamen oder besondere bauliche Anlagen bezeichnet worden sind: [hieroglyphs] T3-ʿ3-t, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs]. Es ist

nicht zu vergessen, dass der Papyrus nicht selten von [hieroglyphs] „den Schiffen" spricht, deren Eigener, Zeitgenossen des Thebarchen $\underline{A\underline{h}\text{-}mi^{\prime}\text{-}r\hat{e}^{c}}$, in den meisten Beispielen nach ihrem Namen aufgeführt erscheinen, so z. B. das Schiff eines [hieroglyphs] Amôsis, oder [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. m. In Bezug auf die hieratischen Zahlzeichen, welche in überwiegender Fülle in dem Pariser Papyrus auftreten, mögen die folgenden Zusammenstellungen als Schemata dienen.

a. Die Bezeichnungen der Tage des altägyptischen Monats.

der erste	[hieratic signs]	der 5.	[hieratic signs]	der 9	[hieratic sign]
„ 2.	[hieratic signs]	„ 6	[hieratic signs]	„ 10	[hieratic signs]
„ 3.	[hieratic signs]	„ 7	[hieratic signs]	„ 20	[hieratic signs]
„ 4.	[hieratic signs]	„ 8	[hieratic signs]	„ 30	[hieroglyphs]

b. Die Zahlzeichen im gewöhnlichen Gebrauch

1	[hieratic signs]	10	[hieratic signs]	100	[hieratic signs]
2	[hieratic signs]	20	[hieratic signs]	200	[hieratic signs]
3	[hieratic signs]	30	[hieratic signs]	300	[hieratic signs]
4	[hieratic signs]	40	[hieratic signs]	400	[hieratic signs]
5	[hieratic signs]	50	[hieratic signs]	500	[hieratic signs]
6	[hieratic signs]	60	[hieratic signs]	600	[hieratic signs]
7	[hieratic signs]	70	[hieratic signs]	700	[hieratic signs]
8	[hieratic signs]	80	[hieratic signs]	800	[hieratic signs]
9	[hieratic signs]	90	[hieratic signs]	900	[hieratic signs]

1000 [hieratic signs]	2000 [hieratic signs]

c. Die Bruchbezeichnungen des Getreidemaasses [hieratic], [hieratic], kürzer [sign], [sign], d. i. [hierogl.], [sign] geschrieben oder der alten Artabe von c. 158,72 Liter

4 Artaben,	hierogl. [sign],	hierat. [sign] oder [sign], [sign]	158,72 Liter
3 . .	. [sign]	. [signs]	119,04 .
2 . .	. [sign]	. [sign]	79,36 .
1 . .	. [sign]	. •	39,68 .
$\frac{1}{2}$ . .	. [signs]	. . [signs]	19,84 .
$\frac{1}{4}$ . .	. ○	. [signs]	9,92 .
$\frac{1}{8}$ . .	. [sign]	. [signs]	4,96 .
$\frac{1}{16}$ . .	. >	. [signs]	2,48 .
$\frac{1}{32}$ . .	. [sign]	. 3, 3	1,24 .
$\frac{1}{64}$ . .	. [sign]	. +, +	0,62 .

Beispiel (oben V, 1): [hieratic text] „200 Körbe, ein jeder zu 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ 1/16 1/32 Artabe, macht 98 [sign] und 2 Artaben." Ein Korb enthielt danach 1 31/32 Artabe, dies 200 Mal ergiebt 393 3/4 Artaben. Da ein [sign] = 4 Artaben, so stellt die Division durch 4 die Summe von 98 7/16 heraus, die der alte Calculator zu 98 1/2 abgekürzt hat. Schliesslich sei bemerkt, dass die Brüche, deren Zähler grösser als 1 ist, durch Zusammensetzungen dargestellt werden, wie z. B. [sign] = 1/4 1/8 = 3/8 oder [sign] = 1/2 1/8 = 5/8 u. s. w.

Das 30 jährige Regierungs-Jubiläum.

oder nach seiner inschriftlich beglaubigten Bezeichnung: [hieroglyphs], abgekürzt: [hieroglyphs] u. selbst [hieroglyph] geschrieben, d. i. hebe-sd, griechisch durch τριακονταετηρίδες übertragen. Dieselbe hat nichts, wie man vorausgesetzt hat (s. Lepsius, Einleit. I S. 164 ff.), mit einer astronomischen Periode zu thun, sondern bezeichnet einfach das Jubiläum eines Königs nach vollendeter 30 jähriger Regierung (gerade wie ein solcher noch heut zu Tage in Persien nach einem Zeitraum von 30 Jahren gefeiert wird). Nach gewissen Intervallen, über deren Dauer nähere Untersuchungen anzustellen sind, wurde die festliche Feier desselben wiederholt, wobei das Fest nach vollendeten 30 Jahren zunächst durch [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] d. h. „das erste Mal (sop, nicht hru „Tag", wie Lepsius l. l. 161 das betreffende Zeichen übertragen hat) der Feiern des 30. jährigen Jubiläums" ausgedrückt ward, während die folgenden durch die Worte: [hieroglyphs] „die Wiederholung" d. h. das zweite Mal derselben Feier, [hieroglyph] „das dritte", [hieroglyph] „das vierte" (scil. Mal) des 30 jährigen Jubiläums u. s. w. wiedergegeben wurden. Genauere Daten darüber liefern erst einzelne Inschriften aus der Epoche der XIX. und XX. Dynastie. Meinem hochverehrten Kollegen Ad. Erman verdanke ich die Kenntniss der mir

seiner Erlaubniss mitgetheilten nachstehenden Inschrift, welche einer Feier dieser Art unter Amenophis III, also schon in der Epoche der XVIII. Dynastie Erwähnung thut. Der fragliche Text befindet sich nach Erman's Notizen darüber in einem Grabe des Assasif-Thales, 2 Minuten SW. vom Grabe des [hieroglyphs] entfernt, das im Jahre 1885 aufgedeckt ward (mit sehr lebendigen und wunderschönen Skulpturen) und dessen Inschriften auf den Namen eines [hieroglyphs] lauten. Einmal befindet sich vor seinem ausgemeißelten Bilde die nachfolgende Inschrift (alles Punktirte ist verschüttet):

1. [hieroglyphs] (sic) ....

2. [hieroglyphs] ....

3. [hieroglyphs] ....

4. [hieroglyphs] (a)

[hieroglyphs] .... 5. [hieroglyphs]

[hieroglyphs] .... Ad. Erman's Abschrift zeigt an der Stelle bei a in der 4. Zeile ein 111 O anstatt 111 [hieroglyph], was keinen

klaren Sinn giebt und, wie man gleich sehen wird, der Verbesserung nothwendig bedarf. Die Hauptstelle der Inschrift, Z. 4, besagt somit Folgendes. Im Jahre 36 der Regierung Amenophis' III, d.h. des Gatten der zwei mal genannten Königin Tyï, wurden durch den damals noch lebenden und Basilikogrammateus und obersten Haus- oder Palastbeamten der erwähnten „grossen Königin Tyï" Hrwf die smr genannten Hofbeamten herbeigeholt und vorgestellt bei Gelegenheit der 3.ten Feier des 30.jährigen Regierungs-Jubiläums des Königs. Ueber die Hauptfeier im Jahre 30 werden wir zufällig durch eine Inschrift unterrichtet, über deren Bedeutung erst der vorliegende Text das erforderliche Licht wirft. In dem bekannten Grabe des ..., ... zu ʿAbd el-Qurna, eines Beamten Amenophis III mit den Titeln: ... . befindet sich eine merkwürdige Darstellung, erläutert durch Inschriften (s. Denkm. III. 76 ff., mit kleinen Irrthümern, doch nicht an den Hauptstellen, in der Wiedergabe des Textes), in welcher der König zweimal in seinem Thronsaal sitzend erscheint. Hinter seinem Namen, was in dieser Epoche eine grosse Seltenheit ist, treten zweimal die Titel auf: ... „Herr des 30.jährigen Jubiläums" (T. 76) und ... „Herr des 30.jähr. Jubiläums wie „sein Vater Rêʿ" (77). In der ersten Darstellung befindet sich neben

dem Bilde des in vollem Königsornat sitzenden Pharao die Inschrift: [hieroglyphs] „die Erscheinung „des Königs auf dem grossen Stuhle um die Fürsten von Süd und „Nord zu belohnen." Die letzteren, der Zahl nach 33, treten in dem Bilde persönlich auf, die einen um durch Halsketten ausgezeichnet zu werden, die andern um sich durch Hinwerfen, Verbeugungen und Niederknieen mit erhobenen Händen für die empfangenen Auszeichnungen zu bedanken. Der Text dabei erläutert die Darstellung wie folgt: [hieroglyphs] „belohnt werden die Stadtvorsteh „er der Städte Pharaos, L. H. G., sammt den Fürsten von Süd und „Nord, nachdem ihnen der Speichervorsteher gesagt hatte (oder „wohl richtiger: nachdem d. Sp. in Bezug auf sie gesagt hatte), „dass sie geben sollten (oder: sie haben gegeben) eine aussergewöhn„liche Menge ihrer Getreideabgabe für das Jahr 30", also für das Jubiläums-Jahr. In der zweiten Darstellung (Taf. 77, c) befindet sich die flg. Inschrift vor dem Bilde des thronenden Königs: [hieroglyphs] „die Erscheinung des „Königs auf dem grossen Stuhle, um das Verzeichniss der Getreide-Ab„gabe von Süd und Nord in Empfang zu nehmen." Ein vornehmer Beamter nähert sich den Stufen des Thrones, um dem Gebieter eine Tafel oder ein grosses Papyrusblatt zu überreichen. Darunter die

die Inschrift: „Summa 33, 333, 333." Ueber dem Kopfe des eben erwähnten Beamten liest man die flg. Worte:

„das Vorzeigen des Verzeichnisses „der Getreide-abgabe für das Jahr 30 vor seiner Majestät als „eine Getreide-abgabe des vollen Niles für das 30. jährige Jubi-„läums-Fest, [welches] seine Majestät [gefeiert hatte], durch die „Stadtvorsteher der Städte Pharaos, L. H. G., in Gemeinschaft „mit den Fürsten von Süd und Nord von diesem elenden „Lande Kusch an bis zur Grenzmark von Ntrün hin."

Das alles ist so klar und deutlich, dass man in Bezug auf die im Jahre 30 der Regierung des Amenophis III stattgehabte Jubiläumsfeier seines Herrscheramtes kaum ein Wort noch zu verlieren hat. Nach der oben citirten Inschrift betitelt sich der König in Folge dessen als „Herr der 30. jährigen Jubiläumsfeier gleichwie sein Vater Rê^c." Die Inschriften späterer Epochen, besonders in den Ptolemäer-Titeln (s. oben S. 857, 861, 864, 866)

bringen das Fest gern mit Ptah von Memphis in Beziehung. Die Feier selbst fand in dem Thronsaale mit besonderen altherkömmlichen Ceremonien statt. Eine Anspielung darauf enthält ein im Tempel von Abydos (s. Mar. Abyd. I, 50 flg.; col. 42 flg.) mitgetheilter Text, in welchem die Bibliotheksgöttin Ḥ³wy-t, die Schwester des Thot, den König Sety I der XIX. Dyn. mit den Worten anredet (von col. 39 an): „Ich bin deines Zustandes halber beruhigt, da du den Süden mit dem Norden vereinigt hast. Beide liegen zu deinen Füßen. Wir beide haben für die die Südpflanze der Binse mit der Nordpflanze des Papyrus verbunden. Es entstand der König von Süd und Nord. Als König des Nordens fährst du aufwärts, indem du beide Weltgegenden als Träger der Doppelkrone (sḫti) in Besitz genommen hast. Du sitzest in deiner Kammer und du weilst in deinem Palast wie der Gott Atmu in der Lichtsphäre. Du ruhst in deinem Thronsaale wie Horus auf seinem Stufenthrone indem du auf deinem Trag-Sessel an der Feier des 30-jährigen Jubiläums wie Râᶜ am Jahresanfang erscheinst."

Die letzten Worte hieroglyphisch:

Die wichtige Frage nach dem Monatsdatum des in Rede stehenden Festes kann, wenn auch auf einem Umwege, mit grosser Sicherheit gegeben werden. Zunächst sei bemerkt, daß in dem Kalender Königs Ramses III zu Medinet Abu 2 Krönungstage des genannten Pharao

angegeben sind (s. oben S. 364). Der eine [Hieroglyphen] „am 26. Pachon, dem Tage der Krönungstag des Königs Usr-mēꜥ-rēꜥ Mi-amun", an der Spitze aller übrigen auf Götterfeste bezüglichen Kalenderdaten stehend, der andere dagegen [Hieroglyphen] „am 1. Tybi, dem Tage des Nḥb-kꜣ-Festes, der Krönungsfeier des „Königs Usr-mēꜥ-rēꜥ Mi-āmun." Der erstere Tag bezog sich auf die wirkliche Uebernahme der Krone seitens Ramses III nach dem Tode seines Vaters und Vorgängers, der andere dagegen auf die Krönung desselben Königs als Sohn und Nachfolger des Gottes Horus. Der erstere war deßhalb veränderlich, da er von dem jeweiligen Ableben des Vorgängers abhing, der letztere, also der erste Tybi, ein fest stehender für jeden einzelnen König. Noch die späten Kalender aus der Ptolemäer-Epoche gedenken des heiligen Krönungstages des Horus am 1. Tybi, welcher die Nebenbezeichnung Nḥb-kꜣ führte und z. B. in dem Kalenderstück aus Thuthmôsis III Zeit, Thesaurus S. 362 unten, gleich hinter dem eigentlichen Tage der Nachfolge (d. 4. Pachon) in die kleine Festliste eingetragen ward. Im Kal. № 1 von Edfu liest man unter 1. Tybi (s. S. 369, col. 9, b) folgendes: [Hieroglyphen] ..... [Hieroglyphen] „1. Tybi, Neujahrsfest des apollinopolitischen Horus .... Sohnes der Isis und Krönungsfest des Horus von Apollinopolis m., des von den Menschen geliebten

Man thue alles was des Brauches ist, wie am 1. Thoth" (dem Neujahrsfeste). In dem Edfu-Kalender № II wird derselbe Tag also gekennzeichnet (s. oben S. 573, col. 7): [hieroglyphs] *sic* ..... [hieroglyphs] „1. Tybi, Neujahrsfest des Horus von Apollinopolis m., Sohnes des Sonnengottes, des von den Menschen geliebten; Sonnenstand der Sonne von Apollinopolis magna." Die Kalender von Esne und von Tentyra schweigen von diesem Krönungsfeste und nur einzelne Anspielungen auf das Nhb-k3-Fest als Jahresanfang der neuen Sonne (Harsamt3ui) finden sich vor, wie in Tentyra z. B. [hieroglyphs] „dessen (des eben genannten Gottes) Körper prachtvoll ist am Neujahrstage des Nhb-k3," wobei es von ihm heisst: [hieroglyphs] u. a. m. Dagegen wird in dem grossen geogr. Texte von Edfu in der Rubrik des Nomos Memphites (s. mein Dict. géogr. S. 1368. 1371) der Name des Oberpriesters von Memphis: [hieroglyphs] mit den beiden Hauptfesten am [hieroglyphs] „1. Tybi und 1. Mechir" in Verbindung gesetzt, an welchen: [hieroglyphs] „er seine (des Gottes Ptah) Feste „nach ihrer Weise zu feiern hat." Als Schlussbeweis für das Datum des 30-jährigen Jubiläumsfestes d. h. für den 1. Tybi führe ich die in Champoll. Mon. pl. CXIX publicirte Inschrift an, wonach Ramses II den Befehl gab am 1. Tybi seines 45. Regierungsjahres ([hieroglyphs]) das Jubiläum zum 6. Male zu feiern. In Bezug auf diese in den späteren Jahren nach dem 30sten wie-

derholten und nach ihrer in Intervallen aufgezählten Hb-sd=Feste verweise ich auf die im Recueil I, pl. 83 gelieferte Zusammenstellung, die ich auf Grund neuer berichtigter und erweiterter Abschriften hier wiederhole. Bemerkt sei es mit aller Bestimmtheit, daß die Gruppe für Jahr sich in diesen und ähnlichen auf die 30-jähri=gen Jubiläen bezüglichen Texten nur [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] an Stelle der sonst üblichen [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] vorfindet.

Text auf einem Felsen der Insel Bigeh (Abaton der Alten):

I.

[hieroglyphic text]

30-jährige Jubelfeier unter Ramses II.

1ste	21e	31e
anno	anno	anno
30	34	36

II. Nischen=Inschrift in Gebel Selseleh.

[hieroglyphic text]

Bild des Prinzen Ḫaᶜ-m-ws in der Tracht eines Oberpriesters von Memphis.

III. Eine andere Inschrift aus Gebel Selseleh.

IV. Desgl. aus Gebel Selseleh.

V. Inschrift von Bigeh.

VI. Inschrift von El-Kab (Grab des [hieroglyphs])

VII. Zweite Inschrift aus El-Kab. (Im selben Grabe).

[hieroglyphic text]

[hieroglyphic text]

[hieroglyphic text] . . . .

Die Uebertragung dieses Textes, der von einer 30 jährigen Jubiläums-Feier unter Ramses III spricht, was bisher unbekannt geblieben ist, bietet keine besonderen Schwierigkeiten dar. Der darin genannte Strategos und Nomarch der Residenz T3, To, erscheint in einer Felseninschrift auf dem Wege von Dêr el-Medîneh nach den Gräbern der Prinzessinnen (Theben) wieder. Er heisst darin [hieroglyphs] und richtet zu Gunsten seines Königs [cartouches] ein Proskynem an die Todtenkönigin [hieroglyphs] mr-sgr-t.

Es ist wohl zu bemerken, daß jene meist sehr abgekürzten Texte, welche von der [hieroglyphs] = Feier des Sd=, [hieroglyphs] = Jubiläums sprechen, sich auf Könige beziehen, welche thatsächlich 30 und mehr Jahre den Thron Aegyptens inne gehabt hatten, ebenso auffallend auch, daß dem Anscheine nach besonders Obelisken dazu dienten, an das 30 jährige Jubiläum der Regierung der

in Rede stehenden Könige, wie Phiops I, Wusrtisn I, Thutmosis III, Ramses II u. III zu erinnern, wobei die Formel [hieroglyphs], oder ihre Abkürzung allerwärts in den Vordergrund tritt. Für die Zeit Königs Phiops, Mry-rê^c Ppy, dienen die in den Denkm. II, 115 u. 116 publicirten Inschriften als gute Beispiele (Felseninschr. aus Wadi Hammamât und Magharah), für die Epoche Königs Wsrtisen I, dessen mehr als 45jährige Regierung der Turiner Königs-Papyrus sicher stellt, der gleichmässig lautende Schluss auf den 4 Seiten des Obelisken von Heliopolis: [hieroglyphs]. Sehr zu beachten ist die flg. Inschrift auf einer Seite des einen der beiden Obelisken von Alexandrien, wonach es von Thutmôsis III heisst: [hieroglyphs], während an einer andern Stelle von dem Sonnengotte ausgesagt wird: [hieroglyphs] Auf dem Obelisken von Konstantinopel heisst es deshalb: [hieroglyphs]. Die auf denselben Regenten bezügliche Inschrift des Obelisken auf dem Lateran in Rom: [hieroglyphs, sic] und zur näheren Erläuterung die flg. Stelle dazu: [hieroglyphs, sic] scheint dagegen mit der 30jährigen Jubiläumsfeier nichts zu schaffen zu haben. Mit Ramses II beginnen, auch auf den Obelisken, die Anspielungen auf

auf dasselbe Jubiläum auch in den Titeln des Königs und mehrerer seiner Nachfolger, wobei an Stelle des heliopolitischen Har-m-aχu oder des thebanischen Amon-ra zum ersten Male der memphitische Ptah, zubenannt Tˀ-tnn, als „Herr der 30. jährigen Periode" eintritt, wie so häufig in den späteren Titeln der ptolemäischen Fürsten. Auf einem der Obelisken (des früher liegenden) von Alexandrien heisst deßhalb Ramses II: [hieroglyphs], wie sonst auch: [hieroglyphs] (s. L Kön. B, № 420, a)

Seinem Beispiele folgte, nach vollendeter 30jähriger Regierung, Ramses III, der sich [hieroglyphs] tituliren ließ, an Stelle des früheren Titels: [hieroglyphs]. Man sieht daraus wie auch historisch, zu näheren Zeitbestimmung, der Jubiläumstitel seine Bedeutung hat. Wie Amon-ra in Theben, so wie Har-m-aχu in Heliopolis, so stand Ptah in Memphis an der Spitze der (ersten) Götterdynastie. Seine Regierungsjahre, das scheint angenommen werden zu müssen, rechneten nach 30jährigen Perioden, deren Feiern in eigenen Räumlichkeiten des grossen Ptah-Tempels von Memphis vollzogen wurden. In dem Pap. Harris № I redet Ramses III deßhalb den Gott mit den Worten an (s. S. 49, Z. 12 flg):

[hieroglyphs], deren Verständniß keine besondere Schwierigkeiten darbietet. Die thebanischen Inschriften, auch solche auf

den Obelisken, lassen nicht selten, die Namen der Räume erkennen, in welchen sich Obelisken befanden, daneben auch die heiligen Thore, vor welchen sie einst aufgestellt waren. Auf dem nebenstehenden Plane, auf Grund der Mariette'schen Aufnahme (s. dessen Karnak, pl. 5) habe ich nach den Angaben der Inschriften an Ort und Stelle, den betreffenden Namen gehörigen Orten ihren Platz angewiesen, so daß sie bei dem Studium der Texte gute Hilfe leisten können. Mehr als das von mir Gebotene wird sich schwerlich nachweisen lassen.

Das Obelisken-Terrain im Tempel von Karnak

P H 3 9. 4 2 S F

Hui's grab in Qurnet Murrâi (W. Theben).

nach Ad. Erman's abschriften und Notizen, der zu dem Plane:

1. A. 2. 3. B C C D

die folgende Bemerkungen gemacht hat: „Sehr zerstörte Malereien. Bei C. wohl Lepsius Bilder, A. und B. meine Bilder. Hier (bei D) ist gegraben. Streifen am Dach des ersten Zimmers:

sic

sic sic sic sic

2

sic

Bild bei A, 1.

b c d e a g h i k l

a, König [cartouches] unter Baldachin sitzend.

b) (Man sieht bei seinem Hemd die Bänder, mit denen es oben zugebunden ist. Keine Sandalen) Hält eine Buchrolle.

sic

sic

c, (Reich mit Gold geschmückt, ohne Sandalen) Verneigt sich leicht.

d. e. (Sandalen. Bei allen sich Bückenden ist das Gewand wie in der Zeichnung gelegt). Je zwei sich tief Verneigende.

f, Ohne Beischrift

g, Ohne Beischrift. Das [hieroglyph], das er hält, ist weiß.

h, [hieroglyphs]

i, h hat i das Siegel gegeben. [Zu letzterem gehört die nachstehende Inschrift unter den Figuren h und i:]

(i) [hieroglyphs]

k.

Hält ein grünes Blatt in der Hand und geht auf die nächste Gruppe zu. Es ist der [hieroglyphs]

l. wie k. Er ist [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Bild bei A, 2 (schliesst rechts an A, 1 an).

α β δ ε ε ε ε ζ η η η η

α. Hui in vollständiger Tracht wie alle:

sic

β, Küsst den Boden. γ, betet an, dann zerstört. [steht:

δ, kahlköpfig und nur mit Schurz, trägt Blumen. Ueber β–δ

sic — sic

ε, Kahl, mit grossen Zweigen, meist nach hinten gewendet. Auch die Aufschrift fängt hinten an, sie gehört also wohl zu der zerstörten Darstellung

A, 3.

η, Perrücken mit kurzem Schurz laufen mit Zweigen in den Händen nach rechts, wo auch die Inschrift anfängt.

Hautfarbe

weiss

weiss

Haut-farbe

Haut-farbe

ζ, vor den η-Leuten gingen andere ganz zerstörte die Standarten

gelb
gelb
gelb
weiss
roth

trugen.

Bild B. (in grosser Eile kopirt).

[C. Der Verstorbene in der Stellung . Er heisst mit Bezug auf den Hauptgegenstand des Bildes in dem Texte über ihm:]

damit bricht die Kopie ab, der Rest war wohl zerstört. [Hinter dem Bilde des Todten] 5 oder 6 Männer in 3 Paaren:

Unterhalb derselben 4 Frauen: 1. [Haar. weisses gelocktes
2.
3.
4.
schwarzes kompaktes Haar.

[Vor dem Todten] reich geschmückte Dahabijeh mit Segel nach rechts gewendet, desgl. ohne Segel, nach links gewendet, mit Pferd u. Wagen. [Auf die Schiffe zuschreitend und dem Todten zugekehrt erscheinen in 4 Abtheilungen die Bilder flgdr Personen mit ihren Gaben, nämlich:]

1. sic, weiße Perrücke, 2 Beutel und einen Zweig,
2. sic, Perücke, 2 Beutel und einen Zweig,
3. kahl (aber ganzes Kleid) 1 Beutel und einen Zweig,

4. ... , Kahl, Schurz, trägt gelb

5. sic , Perrücke,

Kleid, 2 Beutel und ein Zweig.

6. sic sic , Perrücke, Kleid, 2 Beutel und ein Zweig

7. Kahl, Schurz:

8. Kahl, Schurz:

9. sehr zerstört, resp. verschüttet.

10. 7 Männer , über ihnen steht: sic sic

11. 7 Frauen mit Tamburin: gelb

Die vorstehenden Inschriften bilden eine höchst willkommene Ergänzung zu den von Lepsius in den Denkmälern III. 115–118 veröffentlichten buntfarbigen Darstellungen und Texten aus dem Grabe derselben Person des Hui, welcher unter der Regierung Königs [hieroglyphs] ([hieroglyphs]) [hieroglyphs] ([hieroglyphs]), eines Sohnes des dritten Amenhotpe, lebte und den Volltitel [hieroglyphs] führte. Die von Ad. Erman ihrer Wichtigkeit nach wohl erkannten neuen Darstellungen u. Inschriften geben eine Vorstellung von dem, was man als die Investitur eines General-Gouverneurs des ägyptischen Sudan im Alterthum bezeichnen könnte, wobei auch geographisch bisher nie bekannte Bestimmungen den neuen Texten ein besonderes Interesse verleihen. Die Verwaltung, welche auf Königlichen Befehl Hui übertragen ward, erstreckte sich von [hieroglyphs] sic oder Eileithyiaspolis (s. mein Dict. géogr. 353), sonst [hieroglyphs], [hieroglyphs], geschrieben, – im südl. Oberägypten bis zu der nubisch-äthiopischen Amonsstadt [hieroglyphs] d. i. Napata, welche mit der oberäg. Mutterstadt die gleiche Nebenbezeichnung Ns-ꜣ̂ui theilte. An einer andern Stelle (s. oben sub h–i) tritt statt dieses Namens der Länder= oder Volksname [hieroglyphs] Kry, Kari oder Kali, ein, der in den Völkerlisten des Südens (auch [hieroglyphs], [hieroglyphs]) geschrieben) wiederkehrt und auf den sog. Hochzeitskäfern Amenöphis III als südlichste Grenzmark Aegyptens wie Naharina (= Mitanni) als nördlichste auftritt. Aus dem Text bei d erhellt zugleich,

daß auch das so häufig genannte Land [hieroglyphs] zu seinem Verwaltungsgebiete gehörte. Hui's Amt als General-Gouverneur des Sudan heißt [hieroglyphs] und das ihm überreichte Amtssiegel in Gestalt eines massiven Goldreifens: [hieroglyphs] (s. h und i). Von den Beamten der Regierung von Kuš oder Aethiopiens, die unserem Gouverneur unterstanden, werden der Reihe nach erwähnt und finden sich abgebildet 1, die bis in die spätesten Zeiten hinein so häufig erwähnten [hieroglyphs] (v. β – δ). 2, [hieroglyphs] oder „Vice-Gouverneur von Kuš" (s. oben 1, Bild 2.). 3, [hieroglyphs] „der Fürst (oder Archôn) von Ḥaᶜ-m-mêᶜ", die altäg. Bezeichnung für die älteste Stadt auf dem Gebiete des heutigen Soleb (s. LD. III, 83. 84, 85, 89). Die Ortsgottheit „Amon-ra König der Götter" hieß im alten Soleb: [hieroglyphs] (89, c), oder [hieroglyphs] (83, a, 4. 9) oder [hieroglyphs] (83, a, 9) oder ... [hieroglyphs] (85). Das [hieroglyphs] (89, a) hatte Amenhotpe III gegründet. 4, [hieroglyphs], „der Archôn von Shotp-nutru", Bezeichnung eines zweiten größeren Ortes (s. K.[5]), der wie der vorher erwähnte ein [hieroglyphs] war. 5, [hieroglyphs] oder der Stellvertreter des vorigen.[(5)] 6, [hieroglyphs] (s. 8) oder „Priester des Königs" in derselben Stadt. Auf den Kult des Königs daselbst weist die Stelle (in 7): [hieroglyphs] hin. 7, [hieroglyphs]. Erwähnt wird außerdem [hieroglyphs] „das Matrosenvolk" des General-Gouverneurs (s. 9, zu vergl. 8) und [hieroglyphs] (oder [hieroglyphs]) [hieroglyphs] oder

ein königlicher Leibdiener, ein stm-ʿš, wie solche sich in der Nähe der pharaonischen Majestät befanden, um die ertheilten Befehle im Dienste des Herrn auszuführen.

Grab des Raʿmes in Drahabulnegga (W. Theben)

(nach den Abschriften und Notizen von Ad. Erman während seines Aufenthaltes in Theben)

„Sehr grosses, aber erst im Rohsten ausgehauenes Grab. Nur die zweite Thür und die angrenzende Wand sind weiter vorgeschritten; sie sind schon geglättet und die Inschriften und Darstellungen begonnen. Es ist das Grab des [hieroglyphs] und [hieroglyphs] sic [hieroglyphs]. Der Todte hat als Haupttitel: [hieroglyphs] und als Nebentitel: [hieroglyphs], [hieroglyphs] [hieroglyphs] Inschrift in der Thür:

.... [hieroglyphs] .... [hieroglyphs]

[hieroglyphs] sic [hieroglyphs] sic [hieroglyphs]

? sic [hieroglyphs]

[hieroglyphs] sic [hieroglyphs]

[hieroglyphs] etc. Links, unten an der Wand,

eine Inschrift, deren Anfang in der vorigen, hinten zerstörten Zeile stecken mag. (Die Abtheilung hier erst von mir).

1. [hieroglyphs]

2. [hieroglyphs] sic

3. [hieroglyphs] 3a [hieroglyphs]

4. [hieroglyphs] 4a [hieroglyphs]

5. [hieroglyphs]

6. [hieroglyphs] sic

7. [hieroglyphs]

Soweit nach Ad. Erman. Mir kommt es darauf an, auf die in dem Thürtext enthaltene Stelle [hieroglyphs] u.s.w. noch besonders hinzuweisen, da sie nicht selten auf den Denkmälern wiederkehrt und eine kurze Betrachtung verdient. Es handelt sich um den Festtag der Prozession um „die Mauern", d.h. um den ältesten (?) Theil der Stadt Memphis mit dem Ptah-Tempel in seiner Mitte, mit den Nebenschreibungen [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u.a.m. (s. mein Dict. géogr. 55).

Auf der Stele von Abusimbel vom Jahre 35 Ramses II wird Lin. 32 fl. der memphitische Gott angerufen und dabei unter anderem vom König bemerkt: . Auf einem Gedächtnisstein (s. Rec. I, VII. 1 col. 3) liest man: etc. (die Anrede ist an einen lokalen Osiris gerichtet). Andere äusserst lehrreiche Beispiele findet der Leser in meinen „Études géographiques" im J. 1880 in der Revue égypt. S. 43 fll. veröffentlicht. Ich citire daraus die Stellen: (also =), nach einem Texte mit Darstellung in Dendera, (aus Medinet-Abu neben einer getragenen Barke, der das Opfer: gilt; dazu ein Text), ferner aus Edfu, (und zwar) aus Abydus, wobei der mit agirende König die Rolle des übernahm und mit Bezug auf eine zu vollziehende Handlung angeredet wird: Der König vertrat, wie bemerkt, die Stelle des Hohenpriesters von Memphis, wie andererseits jeder fromme Todte von sich aussagt (Todtb. Nav. I, col. 21): [Var. ,] [Var. ,] [Var. , ,] womit zu vergleichen: (Rev. ég. l. l. S. 41). Man beachte ferner (Louvre C, 226), u.

[hieroglyphs] (ibid. C, 50), womit zu vergleichen: [hieroglyphs] (Sharpe, hiér. insc. II, 78), endlich die sehr deutliche und ausführliche Stelle (Edfu, s. Naville, Mythe d'Horus, XXV, und Thesaurus oben S. 378 ff.) [hieroglyphs]. Die Feier fand in den Tempeln des Landes nach dem Beispiel von Memphis in aller Frühe des Morgens zur Zeit der Dämmerung statt, daher die Ausdrücke für diesen Morgen: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (cf. Rév. égypt. l. l.), und wohl zu vergleichen: [hieroglyphs] (Inschr. in einem Grabe SW. von Dêr el-Medîneh, 1853 von mir kopirt). Nach genauster Bestimmung, wie sie in den kalendarischen Texten vorliegt, ist als der heilige Morgen oder die heilige Nacht, Dämmerung, mit welcher das oft erwähnte Fest des Sokar seinen Anfang nahm, die Nacht vom 25. zum 26. Choiak oder vom 11. zum 12. November jul. angesehen worden, welcher in der späteren Epoche des Alexandrinischen Kalenders die Nacht vom 15 zum 16 Athyr entsprach. Die der heiligen Nacht folgenden Tage bis zum 1. Tybi hin, waren Trauertage, die mit dem 30. Choiak = 16 Novbr oder dem Tage der Aufrichtung des [hieroglyph]-Symboles und dem Begräbniß des Osiris ([hieroglyphs], Kal. v. Dend. Dach unt. 30. Choiak) ihr Ende erreichten. Plutarch, de Is. et Os., hat an verschiedenen Stellen seines Werkes auf diese Epoche hingewiesen, die er nach seiner

gewohnheit, mit Benutzung des Alexandrinischen Kalenders, auf die Tage vom 17.–20. Athyr, gleich dem 13.–16. November verlegt (s.c. 39, b) mit der Bemerkung, dass nach der Behauptung der Aegypter, der Gott Osiris im Monat Athyr (in welchem die Sonne den Skorpion durchläuft) verschwunden sei (genauer wird der 17. Athyr als der Todestag des Gottes angegeben, das wäre der 27. Choiak nach der sothischen Jahresform). Vom 17.–20. Athyr (27.–30. Choiak sothisch) fand nach der Versicherung desselben Autors die viertägige Trauerfeier statt, deren wichtigster Tag der 19. gewesen zu sein scheint, an welchem man unter lautem Geschrei den wiedergefundenen Osiris begrüsste. Nach Plutarchs Auslassungen darüber betrauerte man in der angeführten Zeit vier Dinge: den zurücktretenden Nil, das Aufhören des Wehens der Nordwinde, die abnehmende Länge der Tage und die Entblössung des Landes zugleich mit der Kahlheit der Bäume, die sich jetzt entblättern." Aus diesen Andeutungen im Zusammenhang mit den überlieferten Daten ersieht man, dass die in Rede stehenden Tage der Feier des Anfangs der winterlichen Jahreszeit galten, an welchen nach den älteren und jüngeren Kalendern der Tod, die Bestattung und die Trauer um den Osiris (Ptah-Sokari-Osiris nach seiner memphitischen Bezeichnung) statt fand. Das [hieroglyphs] oder Sokari Fest bildete den Mittelpunkt der Trauertage. Es ist natürlich dass zum Gedächtniss der Todten dieses Fest seine besondere Bedeutung hatte. In einem zuerst von Pleyte (Pariser Recueil III, S. 57 flg.) besprochenen hieratischen Papyrus des Britischen Museums aus der Alexander-Epoche und mit der folgenden Ueberschrift:

„das erste von den Kapiteln (des Buches) „von dem Feste der Zwillingsschwestern", werden die Litaneien zu Ehren des abydischen Osiris-Serapis auf die Tage vom 22.–26 Choiak (= 8.–12. Novbr.) beschränkt, während in dem bekannten von H. v. Horrack edirten Papyrus der Nainai zu Berlin der 25. Choiak (sonst der Tag des Festes , oder) als das Datum für … angegeben ist. Da nach den Ausführungen des Plutarch (cf. c. 38 ff.) Typhon als der eigentliche Urheber des dem Osiris wiederfahrenen Leides angesehen ward, so erklären sich die Verwünschungen und symbolisch ausgeführten feindlichen Handlungen gegen denselben nach den Angaben der Papyrus und einzelner Kalenderinschriften um die Epoche des Sokari-Festes. So schreibt der Kal. v. Esne (v. oben S. 381, 7) folgendes für den 26. Choiak vor: … und der Kal. v. Edfu № 2 (oben S. 373, 5–6) bemerkt unter denselben Datum: … u.s.w. Aus den sich daran knüpfenden, leider durch kleine Lücken unterbrochenen Worten erhellt mit Sicherheit so viel, daſs der König selber mit einer Lanze den Esel, das symbolische Thier Typhons, eigenhändig niederstechen muſste. Ich führe dies ausdrücklich an, da in der oben S. 1141 mitgetheilten Inschrift (Lin. 2 v. unten) der Verstorbene von sich aussagt: … „ich schlage den Esel", sc. am Sokari-Feste, am Tage der Procession um die Mauernstadt.

Die Siegesberichte Königs Thutmôsis III (20. März 1503 bis 14. Februar 1449) im Tempel von Karnak auf der Ostseite Thebens.

Dieselben bilden ein ihrer Art einzig dastehendes geschichtliches Denkmal aus dem 15. Jahrhundert v. Chr., dessen Werth von allen Forschern anerkannt worden ist. Ich selber habe in den letzten Jahren auf ihre hohe Bedeutung hingewiesen, welche sie zur Beurtheilung der Frage nach dem Zusammenhange der ägyptischen und vorderasiatischen Kulturverhältnisse behaupten. Trotz ihres zerstückelten Zustandes haben die uns erhaltenen Reste derselben einen unvergleichlichen Werth für die Geschichte der ägyptischen Politik jener Epoche. Um so auffallender muss es desshalb erscheinen, dass sich Niemand der Mühe unterzogen hat, die Inschriften nach den vorhandenen grösseren und kleineren Bruchstücken der steinernen Urkunde von kritischem Standpunkte aus zu behandeln und einen korrekten Text im Zusammenhange der einzelnen Fragmente herzustellen. Indem ich mich dieser Aufgabe unterziehe, beginne ich mit einer kurzen Erwähnung und Prüfung der bis jetzt vorliegenden nur theilweisen Publicationen der Berichte.

Zur ältesten gehören die in Young's Hieroglyphics (1823) nach Wilkinson's Abschriften unter dem Titel: „Inscription on a wall near the Sanctuary, Karnac", 30 + 13 oder 43 Kolumnen umfassend. Sie zeigen uns Vieles erhalten, was gegenwärtig an

einzelnen Stellen in Folge des späteren Abbruchs der Wand zerstört und unlesbar erscheint. So weit ich sehe, ist diese Publication unausgenutzt geblieben. Selbst *Lepsius* hatte sie bei seiner Wiederveröffentlichung derselben Inschrift (s. weiter unten) zu eigenem Schaden unbeachtet gelassen. Der Beweis dafür ist leicht zu führen. In dem Nachtrage zu seiner Arbeit über *die Metalle in den altägyptischen Inschriften* (1872) bemerkt der verdienstvolle Gelehrte S. 121 gegen die von *J. Brandis* (Das Münz- Maß- und Gewichtswesen in Vorderasien S. 80) angeführte Stelle der Siegesberichte, wonach 8 Silberringe 301 ten wogen, — *Brandis* hatte diese Angabe nach der Publication in *Lepsius Auswahl* 12, 26 gegeben — Folgendes: „Die Uebersetzungen sind allein nach dem von mir 1847 publicirten Texte gemacht worden; in diesem ist aber deutlich angegeben, daß über der von mir ergänzten 8 der Stein abgebrochen ist, und folglich beliebig viel Zehner oder auch Hunderte vorhergehen konnten. Die Stelle giebt also keinen Anhalt für irgend eine Berechnung." *Lepsius* konnte es also nicht gesehen haben, daß die *Wilkinson'sche* Abschrift mit aller Deutlichkeit die Zeichen „Silber 8 *sˁsw* (sossos) mit einem Gewichte von 400 *wtn*" erkennen läßt und daß damals weder etwas abgebrochen noch unlesbar geworden war, wie man freilich nach seiner eigenen Kopie: dieser Stelle schließen muss-

mußte. Lepsius hatte in seiner Auswahl der wichtigsten Urkunden des ägyptischen Alterthums den Text nach einer Abschrift geliefert, die er von dem Denkmal nach seinem Abbruch und nach seiner Ueberführung in das Museum des Louvre genommen hatte. Es waren bereits mehrere Zeichen der Inschrift verloren gegangen und andere unlesbar geworden, welche bei Young vollkommen deutlich erhalten erscheinen. In derselben „Auswahl", Taf. 12, befinden sich die Kol. 41–54 an unrichtiger Stelle und die Kol. 55–62 überhaupt nicht untergebracht. Dies letztere Stück in Zusammenhang mit einem anderen in Karnak gebliebenen Fragment zu bringen, gelang ihm erst auf seiner ersten ägyptischen Reise, wie man sich aus den Denkmälern III. 31, 2 überzeugen kann, in welchen auf Taf 30, 31 u. 32 sämmtliche ihm damals in Karnak zugängliche Stücke der Siegesberichte nach den genommenen Abklatschungen (wenn auch mit manchen nothwendigen Berichtigungen und Ergänzungen der vorliegenden Publication) veröffentlicht worden sind. Mariettes Nachgrabungen an Ort und Stelle (s. dessen Karnak, Taf. 13) lieferten zu dem grösseren im Louvre aufgestellten Wandstück, von der Kol. 1 an bis Kol. 35 hin, einen beträchtlichen Theil des nach unten hin Fehlenden. Ein anderes Fragment wurde von mir selber unter einem Haufen von Steintrümmern aufgefunden. Die nachfolgenden Abschriften von meiner Hand und die veränderte Anordnung mehrerer Bruchstücke haben den

Werth, das bisher publicirte Material einer genauen Controle auf Grund eigener Abschriften und Vergleichungen unterzogen zu haben, so daſs die vorliegende Publication der hochwichtigen Inschrift die Grundlage für alle späteren Forschungen bilden dürfte. Der Bequemlichkeit halber habe ich es vorgezogen den Text in horizontaler Richtung der laufenden Zeichen und Gruppen zu liefern. Punktirte Linien zeigen die zerstörten Stellen an, weiſse Räume sollen auf die nicht mehr bestimmbare Ausdehnung verloren gegangenen Textes hinweisen. Die Reihe der Hauptfragmente ist die folgende:

A (Denkm. III, 31, b) Kol. 1–67, mit den Jahresdaten 22 (Kol. 6) und [23 (Kol. 56:

B (Denkm. III, 32) Kol. 1–39 mit den Daten J. 23 (Kol. 13) u. 24 (Kol. 37).

C a, 5 Fragmente des oberen Theiles des Textes (Young, Auswahl, Louvre) Kol. 1–41 mit den Daten J. 29 (Kol. 1) bis J. 35 (Kol. 37).

C b (Mar. Karnak), ein groſses Stück des unteren Theiles (von Kol. 1–35) von [C a.

D (Denkm. III, 31, a), Kol. 1–14, 3 Fragmente, mit dem Datum J. 39 (Kol. 10)

E (Denkm. III, 30, a), Kol. 1–20 mit d. Dat. J. 23–32 (Kol. 20).

Die Expeditionen Thutmôsis III nach den Angaben der Siegesberichte:

Im J.	23 – 24.	Exp. I.	i. J.	28	Exp. .	i. J.	32	Exp.	i. J.	36	Exp. (XI.)
.	25	.	.	29	. V.	.	33	.	.	37	. (XII.)
.	26	.	.	30	. VI.	.	34	.	.	38	. XIII.
.	27	.	.	31	. .	.	35	. X.	.	39	. XIV.

Hierzu die Bemerkung, dass die unterstrichenen Zahlzeichen ausdrücklich in den Fragmenten nach ihren ägypt. Schreibungen vorkommen.

Ich kann es nicht mit Stillschweigen übergehen, dass der Verfasser der Siegesberichte mit höchster Wahrscheinlichkeit ein gewisser [hieroglyphs] Dnnü war, welcher das Amt eines Chefs des ägyptischen Generalstabes in den Zeiten der Könige Thuthmôsis III. bis IV. bekleidete und an den Feldzügen derselben, von den Truppenaushebungen an, Theil nahm. In einer der Inschriften seines Grabes, von welchem gleich die Rede sein soll, erzählt er selber Folgendes über seine Thätigkeit (s. Champ. Not. I, 831)

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] . . . . . [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] und später: [hieroglyphs]

[hieroglyphs]. Die ausdrückliche Bemerkung des Schreibenden: „Ich war es der die Grossthaten, welche er in allen Ländern verrichtet hatte, durch schriftliche Aufzeichnungen, den

Thatsachen entsprechend, für die Dauer aufstellte" ist ein deutlicher Hinweis auf den eigentlichen Verfasser der Siegesberichte, der auf 3 seinem Grabe entnommenen Denkmälern in Turin (cf. Lieblein Namenlexic. No No 532, 534 und 806) die Volltitel:

[hieroglyphs] führte und dessen Frau [hieroglyphs], auch [hieroglyphs], genannt wurde, während der (älteste) Sohn beider als [hieroglyphs] auftritt. Das auf der Westseite Thebens gelegene Grab unseres Helden ist von Champollion (Not. I, 484 flg.) ausführlicher beschrieben und besprochen worden. Die Darstellungen an den Wänden versetzen den Beschauer in eine Epoche umfassender Truppenaushebungen, wobei [hieroglyphs], wie er kurzweg genannt wird, die Rolle eines höchsten Generalstabs-Offiziers übernimmt. Seine Thätigkeit als solcher bezeugt die folgde Inschrift:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

auch bei der Vorführung der um Frieden bittenden Fürsten und ihrer Geschenke oder Tribute spielt Dnnï eine besondere Rolle, nach der folgenden Inschrift zu urtheilen:

[hieroglyphs]

Die Siegesberichte Königs Thuthmôsis III. A.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

28.

29.

30.

31.

32.

sic

33.

34.

35.

36.

37.

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

45.

46.

47.

48.

49.

50.

sic

51.

52.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63.

64.

65.

66.

67.

Zeile 68 ist so gut wie vollständig zerstört, nur das Zeichen 𓈖 ist gegen Ende derselben noch sichtbar. (68.)

69.

70.

71.

72.

73.

74.

75.

76.

77.

78.

B

1. 79.

B

(1)

(1)

(2) . . . . .

(3) . . . .

(3)

4. . . . .

5. . . . .

6. . . . .

(6)

[beinahe eine Linie Raum zerstört] 7.

[eine Zeile Raum zerstört] 8.

[von dieser Kol. an bis 19 etwa 1½ Zeilen oben zerstört] 9. . . . .

. . . .

. . . .

. . . . 10 . . . . . .

. . . .

. . . .

. . . 11

. . . .

. . . 12

. . . . .

(12)

13

14

(14)

15

16

(16)

(16)

17

18

19

(19)

(19)

20

[leerer Raum von einer Zeile ausdehnung]

21

[zerstörter Raum von einer Zeile Länge]

sic

22

… ? …… (22)

…… 23

24 [alles Uebrige bis zum Schluss der Kol. zerstört]

[Rest zerstört]

25

[Rest zerstört]

…… 26

[Rest zerstört] ..

27

[Rest zerstört]

[½ Zeile später noch] 28

[der ganze übrige Rest der Kol. zerstört.] lesbar:]

Die Wand mit den zu C (a und b) gehörigen Bruchstücken.

Unterhalb der in grossen Hieroglyphen ausgeführten Titel und Namen Königs Thuthmôsis III. befindet sich eine selbständige Ueberschrift, die in der Mitte einen Theil ihres ursprünglichen Textes verloren hat, so dass folgendes nur noch lesbar geblieben ist:

Darunter der nachstehende Text.

C a – b

1.

(1)

2

3

4

(8)

9

10

11

12

(12)

13

14

15

16

(16)

17

18

19

20

21

22

(22)

23

24

25

26

27

(27)

28

29

30

31

sic

32

(32)

33

34

35

(35)

36

37

38

39

(39)

40

41

42

43

44

D, nach den erhaltenen drei Fragmenten der Wand einschliesslich der im Louvre befindlichen.

1.

2

(2)

3

4

5

6

7

8

(8)

9

10

11

12

(12)

13

Mit dieser Kolumne schliefst die Wand linker Hand ab. Sie bildete ursprünglich den Schlufs des ganzen Siegesberichtes.

E. Grosses Wandfragment mit dem Schlufsdatum (Kol. 20) „vom Jahre 23 bis zum Jahre 32."

1.

2

3

4

5

6

8 … 7

9

10

sic

11

sic

12

13

14

...... 15 (14)

..... 16

17

....

18

.....

19

sic .....

.... 20

Vereinzeltes Fragment derselben Inschrift

Die Darstellungen der Weihgeschenke,

welche der König Thuthmôsis III. in Folge seiner Siege dem thebanischen Amon-nb-nst3wi zueignete, befinden sich in Bild und Wort an derselben Wand, mit welcher die Siegesberichte ihren Anfang nehmen. Es sind dies 1. zwei Paar (als II und II unterhalb dem Bilde von je einem bezeichnet) Mastbäume, welche einst vor dem Haupteingang aufgestellt waren. 2. Zwei Obelisken (a und b) mit folgenden Inschriften:

b

a.

3. Gegenstände des Kultus mit der allgemeinen Ueberschrift:

Von Einzelheiten ist Folgendes hervorzuheben:

Ueber Armband, Halsring und Halsschmuck liest man:

neben:

neben einer grossen Lade:

neben zwei kleineren tragbaren Laden:

Ueber einem Becher in Form einer Lotosblume:

Ueber einer schönen Vase:

Ueber einem Tische:

Ueber Art von Kiste:

Ueber tragbarer Lade mit [hieroglyphs] Deckel: [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] über Räucherlöffel

[hieroglyphs] über Vasen: [hieroglyphs]

Ueber einem Opfertische: [hieroglyphs]

Ueber Art von Lade: [hieroglyphs],

über [hieroglyphs] [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

über 2 Statuen: [hieroglyphs]

Wandstück von ebendort mit folgendem histor. Textfragment.

[hieroglyphs]

Ptah-Tempel Thutmôsis III zu Karnak.

[plan] N 1 A 2 B G 3 C 4 D E F

auf dem Plane des heutigen Ruinenbestandes der Tempelgruppen von Karnak mit G bezeichnet (s. Pl. 1.)

Vorsaal D, ganz im Süden. Die Inschriften zeigen überall ( )

Inschriften an der nördlichen Thürseite im Hintergrunde:

an der

südlichen

Neben der nördlichen eine Kolumne mit folgender Inschrift:

An derselben Thürwand der nachstehende Text:

1.

2

3

Daneben der König Thuthmôsis III mit Kriegshelm, ein Rauchopfer ( ) darbringend, oder nach den Textworten:

Ptah, in seiner Cella, mit grüner Hautfarbe, blauem Bart u. blauer Kappe

führt den Haupttitel: [hieroglyphs]. Mit ihm verbunden erscheint [hieroglyphs]. Der König nennt sich wiederholt: [hieroglyphs], wie [hieroglyphs] – [hieroglyphs], der Gründer der Thore 2 u. 3: [hieroglyphs]. Aus den ptolemäischen Darstellungen u. Inschriften aus dem Raume A. sind hervorzuheben 1, aus der Epoche Ptolemäus VII. (s. oben S. 865), zubenannt [hieroglyphs] reicht dem Gotte [hieroglyphs], hinter welchem sich die Göttin [hieroglyphs] befindet eine Schreibtafel [hieroglyphs]. Der Gott spricht [hieroglyphs]. 2, eine Abbildung des Apisstieres genannt: [hieroglyphs]. 3, In dem Raume B. Ptolemäus III. Euergetes I. und Berenike II. vor den Göttern [hieroglyphs] und [hieroglyphs]. 4, In dem folgend. Raume Ptolemäus IV. Philopator I und Arsinoë vor Ptah, dessen Gemahlin [hieroglyphs] und [hieroglyphs]. Ptah verheißt ihm [hieroglyphs], Hathor: [hieroglyphs] und Imhotpe: [hieroglyphs] 5, Beide Ptolemäer vor [hieroglyphs] und [hieroglyphs]. Damit dürfte alles erschöpft sein, was sich über Namen und Titel des thebanischen Ptah und seines Kultes auf der Ostseite Thebens sagen ließe, dem Thuthmôsis, als [hieroglyphs], wohl in Folge seines 30. jährigen Regierungsjubiläums seine Stätte der Verehrung auf dem Gebiete des großen Amontempels erneuert hatte.

Die genannte Feier

[Grab]

Inschriften zu diesen Einzelbildern nach Ad. Ermans Kopien:

No 1. Priester mit kurzem Schurz und Schärpe richtet das [Hieroglyphe] auf.
Ueber ihm [Hieroglyphen]

No 2 wie No 1, opfert [Hieroglyphen] sic ([Hieroglyphen])

No 3. Drei Leute wie 1; ziehen. [Hieroglyphen]

No 4 Amenophis III. im [Hieroglyphe]. (Beischrift:)
[Hieroglyphen]

No 5. am Kopf zwei Uräen mit verschiedener Krone.

1. [Hieroglyphen] 2. [Hieroglyphen]

[Hieroglyphen]

No 6–13 Acht mal: zwei Prinzessinnen in langen Kleidern, in der Rechten das [Hieroglyphe], in der Linken [Hieroglyphe]. Der Kopfputz ist abwechselnd [Zeichnung] und [Zeichnung]. Es sind die: [Hieroglyphen]

(var. zu [Hieroglyphen] : [Hieroglyphen]). Sie sagen:

[Hieroglyphen]	[Hieroglyphen]
[Hieroglyphen]	[Hieroglyphen]
[zerstört]	[Hieroglyphen] sic
[Hieroglyphen]	[Hieroglyphen]

No 14. 15. Je drei Leute klatschend (sie haben Aermel; der Hals-

ausschnitt ist [hieroglyph]. Vor ihnen steht:

[hieroglyphic text columns]

Die Zeilenenden sind verschüttet, doch kann es nicht viel sein.

№ 16–19. Leute in kurzem Schurz, kahlköpfig mit Opfertischen dieser seltsamen Form: [drawing] Stickerei

Sie opfern: [hieroglyphs]

Ein jeder ist [hieroglyph]

Am Arm des einen Mannes, da wo die andern Gänse etc. haben, hängt [drawing]

№ 20–27. (8 tanzende, kahlköpfige Männer in zwei Gruppen zu je 4 Personen): [hieroglyphic columns]

№ 28. 29, kahlköpfig. Ueber ihnen: [hieroglyphs]

№ 30. 31: [hieroglyphs] (№ 30) [hieroglyphs] (№ 31)

№ 32. 33, 34: [hieroglyphs] (№ 32) [hieroglyphs] (№ 33) [hieroglyphs] sic (№ 34, 2 Männer)

(№ 32 hat nur einen Lotusstengel)

№ 35. 36 : 35 sic 36

№ 37/38 sic 37. 38.

№ 39 № 40 sic

№ 41. 42. № 43

№ 44. Vier Ochsen und ein Treiber, verschüttet.

№ 45. Fünf Ochsen (doch wohl Kühe, wenigstens nach den Hörnern zu urtheilen) und ein Treiber. Ueber dem ersten, sich umwendenden Thiere die Beischrift

Über № 44–45 die Inschrift:

№ 46 ein Treiber und vier Esel

№ 47 ein Treiber und ? Darüber:

Ueber dem ganzen Bilde:

An einer andern Stelle befindet sich Amenophis III., ein Opfer darbringend in Lebensgröße vor:

Diese Gestalt gehört dem Gotte an.

Darüber die Beischrift

Die vorgelegten Darstellungen mit ihren Inschriften sind demselben Grabe des [hieroglyphs] entlehnt, dessen Hauptinschrift ich oben S. 1120, 1–5 nach A. Ermans Kopie mitgetheilt hatte. Ich verdanke ihre Kenntniss der Güte meines Kollegen und beeile mich sie mit seiner Erlaubniss hier zum Abdruck zu bringen, da sie ganz unerwartete Aufschlüsse über „die Aufrichtung des Dada"-Symboles gewähren und offenbar mit der 30. jährigen Jubiläumsfeier und ihren periodisch wiederkehrenden Wiederholungen in engem Zusammenhang stehen. Darauf weist schon das überaus deutliche [hieroglyphs] in der Beischrift zu № 4 hin. Was in Memphis bei dieser Veranlassung vollzogen wurde, nämlich das [hieroglyphs], das wurde bis zum „Umgang" hin auch in Theben unter persönlicher Betheiligung des Königs, der Königin und der [hieroglyphs] nach memphitischem Brauch ausgeführt, dessen Einzelheiten wir gegenwärtig in der Lage sind genauer kennen zu lernen, bis zu dem [hieroglyphs] „Treiben des Esels" hin (s. oben S. 1146 Z. 2 v. unt.), das hierdurch seine eigentliche Bedeutung gewinnt. Der in den neuen Texten wiederholt angeführte [hieroglyphs] ist jener oben durch die Kalenderangaben gesicherte Begräbnisstag des memphitischen Osiris (genauer [hieroglyphs]) am 30. Choiak, während der darauf folgende 1. Tybi das Fest der Thronbesteigung seines Sohnes und Nachfolgers bildete. Die Aufrichtung der [hieroglyph]-Säule fand in dem [hieroglyphs] *šty-t* genannten Tempelraume statt, dessen die mem-

philischen Texte so häufig gedenken und das nach dem Kalender von Medinet-Abu (s. oben S. 364) am 21. Choiak geöffnet wurde (der Ausdruck lautet daselbst: [hieroglyphs]) – einen Tag vor dem Feste des Erdaufhackens ([hieroglyphs]) – um bis zum Schlusse desselben Monates als Ort für die zu vollziehenden heiligen Handlungen zu dienen. Die neusten oben mitgetheilten Inschriften bieten nunmehr ganz sichere Anhaltspunkte für die Ausführung der [hieroglyphs] („4 maliger Umgang um die Mauerstadt"), die somit am 30. Choiak = 16. Novbr jul. statt fand, gleichzeitig aber auch die Aufrichtung der [hieroglyph] = Säule. Tänze, das Schlagen mit Lotosstengeln, das „Treiben" ([hieroglyphs], also nicht bloss schlagen, wie ich oben allzu wörtlich übertragen habe) von Eseln und Kühen um die Stadt herum und sonstige seltsame Handlungen gehörten zu den äusserlichen Ceremonien, über welche wir nun ausführlich unterrichtet sind. Ich wiederhole, dass die Festlichkeit um den Anfang der winterlichen Jahreszeit, in Verbindung mit der sogenannten „Kleinen Sonne", inschriftlich durch [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] Rêᶜ sêre (s. oben SS. 408 fg. 419) bezeichnet, welche spätere Texte (cf. z. B. [hieroglyphs] „die grosse Sonne als Horus, die kleine Sonne als Sokari", S. VIII. meiner „Matériaux") so häufig nennen, alljährlich von den Bewohnern von Memphis und nach deren Beispiel von denen der übrigen Tempelstädte des

Landes nach uraltem Brauche gefeiert wurde. Erst seit Einführung des alexandrinischen Jahres in das ägyptische Kalenderwesen, wodurch eine Verschiebung von 40 Tagen entstand, gewann die Sonne des Winteranfangs die Bedeutung der Sonne zur Zeit der Winterwende, so dass die ihrer Feier gewidmeten Tage vom 26. bis 30. Choiak in die Zeit vom 22. bis 26. December nach julianischer Rechnung fielen. Dass man schon in der Epoche Amenôthes III. das beschriebene Fest mit dem Sonnenstande im Laufe des natürlichen Jahres in Zusammenhang brachte, dafür spricht vor allem die oben zu № 14. 15 angeführte Inschrift, in welcher die Stelle: [hieroglyphs] [...] „entsprechend deinen Geburten als Sonnenscheibe am [Himmel]." Ueber diese „Geburten der Sonne", d. h. das Eintreten der Sonnenstände an den Hauptpunkten des Jahres, an den Gleichen und Wenden und, wie ich eben nachgewiesen habe, an den Tagen des Eintritts der Jahreszeiten, habe ich mich in der kalendarischen Abtheilung des Thesaurus (s. S. 403 fl.) ausführlicher bereits ausgesprochen. Die Lehre darüber war in dem [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] „Buch von der Geburt des Gottes" d. h. der Sonne enthalten und wir besitzen eine Reihe von Angaben, wenn auch aus später Zeit, von Tagen des Eintretens des Sonnenstandes (s. l. l.), die über ihre Bedeutung als solche auch nicht die mindesten Zweifel übrig lassen.

Der grosse historische Text von Medinet-Abu aus der Epoche Königs Ramses III.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

(8)

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

Burton

25 Burton

26

27

28

29

30

31

32.

33

34

35

Burton

37

38

39

40

Burton

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

Siege Ramses III.

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

Burton

67

68

70

71

72

73

74

75

Historische Inschrift aus derselben Epoche

aus Medinet-Abu

2

3

4.

5

6

7

8.

9

10

Beschriebener Stein im Museum von Kairo

a. Ueberschrift:

b. Rest einer Ueberschrift auf Kol. 1–4:

c. Der eigentliche Text:

1

. . . . .

2

. . . . . .

3

4

5.

. . . .

6

7.

(8) .....

(9) ....

(10) .....

(11) ....

(12) .....

(13) ....

(14) ......

(15) ......

.....

..... (16)

.... (17)

(18)

(19)

(20)

(21)

(22)

Gedenkstein eines … im Museum von Kairo

(1)

2

3

Beschriebenes Stück Zeugstoff im Museum von Kairo.

Thontafel, gefunden in Hanka, nördlich von Matarieh-Heliopolis. Gegenwärtiger Besitzer unbekannt.

Inschrift

auf einem einsam stehenden Felsblock aus röthlichen Sandstein auf der uralten Bergstrafse (mit Spuren künstlicher Stufen) von KOTUSKO nach dem Süden, etwa 10 Minuten vom Nil entfernt, am Eingang zum Wadi Girgawi. Die eingemeisselten Züge:

melden von einem Siege Königs Amenemḥê I der 12. Dynastie über die Bewohner (des Negerlandes) von Wawa-t im 29. Jahre seiner Regierung.

Felseninschriften auf natürlichen Steinblöcken

auf der alten östlichen Strafse von Syene nach der Insel Philä

a.

b. daneben

und Mitglieder seiner Familie

c.

d.

e

Bild einer Person in der Stellung

f.

g

h

zu g. gehörig

Inschriften auf Felsblöcken der Insel Sehêl

(Abaton?) der Alten, der Insel Philä gegenüber).

i

k

l

m

n

o

eine Person anbetend vor

p.

γ

q.

α.

β

r

s.

t

darunter (?)

u.

v.

w.

x

y

z.

aa

dahinter:

bb

cc

dd

ee

ff

gg

hh

Felseninschriften auf der Insel Bigeh bei Philä,

mit vereinzelten Ueberresten einer älteren Tempelanlage, von denen ich die folgenden hervorhebe. Auf einer umgestürzten endet eine Inschrift mit den Worten: [hieroglyphs]. Auf einem Block liest man Name und Titel eines [hieroglyphs], auf einem andern aus schwarzem Granit den Text bei a. Auf einer kopflosen Statue des Osiris die Texte bei b. Auf einem Granitblock aus rothem Syenit c, auf einem andern d

a

b

c

darunter:

auf einem 5.ten:

e

auf einem grösseren die flgde Inschrift: f.

g

Felseninschrift

anbetende Person

sic

h

Felseninschrift

Felseninschriften auf der Insel Konosso bei Philä

a. Siegesstele v. J. 5 Königs Amenothes III.

darüber: [illegible] eingemeisselt

[illegible] 1

[illegible] 2

[illegible] 3

[illegible] 4

[illegible] 5

[illegible] 6

[illegible] 7

[illegible] 8

[illegible] 9

[illegible] 10

[illegible] 11

[illegible] 12

13

14

In der Darstellung darüber erscheint der König in Begleitung des Gottes [hieroglyphs] und von dem Gotte Amon in seiner thebanischen Gestalt die vier überwundenen Südvölker als Unterthanen zu empfangen.

4 3 2 1

b.

c

d

e

.... daneben vor Min

f. hieratische Inschrift

g

h

unterhalb

i

Noch einmal die Strasse zwischen Syene und Philae.

a

b.

c.

d.

e

f

g. Proskynema an … durch …

h. König … schlägt einen Feind. Vor ihm kniet ein Aegypter:

i

Insel Elephantine. Inschrift eines 1856 von H. Th. v. Heuglin gefundenen Obelisken-Fragmentes:

Felseninschriften inmitten der heutigen Stadt Assuan (Syene)

a.

Ramses II. [cartouches] in Begleitung seiner Gemahlin [cartouche] und der jugendlichen Prinzen [hieroglyphs] befindet sich vor [hieroglyphs]

Darunter in einer zweiten Darstellung, ein zweiter Prinz, betitelt [hieroglyphs] und genannt [hieroglyphs], hinter demselben, auf einem Sistrum [hieroglyph] spielend [cartouche] [hieroglyphs], hinter welcher die Figur eines dritten Prinzen: [hieroglyphs] zum Vorschein kommt.

b.

Eine knieende und den Gott [hieroglyphs] anbetende Person. Darüber, in 4 Kolumnen der nachfolgende Text zur Erklärung:

[hieroglyphs]

Es handelt sich augenscheinlich um denselben Beamten, von welchem oben S. 1120 die Rede war und welcher das 30 jährige Jubiläumsfest unter Amenophis III. ausführen half. Thatsächlich finden sich in der Nähe der eben beschriebenen Darstellung 2 Felseninschriften und eine Darstellung desselben Königs als Ueberwinder von Negervölkern. Die eine Felseninschrift zeigt folgenden Inhalt: [hieroglyphs]

Daneben Bild des [hieroglyphs] angebetet von einer Person, dazu: [hieroglyphs] .....

Inschrift aus dem Osiris-Tempel Ramses II zu Abydos.

A

sic

sic

B

Darunter eine Darstellung von Thieropfer (Stier, Kalb) durch Tempelschlächter. Ueber dem Stiere stehenden die folgenden Worte: , über dem Kalbe:

Benha (Athribis). Inschrift auf einer löwenköpfigen Sphinxgestalt, mit nach links gewandten Kopfe, aus rothem Granit:

Blau emaillirtes Thonoval, Hieroglyphen weiss, dessen beide Seiten beschrieben sind (in halber Grösse des Originalstückes): Er liefert Zeugniss über einen vom König Sety I. in Memphis ausgeführten Prachtbau als Erweiterung des bestehenden Ptah-Tempels.

Abydus. Steinerne Thürschwelle im Innern eines von Fellahin bewohnten Hauses mit folgender Inschrift:

Karnak. Ptah-Tempel, Süd-Mauer des Säulensaales

..... In demselben Saale wird der Gott und seine locale Gemahlin genannt. Auf einem verbauten Steine befindet sich die Priesterliste:

idem

idem

idem

Inschriften auf den Sargkasten

von zwei Königen der XI. Dynastie, von denen der eine (a) im J. 1853 in Kairo feil geboten wurde, der andere (b) sich in der Sammlung ägypt. Alterthümer des damaligen österreichischen General-Konsuls von Huber befand.

Neben der Inschrift b, nach oben hin, befindet sich:

am Fußende:

Weib in der Stellung

desgl.

Westseite Thebens. Grab mit dem Namen über der Eingangsthür. Inhaber: . Eine Stele beginnt mit Lobeserhebungen

auf den König Sety I, den Vater des grossen Ramses, danach biographische Notiz

2

3

etc. . An einer Säule liest man den nachstehenden Text:

Karnak. Erster Vorhof, Winkel C nach der Aufnahme des Planes in den Denkm.

2 ....

3 .....

4 .....

….. 5

….. 6

….. 7

8 ….. sic

9 …..

10 …..

11 ……

12 ….

13

14

15

16

17.

18

19

20

Hieran sei das nachfolgende Stück gereiht:

2

3

4

sic

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

Eine Vergleichung der hier mitgetheilten Stücke mit der Publication derselben in Lepsius Denkmälern stellt eine berichtigende Revision der letzteren als durchaus nothwendig heraus. Die mitgetheilten Proben mögen als Beweis dafür [dienen.

Opferstein aus Alabaster im Museum von Kairo.

2

3

Stele 164, Louvre

a

b

c

u.

B. 49 Louvre: (Basrelief)

Aus der sogenannten Sphinx-Stele im Museum von Kairo

Anmerkung. Zu dem Namen der Prinzessin [hieroglyphs] sei bemerkt, dass, wie Lieblein (Namen-Lex. №6) es zuerst gesehen, derselbe in einem Privatgrabe auf dem Pyramidenfelde von Memphis in der Gestalt [hieroglyphs] auftritt (s. Denkm. II, Taf. 24).

Turin. Grosse einst blau ausgemalte Stele mit Namen des Königs

Darunter Opfertisch mit:

Stele aus dem Louvre (XII Dynastie) oben mit dem Datum:

5

6

8 7

9

10

12 11

Obelisken-Fragment (im Louvre)

Stele von Wadi-Halfa (jetzt im Louvre C, 57).

1.

2 fehlt etwa 1/3 Zeile

3 fehlt [wie vorher]

4 .....

....

. . . . [hieroglyphs] 5

. . . . [hieroglyphs] 6.

Diese 6 Zeilen bilden den Schluss einer 11 zeiligen Inschrift, an deren Spitze das Datum [hieroglyphs] des [hieroglyphs]. Zu vergl. Champ. Not. desc. I. S. 32 ff. Wichtig ist der alte geogr. Name [hieroglyphs] für die heute Wadi-Halfa genannte Gegend, das Boôn beim Ptolemäus.

Inschrift auf einem in Unterägypten gefundenen Stein aus Granit.

[hieroglyphs]

cf. oben S. 857.

Nachtrag zu dem Verzeichniss der Hohenpriester von Memphis

a. Mittelinschrift einer Gruppe von zwei stehenden Personen aus Sandstein (im Louvre, A, 47).

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

b. Inschrift einer Osiris-Statuette (Turin)

[hieroglyphs]

Inschrift auf einer herrlichen mehr als lebensgrossen Statue des Ptah (ibid.)

[hieroglyphs]

Schluss der historisch-biographischen Inschriften.

THESAURUS

INSCRIPTIONUM AEGYPTIACARUM.

ALTAEGYPTISCHE INSCHRIFTEN

GESAMMELT, VERGLICHEN, ÜBERTRAGEN, ERKLÄRT UND AUTOGRAPHIERT

VON

HEINRICH BRUGSCH.

SECHSTE ABTHEILUNG.

LEIPZIG 1891.

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.

BAUTEXTE UND INSCHRIFTEN

VERSCHIEDENEN INHALTES

ALTAEGYPTISCHER DENKMAELER

IN HIEROGLYPHISCHER, HIERATISCHER UND DEMOTISCHER SCHRIFT GESAMMELT, BESPROCHEN UND AUTOGRAPHIERT

VON

HEINRICH BRUGSCH.

LEIPZIG 1891.
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.

Vorwort.

Die vorwärtsschreitende Erkenntniss der altägyptischen Sprache, im Zusammenhang mit ihrem äußerlich schriftlichen Ausdruck während eines fast viertausendjährigen Bestehens, stellt in der Gegenwart erhöhte Ansprüche an den Herausgeber altägyptischer Inschriften und von Papyrus-Texten, mögen diese in hieroglyphischen und hieratischen oder in demotischen Charakteren niedergeschrieben worden sein. Die Zeiten sind längst vorüber, in welchen es entschuldbar erscheinen durfte, daß der Forscher auf diesem Gebiete, wenn auch mit möglichster Treue und Gewissenhaftigkeit, den gänzlich unverstandenen oder halb verstandenen Zeichen der Inschriften die ihnen entsprechende Form in seinen Abschriften wiederzugeben versuchte. Das Werk der *Description de l'Egypte* und Wilkinson's zahlreiche Publikationen liefern davon ausreichende Beispiele. Die unausbleiblichen Irrthümer, zu welchen die nach dieser Methode hergestellten Abschriften bei jedem Versuche ihrer Erklärung Veranlassung gaben, sind bekannt genug, um auf Einzelheiten als Beispiele hier näher einzugehen, wenn auch gelegentlich derartige ältere Kopien noch jetzt von Werth sind, sobald damals noch wohl erhaltene Texte heute zu Tage ganz oder theilweise zerstört worden und deshalb einer Ergänzung bedürftig sind, wie dies Hr. Griffith bei den Inschriften von Ossiut mit Glück auf Grund älterer Abschriften versucht hat (ein anderes Beispiel s. S. 1184 dieses Bandes).

Es ist die unerläßliche Aufgabe unserer Zeit, in welcher die Hauptschwierigkeiten der Entzifferung fast vollständig überwunden sind, den publicirten Abschriften die gebührende korrekte Gestalt zu verleihen, sei es mit Hilfe gegossener, nur für den Buchdruck eingerichteter Typen, sei es auf dem Wege der Photographie, der Lithographie oder des Umdrucks. Darf ich an dieser Stelle von vornherein mein offenes Urtheil aussprechen, so würde ich den Umdruck allen übrigen Methoden vorziehen. Dem Gelehrten ist es auf diese Weise allein gestattet, den Schriftzügen ihre genaue Gestalt wiederzugeben, gewisse charakteristische Eigenthümlichkeiten einzelner Zeichen und Gruppen zu bewahren und seltnere oder zweifelhafte Formen mit aller Treue zu markiren. Die geschnittene und gegossene Type, so wohlgefällig und schön sie immerhin dem Auge erscheinen mag, bindet den Leser, denn sie hält eine und dieselbe Form fest, wenn man nicht zu dem allerdings kostspieligen Mittel greift, im gegebenen Falle eine bestimmte Variation von Neuem zu schneiden und zu giessen. Für die Texte aus ptolemäischer Zeit müßte geradezu ein vollständiger Satz hergestellt werden, um allen Anforderungen zu entsprechen. Die photographische Wiedergabe altägyptischer Inschriften und Texte hat sicherlich den großen Vorzug mit unbestreitbarer Treue die Originale vor Augen zu führen, aber die Vertheilung von Licht und Schatten und, besonders bei längeren, umfangreichen Inschriften, die Kleinheit der Charaktere und das Verschwimmen feinerer Züge (besonders bei Ecken) bereitet nicht selten Schwierigkeiten in dem Wiedererkennen einzelner Zeichen, hauptsächlich bei tiefen en relief geschnittenen Hieroglyphen, wie ich es aus eigener Erfahrung bezeugen kann, mag auch das photographische Hilfsmittel noch so praktisch, bequem und Zeit ersparend sein.

Papier-Abklatsche, welche zuerst R. Lepsius in ausgedehntem Maßstabe zur Veröffentlichung von Inschriften in seinem großen Denkmälerwerk ausgenutzt hat, gewähren das beste Mittel, dem Abschreiber wie bei der photographischen Aufnahme Mühe und Zeit zu ersparen, da sie der gewöhnlichste Arbeiter auszuführen im Stande ist, aber sie bergen eine Gefahr in sich, die nicht zu unterschätzen sein dürfte. Bei klaren und deutlichen Texten, besonders bei

wohl ausgeführten und wohl erhaltenen Inschriften im Tiefrelief, ist dem Gelehrten das sicherste Mittel in die Hand gegeben, seinen Abschriften nach dem Papierabdruck die möglichst korrekte Form zu geben, allein dieser Vortheil schwindet, sobald die Originale verwittert, verstümmelt oder in verhältnißmäßig kleinen Charakteren ausgeführt sind. Das Erkennen wird schwierig und selbst das kritische Studium einer längeren oder kürzeren Inschrift schützt nicht vor Irrthümern und Fehlern bei der Herstellung einer korrekten Abschrift. In erhöhtem Maße trifft dies zu, und ich kenne Ausgaben von Texten, welche von derartigen Schnitzern förmlich wimmeln und deßhalb geradezu unbrauchbar sind, wenn der Gelehrte die Abschrift einem bloßen Zeichner überträgt und sich nicht einmal die Mühe giebt, die gelieferte Kopie genau mit dem Abklatsch zu vergleichen, sondern auch dies Geschäft einem mechanisch arbeitenden Gehilfen überläßt.

Abschriften mit eigenem Auge und eigener Hand angesichts der Texte selber genommen, mit eigener Hand niedergeschrieben und auf dem Wege des Umdrucks vervielfältigt scheinen mir vorläufig das einzig richtige Mittel zu sein, der Wissenschaft ein brauchbares und nützliches Material zuzuführen. Mag auch je nach dem Zeichentalent des gelehrten Herausgebers die Schönheit der Schrift eine Einbuße erleiden, auf jeden Fall werden korrekte Texte zu Tage gefördert werden, wie sie der heutige Standpunkt der Wissenschaft verlangt und wie sie allein gute Dienste zu leisten im Stande sind.

Die unerläßlichen Forderungen an den Veröffentlicher bekannter und unbekannter Texte sind leicht in aller Kürze zusammenzufassen. Zunächst sollten sich nicht Laien und bloße Liebhaber dieser Aufgabe unterziehen, — oder nur in dem besonderen Falle, daß es sich um ein wichtiges, irgendwo entdecktes Denkmal der Vorzeit handelt, von dessen Existenz man der wissenschaftlichen Welt baldmöglichst Kunde geben will, — sondern nur der geschulte Fachmann, der mit der Sprache und der Schrift der alten Aegypter und mit den Forschungen und Ergebnissen auf allen Gebieten der ägyptologischen Forschungen wohl vertraut ist. Wie sehr eine solche Ueberzeugung noch mangelt, das beweist, um auf die Gegenwart Rücksicht zu nehmen, eine Zahl von Publikationen ägyptologischer Halbwisser und Laien, die immer noch nicht gelernt zu haben scheinen, daß die Aegyptologie aufgehört hat, eine Liebhaberei zu sein und als ein sehr ernstes Studium die ganze Zeit und die ganze Kraft eines Mannes für sich in Anspruch nimmt. Der Dilettantismus macht sich immer noch breit und die sogenannte Begeisterung für das ägyptische Alterthum scheint mehr als Mittel zu einem andern Zwecke, denn als Zweck selber zu dienen. Dabei hüpft man wie der Schmetterling in der Sonne von einer Blume zur andern, ohne den Fleiß der Honig sammelnden Biene zu kennen. Nur harte Arbeit und gründliches Wissen bildet den Maßstab der Leistung auch auf dem ägyptologischen Gebiete; das sollte man niemals vergessen bis zu den offiziellen Aegyptologen hinauf.

Wenn François Chabas ruhmreichen Angedenkens am Anfang seiner fruchtbaren Thätigkeit sich noch darüber öffentlich und bitter beklagen konnte, daß unsere Wissenschaft an dem Mangel veröffentlichter Inschriften litte und daß geflißentlich die wichtigsten Denkmäler der allgemeinen Benutzung entzogen seien, so ist diesem Schaden seitdem in umfangreichstem Maße abgeholfen worden. Seit jener Zeit ist die Welt mit einer wahren Fluth von Publikationen überschwemmt worden, deren Hauptgegenstand die Inschriften bilden. Der Umfang des Gebotenen, ohne Rücksicht auf Inhalt und Ausführung, ist bereits in dem Maße angewachsen, daß es schon jetzt schwer wird, das Material zu beherrschen und die wirklich grünen Inseln auf dem grossen Meere zu entdecken.

Eine nähere Einsicht in die inschriftlichen Gaben, welche, mit würdigen Ausnahmen, Fachgelehrte und Laien auf den Altar der Aegyptologie niedergelegt haben, führt sehr bald zu der Ueberzeugung, daß man sich in der Auswahl der Texte keine Beschränkung auferlegt d. h. das Gold vom Gestein zu trennen nicht verstanden hat. Es ist eine bekannte Eigenthümlichkeit der Aegypter, daß nach ältestem Brauche und Herkommen die überlieferte Formel eine große Rolle in der Denkmälersprache führt und daß, um mich so auszudrücken, die Redensart in dieser oder jener Fassung tausendfältig wiederkehrt. Das kurz gefaßte Wichtige verschwindet in der Mehrzahl von Beispielen unter dem Unwichtigen und wird gleichsam erdrückt von seiner wortreichen Umgebung ohne besonderen Inhalt. Ich führe als Beispiel den im Thesaurus S. 1197 bis 1207 (Siegesinschrift Ramses III) veröffentlichten 75zeiligen Text an, dessen historische Bedeutung sich nur auf wenigen Zeilen aufbaut. Bei einer Unzahl von Inschriften berührt das Wissenswerthe nur den Namen oder den Titel, die Würden und Aemter

einer verstorbenen Person, alles Uebrige erscheint als leere Formel, die bei einer Veröffentlichung mit einem Federstriche beseitigt oder durch wenige erklärende Worte angedeutet werden sollte, wenn nicht sonst sprachlich wichtige Erscheinungen, wie in den Zeiten und auf den Denkmälern des Alten und Mittleren Reiches, die Rücksicht auf eine genaue Kenntniß des überlieferten Textes herausfordern.

Die Auswahl zu veröffentlichender Inschriften, sobald dieselbe als ein Sammelwerk von Denkmälern aus den verschiedensten Zeiten und Orten betrachtet wird, erheischt nach meiner Meinung heute zu Tage eine streng durchgeführte Scheidung. Nach dem Grundsatz: Divide et impera sollte man das inhaltlich Zusammengehörige nicht von einander trennen, am allerwenigsten aber der Anordnung nach der historischen Folge den Vorzug geben. Das kann wohl innerhalb der ihrem Gegenstande nach verwandten Texte geschehen, sollte aber nicht als allgemeines Prinzip der Anordnung dienen, und dies um so weniger, als die genaueren Zeitbestimmungen bei den meisten Denkmälern fehlen und nur durch Sprache, Schrift und sonstige Kriterien allgemeine Bestimmungen zulassen.

Wie ich bemerkte, ist das in den größeren und selbständigen Werken bereits publicirte Material inschriftlicher Natur so mächtig angewachsen, daß an ein vollständiges Beherrschen desselben nicht mehr zu denken ist. Wie viel hat sich außerdem in Monographien und Zeitschriften älteren und jüngeren Datums verloren, von dessen Existenz die heutige Schule selten eine Ahnung hat? Wer jemals wie ich selber in Folge meiner geographischen, astronomischen, kalendarischen und mythologischen Untersuchungen in der Lage war, die Schwierigkeiten der Durchforschung des inschriftlichen Materiales an sich selber kennen zu lernen, wird der Nothwendigkeit jener Scheidung nur beipflichten, als des einzigen Mittels, den besonderen Gegenstand der Untersuchung zu bewältigen und auf kombinatorischem Wege zu gesicherten Schlüssen zu gelangen.

Es kann der jüngern Schule meinerseits nicht warm genug empfohlen werden, bei ihren Studien diesen einzig richtigen Weg einzuschlagen, um zu ernsten, weil die Wissenschaft fördernden Resultaten zu gelangen. Was der besonnene Professor Ad. Erman und seine Schüler auf diesem rationellen Wege auf dem Gebiete der grammatischen Forschung erreicht haben, kann nur als nachahmungswerthes Muster hingestellt werden. Jeder baue ein bestimmtes Feld, hüte sich vor allen Seitensprüngen, die von der Sache ablenken, und seinen Bemühungen wird der Erfolg nicht fehlen. Mag für irgend eine Disciplin der ägyptischen Alterthumskunde das Material noch so zerstreut sein, die sorgfältigen und geordneten Sammlungen, welche demselben Stoffe angehören, bieten stets neue Berührungspunkte dar, ergänzen sich gegenseitig und aus den Fragmenten setzen sich die membra disjecta zu einem ganzen Körper wie von selber zuzusammen.

Diese Scheidung hatte ich im Auge, als ich die Herausgabe des Thesaurus dem verehrten Besitzer und Leiter der J. C. Hinrichs'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig, Herrn Hermann Rost, vorschlug, der meiner Begründung seine volle Anerkennung zu Theil werden ließ und in Folge dessen dem Werke zu seinem öffentlichen Erscheinen verhalf. Die einzelnen Abtheilungen desselben, je nach ihren besonderen Titeln, wie sie im Laufe der einzelnen Jahre erschienen sind und in den beiden letzten nunmehr ihren Abschluß finden, enthalten eine Sammlung ausgewählter Inschriften aller Epochen, die ich während meines langen Aufenthaltes in Aegypten und in den Hauptmuseen Europas vor den Denkmälern stehend eigenhändig abgeschrieben habe. Es war meine Absicht, darin den mitlebenden Aegyptologen und unsern Nachfolgern ein reiches Material zu bieten, zu dessen Erforschung ich ihm selber einige Andeutungen mit auf den Weg gegeben hatte.

Der vorletzte Band, welcher den Titel: „Historische und biographische Inschriften" führt, bewegt sich auf einem Gebiete, das bis jetzt, insoweit es die wirklichen geschichtlichen Denkmäler betrifft, verhältnißmäßig am fruchtbarsten und mit Vorliebe behandelt und bearbeitet worden ist. Das Alter der ägyptischen Geschichte und der Ruf des ägyptischen Volkes und seiner Könige, von denen uns die Bibel und die Klassiker Meldung thun, läßt es erklärlich erscheinen, daß von den ersten Entzifferungen der Königsnamen an bei allen Untersuchungen die geschichtliche Forschung in den Vordergrund trat und der wenn auch früher meist unvollkommen verstandene Inhalt der historischen Denkmäler bis zu den mit Königsnamen beschriebenen Skarabäen hin gleichsam den Glanzpunkt der geistigen Eroberung bildete.

Die Untersuchung auf dem chronologischen Gebiete der Geschichte Aegyptens muß ja immer noch als das Schmerzenskind der Mutter Aegyptologie bezeichnet werden. Daß die Meinungen der Forscher über die chronologische Scala der Pharaonengeschichte himmelweit aus einander gehen und daß eigentlich jeder Aegyptolog seine besondere Zeittafel der ägyptischen Königsreihen in der Tasche mit sich herum trägt, ist leider eine allbekannte Wahrheit, von der nichts wegzustreichen ist. Die vielbehandelten, oft mißhandelten Auszüge des Manethonischen Werkes warten immer noch der Lösung ihrer Zahlenräthsel durch die Denkmäler, wenn auch die Erklärungen ihrer Königsnamen glückliche Erfolge aufzuweisen haben. Vorläufig muß man sich damit begnügen, die Aufeinanderfolge der Könige und die Stellung der Gegenkönige oder Mitkönige zum endlichen Austrag zu bringen und der Zukunft und dem Zufall den Fund eines ächt ägyptischen Königsbuches anheimstellen. Für allgemeine Zeitbestimmungen wie sie bei vorsichtigen Gelehrten augenblicklich beliebt sind, dürfte dagegen ein neues Element von Wichtigkeit werden, auf das Prof. Lieblein und ich selber die Aufmerksamkeit der gelehrten Welt gerichtet haben: die genealogische Stellung gewisser Beamten-Familien und deren Mitglieder den zu ihrer Zeit regierenden Königen gegenüber. Daß ich im V. Bande des Thesaurus bis zu dem Hohenpriesterthum von Memphis hin darauf Rücksicht genommen habe, wird man schon aus den Angaben des Index erkennen. Nicht weniger habe ich es mir angelegen sein lassen, zur Beurtheilung des Priesterthums von Memphis ein geeignetes Material zusammenzustellen, da dasselbe bis in die Zeiten der Ptolemäer- und Römerherrschaft hin nicht nur seine Stellung bewahrte, sondern sich auch des altherkömmlichen Ansehns erfreute.

Es ist zum ersten Male, daß ich einer Auswahl demotischer Inschriften vom geschichtlichen Standpunkte aus einen ausgedehnten Platz in diesem Werke eingeräumt habe, wenn auch ihr Inhalt vornehmlich nur die Zeiten der oben erwähnten Ptolemäer- und Römerherrschaft berührt. Ich weiß sehr wohl, daß die Mehrzahl der Aegyptologen auf diese Epochen mit einer gewissen Geringschätzung herabzusehen pflegt und es schwer zu begreifen scheint, daß der ptolemäische Staat sich bemühte, den alten Einrichtungnn und Gewohnheiten der Aegypter bis zum Geld- und Maßsystem hin gerecht zu werden. Schon aus diesem Grunde behaupten die Inschriften aus dieser späten Zeit der ägyptischen Geschichte einen eigenen Werth und verdienen die höchste Beachtung. Vor allem steckt in den zahllosen Kontrakten, welche meist in demotischer Schrift niedergeschrieben wurden und gegenwärtig über alle Museen Europas zerstreut sind, ein so ungeahnter Reichthum von Allem, was das alte Gesetz und den gewöhnlichen Lebensverkehr betrifft, daß man es schon aus diesem Grunde nicht ferner versäumen sollte, dem fleißigsten Studium der demotischen Schriftstücke seine Aufmerksamkeit zu widmen und dieselben nicht bloß als unverstandene oder halb- und mißverstandene Ladenhüter in den Sammlungen zu betrachten.

Sind es doch zugleich dieselben demotischen Inschriften, welche uns zum ersten Male genauere Einblicke in die Geschichte Aethiopiens zu den Zeiten der Ptolemäer und Römer gestatten und ein in Meroë herrschendes Königsgeschlecht erkennen lassen, dessen Macht sich in den Zeiten des fünften Ptolemäers, mit dem Beinamen Epiphanes, bis nach Theben ausdehnte, und den Ptolemäerfürsten im Süden Oberägyptens einen schweren Stand bereitete. Die Isis-Insel Philä bildete ein den Aethiopen und den Aegyptern gemeinsames Heiligthum und die aus den Inschriften hervorgehenden Sendungen eigener Isis-Priester (*Kroi* genannt) von Meroë nach Philä lehren den hohen Werth, welchen das äthiopische Königs- und Priesterthum auf den Besitz dieser Insel legte. Als die Römer sich Aegyptens bemächtigten, stand Meroë noch in voller Blüthe, wenn auch mehrere der von mir mitgetheilten Inschriften die Thatsache erkennen lassen, daß in gewissen Epochen die Cäsaren in Rom die Rolle des Großherrn spielten, dem die Könige von Kusch und des Negerlandes als Vasallen Unterthanenschaft leisteten.

Gerade dieser Theil des Thesaurus, welcher die in ägyptisch-demotischer Schrift abgefaßten Proskynemata und Gedächtnißinschriften vornehmer äthiopischer Beamten in sich schließt, dürfte bei den mangelhaften Nachrichten über das Reich Meroë ein ungewöhnliches Interesse beanspruchen. Einen Beweggrund zu ihrer schleunigen Veröffentlichung auf Grund meiner eigenen Abschriften, die außerdem mit den Publicationen in den Denkmälern sorgfältig verglichen worden sind, bildete ihre beispiellos nachläßige Behandlung durch einen französischen Gelehrten, der die Steininschriften weder in ihrer korrekten Textgestalt wiederzugeben noch ihren Inhalt zu entziffern verstand. Ich habe an anderer Stelle mein Urtheil über diese Leistungen gefällt,

in denen nicht einmal die bekanntesten Worte richtig umschrieben noch ihrer Bedeutung nach auch nur annähernd zutreffend bestimmt worden sind.

Da es mir daran gelegen war, möglichst korrekte Abschriften der Inschriften vorzulegen, so wird es der Leser begreiflich finden, daß sich mancher bereits von anderer Seite her veröffentlichte Text wiederfindet, der mir eine berichtigte Gestalt zu verdienen schien. Dazu gehört vor allen übrigen die vollständige Wiedergabe des hochberühmten Siegesberichts Thuthmosis III. (s. S. 1153—1185), der außerdem durch die richtige Anordnung einzelner Fragmente an gehöriger Stelle an Klarheit und Verständniß nur gewonnen haben dürfte. Unter den unpublicirten Texten befindet sich mancher, den ich seiner Zeit in Aegypten vorfand, auch in Privatsammlungen, ohne daß ich heute in der Lage bin über seinen späteren Verbleib Auskunft geben zu können. Meistentheils habe ich durch genommene Abklatsche auf Papier dafür gesorgt, die Authenticität des Denkmals bezeugen zu können. Herrn Prof. Dr. A. Erman bin ich Namens unserer Wissenschaft außerordentlich verpflichtet für die Mittheilung mehrerer wichtigen Inschriften, die ich nach Kopirbüchern von seiner ägyptischen Reise mit möglichster Sorgfalt in der Wiedergabe entlehnt habe. Deßgleichen fühle ich die angenehme Verpflichtung außer ihm den Herren Le Page Renouf in London, P. Pierret in Paris und Lanzone in Turin für die Unterstützung zu danken, durch welche sie meine Studien in den ihnen unterstellten Museen gern haben erleichtern wollen.

Seinem ältesten Freunde, dem französichen Archäologen, August Mariette, mit welchem ich vom Jahre 1853 bis zu seinem Abscheiden aus dieser Welt durch das Band der engsten Freundschaft verknüpft war, kann der Ueberlebende leider nur ein Ave pia anima! nachrufen. Die während der Ausgrabungen im Serapeum von Memphis mit ihm gemeinschaftlich verlebten Tage, welche für die Hebung der demotischen Schätze so bedeutungsvoll waren und fast stündlich neue Ueberraschungen bereiteten, bleiben mir unvergeßlich. Die Erinnerungen an unsere auf dem Boden der Wüste von Saqqarah verlebte fröhliche Jugendzeit des Lebens thut dem gealterten Manne noch heutigen Tages wohl, wenn auch meinen Hoffnungen von damals die Zukunft keinen so günstigen Abschluß spendete als August Mariette sie am Ende seines irdischen Daseins für sich verwirklicht sah.

Heinrich Brugsch.

Inhalt.

Bautexte.

*) Die von mir in verschiedenen Jahren je nach dem Stand der Ausgrabungen abgeschriebenen Texte *P*, *Q* und *R* gehören einer einzigen langen Inschrift an, die sich aus folgenden Stücken zusammensetzt: 1) Anfang, publicirt von Prof. Dümichen auf Taf. I der Aeg. Zeitschrift 1873, 2) *Q* und 3) *P*.

Inschriften verschiedenen Inhaltes.

Uebertragung der demotischen Inschrift.

„Im 9. Jahre, am 7. des Monats *Apelläus*, Königs Ptolemäus, des ewig lebenden, Sohnes des *Ptolemäus* (2) und der *Arsinoë*, der Götter Brüder; als Priester war des *Alexander* und der Götter Brüder (und) der Götter Wohlthäter (3) *Apollonides*, der des *Moskion*, während *Menekratin* (sic), eine Tochter des *Philamon* (4), den Silberkorb vor der *Arsinoë*, der Bruderliebenden, trug.

An diesem Tage*) (6) eine Beschlußfassung, nachdem die Obersten der Tempelverwaltung, die Propheten und die Priester, welche in das Sanktuarium eintreten, um die Gottheiten zu bekleiden, und die Schreiber des Hierogrammatenhauses (7) und die gelehrten Schreiber und die andern Priester aus den Tempeln Aegyptens herbeigekommen waren zum 5. des Monats *Dios*, an welchem sie den Geburtstag (8) des Königs feierten und zum Datum des 25. des genannten Monates, an welchem er die höchste Würde aus der Hand seines Vaters empfangen hatte.

Indem sie sich in (9) dem Tempel der Götter Wohlthäter, welcher in der Stadt *Pakute* gelegen ist, versammelten, sprachen sie:

„Weil es geschehen ist, daß König *Ptolemäus*, (10) der ewig lebende, der Sohn des *Ptolemäus* und der *Arsinoë*, der Götter Brüder, und die Königin *Berenike*, (11) seine Schwester (und) seine Frau, die Götter Wohlthäter, sehr viel Wohlthaten den Tempeln Aegyptens zu jeder Zeit reichlichst (?) zu erweisen pflegten, damit die Ehren (12) der Götter vergrößert würden, in der Weise,

daß sie zu jeder Zeit Sorge trugen für das was den Apis, den *Wermer* (Mnevis) und die übrigen Thiere, welche geheiligt in Aegypten sind, betrifft,

daß sie (13) viel für die Götterbilder aufwandten, welche die Perser aus Aegypten weggeführt hatten, nachdem der König nach den Ländern auswärts gezogen war, sie fortnahm, um sie nach Aegypten zu bringen, (14) indem er sie ihren Tempeln, aus welchen sie früher weggeführt worden waren, zurückgab,

daß er das Land vor Krieg bewahrte, in dem er an den fernsten Orten (15) gegen viele Völker und die Leute, welche in ihnen die Herrschaft hatten, Krieg führte,

daß für alle Leute, welche zu Aegypten gehörten, und die übrigen Leute, welche sich unter seiner Oberhoheit befanden, was gesetzlich war bestand;

und weil einmal (16) ein niedriger Wasserstand zu ihrer Zeit war (und) eine entstandene Hungersnoth für jedermann, der zu Aegypten gehörte, beängstigend wirkte, wegen dessen, was die Folge gewesen wäre, wenn man die Unglücksschläge erwog, welche unter einigen (17) Königen, die früher waren, eingetreten waren, so daß die Leute, welche zu Aegypten gehörten, sich in Noth u. Elend unter ihnen (sc. den früheren Königen) befanden, — sie mit Herzenswärme für diejenigen, welche zu (18) den Tempeln gehören und die Andern, welche in Aegypten weilen, Sorge trugen, indem sie viel nachdachten, wie sie die vielen Steuern zu erlassen vermöchten, in der Absicht den Leuten das Leben zu fristen, (19) (und) indem sie die Einfuhr von Getreide nach Aegypten um hohe Silberpreise aus der Provinz des *Aschur* (Syrien), aus der Provinz der Hinterländer (*Haru*, Phönizien) und der Insel *Salamina* (Cypern) (20) und aus vielen andern Orten bewerkstelligten, damit sie die Leute, welche sich in Aegypten befanden, zu erhalten vermöchten, indem sie eine ewige Wohlthat und das Mal seines (sic) Vorzuges zur Zeit derer, welche sind (21) und derer, welche sein werden, hinterließen, wofür ihnen die Götter den Bestand ihrer Oberhoheit als Lohn gewährten — mögen sie ihnen Alles andere Gute bis in Ewigkeit hin und das Heil und die Gesundheit schenken. —

(22) so hat es den Herzen der Priester, welche zu Aegypten gehören, gefallen, um zu bewirken, daß es also sei:

daß die Ehren, welche dem König *Ptolemäus* und der Königin *Berenike*, (23) den Göttern Wohlthätern, zu Theil werden in den Tempeln und die welche den Göttern Brüder, ihren Erzeugern, und den Göttern Retter, den Erzeugern ihrer Erzeuger, zu Theil werden, (24) vergrößert werden sollen.

Die Priester, welche zu den Tempeln Aegyptens, jedem einzelnen Tempel, gehören, sie sollen mit Namen: „die Priester der Götter Wohlthäter", neben ihren andern priesterlichen Namen heißen.

Man soll ihn eintragen (25) in die Archive jeder Art.

Man soll den Priestertitel, bezüglich auf die Götter Wohlthäter, auf den Siegelring, welchen sie tragen werden, einschreiben, so daß er auf seine Oberfläche eingegraben werde.

Man soll für sie eine (26) andere Klasse unter den Priestern, welche zu den Tempeln Aegyptens gehören, schaffen, außerhalb den vier Klassen, welche heutigen Tages bestehen. Man soll sie als die fünfte Klasse der Götter Wohlthäter bezeichnen.

(27) Weil es geschah, indem ein glücklicher Zufall — mit dem Heil und der Gesundheit! — eintraf, daß die Geburt des Königs *Ptolemäus*, Sohnes der Götter Brüder, am 5. Tage des Monats *Dios* stattfand, welches ist (28) der Tag, der für jedermann der Anfang vieles Guten war, so soll man diejenigen Priester, welche seit dem Jahre 1 Priester geworden waren, in diese Klasse thun, diejenigen mit eingeschlossen, welche bis zum Jahre 9, dem 1. Mesore es sein werden, (29) sammt ihren Kindern in Ewigkeit hin.

Die Priester, welche es bis zum Jahre 1 waren, sie sollen verbleiben in den Klassen, in welchen sie sich früher befanden, in selbiger Weise auch (30) ihre Kinder, von dem heutigen Tage an, indem man sie in die Klassen einschreibe, in welchen ihre Väter eingeschrieben worden sind.

*) Folgt eine leere Linie (5), die aber die Uebertragung nicht unterbricht.

An Stelle der 30 berathenden Priester, welche alljährlich gewählt werden aus den vier (31) Klassen, welche bestehen (und) aus welchen je fünf genommen werden für jede Klasse, sollen 25 berathende Priester vorhanden sein, indem man die 5, welche man dazu fügen wird, aus der fünften Klasse (32) der Götter Wohlthäter wählt.

Es sollen Antheil haben diejenigen, welche zur fünften Klasse der Götter Wohlthäter gehören, an den vorgeschriebenen heiligen Handlungen und an allen übrigen Dingen, welche in den Tempeln (des Brauches) sind.

Es soll (33) ein Klassenvorsteher für sie vorhanden sein, gleichwie der, welcher für die 4 Klassen vorhanden ist.

Weil es geschieht wiederum, daß man das Fest der Götter Wohlthäter in den Tempeln allmonatlich am 5. 9. und 25. Tage feiert entsprechend (34) dem Beschlusse, welcher früher niedergeschrieben wurde, den andern Göttern (aber) Panegyrien und große Feste abwechselnd in Aegypten feiert, so soll man ein großes Fest alljährlich dem (35) König *Ptolemäus* und der Königin *Berenike*, den Göttern Wohlthäter, abwechselnd in den Tempeln, welche zu (36) ganz Aegypten gehören, feiern an dem Tage, an welchem der Siriusstern aufgeht, welcher mit Namen „Jahresanfang" in den Schriften der Hierogrammaten genannt wird, welchen sie im Jahre 9 am 1. des Monats Payni feiern, (37) in welchem die Panegyrie der Eröffnung der Göttin *Baste* und das große Fest der *Baste* gefeiert wird, welches der (Monat) ist, an welchem die Früchte eingesammelt werden, nachdem auch das volle Wasser an ihm eingetreten ist.

Da es aber der Fall ist, daß die Feste des Sirius auf einen andern Tag in jedem vierten Jahre übergehen, damit man nicht den Tag des genannten Festes deswegen verschiebe, so sei gefeiert was zu feiern ist (39) in gleicher Weise am 1. Payni, an welchem sie es vorher im Jahre 9 gefeiert hatten.

Man soll die genannte Panegyrie bis zum 5. Tage feiern, indem man sich bekränzen werde, Brand- und Trankopfer und alles Uebrige ausführen, (40) was zu thun vorgeschrieben ist.

Damit es auch geschehe, daß man thue das, was vorgeschrieben zu jeder Jahreszeit nach dem Stande, in welchem der Himmel seine Stellung hat in Bezug auf das, was am heutigen Tage ausgeführt wird (und) um nicht Veranlassung zu geben, daß der Fall eintrete, daß einige von den Panegyrien, (41) welche in Aegypten abwechselnd stattfinden (und) deren Feier man im Winter ausführt, einstmal im Sommer ausgeführt wurden, in Folge des Vorwärtsschreitens aller Aufgänge des Sirius um einen Tag in jedem (42) vierten Jahre, andere wiederum von den Panegyrien, welche man in jetziger Stunde im Sommer zu feiern pflegt, in kommender Zeit im Winter gefeiert würden, das was (43) der Fall gewesen war in den früheren Zeiten (und) was wiederum geschehen würde bei dem Jahre, welches aus 360 Tagen und den 5 Tagen besteht, nach den Vorschriften für die Hinzufügung, welche am Schlusse geschah: so soll ein (44) Tag als Panegyrie der Götter Wohlthäter von dem heutigen Tage an in jedem vierten Jahre als Ueberschuß zu den 5 Tagen hinzugefügt werden, welche man dem Jahresanfang einschalten soll, damit es geschehe, dass jedermann es wisse, warum die Kleinigkeit, welche (45) fehlte an der Anordnung der Jahreszeiten und des Jahres und der Dinge, welche als Gesetze für die Kenntnisse der Bewegungen galten, eben berichtigt worden sei (46), indem sie von den Göttern Wohlthäter ausgefüllt wurde.

Darum weil es auch geschah, daß die Tochter, welche dem Könige *Ptolemäus* und der Königin *Arsinoë*, (47) den Göttern Wohlthäter, erstanden war (und) welche man mit Namen *Berenike* hieß, welche man als *Königin* gekrönt hatte, daß diese, eine Jungfrau seiend, zufällig in (48) den Himmel plötzlich einging und die Priester, welche aus Aegypten zum König alljährlich kamen nach dem Platze, woselbst er sich befindet, eine große Trauer als Klage (49) um dieselbe anstellten (und) plötzlich der Fall eintrat, daß vor dem Könige und der Königin sie es sich erbaten und sie veranlaßten, es sich angelegen sein zu lassen, ihr, der Göttin, einen Kultus zu stiften (gemeinschaftlich) mit (50) dem des Osiris vom Gotteshause von *Pakute* (Kanopus), welches zu den Tempeln ersten Ranges gezählt (?) wird . . . . einzig allein der . . . . der, welcher in ihm ist, indem er zu denjenigen gehört, welchen die Könige (51) und alle Aegypter hoch ehren, wobei es geschieht, daß man den Osiris in dem goldenen *Sekti*-Schiff nach dem genannten Tempel alljährlich ziehen läßt (52) in der Richtung nach dem Gotteshause der Amonswohnung der Stadt *Karb*, am 29. des Monats Choiak, (und) wobei es zu geschehen pflegt, daß alle Insassen der Tempel ersten Ranges Brandopfer für die Altäre bereiten, welche sie aufrichten in (53) den Tempeln ersten Ranges, in einem jeden einzelnen Tempel, auf den beiden Seiten des Dromos, nach diesem die Vorschriften für die Handlungen bei ihrer Gottwerdung und bei der Reinigung der Trauer, ausführten, (54) indem sie mit einem Herzen [voll] Wärme freigebigst verfuhren gleichwie das gewohnheitsmäßig vom *Apis* und *Wermer* (Muevis) geschieht, — so haben sie beschlossen, daß ewige Ehren gestiftet werden der Königin *Berenike* (55), der Tochter der Götter Wohlthäter, in allen Tempeln Aegyptens.

Darum weil es geschehen ist, daß sie zu den Göttern einging am 1. des Tybi (56), welches der Monat ist, an welchem früher stattfand das Abscheiden der Tochter des Sonnengottes *Re*, welche er seine Krone und sein Auge mit Namen hieß, aus Liebe zu ihr, (und) welcher man (57) eine Panegyrie der Wasserfahrt in vielen Tempeln unter den Tempeln ersten Ranges in dem genannten Monat feiert, in welchem früher ihr Gottwerden stattfand:

So soll man eine Panegyrie und eine (58) Wasserfahrt der Königin *Berenike*, der Tochter der Götter Wohlthäter, stiften in allen Tempeln Aegyptens im Monat Tybi vom 17. Tage an, an welchem man ihre (59) Wasserfahrt und ihre Reinigung der Trauer zum ersten Male vollzog, bis zum vierten Tage hin;

man soll ihr ein goldenes mit Edelsteinen ausgelegtes Gottesbild aufrichten in den Tempeln ersten (und in) (60) den Tempeln zweiten Ranges, in jedem einzelnen Tempel;

es soll seinen Platz finden in dem Sanktuarium des Propheten oder eines von den Priestern, welcher auserwählt ist für das Sanktuarium zur Bekleidung der Götter (61) und welcher es auf seinem Arme trägt an dem Tage, an welchem die Feste und die Panegyrien der andern Götter stattfinden, damit jedermann es schaue, daß man es anbetet, indem man ihm die Ehren erweist (62) (und) es als *Berenike*, die Fürstin der Jungfrauen bezeichnet;

das goldene Diadem, mit welchem man das Götterbild schmückt, soll unterschieden sein von dem, welches (63) die Statue der Königin *Berenike*, ihrer Mutter, schmückte. Es sei aus zwei Kornähren gebildet, in deren Mitte sich eine Uräusschlange befindet, mit einem (64) Papyrusstengel, der hinterwärts befestigt ist, wie sich ein solches in der Hand der Göttinnen befindet. Es soll der Schwanz dieser Uräusschlange sich um dasselbe herumwinden, so daß (65) die Anordnung der genannten Krone den Namen „*Berenike*" ausspricht nach den Symbolen der heiligen Schriften.

Ist man herbeigekommen und feiert man die Tage (66) der Satzung (? *Ki*,) der Göttin *Isis* im Monate *Choiak* vor der Wasserfahrt der *Isis*, so sollen die Jungfrauen der weiblichen Familie der Priester für sich eine andere Statue machen lassen für die Tage (67) der genannten Panegyrie.

Es soll auch gestattet sein, daß eine solche in der Hand der übrigen Jungfrauen sei, welche es wünschen, (und) daß sie das, was als Vorschrift für jene in Bezug auf die Göttin gilt, auch verrichten (68), gleich wie es oben angegeben worden ist.

Während auch sie dieselbe besingen, so sollen die Musikantinnen, welche auserwählt worden sind, damit sie den Göttern die (heiligen) Dienste verrichten, gekrönt sein mit den goldenen Kronen (69) der Götter, deren Priesterinnen sie sind.

Wenn die Frühsaat herangekommen ist, so sollen die Musikantinnen die Aehre emporheben, damit sie dieselbe auf (70) das Bild der Göttin legen.

Es sollen die Sänger und die Sängerinnen ihr alltäglich die Hymnen singen an den Festen und an den Panegyrien der anderen Götter, (71) nach der Vorschrift der Loblieder, welche die heiligen Schreiber in Schrift abzufassen hätten. Man soll sie den Meistersängern übergeben und man soll eine Abschrift davon für die Bücher des Hierogrammatenhauses anfertigen.

Weil es auch geschieht (72), daß man den Unterhalt den Priestern von den Tempeln her gewährt, nachdem sie zu Priestern gemacht worden sind, so möge man die Ernährung den weiblichen Kindern der Priester von dem Tage (73) ihrer Geburt an gewähren.

Das, was ihnen geboten wird von den heiligen Einkünften der Götter, entspreche der Ernährung, welche die Priester erhalten, die Berather in den Tempeln, (74) in jedem einzelnen Tempel, sind. Die Bestimmung sei nach dem Verhältniß der heiligen Einkünfte getroffen.

In Bezug auf das Brot, welches man den Frauen der Priester reichen wird, so soll man dafür einen unterscheidenden Brotstempel einführen, (75) in der Weise, daß man es „Brot der *Berenike*" mit Namen heiße*).

Dieser Beschluß, er möge von den Berathern der Tempel und von den Vorstehern der Tempel und von den Tempelschreibern abgeschrieben werden und sei eingeschnitzt auf eine Stele von Stein oder Erz in heiliger Schrift, in Briefschrift und in jonischer Schrift.

Sie werde aufgestellt in der Halle des Volkes, in den Tempeln ersten, zweiten und dritten Ranges, damit sie allen Leuten es vor Augen führe, welche Ehre die Priester der Tempel Aegyptens den Göttern Wohlthäter und ihren Kindern erwiesen haben entsprechend dem, was geschehen ist."

---

*) Da in dem demotischen Theile des Kanopus das Folgende fehlt, so ist die Uebersetzung des Schlusses nach Inhalt des hieroglyphischen Textes vorgelegt worden.

Bautexte und Inschriften verschiedenen Inhaltes.

I. Stammbaum eines Ministers der öffentlichen Arbeiten (Bauten) in den Jahren 494–491 vor Chr. oder 27.–30. Regierungsjahr des Perserkönigs Darius I. (vergl. Denkm. 275. 283, III).

1

2

3

4

5

6

7

8

9

1236

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

vorher betitelt als:

25

Er war zugleich der älteste Sohn seines Vaters, wie aus flg. Felseninschrift in Hammamât mit dem Datum (s. L. Denkm. III, 275, b)

Ergänz: hervor.

In einer anderen Inschrift vom

Jahre 26 des Königs Darius I. (l. l. 283 b) führt er die flg. Titel:

im Jahre 27 (l. l. d) desselben Königs heisst er in gleicher Weise:

[hieroglyphs], in einer Dedikation aus dem folgenden Jahre:
[hieroglyphs]

In der Felseninschrift vom Jahre 30 (s. l. l. f.) ist er kürzer betitelt als: [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

II. Genealogie eines thebanischen Priesters mit einer Reihe von Oberbaumeistern in der Familie (cf. M. Karn. 36).

[hieroglyphs] 1

[hieroglyphs] 2

[hieroglyphs] 3

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] (wie 13) 4

[hieroglyphs] (wie 13) 5

[hieroglyphs] (wie 13) 6

[hieroglyphs] (wie 13) 7

[hieroglyphs] (wie 13) 8

[hieroglyphs] 9

(wie 13) 9

(wie 13) 10

(wie 13) 11

(wie 13) 12

13

14

15

16

(wie 18) 17

18

III. Die Biographie des thebanischen Oberbaumeisters Bok-en-Honsu (Statue in München)

5

6

Der in der Inschrift angezogene Ramses-Tempel in Theben ist augenscheinlich der von Luxor, auf dessen Pylonenthürmen sich die flg. Bauinschriften befinden.

westlich:

König Ramses II: ...

Die entsprechende Inschrift östlich lautet:

etc.

IV. Inschrift von Selseleh

mit einem auf den Baumeister [hieroglyphs] unter Königs Šešonḳ I. bezüglichen Text.

V. Inschriften an der Felswand im Westen der 2. Pyramide von Gizeh.

[hieroglyphs] a.

[hieroglyphs] c. [hieroglyphs] b. [hieroglyphs]

VI Ueber Bau- und Steinbruchwesen.

Die in vorstehenden Inschriften vorkommenden Namen kehren in dem unter I. aufgeführtem Stammbaum wieder und gewinnen dadurch eine historisch-chronologische Bedeutung, um so mehr als dieselben meist hohe Aemter, vor Allem von ersten Propheten und [hieroglyphs] der jeweiligen Residenz (man vergleiche z. B. II, 10 die Titel: [hieroglyphs] des [hieroglyphs]) ausser dem des [hieroglyphs] bekleideten. Die Uebertragung des letzteren Ausdrucks als „Oberbaumeister" ist frei, denn das Wort [hieroglyphs] (A.R.), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], in der ptolemäischen Epoche auch [hieroglyphs] geschrieben (s. mein Wörterb. IV, S. 1477 flg.) bezeichnet zunächst nur so viel als „die Arbeit", so dass der Titel [hieroglyphs], demotisch [demotic], mr-k3ty, (s. oben S. 981 Z. 12) wörtlich nur „Vorsteher der Arbeit" bezeichnet. So z. B. in Verbindungen wie die folgenden: [hieroglyphs] (s. Aegyptologie S. 214, 19) als Variante für [hieroglyphs] (s. weiter unten), [hieroglyphs] „Inspector der Arbeit der Fremden" (LD. II, 283, c), [hieroglyphs] „Vorsteher der Arbeiten für den König in allerlei hartem Gestein" (Mar. Cat. Abyd. № 427, XIX Dyn.), [hieroglyphs] „Inspector der

Arbeiten der Steinhauer" (LD. III, 229), „alle Arbeiten, welche entstehen, (sind) in deiner Hand" (Goldmin. Stele Z. 17), „des Kunstverständigen Arbeitsthun", „alle Feldarbeiten" (Grab des). Man baut einen Tempel „in vollendeter (bester) Arbeit" und „ein Vorsteher, Meister, der Arbeit des Kampfes" erscheint wie ein Ehrentitel (s. Wörterb. l. l.). Eine Felseninschrift von Syene nennt einen „wirklichen Verwandten des Königs und von ihm geliebten, Oberleiter aller Arbeiten in (der Herstellung von) Obelisken, grossen, den ersten Propheten der Gottheiten Hnum, Satit und ʿAnukit." Das von abgeleitete Wort (LD III, 140, b. Z. 10), seiner volleren Schreibweise nach auch k^3wti geschrieben, diente zur Bezeichnung des „Arbeiters". Die mit dem Worte k^3t verbundenen Titel beschränken sich auf folgende Fälle. 1. Im Alten Reiche gehörte das Amt eines (statt bereits, wie später immer, auch als gemalt), seltner (R, 51) geschrieben, zu den vornehmsten am Königlichen Hofe und selbst von den Prinzen des Königlichen Hauses wurde es bekleidet. Die auf den Denkmälern aus der Epoche der IV.–VI. Dynastie vorkommenden „Vorsteher aller Arbeiten des Königs" sind in flg. Namen enthalten.

der Prinz , , , , , , , , , ,

[hieroglyphs], auch [hieroglyphs] geschrieben. Letzterer betitelt als:

[hieroglyphs]

(Turin, Stele 30). Auch im Mittleren Reiche bestand die alte Würde als [hieroglyphs] fort. Unter dem Könige Mntu-htp mit dem offiziellen Namen [hieroglyphs] erscheint in den Steinbrüchen von Hammamât ein [hieroglyphs] namens [hieroglyphs], zum Beweise dass bereits in der XI. Dynastie die vorher erloschene Bauthätigkeit von Neuem aufgenommen wurde. Im Neuen Reiche führt „der Vorsteher aller Arbeiten des Königs", insofern seine Bauthätigkeit dabei ins Auge gefasst wurde, den erweiterten Titel eines [hieroglyphs] (Denkm. III, 242, a) oder [hieroglyphs] (l.l. 200, d), [hieroglyphs] (l.l. 254, c), seltner in kürzerer Fassung den eines [hieroglyphs] (l.l. 29, e). Es handelt sich danach um „einen Vorsteher aller Arbeiten monumentaler Werke des Königs", d.h. um einen königlichen Oberbaumeister. Auch die Tempelstädte besassen ihre Baumeister, wie man aus den flg. Beispielen ersehen mag. In Theben gab es [hieroglyphs] (l.l. III, 39, c), einen [hieroglyphs] (Mar. Mon. div. 72, 54), [hieroglyphs] (Denkm. III, 237, e, zugleich erster Prophet des Amon), ebenso wird in Abydus ein [hieroglyphs] genannt (Liebl. No 603) und ein [hieroglyphs] (Denkm. III, 29, e), [hieroglyphs] (s. oben V) oder Baumeister in Heliopolis erwähnt. Ueber die Thätigkeit derselben geben

die Inschriften mancherlei Auskunft. Ich verweise in dieser Beziehung auf die oben mitgetheilte Biographie des Bokenkonsu und auf die Beispiele weiter unten. In dem grofsen Ramses-Text im Sety-Tempel von Abydus wird Lin. 70 berichtet: ..... wodurch wir über die zu einem Monumentalbau erforderlichen Handwerker und Künstler genauer unterrichtet werden. Bei dieser Veranlafsung sei nicht übersehen, dafs auch die Herstellung von Grabbauten ihre Baumeister besassen, wie aus den Titeln (Denkm. III, 2) (l.l. 242, a) hervorgeht. In der eben erwähnten Ramses Inschrift bemerkt Ramses II Kol. 50 fll: mit andern Worten: „siehe! sein Tempel ist meiner Verwaltung und alle (baulichen) Arbeiten an demselben meiner Obhut anvertraut", in Folge defsen, so fährt er fort: ...... „werde ich einem Meister nach meiner Wahl befehlen diese Arbeiten an ihm zu leiten." Der Ausdruck hopp k'al „die Arbeit leiten", führt mich auf

2, die vom Alten Reiche her so häufige Verbindung (Denkm. II. 136, XII. Dyn.), , , , um das auszudrücken, was ich in der Uebersetzung angedeutet habe, einen Oberleiter der Arbeit, besonders in baulichen Angelegenheiten. Das Wort

tritt oft wie ein Synonym von mr-k3t auf, wie aus folgd. Stelle des Textes auf der Stele des [Hieroglyphen] und [Hieroglyphen] (s. oben die Baumeister) erhellt, in welcher demselben die Worte in den Mund gelegt werden: [Hieroglyphen]. Als Beispiele seien erwähnt: der Titel eines [Hieroglyphen] (XI. Dyn.) und [Hieroglyphen] (XII. Dyn. s. Mar. Mon. Div. 70, l. 4), der [Hieroglyphen] (s. oben), [Hieroglyphen] (Denkm. II, 138) [Hieroglyphen] (l.l. III, 47, c), [Hieroglyphen] und [Hieroglyphen] (l.l. II, 136, d), [Hieroglyphen] (l.l. III, 275, e, 283, c) u. s. w.

3, Der Titel [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] u.a.m. bezeichnete eine niedrigere Stellung als die des [Hieroglyphen]. Als Beispiel sei erwähnt (mar. m. div. No 424): [Hieroglyphen]

4. Ueber die Titel [Hieroglyphen] (s. Denkm. II, 25, IV Dyn.) die ein [Hieroglyphen] führte, und [Hieroglyphen] (R. 77) läßt sich nur allgemeines anführen.

Zu den Dienstleistungen des „Vorstehers aller Arbeiten des Königs" gehörte auch die Ausbeutung der Steinbrüche zur Gewinnung von Hartgestein in den Felsenthälern der arabischen Wüste (Hammamât) zwischen dem Nil und dem Rothen Meere. Eine kleine Zahl von Inschriften an Ort und Stelle aus der Zeit der VI. Dynastie giebt lehrreiche Andeutungen darüber. Man vergl. Denkm. II, 115, g, woselbst von einer „königlichen Mission", [Hieroglyphen], die Rede ist, die ein Vorsteher auszuführen hatte. Der Text lautet nach dem Datum „Jahr 18, d. 27. Epiphi, Königs Mry-Rê^c wie folgt:

[hieroglyphs]

„Königliche Mission ausgeführt von dem Vorsteher aller Arbeiten
„des Königs, dem einzigen Freunde, in den beiden Häusern des König-
„lichen Zimmermann= und Baugewerkes Mry-Rē͑-Ptḥ-mr-ʿnḫ."
Der also betitelte Beamte befindet sich in Gesellschaft mit
seinem gleichnamigen Sohne, einem [hieroglyphs]. Ihnen gegenüber tre-
ten gleichsam als abgesonderte Schaar die flg. Personen auf.
Zunächst 2 höhere Beamte mit dem gemeinschaftlichen Ti-
tel eines [hieroglyphs], der eine Namens [hieroglyphs], der andere [hieroglyphs] (cf. l.l. k).
Zu ihnen gesellen sich 8 namentlich aufgeführte Meister,
von denen der erste ein [hieroglyphs] „königlicher Verwandler,
der Mauer= oder Baumeister" heisst, während die übrigen als
[hieroglyphs] „Kunstgehilfen" bezeichnet sind. In einer andern
Inschrift (l.l. c), heisst der Baumeister (Namens [hieroglyphs]) [hieroglyphs]
„Pyramiden Baumeister" an Stelle von [hieroglyphs], während
die Kunstgehilfen als [hieroglyphs] „Pharaos Kunstgehilfen" auf-
treten. In der Inschrift l.l. b führt der Meister die Bezeichnung
eines [hieroglyphs] „Pharaos Kunstmeister Uḏ͑a; die
mit ihm aufgeführten Söhne führen (es sind ihrer 4) ein jeder
den Titel [hieroglyphs]. Die Leitung der Expedition fiel nach c
dem [hieroglyphs] anheim, dem sein gleichnamiger Sohn mit
dem Titel eines [hieroglyphs] (Var. [hieroglyphs] in f) oder
Schiffskapitän (nach Erman) zur Unterstützung dient. Die Erwähnung

Erwähnung eines solchen, selbst als Chefs einer Expedition nach den Steinbrüchen ist nicht gar zu selten auf den Felsen, wie z. B. in f:

„angekommen ist der Schiffskapitän Ipi um die Arbeit der Pyra„mide Biu (Königs) Ity auszuführen", – und hängt offenbar mit der Geschicklichkeit eines solchen zum Transport und zum Verladen schwerer Lasten (zu Wasser) zusammen. Zu dem Schiffspersonal gehörte an erster Stelle der , daher die Titel (und selbst eines Prinzen) , , verbunden mit den Namen heiliger (?) Schiffe (s. LD. II, 18), auch in Beispielen wie (l.l. 97. a) (l.l. 19), 2, der (l.l. 126), 3, der (l.l. 97, a), 4, 5, der 6, die oder Anführer der 7, Matrosen, (cf. l.l. 126 und 76). In einer Felseninschrift zu Hammamât (l.l. 138, c, zu vergl.) werden die als Theilnehmer einer Exepedion zu den Steinbrüchen aufgeführt und der Zahl nach näher bestimmt.

VII. Stele Anastasi № 18, Berlin (J. 3 Amenemês II).

Der , auch betitelt, sagt:

VIII. Stele Anastasi 17. British mus.

Datum: [hieroglyphs] , dann Text:

[hieroglyphic text, lines 1–10]

Von seinen fünf Kindern bekleidete der älteste von den drei Söhnen Namens [hieroglyphs] das Amt eines Richters mit dem Titel: [hieroglyphs].

IX. Inschrift auf der schwarzen Granitstatue A. 88 des Louvre.

1. ...

2.

3. ......

4. ...... etc.

X. Statue A. 93 im Louvre mit folgender Inschrift.

1.

2

3

4

5

etc.

XI Oberpriester des Ptah von Memphis in historischer Folge.

XVIII. Dynastie

unter Thuthmosis III

auch betitelt:

(...)

cf. Schiaparelli, Cat. Gen. 1887 S. 197 flg. Lieblein, Nam. Lex. № 651) s. auch oben S. 963.

XIX. Dynastie.

unter Sety I: (Louv. A, 71)

unter Ramses II. a. (s. oben S. 957)

b. (s. Liebl. № 886)

XXI Dynastie v. Tanis

1. [hieroglyphs] 3. (König Nephercherês)

2. [hieroglyphs] 4. (Amenôphis)

3. [hieroglyphs] 5. (Osochôr)

4. [hieroglyphs] 6. (Psinachês)

s. oben S. 949.

5. [hieroglyphs] 7. (Psusennês)

XXII. Dynastie v. Bubastus.

6. [hieroglyphs] (var. [hieroglyphs]) 1. Scheschonk I

7. [hieroglyphs] 2. (Osorkôn II)

8. [hieroglyphs] 3 (Takeloth I)

9. [hieroglyphs] 4. Osorkon II. [hieroglyphs]

10 [hieroglyphs], [hieroglyphs] 5. Scheschonk II

11. [hieroglyphs], später König 6. Takeloth II

[hieroglyphs] 5 1 2 3 4 6

12. [hieroglyphs] 7. (Scheschonk III)

[hieroglyphs]

(XXII. Dynastie)

13. [hieroglyphs] ... [hieroglyphs] | 8. König [hieroglyphs]

14. [hieroglyphs] | 9. (Scheschonk IV)

[Nach den Angaben der Apistelen. Zu vergl. meinen Aufsatz: „Ein wichtiges Denkmal aus den Zeiten Šešonk I" in der Zeitschrift v. J. 1878. Lieblein Nam. Lexik. No 1011–1013. Schiaparelli l. l.].

XXVI. Dynastie von Saïs

[hieroglyphs]

XII. Inschrift eines Sarkophages im Louvre (A, 13).

[hieroglyphs] *sic* 1.

sic sic

Hieran schliesst sich Kap. I. Todtenb. mit. folgender Stelle:

5.

6

sic

etc.

XIII. Bauinschriften am Tempel der Isis von Philä.

a. Am ersten Pylon, Ostseite

[Block]

[Thür]

Unter Ptolem. XIII.

. . . . . Neos-Dionysos.

(s. S. 876.)

b. An der Vorderseite, nach Rechts.

sic sic

c. Ebendort, nach Links.

d. Im Innern der Pylonenseite.

e. Ueber dem Dach der Mittelthür.

f. Vorher noch die Inschrift:

g. Aussenwand des Saales hinter den Pylonenthurmflügeln.

h. Kaiser Tiberius habe Restaurationen ausgeführt

K.

l.

XIV. Demotische Inschrift aus d. Kaiserzeit.

1.
2.
3.
4.

Antonini Aurelii Marci

Auto- et Armeni Sebasti

Veri Lucii Caesaris -cratoris

Armeni Parthici ? Sebasti

(cf. Champ. Not. desc. I, S. 197.–) Der Schluss: „der Aegypters" weist auf ein Datum nach der alten sothischen Jahresform hin:

XV. Inschriften am Pylonthor von Edfu.

a.

6.

c.

XV. Namen der farbigen Stoffe nach Inschriften.

an den Tempelwänden auf Philä. Mann mit Papyrusstaude auf dem Kopfe und Zeugstoffe tragend. Dazu als Text:

1. 2. 3. 4.

Ein König vor Hnum 3. [hieroglyphs] 2. [hieroglyphs] 1. [hieroglyphs]

darunter:

Noch einmal derselbe vor Isis und [hieroglyphs]. Darunter:

7. [hieroglyphs] 6. [hieroglyphs] 5. [hieroglyphs] 4. [hieroglyphs] 3. [hieroglyphs] 2. [hieroglyphs] 1. [hieroglyphs]

XVI. Flaggenbaum

vor den ägyptischen Pylonenflügelthürmen nach der farbigen Abbildung an der östlichen Wand des (vordersten) offenen Säulensaales im Honsu-Tempel zu Karnak, auf der linken Uferseite des Nilstromes. Paarweise aufgestellt führten sie, nach der Inschrift oben S. 1261, XV, 2, die ptolemäisch geschriebene Benennung [hieroglyphs], während nach ihrer Farbe die Flaggen als [hieroglyphs] „weiße", [hieroglyphs] „grüne", [hieroglyphs] „blaue" und [hieroglyphs] (ältere Schreibung [hieroglyphs] (s. Wörterb. S. S. 172 fl.) „rothe" aufgeführt sind.

XVII. Das [hieroglyphs] oder die "Aufrichtung der Flaggenbäume".

An der Nordseite des westlichen Pylonenthurmflügels am Tempel von Edfu befindet sich eine bildliche leicht zu begreifende Darstellung, die auch ohne die beigefügte inschriftliche Beigabe: [hieroglyphs] ihres richtigen Sinnes nicht entbehrt. Der König, in diesem Falle Ptolemäus XIII Neos-Dionysos (s. oben S. 876), ist in Gemeinschaft mit dem Localgotte Horus damit beschäftigt 2 lange Stangen, die oben besprochenen Flaggenbäume, aufzurichten. Die beigefügte Abbildung der Pylonenthürme (s. hier unten) zeigt die glücklich vollendete Handlung an.

XVIII. Die Feierlichkeiten und einzelnen Handlungen bei der Grundsteinlegung des Tempels von Edfu, bestehend aus dem Abstecken des Tempelraumes, einschliesslich der einzelnen Säle und Gemächer, nach der Axenrichtung und nach den heiligen Ellen=maaßen, aus dem Ausspannen der Meßschnur, aus dem Kneten der Erde und dem Ziegelstreichen, aus dem Aufhacken des Erdbodens zur Gewinnung der Fundamente, aus dem Einschütten von Sand und

Scherbenstücken in die geöffneten Gruben, aus dem eigentlichen Bauen mit Stein und Ziegel etc. und endlich aus der Uebergabe ( ) des vollendeten Heiligthumes an seinen zukünftigen Besitzer, einen Gott oder eine Göttin des Landes. In allen vorliegenden Beispielen erscheint der herrschende König als Vertreter des Gottes Thot in Gemeinschaft mit der Schwester und Gemahlin des letzteren, der Göttin , der eigentlichen Baugottheiten, denen sich als Baugehilfen ganze Reihen von andern Gottheiten, in diesem Falle untergeordneten Ranges, anschliessen. Die folgende dazu gehörige Darstellung sollte dazu dienen den Hauptact der feierlichen Grundsteinlegung oder die sogenannte „Ausspannung des Meßstrickes" (kurz durch angedeutet) zu verewigen.

a.

1. 2. 3. 4. 5. 4.

Nach den von mir in Edfu gesammelten Beispielen lauten die dazu gehörigen Inschriften folgendermaaßen.

a. 3.

Ueber 4 – 5:

bei 4 – 5

β. Dieselbe Scene, nur mit dem Unterschiede, dass der König links, die Göttin rechts steht. Bei dem ersteren

sic

die Beischrift:

bei der Göttin:

γ. König heisst:

, die Göttin:

. Bei 4–5 die Inschrift:

sic

. Der König sagt:

Der zukünftige Besitzer des Tempels, Horus, sagt:

sic

Daneben der König aus einem Gefässe, , Sand ausschüttend, das ist:

sic

„das Ausfüllen des Fundaments mit Sand nach seinem (richtigen) Verhältniss

um der Arbeit an dem Hauptsitze Festigkeit zu verleihen".

δ.

bei 4. [hieroglyphs] Gott Thot, hinter dem König, heisst:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs], die Göttin:

sic

[hieroglyphs]

Dahinter von Neuem Thot:

[hieroglyphs]

dahinter die Göttin betitelt: [hieroglyphs]

ε. Im Saale D, Wandbilder. Darunter Ptolemäus IX. Euergetes II als Ziegelstreicher. Text dazu:

sic

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Hinter ihm:

sic

[hieroglyphs]

(König Ptolemäus) [hieroglyphs]

Daneben, in einer anderen Darstellung, derselbe König, welcher mit

der Erdhacke [hieroglyph] in beiden Händen, den Baugrund aufhackt. Dabei:

[hieroglyphic text]

Eine neue Darstellung zeigt ihn, wie er Sand in die geöffneten Löcher schüttet:

[hieroglyphic text] Die Nachgrabungen des H. Petrie im Fayum, auf dem Gebiete des ehemaligen Labyrinths, haben bewiesen, dass die Aegypter ihre Bauten entweder auf dem blossen Felsboden aufführten, oder auf dem Erdboden, wie z. B. im Nilthale, durch Ausschüttungen von Sand und zerkleinerten Scherben, künstliche Fundamente schufen, auf welchen sich die beabsichtigten Bauten erhoben. Hierauf bezieht sich der kleine, eben citirte Text, dessen Uebertragung nur lauten kann: „das Ausschütten „von Sand ([hieroglyphs]) und das Ausfüllen ([hieroglyphs]) des Baugrundes „(? [hieroglyphs]) mit Scherbenstücken ([hieroglyphs]), um das Fundament „für den Horustempel zu gewinnen." Hiernach ist die im Wörterb. Suppl. S. 698 vorgeschlagene Erklärung des Wortes [hieroglyphs], [hieroglyphs] ḳš, ḳšui als „Sand" zu berichtigen. Das Aufhacken des Bodens, oder das [hieroglyphs] b3, um die [hieroglyphs] (s. oben Z. 2) zu schaffen, tritt schon in den älteren Inschriften als Vorarbeit bei den Gründungen von Heiligthümern entgegen, wobei man sich derselben Ausdrucksweisen bediente. Auch die in demotischen Texten [demotic], [demotic] bi (s. oben S. 947) genannten Arbeiter sind ohne

Zweifel von dem Stammwort [hieroglyphs] abzuleiten. In dem von Thutmôsis III. gegründeten Pfeilersaal (in Karnak) befindet sich an einer Stelle ein Bild das den genannten König in der Stellung eines mit der Hacke den Erdboden bearbeiten Mannes zeigt, um dadurch auf den Bauherrn anzuspielen. Die kurze Inschrift dazu lautet wie folgt: [hieroglyphs]

d. h. „das Ergreifen die Hacke, das Aufhacken der Erde 4 mal, „das that er der Lebensspender." Ausführlicher und zugleich äusserst lehrreich ist die von Mariette, Abydos I, 50, 8 fll. mitgetheilte Stiftungsurkunde, in welcher König Sety I als Erbauer seines Memnoniums [hieroglyphs] geschildert wird. Der Baugöttin [hieroglyphs] werden nämlich folg. Worte in den Mund gelegt:

(10) [hieroglyphs] 11 [hieroglyphs]

[hieroglyphs] 12 [hieroglyphs]

[hieroglyphs] 13

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] 14 [hieroglyphs]

15 [hieroglyphs]

[hieroglyphic text, line 16]

[hieroglyphic text, line 17]

Wie die meisten Publicationen ägyptischer Inschriften durch die Schuld von Kopisten (die häufig nur nach Abklatschungen arbeiteten) in den Mariëtteschen Werken durch Fehler und Irrthümer entstellt sind und einer genauen Revision bedürfen, so ist auch das vorgelegte Stück nicht frei davon. Manches in die Augen springende habe ich stillschweigend verbessert, für anderes war guter Rath theuer. Immerhin darf die flg. Uebertragung auf allgemeine Sicherheit Anspruch erheben. „Ich habe ihre Gründung gemeinschaftlich mit Sokari ausgeführt. Es war Ptah (11) .... an ihr. Ich spannte aus ([hieroglyphs]) den „Meßstrick (= stock? [hieroglyphs]) innerhalb ihrer Mauern, indem mein Mund „große Verherrlichungen recitirte. Thot war dabei, tragend seine „Bücherrollen (12) [mit den Vorschriften für die] Aufrichtung ihrer Bau„ten. Totunn vermaß ([hieroglyphs]) ihren Grund u. Boden ([hieroglyphs]). „Tum war (13) .... an ihr. Der Schlägel in meiner Hand war „von Gold ([hieroglyphs] snns). Ich klopfte ([hieroglyphs]) mit ihm auf den „Pflock ([hieroglyphs]), indem du mit mir warst als verwandelter „(14) Ḥnu. Deine Hände trugen die Hacke ([hieroglyphs]), festgesteckt „wurden ihre 4 Ecken, genau gleichwie die 4 Stützen des Himmels. „(15) Neïth gab ihren Segen und ihren Schutz. Die Göttin Selki-t

betheiligte sich an der Ausführung der Arbeit immerdar u. s. w."

In einer vierten Darstellung des Saales D. von Edfu erscheint endlich der König (in der Stellung [hieroglyph]), um an dem eigentlichen Bau einer Mauerwand sich zu bethätigen. Der als Erklärung dienende Text spricht dies mit den folgenden Worten klar aus: [hieroglyphs]

„das Bauen des grossen Sonnensitzes von Alters her mit hellem Sand-„stein bester Qualität."

ζ. In demselben Saale wiederholt sich nach der Westseite hin derselbe Gegenstand in 2 Hauptbildern. 1. Der König hackt den Baugrund, offenbar des Saales, auf. Die Beischrift bezeichnet diese Handlung als: [hieroglyphs] „das Aufhacken der Erde," 2. der König als Ziegelstreicher: Die Inschrift daneben lautet:

[hieroglyphs] sic

eine andere, längere, darüber sagt aus:

[hieroglyphs]

sic

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Ich komme weiter unten auf diesen Text zurück.

XIX. Bildliche Bauurkunde im Tempel von Esne.

Die Darstellung entspricht der allgemeinen von der Tempelgründung. Der König, vereint mit der Göttin $\underline{H}^{3}$wi-t schlägt die Pflöcke ein. Hinter der Baugöttin erscheint die Ortsgöttin Neïth von Latopolis:

Die Hauptinschrift in der Mitte lautet:

[hieroglyphs]

also ganz nach dem alten Muster. Die auf den König bezügliche Inschrift legt dem Bauherrn die nachstehenden Worte in den Mund:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Die Göttin spricht:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Die Göttin von Latopolis beginnt ihre kurze Rede mit den Worten: [hieroglyphs]

„Ich (?) gebe dir die Welt (ht-nn) ...."

XX. Die Bauinschriften mit Darstellungen in Tentyra.

Dieselben sind zum grössten Theil von Herrn Prof. J. Dümichen in seiner „Baugeschichte des Denderatempels" (Leipz. 1876) Taff. XLIV–LV. nach

eigenen Zeichnungen und Abschriften zusammengestellt. Sie wiederholen, was den Inhalt der vorherstehenden Texte bildet und folgen damit einem allgemein geltenden Schema. Der Vergleichung halber seien auf die flgden Stellen besonders aufmerksam gemacht

a. Die eigentliche Gründung des Tempels durch Augustus und die Baugöttin, welche in Begleitung der hinter ihr stehenden Isis-Hathor von Tentyra erscheint. Die Handlung des Pflockschlagens wird bezeichnet durch:

Der König sagt: [hieroglyphs] In der Randinschrift dahinter heißt es von ihm: [hieroglyphs] Die Göttin sagt: [hieroglyphs] (cf. Taf. XLIV)

b. Das Aufhacken des Erdbodens (flg. Tafel) vor Isis und Harsamtaui.

[hieroglyphs] Im Randtext dahinter: [hieroglyphs]

c. Das Ausschütten von Sand und Scherben (s. Taf. LI):

In der Randinschrift hinter Autokrator:

(Autokrator).

d. Der Kaiser erscheint mit einer ganzen Ladung von Ziegeln, behauenen und edlen Steinen, die zu dem Bau für die feierliche Veranlaßung der Grundsteinlegung bestimmt sind. Er bietet sie der Hathor von Tentyra und dem Gotte Harsamtʒuï dar. Dazu:

Dahinter in der Randinschrift:

(Caesar)

Harsamtʒuï verheißt ihm:

Vielleicht gehören gewisse von mir in Dendera kopirte Inschriften aus

der Epoche des Kaisers Tiberius demselben Thema an, wenn es nicht bloß um eine kaiserliche Freigebigkeit gegen die Göttin Hathor von Dendera handeln sollte. Auf einer Säule des Vordersaales erscheint Tiberius in der einen Hand ein Gefäß voller Getreideähren haltend, mit der andern edle Metalle in Barren- und Kugelform ausschüttend. Die daneben stehende Inschrift ist folgenden Inhaltes:

[Hieroglyphen]

Dieselbe Darstellung wiederholt sich an der nördlichen Außenwand desselben Saales. Der Kaiser heißt: [Hieroglyphen] (Autokrator) [Hieroglyphen], vor ihm:

[Hieroglyphen]

[Hieroglyphen]

darunter: [Hieroglyphen]

2. Der Kaiser als Ziegelstreicher (s. Tafel XLVI). Die Ueberschrift:

[Hieroglyphen]

, neben der Figur Caesars: [Hieroglyphen] und hinter ihm: [Hieroglyphen]

[Hieroglyphen]

Nach einer andern Darstellung mit Inschriften (s. Mar. Dend. I, 21) erscheint der König (namenlos) an den Wänden des Saales B. in Dendera. Nachdem er vorher, aus seinem Palast heraustretend ([hieroglyphs]) die Handlung des [hieroglyphs] oder des Erdhackens vollzogen hatte (s. l.l. Taf. 20), erscheint er in knieender Stellung als Ziegelstreicher. Dazu der Text:

[hieroglyphic inscription] sic

[hieroglyphic inscription] Von nun ab beginnt der eigentliche Act

f. des Bauens an dem Tempel oder das [hieroglyphs]. Der König, in seinen Händen einen Stock oder eine Stange tragend, scheint mit Hilfe derselben einen behauenen Stein in die rechte Lage zu bringen.

Text dazu (Taf. LIII): [hieroglyphic inscription] sic

[hieroglyphic inscription] Hiernach folgte:

g. die Reinigung des vollendeten Baues vor der Uebergabe an die Gottheit, symbolisch angedeutet durch eine Reihe von Kügelchen, welche der König zu werfen scheint und welche das vollendete Heiligthum umkreisen (s. das Bild und die Tafel XLVII, a und b)

Die dazu gehörigen Inschriften lauten, bei a: [hieroglyphic inscription]

Wie es scheint als Fortsetzung dazu, hinter dem Bilde des Königs:

Denselben Ideen dient der Randtext zum Ausdruck:

(Caesar) Die Worte, dass der König in seiner linken Hand das und in seiner rechten das *Ŝrp* halte, beziehen sich auf das Bild, in welchem der König in der linken das keulenartige Instrument trägt, während er mit der rechten Hand die oben erwähnten Kügelchen, d. h. das oder Natronsalz (s. Wörterb. Suppl. S. 1200) trägt, das an Stelle unserer Seife zum Reinigen und Waschen unreiner und schmutziger Gegenstände oder Räumlichkeiten verwendet ward (man vergl. oben S. 1072, Z. 6).

In dem Texte, der zur Darstellung *b* gehört, heißt der namenlose König, der als Reiniger auftritt: „der Erbe seines Großvaters *Kêb*" d. h. des Gottes *Rē*, Vaters des Gottes *Ŝou*, des Vaters des Gottes *Kêb*. Die von ihm vollzogene Handlung heisst: woran sich die Worte knüpfen:

[hieroglyphs] Dazu noch am Rande der Text:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Ich vermuthe, daß in der Dümichen'schen Wiedergabe [hieroglyphs] an Stelle von [hieroglyphs] zu lesen ist und daher zu übertragen: „der gute Gott, der Reiniger Aegyptens, der Wäscher des Gotteshauses der Königin der Göttinnen, der Läuterer der Wohnung der Anmuthigen in der Behausung der Läuterung, der Vertreiber des Faulenden, der Ausstreuer der Natron-Kügelchen (bnn ḥsmn) u.s.w."

Nach vollzogener Reinigung des vollendeten Bauwerkes trat h. die Haupthandlung oder „die Uebergabe des Hauses an seinen Besitzer ein, inschriftlich durch die Formel [hieroglyphs] (nebst den Varianten in der Schreibung der einzelnen Zeichen, eine Gewohnheit vorzüglich der ptolemäisch-römischen Epochen) ausgedrückt. Auf der Mendesstele (s. oben S. 630 ff.) heisst es z. B. Z. 19: [hieroglyphs] „im Jahre 21 „kam man um seiner Majestät zu melden: das Haus deines Vaters, „des Gottes Mendes ist vollendet in seiner ganzen Arbeit. Schöner „ist es als was vorher daran war." In der flg. Zeile wird gesagt: [hieroglyphs] „ein Festtag im Himmel und „auf Erden (war) die Einführung des hehren Widders in sein Haus und

„die Vereinigung mit seinem hehren Sitze." Zeile 21 wird darauf noch ein Mal mit den klaren Worten hingewiesen: [Hieroglyphen] „nachdem das Haus seinem Besitzer übergeben „worden war, begaben sie sich an den Hof" (oder: „nach der Residenz." Anderen Beispielen wird man in den Bauurkunden weiter unten begegnen. Die in Dümichens Werke auf Taf. XLVIII und LIV mitgetheilten Darstellungen und Inschriften beziehen sich gleichfalls auf diese Uebergabe und bilden den feierlichen Schluss der gesammten Baugeschichte des Heiligthums oder eines besonderen Theiles desselben. In der ersteren (XLVIII) erscheint der König mit den beiden Instrumenten [Hieroglyphe] und [Hieroglyphe] in der linken Hand. Er streckt die rechte Hand wie ein Hinweis auf die Uebergabe des heiligen im Bau vollendeten Ortes der vor ihm stehenden Hathor von Tentyra (hinter ihr Harsamt'ui) entgegen. Die Handlung wird in folgenden Worten aufgeklärt:

[Hieroglyphen]

[Hieroglyphen] In der zweiten Darstellung (LIV) wiederholt sich dieselbe Darstellung nur lautet die Ueberschrift kürzer: [Hieroglyphen] sic wobei die Variante [Hieroglyphe] (= [Hieroglyphe]) „geben", an Stelle des sonst üblichen [Hieroglyphe] bemerkenswerth ist. In einer dritten, inschriftlich ausführlicheren

Darstellung gleichen Inhaltes (auf Tafel XLIX) lautet der Text wie folgt:

Die Rede, wie man sich leicht überzeugt, ist an Hathor gerichtet.

XXI. Bauinschriften aus älteren Epochen.

a. In dem halb im Sande begrabenen nubischen Tempel von Amada, welchen sein Begründer, König ( ) der XII. Dynastie, dem Gotte , Var. , geweiht hatte, erscheint Thuthmôsis III der XVIII. Dyn. als Restaurator. Im Verein mit der Göttin Ḥ3wyt, ganz wie in den Ptolemäerzeiten, erscheint er in einem farbigen Bilde als Gründer des Tempels. Die beiden Pflöcke sind grün ausgemalt, das Oval, welches die Meßschnur bildet, ist weiß, der Schlägel gelb. Die Inschrift in der Mitte ist kurz und bündig, aber deutlich: Sein Nachfolger, Amenôthês II., führte den Bau weiter aus, wie es die folgende Stelle auf seiner im Tempel aufgestellten Stele, mit dem Datum verkündet.

auch sein Nachfolger, Thuthmosis IV., baute nach der flg. Architravinschrift weiter:

b. Weih= und Bauinschrift Thuthmôsis III.

aus Karnak südlich von der sogenannten Cella Philippi in dem großen Amonstempel. Zuerst von A. Mariette („Karnak" pl. XV ff.) publicirt, aber im Einzelnen zu berichtigen bis auf die irrthümliche Folge der Kolumnen hin. Die obere Hälfte der wichtigen Inschrift ist leider zum größten Theile zerstört, etwa die halbe Länge einer jeden Kolumne umfassend.

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

(15)

..... 17 (16)

...... 18

..... 19

.... 20

.... 21

(21)

22

23

24

25

26

(26)

27

28

29

30

31

... (31)

.... 32

... . 33

...... 34

..... 35

.... 36

(36)

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

c. <u>Der Neumond als Tag der Grundsteinlegung.</u>

Die aus den Bauurkunden hervorgehende Thatsache, dass gewisse Mondlage für die Feierlichkeit der Grundsteinlegungen gewählt wurden, findet ihr ältestes Vorbild in einer von <u>Mariette</u> in den <u>Monuments divers</u> I, pl. 12 mitgetheilten Bauurkunde aus der Epoche des vorher genannten Königs <u>Thuthmôsis III</u>. Für die in Rede stehende Feierlichkeit trifft der König selber die Vorbereitungen:

wie es Zeile 6 ff. wörtlich heisst. Der König nimmt an dem üblichen Feste theil, wobei das Bild des Gottes Amon aus seinem Heiligthume geführt wird, um Zeuge der feierlichen Handlung zu sein. Alles ist zu dem Gründungacte bereit, und der König läfst den Gott vor sich erscheinen:

(Zeile 8).

Der Pharao naht: (Z. 9), da, wie der sehr lückenhafte Text es noch deutlich erkennen läfst (Z. 10):

„verlangt die Majestät dieses Gottes die Ausspannung des Mefsstrickes selber „zu vollziehen." Ein Hindernifs, wie es scheint in Folge einer plötzlichen Ueberfluthung des Baugrundes, stellt sich in den Weg. Nach der Wiedergabe bei Mariette (Z. 11) spricht dies die folgende Stelle aus:

deren Schlufs, mit Benutzung der Inschriften in Leps. Denkmälern III. 73,[d] aus der Zeit Amenôphis III, zu verbessern sein dürfte in:

„überfluthet waren die Erdflächen, überschwemmt (?) die Area, „unbenutzbar für ihren Zweck die Erdhacke" u. s. w.

Die baulustige Thätigkeit Amenophis III wird vor allem durch die l.c. veröffentlichten Architravinschriften am Tempel von Luqsor, gewöhnlich [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] genannt, vollauf bewiesen. Die vorher besprochene Stelle steht mit der Baukunst und ihren Meistern in Zusammenhang, da ausdrücklich von [hieroglyphs] die Rede ist. Ich erinnere bei dieser Veranlassung an den Baumeister [hieroglyphs], Sohn des [hieroglyphs] und der Hausherrin [hieroglyphs], aus der Epoche des vorerwähnten Königs, dessen Statue im Museum von Kairo gezeigt wird und der in den Inschriften darauf (s. Mar. Mon. div. pl. 36 und J. de Rougé Insc. hier. pl. 23 fll.) sich seiner Bauthätigkeit im Auftrage des Königs rühmt. Der korrekte Text derselben lautet:

d. Inschrift auf der Statue des Oberbaumeisters Amenhotpe, gegenwärtig im Museum von Kairo aufbewahrt.

[hieroglyphs] 1

.... [hieroglyphs]

[hieroglyphs] 2.

... [hieroglyphs]

[hieroglyphs] 3

1293

4

5.

7.

12

13

14.

15.

16

17

. . . . [hieroglyphs]

e. Votivgegenstände und -Instrumente zum Gedächtniß an eine Grundsteinlegung Thuthmôsis III im Museum zu Kairo.

1. Alabastergefäß (kleines) mit blauer Schrift folgenden Inhaltes:

sic [hieroglyphs]

2. Derselbe Text auf einem kleinen Holzmodell nebenstehender Gestalt:

3. Hölzerner Gegenstand dieser Form:

mit der Bauinschrift:

sic [hieroglyphs]

4. Eine Art von Stemmeisen (aus Bronce) mit hölzernem Griff trägt die nachstehende Aufschrift:

[hieroglyphs]

5. Eine Art von Stecher aus Bronce läßt nur das Zeichen oder vielmehr die Gruppe [hieroglyphs] erkennen. Aehnlich ein anderes Instrument derselben Art. Die folgende Inschrift:

[hieroglyphs]

deren Identität mit den oben aufgeführten nicht zu bezweifeln ist, befindet sich auf 4 ähnlichen Instrumenten des Museums in

Leiden und sind zuerst von Chabas („Sur quelques outils égyptiens du Musée de Leyde", 1866) ihrer wahren Bedeutung nach richtig erkannt worden. Diese „outils de charpentier" sind nach der Chabas-schen Aufzählung: ein Beil aus Bronce mit leicht gekrümmten Holzgriff; zwei Meißel und ein großes Messer aus Bronce mit Holzgriff und ein altägyptischer Hobel oder Glätteisen. Das Heiligthum, bei dessen Grundsteinlegung die in Rede stehenden Werkzeuge eines Zimmermannes in den Händen Königs Thuthmôsis III ihre Verwendung fanden, führte nach seiner korrekten Bezeichnung den Namen [hieroglyphs], der so weit ich sehe seine Erklärung noch nicht gefunden hat. Meiner Meinung nach gehörte er einer der Terrassen des Tempels von Dêr el-bahari an. Die Gründe dafür liegen in dem Umstande, daß die Hauptthür der ersten Terrasse, aus der Epoche des genannten Königs, die Benennung [hieroglyphs] d. i. „das grosse Thor von Amn-dsr" in schön geschnittenen Hieroglyphen trägt, wie eines der Thore der 2ten Terrasse bezeichnet erscheint als: [hieroglyphs] Dies führt mich auf die folgende Betrachtung.

XXII. Die Namen des Tempels und seiner Theile.

Es ist eine längst erwiesene Thatsache, daß wie bei uns so auch im Alterthume, wobei ich das ägyptische zunächst im Auge behalte, jedes öffent-

liche oder heiligen Zwecken dienende Gebäude seinen besonderen Namen trug, wobei in erster Linie der Name seines Königlichen Erbauers und der Name der Gottheit, welchem das Bauwerk oder besondere Theile (Restaurationen und Anbauten mit eingeschlossen) desselben geweiht waren, bei den Bezeichnungen maſsgebend erschien. Aber nicht nur die Gesammtanlage, sondern auch die einzelnen Bestandtheile einer solchen bis zu den Thüren und Treppen hin trugen neben ihrer allgemeinen Bezeichnung (Saal, Thür, Treppe u.s.w.) ihnen eigenthümliche, meist zusammengesetzte Namen, die sich an denselben eingeschrieben vorfinden und deren Kenntniſs nothwendig ist, um bisweilen den Sinn einer Inschrift richtig zu verstehen. Schon aus der Schluſsrede des 125. Kapitels des Todtenbuches leuchtet diese Thatsache ein, wie z. B. aus folgender Stelle des demotisch abgefaſsten Exemplares (Papyrus des Pamônth auf der National-Bibliothek in Paris), in welcher sich die Worte vorfinden:

| daſs du tretest | Ich gestatte nicht | sagend: | Thor | das | es spricht

zu ihm: | Er sagt | meinen Namen. | mir | ohne daſs du sagst | ein,

heiſst du. | Herzen | die | öffnet | welcher | der

Um ein historisches Beispiel anzuführen, erinnere ich an die im Thesaurus S. 87 fl. veröffentlichten Inschriften und den dazu

gehörigen Plan des astronomischen Saales des von Ramses II auf der Westseite Thebens erbauten Ramesseum, in welchem dem Gotte Amon [hieroglyphs] „sein schönes Fest des Thales" oder das Monatsfest Pa-ōne gefeiert wurde. Als Saalanlage führte der mit Doppelsäulenstellungen geschmückte Raum die allgemeine Bezeichnung: [hieroglyphs] „grosser Saal" (s. l.l. S. 88 Z. 3) während als besondere dafür u. a. das Wort [hieroglyphs] gewählt worden ist. Die gesammte Tempelanlage hiess [hieroglyphs] „Tempel, oder nach Maspero's neuster Erklärung des Wortes und Zeichens [hieroglyphs] „Schloss (Königs) Wsr-mê‘-rê‘, des von der Sonne erwählten", auch mit dem Zusatz: [hieroglyphs], um dieses Ramesseum von anderen Baulichkeiten dieses Namens sofort zu unterscheiden (s. l.l. S. 87, unten, rechter Hand). An einer nordwärts liegenden Thüre aus schwarzem Granit mit dem Bilde des hineingehenden Königs finden sich die nachstehende Inschrift, deren Uebersetzung die folgende ist: „Alle, welche „in das Gotteshaus des Hônsu eintreten, seien „rein, seien rein!" Darunter: „Die Thür des „Königs Wsr-mê‘-rê‘, des von der Sonne erwählten, welcher seinem Vater Hônsu das Beste „erweist." Es geht daraus hervor, dass das hinter oder neben dem Saale gelegene Gemach dem Kulte des Gottes Hônsu geweiht war.

[hieroglyphic inscription]

Während die Architravinschrift auf der nördlichen Seite des Festsaales (s. l. l. 88) denselben als [hieroglyphs] „Sitz des Verweilens des Herrn der Götter" an dem vorher genannten Monatsfeste Pa-ōne bezeichnet, spricht ein Text auf der südlichen Seite von dem

[hieroglyphs] „grossen und „prächtigen Gotteshause neben der Sarkophag (nb-ʿônḫ)-Region (d. „h. der thebanischen Nekropolis), dem Sitze des Verweilens des heili„gen Amonsschiffes." Ein anderer Text schildert denselben Ort, wohl mit Einschluss des ganzen Baues, und mit Bezug auf seine Lage in der Nähe der Todtenregion mit den Worten:

[hieroglyphs] und kürzer [hieroglyphs]

und wieder ein anderer fügt hinzu, der König habe dem Gotte gebaut:

[hieroglyphs] „eine Stätte der Erholung und einen „Platz der Abkühlung in Ewigkeit hin".

Eine besondere Inschrift, westlich von vorigem, fügt hinzu, derselbe König habe ein [hieroglyphs] oder „einen Raum für „sein (sc. des Gottes) Processions-Schiff" aufführen lassen. In dem „grossen Saale" finden sich ausserdem 3 derartige heilige Barken bildlich dargestellt, welche der Reihe nach bezeichnet sind als:

1. [hieroglyphs] 2. [hieroglyphs] und 3.

[hieroglyphs]. Getrennt davon heissen 2 andere heilige Barken:

[hieroglyphs] und [hieroglyphs], so dass für die thebanische Göttertrias und für den König und seine Gemahlin Nfr-t-iri besondere Processions-Schiffe anzunehmen sind. In Bezug auf die Bedeutung des Wortes [hieroglyphs] im Sinne von „Schiff" lasst die folgende Stelle des hieratisch-demotischen Papyrus Rhind keine Zweifel aufkommen:

[hieratic and demotic text]

[hieroglyphs] (VI, 6 ff.) In Bezug auf die zweifellose Bedeutung „Schiff" des demotischen Wortes [demotic] (männlichen Geschlechtes, daher mit dem Pronomen [demotic] und mit dem männlichen Artikel [demotic] verbunden) vergleiche man die oben S. 1011 Z. 8 vorkommende Stelle, worin von einer Oelung des Schiffes der Isis von Philä ([demotic]) die Rede ist.

Die Studien eines ägyptischen Tempels dürfen die Nomenklatur seiner Bezeichnungen und der Benennungen seiner einzelnen Theile nicht bei Seite lassen, da sonst gelegentlich irrthümliche Uebersetzungen erstehen, wie in einer Menge von Beispielen nachgewiesen werden kann. Die folgenden Notizen über einzelne Tempel werden als Beiträge zu diesen Untersuchungen gelten dürfen.

Der Tempel von Medinet-Abu. Am ersten Thore, von Osten aus, befindet sich am nördlichen Pfosten der Rest eines Königsnamens: mit einer Anrede an , auf dem südlichen entsprechend:

Es folgt 2, der Hof A*) und 3, die südliche Thür mit der Inschrift

. An dem 4, gegenüberliegenden nördlichen Thore keine aufklärende Inschrift. 5, Thor B. aus der Zeit des Kaisers Antoninus, worauf erwähnt wird . Dahinter 6, kleiner Raum, mit einer Menge verbauter Werkstücke. Es folgt 7, der Pylonenbau. An der Aussenseite sagt Amon einem Ptolemäer:

sic sic

An der Inneren Seite des Thores C erwähnt: und die Legenden:

Oben am Pylon Titel und Namen Ptolemäus Euergetes II. Hinter C. nach Westen zu, 8, Thor mit dem Namen Tahraka's, das in den 9, Raum F. mit den königl. Schildern Nektanebo's II führt. 10, am Thore 9., auf der Ostseite desselben findet sich, bezüglich auf den

*) Die Buchstaben beziehen sich auf den in Mariette's Voyage en Egypte (1878), S. 38 veröffentlichten Plan.

Königlichen Erbauer die nachstehende merkwürdige Inschrift:

„er stellte vier grosse Flaggenbäume paarweis [vor] dem Gottes-
„hause auf aus ächtem Akazienholze, deren Spitzen aus Elektron
„bestanden und welche mit asiatischem Kupfer beschlagen waren."

Man vergleiche dazu oben S. 1261–1263. Daran schliesst sich 11, ein säulenloser Saal aus Tahraka's Zeit, der Durchgang (12) bei H. und 13, als der älteste Theil der ganzen Anlage, der Bau Thuthmôsis III (J.), bezeichnet nach einer Inschrift daselbst als:

Anderwärts heisst es vom König:

oder

kürzer:

als göttlicher Insasse des Heiligthumes erscheint in Wort und Bild ein betitelter Amon, auch in dem Titel des Königs selber, der als auftritt.

Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß die oben erwähnten Inschriften auf den Zimmermanns Werkzeugen auf diesen Amon und sein Heiligthum in Medinet abu Bezug haben, und dies um so mehr als an einer Wandseite der König als Gründer dargestellt ist von dem Erdhacken und dem Pflockschlagen an bis zur Reinigung

und der Uebergabe des Tempels hin, die erstere durch [hieroglyph] (cf. oben S. 1275, unten rechter Hand), die letztere durch die stockartigen Instrumente [hieroglyph] und [hieroglyph] in den Händen des Königs (s. oben S. 1278) symbolisch angedeutet. Von den Nachfolgern des Thuthmôsis III war es Ramses III, welcher den alten Bau einer Restauration unterwerfen liefs, dies geht wenigstens aus der in Champollions Not. desc. I, S. 335 mitgetheilten Inschrift hervor:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Der grosse Tempel von Medinet Abu, südwestlich von vorigem gelegen und ein Werk des Königs Ramses III, wird in den Inschriften daran in mannichfacher Weise bezeichnet. Ganz allgemein heisst das Amonsheiligthum

[hieroglyphs] oder [hieroglyphs] u. s. w.

und vom König wird ausgesagt: [hieroglyphs], wobei diese Worte dem Gotte in den Mund gelegt sind. Ueber den Bau dieses grossartigen Tempels äufsert sich der König selber nach dem Wortlaut des Pap. Harris № I, 3, Z. 11 flg. in folgender Weise, wobei seine Rede an den Gott Amon in direkter Form gerichtet ist:

[hieroglyphs]

sic

Hiermit ist die im zweiten Hofe des Tempels befindliche Dedicationsinschrift zu vergleichen.

sic sic

In einer Inschrift der nördlichen Wand desselben Hofes bemerkt König Ramses III:

An der Außenwand, Nordseite, des Vorhofes wird berichtet:

Am Thore (aus Granit) des ersten Hofes, rechter Hand bemerkt ein Text:

Karnak.

a. Der Tempel der Göttin oder ganz im Süden mit dem halbmondförmigen See in der Nähe und den zahlreichen Granitstatuen der Göttin an seinen Rändern und hinter den letzten Resten des ehemaligen Heiligthumes der Mut.

1.

Weihinschrift am Nordthore: aus Ptolemäischer Zeit wie die folgenden:

2.

3

4

An einem Thürrest:

5

Wandstück

sic

6

6. Am grossen Thore vor dem Tempel des Honsu in Karnak.

Ptolemäus Sohn des Ptolemäus Adelphos:

Ebendort auf der Süd-Seite des westl. Flügels:

c. Im [hieroglyphs] oder Ip-t-wr-t (Ape-) Tempel von Karnak.

sic

2

sic

d. Der Tempel des Honsu von Karnak.

Die gewöhnliche Bezeichnung desselben in den Inschriften: [hieroglyphs] Pr-Hnsu, der Pylonenvorbau ausgedrückt durch [hieroglyphs], der offene Saal dahinter heisst [hieroglyphs], der Thüreingang dahinter [hieroglyphs], der Saal mit Säulen dahinter: [hieroglyphs]. Die darauf bezügliche Dedikations- und Bauinschrift lautet:

, der Thüreingang dahinter, in der Richtung nach Norden hin, wiederum [hieroglyphs].

e. Der grosse Reichstempel des Amon von Karnak.

Als Mittelpunkt der Bauten, wie sie in ihren Trümmern bis in unsere Zeit hin erhalten geblieben sind, müssen die Anlagen Thuthmôsis III angesehen werden, die wenn auch nicht als die ältesten, dennoch als die historisch und künstlerisch hervorragendsten besondere Aufmerksamkeit beanspruchen. Indem ich bei den Bezeichnungen der einzelnen Theile des Gesammtbaues der grandiosen Tempelbauten von Karnak, die später zur Zeit des grossen Ramses II mit dem Namen: [Hieroglyphen] belegt wurden, auf Mariettes Pläne („Karnak") Pläne und Bezeichnungen verweise, bemerke ich zunächst, dass der Saal mit den langen Völkerlisten (denselben, welcher bei Mariette pl. 5 als 9 notirt ist) den Namen [Hieroglyphen] trug, wie aus der Pfeilerinschrift erhellt:

[Hieroglyphen]

u. s. w. [Hieroglyphen]

Die Thür südwärts davon, No 2 trägt die Inschrift: [Hieroglyphen]

die Thür im Norden (No 6): [Hieroglyphen]

das im Westen davon (No 4): [Hieroglyphen]

Das nach Osten gelegene Thor, welches in das Adytum einführte, hiess:

Von der Inschrift an der Thür südlich vom Adytum aus, ist nur erhalten:

An dem Thore No 5 liest man die Inschrift

Die Thür aus schwarzem Granit, im Norden des Adytum (No 1) hieß:

Die Thür No 7, hinter dem Obelisken Thuthmôsis I.

und:

Der dahinter liegende Saal (F.) führt de Namen: ,

während der große Eingang (aus Ptolemäerzeit) hinter dem 2. Pylonenbau, die Bezeichnung trägt. Dafür liefert die folgende darauf eingegrabene Inschrift den Beweis:

Ich breche hiermit die Inschrift ab, da das mitgetheilte Stück das sachlich Wesentliche vollständig erschöpft (zu vergl. Mar. Karnak, 47, 2).

Die Thuthmôsis-Bauten, wie aus mehreren Stellen in den Inschriften hervorgeht, wurden als [hieroglyphs] gefeiert (cf. z. B. oben S. 1072 Z. 3. 7.). Der Pfeilersaal, auf dem Mariette'schen Plan mit U bezeichnet (s. Pl. 5) führte den Namen [hieroglyphs], unter welchem er in folgender Dedikationsinschrift aus Thuthmôsis III Zeit erscheint:

[hieroglyphs]

Der im Süden von ihm liegende lange gangartige Raum, welcher den Zugang zu 9 dahinter liegenden Kammern und Gemächern öffnet und in deren einem Prisse seiner Zeit die berühmte Königstafel von Karnak gefunden hatte, erscheint in einer Architravinschrift: [hieroglyphs] unter dem Namen: [hieroglyphs]. Das Pronomen [hieroglyphs] „ihnen, für sie" in dem angeführten Texte bezieht sich auf die oben erwähnten Mitglieder der Königstafel, die Vorfahren Thuthmôsis III, mit Bezug auf die dieselbe Architravinschrift bemerkt: [hieroglyphs] „es befahl Seine Majestät aufzustellen die Namen seiner Vorfahren etc."

Zum Schluss sei bemerkt, dass der zweite Thürpfeiler auf der Südseite des Saales I. mit seinen 5 Kammern die Inschrift trägt

Der angeführte Text befindet sich auf der östlichen Seite des Thürpfeilers. Ein augenscheinlich identischer Text befand sich auf der westlichen Seite, doch ist nur der Schluss davon übrig geblieben:

Zerstraute Inschriften aus den besprochenen Räumen.

α. Darstellung eines knieenden Königs, der die Arme und Hände wie zum Anbeten erhebt. Inschrift:

Bild des Königs in der Stellung

γ. (Rest einer Stundentafel)

Stein mit einer Opferliste.

β Reste von Völkerlisten

1.

β

2.

alle bezeichnet als

δ. An der Stelle bei der Thür 2 (mit Namen , s. oben S. 1132) befindet sich ein halb zerstörtes Wandstück mit flg. Inschrift:

ε Die oben, unter δ, erwähnte Thürinschrift (auf meinem Plane № 2) lautet nach meiner letzten Abschrift davon: , die zur Seite liegende Thür (№ 4) zeigt den folgenden Text:

, an der Thür № 4 erkennt man:

und die Thür nördl. von P. zeigt:

An dem Thore zu F. findet sich folgende aus späterer Zeit (Königsname zerstört) stammende Inschrift vor:

Auf die Thür bezieht sich die folgende Stelle des in der Nähe stehenden Obelisken der Königin () mit dem Familiennamen ():

ζ. Auf der Basis desselben Obelisken die flg. Stelle der längeren Inschrift:

η. An der nördlichen Seite des Thoreinganges zu F, und zwar hart am Rande desselben, liest man die folgende Inschrift:

sic

ϑ. Bauten im Norden (nach Westen zu) des grossen Amonstempels.

Anlagen aus der Zeit der XXVI. Dynastie mit flg. Namen:

In einer der Darstellungen befindet sich Š'š12ḳ, mit in der rechten Hand hinter seiner Königin ( ), wel- che der grossen Trias von Theben, in einer anderen den Gottheiten Horus und Isis und, darunter, dem Gotte Ptah von Theben ihre Huldigungen bezeugt. [logisch bedeutsame Inschr.:

L. Am nördlichsten Pylonenthor findet sich folgende, auch mytho-

und die flgde:

womit zu vergleichen der folgende Text am Honsu-Pylon von Karnak:

XXIII Bautexte

aus der Epoche der letzten Ramessiden auf den Wänden an der östlichen Seite des dritten Pylonbaues (bei Mariette VIII des grossen Planes) im Süden des grossen Tempels:

VIII. f e d c b a

bei a Bild des Königs: [cartouches b. a.], nach Lepsius Ramses IX, dessen 13. und 16. Regierungsjahr im Papyrus Abbott erwähnt wird. Daneben die nachfolgende Inschrift: a, nach links:

2

b, nach rechts:

2

3

4

5

6

(s. oben a.) (s. oben b.)

7 8 9 10 11 12 13 14 15

Darunter das Bild (in der Stellung , mit Halsketten) der nachfolgenden Person:

Südlich davon das Bild eines Großwürdenträgers, der an Blumen riecht.

Der halb zerstörte Text dazu ist folgender:

(Abbildung)

Südlich davon das Bild eines vor dem

König, mit den Titeln u. Namen: dem oben S. 1318 ... Ein dazu gehöriger Text, leider sehr verstümmelt, entspricht unter b mitgetheilten, da, wie man sich leicht überzeugen wird, die Anlage des Inhalts die gleiche ist.

Nach rechts hin: 1 .... 2 .... Nach links:

.... 2 1

... 5 .... 4 .... 3 ....

.... 8 .... 7 ... 6 ....

.... 11 .... 10 ... 9 ...

.... 13 ... . 12 ....

... 15 .... 14 ....

..... 17 ... 16 ....

sic

Bei b wird derselbe König und sein Beamter, der erste Prophet des Amon Amenhotpe in pomphafter Weise erwähnt.

Oberhalb des Thüreinganges an der Ostseite des Pylonenbaues, bei d, erscheint in sitzender Stellung die Person des [hieroglyphs] links von ihm [hieroglyphs] Amon preisend. Ein Königsname ist ausgemeisselt, dagegen über demselben noch deutlich lesbar: [hieroglyphs]. Ein langer Bautext bei f. bezieht sich auf [hieroglyphs], hinter welchem sich ein zweiter Prophet Amons befindet, dessen Namen [hieroglyphs] man sich bemüht hat durch Ausmeisslung zu zerstören: [hieroglyphs]. Im Innern der Thür d. und zwar an der nach Norden liegenden Wand, flgde Inschrift

[hieroglyphs]

[hieroglyphs], dem Blumen überreicht werden. König wie vorher.

Der oben erwähnte längere Text bei f, eine Restaurations-Urkunde in sich schliessend, findet sich in den „Denkmälern" III, 237, c, wiedergegeben. In Form eines 19 zeiligen Hymnus an Amon, schildert [hieroglyphs], der nebenbei den Titel eines [hieroglyphs] führt, seine Bauthätigkeit zur Erhaltung des Amontempels, wobei er es nicht vergisst der Reihe nach die Stufenleiter seiner Aemter und Würden aufzuzählen (Kol. 7) Mit dem [hieroglyphs] beginnend nennt er sich der Reihe nach:

[hieroglyphs]

i [hieroglyphs] sic und richtet seine Anrede, von Kol. 8 an, an die Priester und Schriftgelehrten des [hieroglyphs], um seine „schöne Rede anzuhören" ([hieroglyphs]), sobald sie [hieroglyphs]. Dann fährt er Kol. 9 ff. also fort:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] 10

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Trotz seines lückenhaften Zustandes hat dieser Theil der in Rede stehenden Inschrift dennoch seinen eigenen Werth zum besseren Verständniß der unten an der Wand f. stehenden Restaurations-Urkunde mit dem Namen des Oberpriesters [hieroglyphs]:

[hieroglyphs] sic

[hieroglyphs] 2

[hieroglyphs] 3

[hieroglyphs] 4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14 ... 15 ...

16 ... 17 ... 18 ...

19 (Kein Zeichen erhalten). Von dem Rest der Inschrift nur die letzten Zeilen theilweise lesbar: a ...

b ... c ...

d

Nach den inschriftlichen Ueberlieferungen, welche die beiden Oberpriester des Amon am Schlusse der XX. Dynastie betreffen, war Ra'-mess-nakt ein Sohn des [hieroglyphs] oder des Basilikogrammateus und Majordomus des Landesherrn Mry-bst, der zugleich das Amt eines [hieroglyphs] oder „Vorstehers der Propheten" der thebanischen Götter inne hatte. Sein Amt als Majordomus des Königlichen Hauses findet sich auch durch [hieroglyphs] „Majordomus im Königshause" wiedergegeben.

Sein ebengenannter Sohn, gewöhnlich [hieroglyphs] betitelt, ererbte vom Vater die Würde des Majordomus, die in dem flgdn ausführlichen Verzeichniss seiner Aemter wiederkehrt:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] womit er zugleich das Amt des [hieroglyphs] oder „Vorstehers der Arbeit an allen Monumentalwerken des Amon in Theben" verband. Auch auf den Sohn des Raᶜ-mess-naḫt und Enkel des Mry-ȧbt, den Priester Amen-ḥotpe, von dessen Bauten in der vorher mitgetheilten langen Inschrift die Rede war, übertrugen sich die Aemter seines Vaters und Vorgängers, wie man aus seinem vollständig hier mitgetheilten Titel ersehen kann: [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Dieselben Titel finden sich bereits in früheren Zeiten mit dem Amte eines Oberpriesters, ersten Propheten des thebanischen Amon vor. Ich erinnere mir an die Person des [hieroglyphs], auch [hieroglyphs] geheiszen (vergl. oben S. 1322 und Denkm. III. 20).

der sich auf den Denkmälern aus der Epoche seines Königs Me-neptek-Hotpe-hi-maa in folgender Weise betitelt vorfindet:

[hieroglyphs] oder [hieroglyphs]

[hieroglyphs] oder [hieroglyphs]

[hieroglyphs] oder

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Aus dem Papyrus Abbott des Britischen Museums, der an seiner Spitze das Datum trägt: [hieroglyphs]

[hieroglyphs] erhellt nach der Angabe S. 7 Z. 3, dass im Jahre 16 thatsächlich unter dem genannten König ein Amenhotpe das Amt eines Oberpropheten des Amon bekleidete, als zu derselben Zeit [hieroglyphs] Nomarch von Theben war, derselbe, welcher in dem oben S. 1078 mitgetheilten Papyrus-Fragment aus Turin, mit dem Datum aus demselben 16. Regierungsjahre, ohne Angabe des gemeinten Königs, aufs Neue mit der gleichen Titulatur erwähnt wird.

Bauurkunden des Tempels von Apollinopolis Magna

A.

1.

2. [die folgenden Titel und Namen Ptolemäus IX Euergetes II sind durch Abbruch des Gesteins zerstört] [folgten die jetzt zerstörten Titel und Namen seiner Schwester u. Frau Kleopatra. S. oben S. 866]

3

4

5

6

7

8

9

10

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

1.

2. Thür

3.

4. 2.

5. sic

6.

7. [Lücke von der Länge dieser Zeile]

8.

9.

10.

11.

12.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

1. [hieroglyphic text]

2. [hieroglyphic text]

3. [hieroglyphic text]

4. [hieroglyphic text]

5. Thür [hieroglyphic text]

6. [hieroglyphic text]

7. [hieroglyphic text]

B.

(Um Häufungen übereinander stehender Zeichen, wie sie in den ptolemäischen Inschriften beliebt waren, zu vermeiden und dadurch das klarere Verständniß dieses und der unmittelbar folgenden Texte zu erleichtern, habe ich es vorgezogen in einzelnen Fällen übereinstehende Wortgruppen und Zeichen zu trennen und sie nebeneinander zu setzen. Als Beispiel für die ptolemäische Anordnung der Zeichen mag die oben treu nach dem Original reproducirte Inschrift unter A. gelten. In Bezug auf den nachstehenden Text zu vergl. die Aegyptische Zeitschrift 1870, S. 1–13.)

B, 1

2.

3.

4.

5

6.

7.

8 sic

9.

10.

11.

12.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8

9.

10

11.

12

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

1.

2.

3

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10

11.

12. 4½ Schritt zerstört

1. Thür

2.

3.

4.

5.

6.

7

Ueber dieser Inschrift B. befindet sich die oben S. 1264 unter a. mitgetheilte Darstellung nebst den dazu gehörigen Texten.

C.

1.

2.

sic

3.

4.

1338

5.

6.

7.

8. sic

9.

(10)

D.

1.

2.

3.

4. 2

5.

6.

E.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

1.

2.

3.

4

5.

6

7.

8.

9.

10.

11.

12.

1.

2.

3.

4.

5

6.

7.

8.

9.

10

11.

12.

1.

2.

3

F.

4.

1

2

Thiir 3

4.

5.

6.

7.

8.

9.

Titel und Namen Ptolemäus IX Euergetes II

2.

3.

4.

5.

6.

7

8.

9.

10

11.

12.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8. Thiir

9.

10.

11.

12.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

H.

1.

2.

3.

Thür

[Thür]

4.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

I

1.

2.

3.

4.

5.

6.

1.

2.

3.

K.

1. ....

2. sic.

3.

4.

5.

6.

L.

...... 1.

2.

1.

2.

3.

4.

M.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8

1. 2. 3. 4. 5. 6.

[Thür] 7

8. 9. 10. 11 12.

N.

1.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

1. Thür

2.

3.

4. sic

O.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

P.

1. . . . . .

2.

3.

4.

5.

Q.

1.

2

3.

4.

5

1.

2.

3.

4.

5

6.

7.

8.

9.

10.

11.

sic 12.

1.

2.

3

4.

alles Folgende zur Zeit meiner Abschrift verschüttet

5.

R.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

S.

1.

a

2.

a

3.

a

4.

a

5.

a

T.

6.

a.

1.

2.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8. ....

9.

10.

11.

12.

1.

U. Thürinschrift an der westlichen Treppe nach dem Dache des Tempels von Apollinopolis Magna.

1.

2.

3.

4.

Sonstige Texte in der Nähe der Treppenthüre

5.

a. der König erscheint mit einer Bücherrolle in der Hand: Name Name

Davor:

sic

Neben Priestern:

. b. Inschriften bei einer 1. Procession, wobei:

und wobei:

und in Bezug auf den Gott:

Der König liest aus einem Buche:

Der Hauptinhalt betrifft: (5)

Vor Priesterfigur:

Inschriften im Zimmer

C. an der Osttreppe des Daches: 1.

2.

3.

4.

.....

Demotische Inschriften auf dem Dache des Tempels v. Edfu.

a. [demotisch]

b. [demotisch]

Das Interesse, welches sich an diese Proskynemata knüpft, besteht in der demotischen Uebersetzung der hieroglyphischen Namen und Titel des Gottes Horus von Apollinopolis oder des Har-bhdti, wie folgende Vergleichung lehrt. Das Demotische ist dabei in seiner korrekten Gestalt wiedergegeben.

Die demotische Schreibung [demotisch] b. h. t. t. vollendet den Beweis für die Auflösung des hierogl. [hierogl.] in bhd-ti „der von der Stadt Bhd", sc. Horus.

„Der Brunnen", [hierogl.], im Osten des Tempels v. Edfu.

Der kleine Tempel im Süden des grossen von Edfu

inschriftlich bezeichnet als [Hieroglyphen] d.i. [Hieroglyphen] (s. unten Dendera) mit flgdr Weihinschrift am Eingangstore:

[Hieroglyphen]

und dieser gegenüber:

[Hieroglyphen]

Darstellungen und Texte darin beziehen sich auf die Geburt und die Pflege und Erziehung des solaren Horus unter der Gestalt des bekannten Gottes Harpeḫrad, der über einer Lotosblume schwebt. Die grossen Hathoren Aegyptens, an ihrer Spitze [Hieroglyphen] oder die Memphitische Hathor, die thebanische Ortsgöttin Ịpe-t, zugleich Schutzgöttin des Monats Epiphi, der arabische Gott Bs u.a.m. treten in der Umgebung des jungen Horus auf, der als [Hieroglyphen] in Bild und Wort verherrlicht wird. Die Freude an der Wiedergeburt der Jahressonne wird durch einen Anubis, der das Tamburin schlägt, angedeutet. Daneben:

[Hieroglyphen]

Als der Schöpfer derselben jungen Jahressonne wird an einer Stelle der Lokalgott des 16. oberäg. Nomos, Ḫnum von Ḥi-wr, mit dem Widderkopfe, eine besondere Form des Erdgottes Qêb (ptolemäisch [Hieroglyphen] oder [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] geschrieben u. [Hieroglyphen] swtb zubenannt), aufgeführt,

dem seine Gemahlin, die froschköpfige , , zugesellt wird (s. mein Dictionn. géogr. S. 524 fl.). Sie heifsen neben ihren Bildern:

a.

„der Gott Hnum, Herr von Hi-wr in Apollino-„polis Magna, der grofse Gott und Herr der „Stadt Nfrus. Das ist der Erdgott Sutb, der Bildner des Sohnes „aus seinem Leibe (und) aus dem guten Odem seines Mundes."

b.

„die Göttin Hk-t von Hi-wr [in Apollinopolis „Magna,], die Grofse, die Herrin der „Stadt Nfrus, die herrliche und mächtige, die Genossin (an Stelle von) ihres Bruders. Das ist die Göttin Tfnu-t, die „Tochter des Gottes Raᶜ." Diese Hathor des erwähnten Nomos ist zugleich „die Herrin des „guten Nordwindes, an „der kein Böses ist und durch deren Güte alle Menschen leben."

An der Ostwand Darstellung der 7 grofsen Hathoren:

1.

„Hathor, Herrin von Tentyra, das Sonnenauge in Apollinopolis, Ura-„nia, Königin aller Götter, die keine zweite neben sich hat im Him-

„Himmel (und auf) Erden, die Erste unter den Hathoren."

(sic) [hieroglyphs] 2.

2.„ die Thebanische Hathor, die Königin in Theben, die Genossin des „Gottes Ȧmn-rnnf (d. i. Amon)."

3.„ die Hathor von Aphroditopolis ....." [hieroglyphs] 3.

[hieroglyphs] 4. „die Hathor Herrin von Nh-ris (Name ihres Tempelquartieres in Memphis) in „Hu-ḃʾui (Apollinopolis M.), die herrliche und starke, die Königin „der Stadt Memphis." Hierauf 5.„ die Herakleopolitische Hathor

[hieroglyphs] 5. (Hathur nb-ḥnnsu) „die Königin von Rmn-ḥr, die Fürstin in Naʿr" (beide Namen bestimmte Tempelquartiere der Göttin in der oberägyptischen Stadt Herakleopolis bezeichnend). Nach ihr folgt als sechste:

[hieroglyphs] 6. „die Hathor Herrin „von Aphroditopolis „(bei Tentyra), der weibliche Orion als (tentyritische) ʾAn-t, sie leuch- „tet ....."

Als letzte: [hieroglyphs] 7. „die Hathor Herrin „von Sḫt-Raʿ (Ueberschwemmungsgebiet von Memphis, s. Dict. géogr. S. 1379), die Königin „des Rothen Gebietes" (Heroonpolites, s. l. l. S. 1353).

Verzeichniss der mit Bogen, Speer und Schwert bewaffneten Schutzgottheiten am Fries der Architravseiten eines besonderen Gemaches des kleinen Tempels in der Richtung von Osten nach Westen.

6.	5.	4	3.	2	1.
. . . . .					
sperberk. Sphinx	stierköpf. Gott	wie 2.	Nêith	geierköpf. Gott	Gott wie Ḫnum

13.	12.	11.	10.	9.	8.	7.
3 Schlang.	wie 1.	Gott mit Thot-Krone	Anubis	wie 7.	Gott 'En-ḥur	Schlange

18.	17.	16.	15.	14.
auf mit 6 Stuf.	Hundekopfaffe auf sechsstufiger	Göttin mit	Ibis	wie 7.

	26.	25.	24.	23.	19 — 22
Schluss.	Göttin wie Sḫt	Löwe	Löwe	steh. Mann	zerstört

An der südlichen Seite des kleinen Tempels ein Gemach mit ganz ähnlichen Darstellungen; ausser den Waffen tragen die Gottheiten

1.	2.	3.	4.	5.
„Amon-wer in Syene" wie Ḫnum	Amon-Raʿ	sperberk. Gott	wie Sḫt	Gott mit statt Kopf

6.	7.	8.	9.	10.
Nilpferd	'En-ḥur	sperberk. Gott	Gott mit Löwin	Geier : u. s. w.

Das [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] „das Gebärhaus" von Tentyra.

Wie das eben besprochene von Edfu ausserhalb des grossen Tempels (NÖ davon, in der Axenrichtung von N–S) gelegen, diente dasselbe den gleichen Zwecken, weshalb Darstellungen u. Inschriften eine gewisse Analogie darbieten. Das kleine Heiligthum besteht aus 3 grösseren Räumen (a, b, c von S–N, die hinter einander liegen. Oestlich von a der Eingang zu einer Krypta. Nach 3 Seiten hin, die südl. ausgeschlossen, ein schmaler Säulengang. Am Fries die Namen: [hieroglyphs]

und die Varr. [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] und im Säulengange: [hieroglyphs]

Bezeichnungen des Tempels.

Der ganze Bau, vielleicht auch nur mit Rücksicht auf besondere Theile desselben, führt die Namen: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], neben dem vorher (oben) aufgeführten des [hieroglyphs] Pi-mas-t und dem selteneren [hieroglyphs] („das Ammenhaus"), in welchem letzteren die Göttinnen [hieroglyphs] und [hieroglyphs] als Ernährerinnen und Wärterinnen dargestellt sind. Als die den jungen Sonnengott (einmal in den Texten [hieroglyphs] „das Kind in Chemmis", hi-honsi-Hebi, genannt) gebärende Mutter

erscheint die tentyritische Isis-Hathor mit folgender Titulatur:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Ihr Sohn heisst: [hieroglyphs] „Sohn der Isis, Sohn des Osiris, der Gott Ihy, Herr des Gebärhauses,“ der in dem saalartigen Raume b (W. Seitenwand) in der Legende wiedererscheint: [hieroglyphs] „er hat den Saal der Schutzgötter für seinen Vater, die junge Sonne, dem Sohne der Hathor, seiner Mutter, gebaut.“ Zu den Schutzgöttern gehört zunächst der arabische [hieroglyphs], der betitelt wird:

[hieroglyphs] oder [hieroglyphs] oder [hieroglyphs]

[hieroglyphs], daneben auch [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] (sic) genannt. Ihm zur Seite steht in der Gestalt: [hieroglyphs] { die Göttin [hieroglyphs], [hieroglyphs] oder „das (weibliche) Nilpferd,“ mit ihren Nebennamen [hieroglyphs] und [hieroglyphs], wie z. B. in den Texten: [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] { Als Säugerinnen der verjüngten Sonne fehlen die 7 grossen Hathoren nicht, welche dieses Mal in

folgender Reihe aufgeführt sind:

7	6	5	4	3	2	1

Eine andere Reihe, geographisch angeordnet und daher von ganz besonderer Wichtigkeit, befindet sich im Raume b, wenn auch nur die ersten 10 Namen der grossen Landesgöttin lesbar erhalten sind:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.

Bautexte aus dem Tempel von Esneh.

a

sic

b.

c. auf der Wand nach Osten

d.

e. Auf Säule mit dem Namen oder des Kaisers Domitian

sic

f. anderer Säulentext

g. an der Thür nach Westen:

sic

h. An der Thür der kleinen Seitenkammer südlich vom Hauptthor

2

i. Inschrift an der gegenüberliegenden Seite derselben Thür:

k.

l.

sic

m.

n.

2 1

Zerstreute Texte auf den Wänden des Tempels von Esneh:

a.

sic

b.

c.

d.

e.

(e)

f.

neben

sic

g.

h.

i.

k.

l.

m.

(m.)

n.

(n.)

Hnum sagt zum Caesar

o.

p. Ueber Spenden tragenden Nilgott:

q.

q.

r.

s.

t.

u.

v.

w.

y.

z.

aa.

Andere auf die Gottheiten der alten Stadt Latopolis in Oberägypten bezügliche Texte s. oben S. 650 bis 656.

Die demotischen Bauinschriften an der Thür No 5 des Serapeums von Memphis.

Die in Rede stehende Thür, deren Zeichnung weiter unten gegeben ist, bildete von der Wüste aus den Eingang zum Serapeum. Ihrer reichen eingegrabenen demotischen Proskynemata halber ließ sie mein verstorbener Freund Auguste Mariette im Jahre 1853 abbrechen, um nach den Museen des Louvre in Paris überführt zu werden. Bei dieser Gelegenheit erschienen auf der inneren, verbauten Seite der einzelnen Werkstücke aus Kalkstein eine

Reihe demotischer Bauinschriften, welche augenscheinlich von den priesterlichen Bauleuten herrührten, da sie sich auf die Schichtenlage und Orientirung der einzelnen Stücke beziehen. Eine Auswahl der lesbar erhaltenen Inschriften bieten die folgenden Abschriften:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

Das Thor № 5 des Serapeum von Memphis.

Texte aus Dendera-Tentyra.

Östlicher Pylon aus der Regierungszeit Cäsars Domitianus.

Inschrift auf der Nordseite nach Innen:

1.

2.

3.

4.

5.

6. ..... An dem westlichen Theile des südlichen Flügels eine Darstellung, in welcher Domitian der Hathor opfert. Seine Titel enden:

1.

Darunter:

2.

3

4.

An einer anderen Stelle:

An derselben Stelle befindet sich eine Abbildung der 7 grossen Hathoren, an der Spitze die von Tentyra, vor welcher der König steht; dazu:

Inschriften am Tempel im Westen des grossen.

Erbauer:

Plan desselben:

S.

a

b

O.

c

W.

d

N.

Randinschrift im Zimmer a:

und

Im Zimmer b:

an der Westwand nach aufsen:

sic

an der Südwand im Zimmer d:

Die nachfolgende Inschrift befindet sich an der westlichen

Aussenwand desselben Heiligthumes der Hathor

zu vergl. flg. Inschrift auf dem Dache des grossen Tempels:

In Bezug auf das in diesen beiden Texten erwähnte mshn und pr-mas zu vergleichen

Darstellungen und Texte wie die folgenden. Im „Vordersaale" des grossen Tempels überreicht der König ein Gebäude dieser Gestalt: der Göttin Isis von Tentyra. Diese Handlung wird inschriftlich bezeichnet als [hieroglyphs] „das Weihgeschenk der Geburtskammer", letztere in den Nebeninschriften auch als [hieroglyphs], varr. [hieroglyphs] und [hieroglyphs], bezeichnet. Auf einer Säule (mit Namen des Kaisers Tiberius) desselben Vordersaales erscheint der Inhalt der beiden oben mitgetheilten Texte in flg. Fassung wieder:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[Unter den Weihgeschenken an die tentyritische Isis sei gleich an dieser Stelle noch erwähnt: [hieroglyphs]

1, auf einer Säule des Vordersaales: Text dazu: [hieroglyphs]

2, auf der Terrasse. [hieroglyphs] reicht der Göttin als Text dazu: [hieroglyphs] sic

3, der König reicht der Hathor: Text: [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

4, zu den gewöhnlichsten Weihgaben, welche in Wort und Bild zum Ausdruck gelangen, gehört das in den tentyritischen Inschriften durchweg als [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] bezeichnete Darreichen des Bildes der Göttin der Wahrheit [hieroglyph] an Hathor. Fast jede dem Eingang eines Zimmers gegenüberliegende Wand lässt das Bild eines Königs erkennen, der die so eben beschriebene Handlung ausübt. Der Herrscher erscheint dabei im Königsornat und mit den verschiedensten Kronen geschmückt, und die Göttin tritt durchweg in Begleitung ihres Kindes Harsamt'aui auf, des tentyritischen Harpokrates, wobei die ganze Wandseite in zwei Abtheilungen zerfällt, von denen die linker Hand (vom Eingang aus betrachtet) dem Süden, die rechter Hand dem Norden angehört. Ich lasse den inschriftlichen Theil dieser Wandausschmückung der Reihe nach folgen, wobei ich mich in der Bezeichnung der einzelnen Räumlichkeiten der Mariettesichen Buchstaben bediene.

a. Zimmer H. linker Hand: der König, mit der Krone [hieroglyph] auf dem Haupte, reicht der Göttin [hieroglyph] dar. Der Text dazu sagt aus:

[hieroglyphic text]

Hathor erwiedert ihm darauf die nachfolgenden Worte: [hieroglyphic text], während das Hathorkind, mit dem Kopfaufputz [hieroglyph] und [hieroglyph] nebst dem Sistrumbilde [hieroglyph] in den Händen, dazu mit dem Namen des [hieroglyphs] belehnt, die Worte zu sagen

hat: [hieroglyphs] „ich spiele das Sistrum vor deinem (sc. Hathor) schönen Angesicht." b. dieselbe Wand rechter Hand. Der König mit der Krone [hieroglyph] reicht der Hathor das Bild der Wahrheit [hieroglyph] dar (Text dazu zerstört), das Hathorkind: [hieroglyphs] zwischen ihm und der Göttin, welche sagt: [hieroglyphs]

c. Zimmer J, linker Hand. Vor dem König mit der Krone [hieroglyph] die Worte: [hieroglyphs], worauf die Göttin erwiedert: [hieroglyphs] Die Darstellung des jungen Horus fehlt.

d. Zimmer J, rechter Hand. Der König, mit derselben Krone bedeckt, sagt die Worte: [hieroglyphs]

die Göttin antwortet: [hieroglyphs] Auch hier fehlt das Horuskind.

e. Zimmer K, linker Hand. Der König, mit der Krone [hieroglyph] auf dem Haupte richtet an Hathor die Worte:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] welche ihm erwiedert: [hieroglyphs]

Der junge [hieroglyphs] sagt dazu: [hieroglyphs]

f. Zimmer K, rechter Hand. Der König, ebenso gekrönt, redet Hathor an:

Der junge Horus diesmal als { } bezeichnet, sagt:

, während die Göttin erwiedert:

g. Zimmer L, linke Seite der dem Eingang gegenüber liegenden Wand. Der König tritt auf, auf dem Haupte, um die Göttin anzureden mit den Worten:

Diese Stelle ist merkwürdig durch die Umschreibung des Wortes oder vielmehr des Bildes für den Begriff der Wahrheit, rein phonetisch sonst m^{3} ʾ-t, MHt, geschrieben. Der Text nennt die auf Grund einer Stelle beim Horapollon (II, 118, στρουθοκαμήλου πτερὸν γράφουσι um ἄνθρωπον ἴσως πᾶσι τὸ δίκαιον ἀπονέμοντα anzuzeigen) von den Aegyptologen als Straussfeder bezeichnete Feder der Wahrheit vielmehr „Geierfeder" (vergl. mein Wörterb. Suppl. VII, 1208 in Bezug auf das Wort u. Varr. für die Göttin des Südens, welche durch einen Geier dargestellt ward),

so daß eine veränderte Auffassung in der Bezeichnungsweise geboten erscheint. Dem jungen Horus, genannt [hieroglyphs] werden diesmal die ausführlicheren Worte in den Mund gelegt: [hieroglyphs]

[hieroglyphs] Die Göttin Hathor wendet sich ihrerseits an den König mit der Versicherung: [hieroglyphs]

h. Zimmer L, rechte Wandseite.

Der König zeigt sich mit dem vorher dargestellten Kopfschmuck. Er sagt: [hieroglyphs] der junge Horus, von dessen Namen [hieroglyphs] allein übrig geblieben ist, sagt: [hieroglyphs] [hieroglyphs] Die Göttin läßt sich also hören: [hieroglyphs]

i. Zimmer M, auf beiden Seiten der Hinterwand trägt der König die Krone [hieroglyph] auf dem Haupte. Die begleitenden Inschriften in der Nähe Pharaos, der Göttin Hathor und ihres Horuskindes sind so gut wie unlesbar.

k. Zimmer N. Linke Seite der Hinterwand. Der König richtet an Hathor die Worte: [hieroglyphs] Sie erwiedert ihm darauf:

[hieroglyphs]. Der junge [hieroglyphs] heisst: [hieroglyphs]

l. an der rechten Seite derselben Wand erscheint der König; in einer kurzen Inschrift sagt man von ihm [hieroglyphs]

Der Gestalt der Hathor sind die nachfolgenden Textworte beigeschrieben [hieroglyphs]

Gott [hieroglyphs] ist [hieroglyphs]

m. Zimmer O, linke Seite der Hinterwand.

In einer langen Rede wendet sich der König an Hathor [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Hathor antwortet: [hieroglyphs]

n. Die rechte Wandseite desselben Zimmers.

Der König: [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Die Göttin sagt: [hieroglyphs] Der junge Horus wird überhaupt im Zimmer O vermißt.

o. Zimmer P, linke Seite der Hinterwand. Bei dem Königsbilde:

Neben Hathor

unter :

p. Rechte Seite desselben Zimmers

neben dem Bilde des Königs Text:

Bei Hathor

, bei

q. Zimmer Q, grössere Darstellung auf der Hinterwand, wobei der Gemahl der tentyritischen Hathor, der Gott , die Stelle und die Rolle der Hathor übernimmt. Linke Seite:

Der König spricht:

sic

Bei

Der Gott:

r. Rechte Seite desselben Zimmers.

Bei dem Bilde des Königs

sic

[hieroglyphs] Der Gott erwiedert:

[hieroglyphs], die mit dem Gotte vereinte Göttin sagt:

[hieroglyphs] Neben dem Gotte: [hieroglyphs]:

[hieroglyphs] s. Zimmer R, die alte Scenerie tritt wieder ein, denn der Lokalgott von Apollinopolis magna ist fortan wieder ausgeschlossen. Auf der linken Seite der Hinterwand liest man neben d. Könige:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Die Göttin verspricht: [hieroglyphs] Neben [hieroglyphs] der kurze Text [hieroglyphs] † Rechte Seite des Zimmers

Beim König: [hieroglyphs]

[hieroglyphs] Unterhalb [hieroglyphs] der flgde Text:

[hieroglyphs]

u. Zimmer S. Die Göttergesellschaft zeigt sich von Neuem durch Horus vermehrt. Auf der linken Seite der Hinterwand erscheint der König mit der Krone des Südens auf dem Haupte. Seine Worte an die Göttin lauten also: { [hieroglyphs] }

[hieroglyphs]

Der Gott { [hieroglyphs] } (dieser Text gehört zu den mir bekannten wenigen Beispielen, in welchen von [hieroglyphs] Rê^c-^cŝêre oder „der kleinen Sonne" die Rede ist) sagt wie gewöhnlich:

[hieroglyphs] Hathor antwortet: [hieroglyphs]

[hieroglyphs] Horus sagt: [hieroglyphs]

v. Rechte Hinterwand des Zimmers. Der König ([hieroglyphs]): [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Über Jung-Horus: { [hieroglyphs] } [Chor: , er sagt zur Hat-

[hieroglyphs] s. Nachtrag S. 1388

w. An der Aussenwand desselben Zimmers, nach der südlichen Seite hin, die alte Doppelvorstellung

Nachtrag zu S. 1387 L. 2 v. u. Hathor sagt: [hieroglyphs] Horus fügt hinzu [hieroglyphs]

(w) Linke Seite:

Neben dem Könige: [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Die Worte des [hieroglyphs] sind neben zerstört Hathor [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

x. Rechte Seite des Zimmers

Neben dem Könige: [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Es sagt [hieroglyphs] : [hieroglyphs]

Hathor entgegnet: [hieroglyphs]

y. Zimmer U, links

Neben dem Könige [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Hathor verheißt [hieroglyphs] der hinter ihr stehende Gott Horus, ihr Gemahl, sagt:

[hieroglyphs] „Ich gebe, daß der Himmel auf Erden sei in „der Epoche deines Namens und daß du die Götter durch das, was sie „lieben, gnädig stimmst."

Gott [hieroglyphs] sagt: [hieroglyphs]

z. Rechte Seite der Hinterwand.

neben dem Könige: [hieroglyphs]

[hieroglyphs] Neben [hieroglyphs] der Text [hieroglyphs]

neben Hathor: [hieroglyphs]

Neben Horus: [hieroglyphs]

aa. Zimmer V. linke Seite.

neben König: [hieroglyphs], neben [hieroglyphs]

neben Hathor: [hieroglyphs]

bb. Rechte Seite des Zimmers V.

neben König: [hieroglyphs] neben [hieroglyphs]

neben Hathor: [hieroglyphs]

cc. Zimmer X, linke Seite.

neben dem Könige :

neben Hathor:

neben

dd. Rechte Seite der Wand in X.

neben König:

Hathor erwiedert:

, neben

die gewöhnliche Formel:

ee. 2te Darstellung ebendort

neben König

neben Hathor:

neben dem Gotte Harbhdti hinter ihr:

, Gott

sagt:

ff. Zimmer A' linke Seite

Neben König

Neben Hathor:

Neben

gg. Rechte Seite.

Beim König:

Hathor sagt:

gott

wiederholt:

hh. Zimmer E, Hinterwand links. Text neben dem König:

Die Göttin sagt:

Horus, hinter ihr spricht:

Der junge Horus fügt hinzu:

ii Rechte Seite des Zimmers E

beim König

Neben dem jungen Horus:

Neben Hathor

Horus spricht:

KK. Linke Seite zur zweiten Darstellung des Zimmers X gehörig. S. S. 1390

Beim König:

Neben dem jungen Horus:

Hathor als Isis-Sothis sagt:

neben Har-samto:

ll. Zimmer B′.

linke Seite der Hinterwd.

Beim König:

neben Hathor

neben Hor-wêre

mm. Rechte Hinterwand des Zimmers B'. Der König sagt:

Hathor verheißt , Horbhdti sagt:

Der junge Horus fehlt in Bild und Wort.

nn. Das Zimmer D', linke Seite der Hinterwand.

Der König sagt:

Hathor spricht:

Bei Text.

oo. Rechte Seite der Hinterwand.

Beim König:

Bei Hathor: Neben

der Text:

pp. An der nördlichen Aussenwand des grossen Tempels von Denderah.

Bild eines Königs, welcher dem memphitischen Gotte

[hieroglyphs]

[hieroglyphs], hinter welchem sich die Göttin

[hieroglyphs]

befindet, das Bild der Wahrheit: [hieroglyph] darreicht. Diese Handlung wird bezeichnet durch: [hieroglyphs]

[hieroglyphs] Der König fügt hinzu: [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] Bemerkenswerth sind hierin die beiden Namen [hieroglyphs] (nach der Pyramide [hieroglyphs] Königs ([hieroglyphs]) der VI. Dynastie, wie [hieroglyphs] nach der Pyramide Königs ([hieroglyphs]) - ([hieroglyphs]) derselben Dynastie) und [hieroglyphs] für Memphis. Die letztere Form steht an Stelle von [hieroglyphs], [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] (cf. [hieroglyphs] ..... Mar. Mon. div. 61). Zu vergl. mein Dict. Géogr.

S. 297. Daſs dieser Name, wörtlich so viel als (die Stadt der) „Landes-Waage" bedeutend, noch in späteren Zeiten geläufig war, beweist nicht nur der angeführte Text aus Denderah, sondern auch seine demotische Schreibung: [demotic] (Leidener demotischer Papyrus I, 379) t.Ḥa-t n Ta-mᵃhi, zur Bezeichnung eines bestimmten Quartiers ([demotic] = [hieroglyphs]) von Memphis. Ueber die Bedeutung der Wahrheit, [hieroglyphs], beim Kulte der Hathor von Tentyra und über den Sinn der Hauptinschriften, welche sich auf sie beziehen, werde ich in dem gedruckten Texte Näheres anführen.

Auswahl besonderer Darstellungen und Inschriften in Verbindung mit Handlungen und Weihgeschenken symbolischer Natur in Tentyra.

An der nördlichen Aussenwand erscheint Caesar Augustus in der Darstellung als [figure] d.h. als Vollkönig Aegyptens, der mit einer Sichel ein Bündel Getreidehalme durchschneidet, mit andern Worten einen Schnitter vorstellt. Ihm gegenüber steht der Gott Har-sam-Bui. Die vom König ausgeführte Handlung wird in einem kleinen Texte daneben als [hieroglyphs] „das Sicheln der Gerste" (ἰôt) bezeichnet und vom König gesagt: [hieroglyphs]

wodurch .... [hieroglyphs]

ein gewisses Licht auf die uralte Würde des [hieroglyphs] geworfen wird.

Der Gott versichert ihm: [hieroglyphs]

wodurch in nicht mißzuverstehender Weise die Handlung des Schnitters mit dem Zerschneiden der Feinde in Verbindung gesetzt erscheint.

In einer neuen Darstellung, ebendort, reicht der König dem Gotte Amon die beiden Pflanzen [hieroglyph] und [hieroglyph]. Die Inschrift dazu lautet:

[hieroglyphic inscription]

Es handelt sich also um den Gott Amon [hieroglyphic inscription] der unterägyptischen Stadt Diospolis oder Panephysis (Pa-neb-uos?) beim Ptolemäus.

In der Goldschmiede von Tentyra, neben der Südtreppe, reicht [hieroglyphs] der Göttin Hathor einen Kasten dar, dazu: [hieroglyphic inscription]

[hieroglyphic inscription] Der König heißt [hieroglyphs] „der Fürst der Minen", die Göttin [hieroglyphs]

An der Nordwand der Außenmauer reicht der König dem Gotte Horus von Letopolis-Söhm das heilige Auge [hieroglyph]. Dazu als Text:

[hieroglyphic inscription]

[hieroglyphic inscription] An der südlich. Außenmauer wird dem Gotte Min von Panopolis dieselbe Huldigung

dargebracht. Der Gott verspricht dafür dem Könige: [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

d. i. [hieroglyphs]

„deine beiden Augen seinen an ihrem Platz erhalten, um täglich nur
„das Beste zu sehen, also spricht Min, die Sonne, der Herr von Panopo-
„lis, ein grosser Gott in Tentyra, der Armhochheber ([hieroglyphs]), der
„mit seinem Phallus (sic!) ausgerüstet (?) ist, der in Aegypten am
„Tage des Neumondes aufgeht in seiner Eigenschaft eines Stellver-
„treters des zunehmenden Mondes" (cf. meine „Aegyptologie" S. 331).
Hinter dem Gotte befindet sich seine Gemahlin u. der folgende Text:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] „Es spricht die Göttin Hont-aboti, die Mutter
„des Gottes Min, die panopolitische, die herr-
„liche Königin in Tentyra: Ich lasse deine beiden Augen unver-
„sehrt an ihrem Platze sein, damit du das Verborgenste in der
„Dunkelheit erkennst."

An einer anderen Stelle auf derselben Wand erscheint der König
mit dem Ballspiel beschäftigt ([hieroglyphs]). Das Spiel wird in
einer Nebeninschrift durch die Worte: [hieroglyphs] näher bezeichnet.

Inschrift daneben: [hieroglyphs]

und der Seitentext: [hieroglyphs]

[hieroglyphs] d. i. „Ich bringe dir den Augenball, welcher „verdunkelt (cf. ⲞⲨⲰⲘⲦ, nigrescere). Ich habe „ihn zurecht geschnitten vor deinem Angesicht. Es gleicht deine „Pupille der Pupille des Auges des Horus (d. h. des Sonnengottes), des „heiligen Auges des leuchtenden Horus (Har-ḫuti)." Die Anspielungen, wie man sieht, berühren den Augenball oder die Pupille des Mondauges, der als abnehmender Mond verdunkelt und als zunehmender gleichsam sonnenhell erscheint. Auch für die medicinische Terminologie (Augenkrankheiten) enthält der vorgelegte Text beachtungswerthe Angaben.

Auswahl von Bautexten aus dem Tempel von Tentyra.

Sanctuarium, an der südlichen Aussenwand [hieroglyphs] a

a [hieroglyphs] b

b [hieroglyphs] c

c [hieroglyphs] sic [hieroglyphs] d

Inschrift über den Fensteröffnungen der Goldschmiede an der Nordtreppe

sic

Inschrift an der gegenüberliegenden Wandseite.

sic

Inschrift an den Thürpfosten der Goldschmiede.

Nach der Decke zu über den Fenstern u. s. w. befindet sich auf den Wandseiten des Zimmers allenthalben das nachstehende Zeichen:

dessen Bedeutung und Aussprache: „Goldschmiede der Hathor", $ḥ^{3}$-nub-en-Hathor festzustellen nicht schwer hält.

Zweite Inschrift ebendaselbst (Südpfosten).

a

b a

c b

d c

e d

f e

g f

g Inschriften zwischen den Fensteröffnungen.

A.

1

2

3

B.

1

2

3.

4.

Inschrift im nördlichen Osiris-Zimmer auf dem Dache des Tempels von Denderah, das Verzeichniss der in der Goldschmiede für die Osiris-Mumie angefertigten Amulete enthaltend.

Ueberschrift:

sic

8 7 6 5 4 3 2 (Liste)

2 13 12 11. 10 9 sic

2 1 3

25. 24 23 22 21 19 20 18 17 16 15 14

1

28 27 26

2 11

41 40 39 38 37 36 35 34 33 32 31 30 29

5

56 55 54 53 52 51 50 49 48 47 46 45. 44 43 42

24

70 69 68 67 66 65 64 63 62 61. 60 59 58 57

Die angegebene Summa von 104 Amuleten stimmt schlecht, wie es scheint, mit den von mir abgezählten 98 Stücken. Doch ist wohl zu beachten, dass an der Stelle, wo ich die Zahlen 80 u. 81 eingesetzt habe, die Spuren der undeutlichen Zeichnung auf dem Original 6 Gegenstände erkennen lassen und daß ferner hinter dem Bilde 85 ein und [illegible] andere Bild gestanden haben kann, so daß sich schließlich die volle Summa von 104 amulets richtig ergeben würde. Noch sei angeführt, dass linker Hand der vorgelegten Liste der göttliche Künstler par excellence, Ptah von Memphis, auftritt als:

„Ptah Tanon, Vater der Götter, der große Gott in der Goldschmiede."

In einer Darstellung über dem eben erwähnten auf die Arbeiten in der Goldschmiede bezüglichen Text befindet sich unterhalb des Bildes eines Königs, welcher mit Hilfe einer Kette ein Obeliskenpaar aufzurichten scheint, , die unten stehende Inschrift:

Bauinschriften zum Pronaos des Tempels

1.

2.

3. a

a b

b c

c d

d e

Titulatur des

e ..... Kaisers Nero

an der S. Aussenwand des Pronaos von Westen angefangen

a

a b

b c

c … etc.

Thürinschrift

bei C

… e

a … b

b. … c

c … d

d … e

e … f

f … g

g … h

h … i

i …

Treppentexte an der Südthür auf der Terrasse des Tempels.

1.

2.

3.

4.

Inschrift auf dem Rücken eines Sitzbildes des Gottes Ptah aus weissem Kalkstein im Museum zu Turin.

Skarabäen mit unbekannten oder zweifelhaften Königsnamen, ehemals in meinem Besitze. Fundorte unbekannt.

1. 2. 3. 4. 5.

6 7. 8 9 10.

11. 12. 13.

Die Hathor-Formen und ihre Kultusstätten unter Ramses II

(aus dem Tempel von Karnak)

a

a b

b c

1.

c

2.

d d

3.

d.

4.

c

5.

e

6.

f

7.

f

8.

g

9.

g sic

10.

h

11.

h

12.

i

13.

i

14.

K

15.

K. sic

l

16. l — 17. m

18. m — 19. n

20. n — 21. o

22. o — 23. p

24. p. — 25. q

26. q — 27. r

28. r — 29. s

30. s — sic — 31. t

32. t — 33. u

34. u — 35. v

36. v. — 37. w

38. w. — 39. x

40. 41.

x y

42. 43.

y z

44. 45.

z aa

46. 47.

aa bb

48. 49.

bb cc

50. 51

cc dd

dd ee

ee

Hiermit zu vergleichen die in dem kleinen Tempel nordöstlich vom grossen von Denderah erhaltene Liste derselben Hathorformen aus römischer Zeit, die so weit sie erhalten ist (1–10) folgende Lokalnamen nennt:

(In der	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10
Ramses Liste No.)	0	(2)	0	(3)	(7)	(8)	(10)	(11)	(15)	(16)

Leichendenkmal des [hieroglyphs] aus dem Alten Reiche im Museum von Gizeh mit folgender Darstellung u. Inschrift.

a etc

b

c

Links davon eine geordnete Opferliste; gegen Schluss derselben:

a	b	c	d	e	f	g	h

In der Mastabah des [hieroglyphs] auf der Nekropolis von Memphis

a b

a b

folgt die übliche Opferliste hierunter.

Basrelief B, 49 im Museum des Louvre aus dem Alten Reiche. Titel und Namen lauten auf die folgende Person:

Der Verstorbene sitzt vor einem Opfertische, daneben die allgemeine Inschrift: Dahinter:

A

1 2 roth 3 4 5

B

1 2 3 4 5 6 7 8 9

D C

1 2 3 4 5 1 2 3 4 5 6

A

Granit-Sarkophag aus dem Alten Reiche

(Museum in Gizeh)

B.

Historische Inschrift eines Skarabäus.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11

Titulaturen des Priesterthums von Athribis in Unterägypten.

a. Inschriften auf 3 Fragmenten eines in Tell-Etrib gefund. Denkmales.

Erstes Fragment. Mit folgender Ueberschrift:

Darunter, unterhalb einer Sternreihe ✶✶✶✶ .... eine stehende männliche Person ohne besondere Abzeichen in ihrer Tracht. Vor ihr die Inschrift:

a

a

b

b.

Im gegenüber steht ein Weib in gewöhnlicher Kleidung. Sie heißt:

a

sic

b

a

Zweites Fragment.

b

Von einer Ueberschrift nur das Stück erhalten:

Darunter, unterhalb einer Sternenreihe 3 Männer erkennbar erhalten, in langen Gewändern, mit folgenden Beischriften:

1. Person:

2. Person:

3. Person:

Derselben Anordnung entsprechend zeigt das dritte Fragment eine weibliche Person, in der rechten Hand ein , in der linken ein tragend, hinter welchem sich ein Mann befindet, von dem nur der Kopf und die Oberlinie des rechten Armes erhalten ist. Von der Seiteninschrift, welche sich vor der Frau befindet, haben sich nur die folgenden Zeichen lesbar erhalten:

Hinter der Frau und vor der männlichen Person liest man noch:

b. Inschrift auf einem von mir im Jahre 1858 in Tell-Etrib ausgegrabenem Skarabäus:

Die angeführten Texte vollenden die Beweise für die Bezeichnungen der Gottheiten und ihrer Priester und Priesterinnen in der Stadt Athribis. Wie ich in meinem Dict. géogr. es gezeigt habe, galt als Hauptgott in dieser Stadt eine Horusform des Namens Har-ḫnt-ḫty, den eine Inschrift

(l.l. 1388, x.2) bezeichnet als [hieroglyphs] „den „schwarzen Stier (woher die Nomosbenennung [hieroglyphs]), der große, im Innern „des Auges des liebenswürdigen Gottes." Ihm zur Seite stand die Göttin [hieroglyphs] Ḥw-t, eine lokale Hathor, näher als [hieroglyphs] „Ḥw-t, die Umhüllerin des Gottes" (sc. mit ihrem Flügelpaar, s.l.l. S. 1392, s.voc. Athribis) gekennzeichnet. Die mythologische Vorstellung der „Umhüllung", [hieroglyphs], ḥbs, legte offenbar den Grund zu dem Namen des Priesters [hieroglyphs] oder, wie er in Edfu (s.l.l. S. 1368, x) heisst [hieroglyphs], und der Priesterinnen [hieroglyphs] („Umhüllerin des Gottes")

Inschrift in Mosaïk auf einem Holzsargbrett (Turin. Museum)

1. .. [hieroglyphs] a

a [hieroglyphs]

2. ... [hieroglyphs] sic [hieroglyphs]

Aus dieser Ueberlieferung erhellt, daß die betreffende Person in 2 neben einander liegenden Nomen, dem 15. (Hermopolites) und dem 16. (von Ibiu) priesterliche Funktionen bekleidete. Er war Priester en chef des Gottes Thot von Hermopolis, des Ḫnum-Rê^c (einer Form des Erdgottes Seb oder Keb) von [hieroglyphs], auch [hieroglyphs] geschrieben (eine Nebenbezeichnung von [hieroglyphs], [hieroglyphs], Ibiu?), und der Lokal-Hathor der schon im alten Reiche bestehenden Stadt [hieroglyphs] ([hieroglyphs] in Kum el-ahmar)

Nfrws, die in einer am Tempel von Erment (jetzt zerstört) von mir kopirten Inschrift zusammen mit Ḥi-were genannt wird. Der Text lautete:

[hieroglyphs] a

a [hieroglyphs] „Ḥnum, Herr der Stadt Ḥi-were . . . der große Gott, Herr „der Stadt Nfrws, das ist der Gott Swd̲b'i (Beiname des Gottes Seb), welcher den leiblichen Sohn mit dem Odem, dem „guten, aus seinem Munde gestaltet." Auf einer halb zerbrochenen Statuette aus schwarzem Granit des Turiner Museums zeigt eine der Inschriften den Text: [hieroglyphs] Lehrt also wiederum den Zusammenhang des Kultes und der Verwaltung zwischen dem oberägyptischen 15. und 16. Nomos, wenigstens in einer gegebenen Epoche der ägyptischen Geschichte.

Inschrift auf dem Granit-Sarkophage, den ich im Jahre 1858 in Luxor zu Gesicht bekam, ohne über seinen Verbleib näheres zu wissen.

a [hieroglyphs]

b [hieroglyphs] a

[hieroglyphs] b

Auf einer andern Seite des Sarkophages begegnet man dagegen

ganz davon verschieden Namen: a

a ... b

b ... c

c ...

Aus der zuerst aufgeführten Inschrift geht hervor, daß die betreffende Person das Amt eines Propheten bei mehreren Gottheiten neben einander liegender Nomen Oberägyptens (genauer des 11. 13. und 16.) während seiner Lebenszeit bekleidet hatte.

Dekret des Königs Osiris-Onnōfris

zu Gunsten eines Verstorbenen nach Stelen in Aegypten, Paris und Turin nach seiner korrekten Redaction hergestellt (thebanisch).

a

b ... a

c ... b

d ... c

e … d

f … e

g … f

h … [folgt Titel, Name und Abstammung des Todten] … g

i … h

k … i

l … k

m … l

n … m

o … n

p … *) … o

*) eingeschoben

q p

r q

s r

t oder auch [Name, Titel u.s.w. des Todten] s

u t

u

Von den hauptsächlichsten Varianten in den verschiedenen Abschriften seien angemerkt: st. — st. — st. — st. , auch geschrieben, — st. — st. , — st.

Stele in Paris, oben mit dem nachstehendem Datum:

Danach

1

2

4

5

6

7

8

10 9

11

Dazu zu vergleichen

12

Titel und Namen des Osiris von Tentyra als König

(in dem südlichen Osiris-Heiligthume auf dem Dache des grossen Tempels, aus römischer Zeit).

a. b.

Dieselben Namen auf vorstehender Stele, etwa 2000 Jahre früher:

a

b

Inschrift auf einem Sitzbilde aus gelb gestreiftem Kalkstein (Turin).

Die Inschrift ist äußerst bemerkenswerth durch den Inhalt der Anrufung, welche an die Hauptgöttin Mut von Theben gerichtet ist (vom Schluß der 2. Zeile an). Die Worte lauten: „Oh! du Hehre, „du Landeskönigin, du Mutter ihres Vaters, du Tochter ihres Sohnes, „du Diadem aller Götter, du milden Herzens gegen den, der sie anbe„tet, wende dein schönes Angesicht dieser Statue zu! Nicht werde „sie in deinem Tempel zerstört, weil da der beste Platz für die Götter „und die Menschen ist etc."

Zusammenstellung von Würden, Aemtern und Beschäftigungen aus allen Epochen der ägyptischen Geschichte auf Grund vorhandener Denkmäler und der auf ihnen überlieferten Inschriften. Museum in Turin.

1. Knieende Person mit dem Kopfe des Amonswidders vor sich:

Varr. und

Auf einer Holzpalette
2. mit 3 Farbennäpfen
weiss
roth
schwarz

3. Auf einem Todtenkasten: die folgende Inschrift

4. Auf einem andern der nachstehende Text:

5
Sarginschrift:

heisst auch:

6. Auf einer Statuette aus schwarzem Stein:

7

7 Auf einem rothen Thonkrug:

8. Auf einem Obelisk aus weissem Kalkstein:

9. auf einem Holzsarge:

10. Desgl.

11. Bemalter Holzsarg (cf. № 5 und 10)

(cf. № 5)

12. Schön geschnitzte Holzfigur, 2 Standarten tragend, rechts mit Ptah, links mit Amon

Varr. und

Pnbwy.

13. Auf 3 Kanopen aus Alabaster die folgenden Inschriften:

a.

b.

c.

14. Kasten dieser Gestalt:

schwarz angestrichen mit gelber Schrift, im Uebrigen roh gearbeitet, auf Namen

Die Malerei zeigt 2 Anubis mit je einer rothen und gelben Binde in den Händen.

15. Holzstele. Figuren darauf vergoldet, sonst bunt ausgemalt, auf den Namen (No 1101)

16. Aehnliche Holzstele (No 1099)

Zu bemerken dass an einer Stelle, und zwar in der oberen Darstellung die Mutter der Person den Namen trägt: , der Vater dagegen Dd-ʾise-ʾiwf-ʿônh genannt wird mit den Worten:

17. Holzstele (No 1111) auf den Namen:

18. Grosser Sandstein mit übermalter sitzender Figur, Kopf: die in der rechten Hand das Lebenszeichen und in der linken eine Art von Scepter: hält. Die Schrift, erhaben gearbeitet, erinnert an den barbarischen Stil der nubisch-aethiopischen Texte. Es ist selbst wahrscheinlich, dass es sich in der Darstellung um eine in Nubien vergöttlichte Person handelt.

Man vergleiche damit die Titel und den Namen des Nubischen Gottes (Kopf:) Petisis und eines andern Phriphôr, die ich im Jahre 1875 in der unternubischen Stadt Dandur kopirt habe. Der zuerst genannte heisst:

der zweite

Man wird zugeben müssen, dass die Fassung und der Stil der angeführten Inschriften durchaus derselbe ist und dass die Vorstellung auf dem Stein in Turin zu dem Schlusse berechtigt, in der Person des Pa-amon, des Sohnes eines Phri-i und einer Štt genannten Frau, einen nubischen Gott zu erkennen, der wie Phriphor und Petisis sich in seiner Heimath einer besonderen Verehrung erfreute. Wie es den Anschein hat, dürfte noch eine vierte Gottheit nubischer Herkunft anzunehmen sein, deren Name sich auf einer leider nach ihrem Obertheil zerstörten Stele vorfindet, die ich im Jahre 1875 in Debôt für den Erbgrossherzog von Oldenburg erworben hatte. Das noch erhaltene Stück lässt den Namen des Gottes Šs-ʿoy erkennen.

Stele aus Debôt

19. Die wohlbekannte sitzende Figur (aus schwarzem Granit) Königs Ramses II. Linker Hand am Thronsitze eine weibliche Gestalt, mit [hieroglyph] auf dem Kopfe. Name derselben daneben: [hieroglyphs], auf der entgegengesetzten Seite, in der Hand mit dem Wedel [hieroglyph] befindet sich eine männliche Figur, nach der Beischrift die des königlichen Prinzen: [hieroglyphs]

20. Ausgehölter viereckiger röthlicher Sandstein mit Inschriften Huldigungen an thebanische Gottheiten in sich schliessend zu Gunsten eines [hieroglyphs], Var. [hieroglyphs]

21. Doppelsitzbild aus weissem Kalkstein. Der Mann heisst: [hieroglyphs] Var. [hieroglyphs] | Frau: [hieroglyphs]

22. Bemalter hölzerner Sargkasten mit dem Namen: [hieroglyphs]

23 Hieratischer Papyrus des: [hieroglyphs]

Aufschrift der Rolle selber: ..... [hieratic]

24. Ein anderer des: [hieroglyphs]

so in den Beischriften zu der Darstellung des Todten vor Osiris.

Im eigentlichen Texte heisst der Vater dagegen: [hieroglyphs], dessen Grab sich in Theben befindet, worin ihn die Inschriften bezeichnen als: [hieroglyphs] und die Namen des Königs [cartouches] zum Vorschein kommen. 25 (Stelensaal № 30) Kalksteinstele, Stil der XII. Dynastie, auf

[hieroglyphs], der Text beginnt mit: [hieroglyphs] 26. Stele aus grauem Sandstein auf

[hieroglyphs] Rechts, ihm gegenüber, befindet sich das Bild von

[hieroglyphs] unten ausserdem, 3 Zeilen Text:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

27. Kalkstein- (№ 33) Stele des [hieroglyphs] 28 (№ 8) Schöne Stele aus der Epoche des Königs [cartouche], dessen Bild sich in der oberen Dar-

Stellung hinter dem des Gottes Har-m-hw befindet, auf

29 (no 39) Stele des

30 (no 1074) Stele des , der vor , und in anbetender Stellung abgebildet ist. Am unteren Theile derselben Stele werden die Göttin und die Königin von den Personen sic und in Wort und Bild verehrt.

30. Sarkophag aus schwarzem Gestein auf den Namen lautend:

Der Sargkasten rührt offenbar aus dem Grabe in der Nähe des Assasif-Thales her, dessen Inschriften ich im Recueil I, Taf. LXVIII im Auszuge mitgetheilt hatte. Freilich ist mein Irrthum (Teset, S. 77) zu berichtigen, dass die in Rede stehende Person des , auch geschrieben, unter den ersten Ptolemäern gelebt haben mögen. In einem der jetzt vollständig

ausgeräumten Gemächer findet sich nach Ad. Erman's Abschriften folgende Umrahmung einer grösseren Stele im Grabe des 𓇋𓂧𓇋 vor:

„Beiderseits der Stele – bemerkt A. Erman
„in seinen Notizen – eine lange Inschrift
„biographischen Inhalts, die aber über
„die Versicherung seiner Tugend nicht
„hinausgeht. Er nennt darin das Grab
„[hieroglyphs] und [hieroglyphs]"

In einem Zimmer befinden sich über der Thür die Namen des [cartouche] und auf den Thürpfosten finden sich grössere und kleinere Fragmente seiner Titel vor, die nach A. Erman folgendermaßen lauten:

a. [hieroglyphs]

b. [hieroglyphs] …

c. [hieroglyphs]

[hieroglyphs] sic ibi

d. [hieroglyphs]

[hieroglyphs] sic [hieroglyphs]

An einer Thür (4 bei A. Erman) sitzt [hieroglyphs]

vor dem Opfertische, vor ihm betet: [hieroglyphs] . . . .

31. Auf einem Libationstein aus schwarzem Granit Die Formel:

[hieroglyphs] sic u.s.w. [hieroglyphs]

32. Sarkophag aus schwarzem Granit auf den Namen des

[hieroglyphs]

33. Doppelstatue aus röthlich. Sandstein. Der Mann heisst:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] sic [hieroglyphs]

Der Name der Frau ist:

[hieroglyphs]

34. Knieender Mann mit Osiris-Naos vor sich:

[hieroglyphs] u.s.w. [hieroglyphs] sic [hieroglyphs]

[hieroglyphs] sic [hieroglyphs]

35. (No. 18) Grosse bunt ausgemalte Stele auf den Namen eines

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Hiermit zu vergl. die Stele C, 59 d. Louvre:

heisst auch auf der Turiner Stele heisst der Verstorbene in dem Texte zu der Darstellung oben

und Ebendort findet eine Erwähnung des Gottes

36. Kalkstein-Stele

statt. (No 20) eines

von dessen mit Titel und Namen aufgeführten Söhnen Einer war:

sic

Die auf den Vater bezügliche Inschrift dieser Stele findet sich auf mehreren andern Denkmälern dieser Art wieder als ein beliebter Text der Epoche, der in seiner korrekten und vollständigen Form in der nachstehenden Redaction wiedergegeben ist.

1

2

var. 3

4.

5

6

7

8

9

10

11

36 (No 47)
Stele des

37 (No 49)
bunte Stele:

1.

2

3

38. (No 44) Bunt ausgemalte Familienstele. Hauptperson darauf:

auch so genannt: (sic) *)

39. (No 60) Stele Titel und Name einer Göttin deren Darstellung den Kopf zeigt. Auf einem Löwen stehend trägt sie 3 weiße Lotos-Lilien in der rechten Hand, in der linken eine weiß und schwarz gefleckte Schlange. Rechts von ihr die Figur des Min-amon-ra', links der Gott

. Sein Kopf: . In der rechten Hand befindet sich eine Lanze in der linken die Waffe: , eine art von Keule mit Schwertmesser daran. Dieselbe Darstellung auf der hübschen Kalksteinstele C, 86 des Louvre-museums, nur daß der Gott an Stelle der eben beschriebenen Waffe das Zeichen des Lebens trägt.

Die Göttin heißt darauf kürzer: , der Gott dagegen:

*) Im Anschluß an diesen Namen sei hier ergänzend angeführt

42. (No. 53) mit nachfolgender Inschrift:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Bemerkenswerth hierin die Schreibweise [hieroglyphs] ark-ḥah für den Namen der Nekropolis von Abydus (s. Dict. géogr. S. 1122) und der Schlußtext: „Sprechet: der König bereitet einen Opfertisch meinem „Ebenbilde, darum weil der Odem eures Mundes (sc. das Hersagen der üblichen Opferformel) das Beste für mich ist."

(Fortsetzung der Anmerkung) daß der Verstorbene Karo seinen nächsten Verwandten Opfer spendet, die sämmtlich, nur mit einer einzigen Ausnahme (seines Bruders [hieroglyphs]) die Stellung eines [hieroglyphs] oder Bergmannes, Steinhauers des Amon in ihrer priesterlichen Kaste bekleideten. Es sind dies der Reihe nach [hieroglyphs], ferner [hieroglyphs]

[hieroglyphs] und ein anderer Bruder Hoy mit gleicher Beschäftigung. Ich werde weiter unten (s. Inschriften im Wadi-Magharah auf der Sinaï-Halbinsel) Gelegenheit haben, darauf noch einmal zurückzukommen.

43. (No 13) 2 Amonswidder mit dem Kopfaufsatz [hieroglyph], 3 mal als [hieroglyphs] p.rhni nfer näher bezeichnet. 44. Auf Kalkstein:

[hieroglyphs]

44. Die 4 Seiteninschriften auf einer kleinen Votif-Pyramide:

a. [hieroglyphs] b. [hieroglyphs]

c. [hieroglyphs] d. [hieroglyphs] Raïns

45 (Nr. 46) Schöne große Kalksteinstele des [hieroglyphs]

[hieroglyphs] 1

[hieroglyphs] 2

[hieroglyphs] 3

[hieroglyphs]

4

5

6

7

8

sic

9

sic

10

46

Todtenstatuetten

a. des

e. des

b. des

f. des

c. des

g. des sic

d. des

h. des

i. des

k. des

47. Aufschrift des Fußgestells unter der Gruppe der Götter Horus, Osiris u. Isis

48. Schlußtext einer bunten Stele (Nº 21), verglichen mit dem entsprechenden auf der Stele C, 15 im Louvre und der Stele

№ 61 der Glyptothek zu München. Die auf den angeführten Denkmälern (= a, b, c der Reihenfolge nach) überlieferten Namen von Gottheiten scheinen einer im Mittleren Reiche beliebten Göttergesellschaft angehört zu haben, die in nachstehender Aufzählung auftritt:

13	12	10–11	9	8	7	6	4–5	3	2		
											a
											b
id.	id.	id. id.	wie b	id.	id.	id.	u. Tfrl	id.	wie b		c

24	23	22	21	20	19	18	17	16	15	14	
											a
						sic			fehlt		b
		wie b			wie b	sic		id	fehlt	id.	c

28	27	26	25	
				a
				b
			id.	c

49. Die hieratischen Beischriften auf dem Plane des Grabes Ramses IV in einem Turiner Papyrus auf der unter diesem Titel von R. Lepsius 1867 veröffentlichten Tafel zu seiner Arbeit „Grundplan des Grabes König Ramses IV" entbehren die nach Durchzeichnungen wiedergegeben Texte ihres hieratischen Charakters und sind daher nicht selten schwer zu entziffern. Die nachfolgenden Texte sind dagegen Abschriften mit freier Hand, die bei dem Studium des in Rede stehenden Papyrus gute Dienste leisten werden. Die denselben beigefügten großen und kleinen Buchstaben beziehen sich auf die von Lepsius gewählten Bezeichnungen der einzelnen Beischriften.

Gang W, bei a [illegible] bei b [illegible]

[illegible] sic [illegible]

bei c: [illegible] bei d . . . . [illegible] 1

[illegible] 2

[illegible] 3

Raum X. [illegible] 4

a: [illegible] bei b: . . . . . . [illegible] 1

[illegible] 2

bei c: . . . [illegible] [illegible] 3

Der Sarkophagsaal Y bei a [illegible]

bei b: [illegible]

[illegible] (2) [illegible]

[illegible]

[illegible] d [illegible]

[illegible]

Der hinterste Raum Z mit den dazu gehörigen Nischen

bei a: [hieratic] bei b [hieratic]

bei c

[hieratic]

bei d [hieratic] 1, 2, 3. bei e [hieratic] 1, 2, 3

Obgleich später Fr. Chabas ruhmreichen angedenkens in seiner arbeit „Sur un plan égyptien d'un tombeau royal à Thèbes" (in dem II. Bande der „Mélanges Égyptologiques" S. 175 fll.) eine der Lepsius'schen Arbeit gegenüber wesentlich verbesserte Umschrift der hieratischen Beischriften lieferte, so ist auch diese nicht frei von einzelnen Irrthümern, wie es die Vergleichung mit meinem eigenen Versuche beweisen wird. Ich folge dabei der oben vorgelegten Reihenfolge der Texte.

Beischriften im Gange W,

bei a .... [hieroglyphs] bei b [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

bei c [hieroglyphs]

bei d [hieroglyphs]

Raum X.

bei a (s. W, a) bei b

[hieroglyphic text]

bei c [hieroglyphic text]

Der Sarkophagsaal

Y bei a, wie bei W, a u. X, a.

bei b [hieroglyphic text]

[hieroglyphic text]

bei c [hieroglyphic text]

bei d [hieroglyphic text]

[hieroglyphic text]

Der letzte Saal

Z, bei a, wie W, a

bei b [hieroglyphic text]

[hieroglyphic text]

[hieroglyphic text]

bei c [hieroglyphic text]

bei d

Name des Königs

bei e

Königsname im Raume Z in der Nische links:

50. großer Ring oder Stimmel aus Metall, Aufschrift:

d.i. „Amon von Hebe der starkarmige, gnadenreiche" Name des Lokalgottes der Oase von Hibis, welchen die Inschriften an Ort und Stelle als [hieroglyphs] bezeichnen und dessen Haupttheil eine griechische Umschrift durch AMENHBIC wiedergiebt. S. meine „Reise nach der großen Oase von El Khargeh" S. 19.

Aus dem National-Museum zu Neapel

51. Auf dem Bruchstück eines Sarkophages aus schwarzem Granit:

52. Stele mit nachstehenden Familien-Mitgliedern

, sein Bruder

53. Stele aus Sandstein, oben mit dem Namen (…) Wsrtisn I der XII. Dynastie. In einer besonderen Darstellung erscheint derselbe vor dem Gotte Môntu als Sieger über folgende Völker des Südens:

1 2 3 4 5 6

In den Inschriften von Kumme erscheint der Name des 4. Landes, unter Thuthmôsis III, wieder um eine an gutem Kalkstein reiche Gegend in der Nähe von Kumme (nahe bei dem heutigen Wadi-Halfa) zu bezeichnen. Man liest (cf. Denkmäler III, 67, b) wiederholt die Worte: …

…, der Name des Landes auch … geschrieben. Ueber die Lage von Š3ʿt kann somit kein Zweifel obwalten und wir sind berechtigt, auch die übrigen Länder- oder Völkernamen, die meines Wissens sonst nirgend auf den Denkmälern wiederkehren, in der Umgebung von Wadi Halfa zu suchen. Damit stimmt es überein, dass auf der Florentiner Stele zu lesen ist:

… also vom „Vorderlande" Hnt die Rede ist.

Von dem sehr verstümmelten Text darunter (4 Zeilen) habe ich deutlich das Folgende erkannt: … … a

a … (2) … … b

6. [hieroglyphs] ... (3) ... [hieroglyphs] c

c [hieroglyphs] (4) ... [hieroglyphs] ....

54. Statue aus rothem Granit auf den Namen des [hieroglyphs] .... [hieroglyphs]. Aus den sehr verwitterten Inschriften der Statue ist deutlich die flg. Stelle zu erkennen [hieroglyphs] nach den Formeln scheint die Herkunft des Denkmales abydischen Ursprunges zu sein.

55. Buntbemalter Holzsarg der: a [hieroglyphs]

[hieroglyphs] a

56. Schwarze Granitstatue Thutmôsis III. Auf der Sesselseite:

a [hieroglyphs]

b. [hieroglyphs]

57. Inschriften einer Stele aus Kaisers Vespasian Zeit.

a [hieroglyphs] b. [hieroglyphs] i

i [hieroglyphs] c [hieroglyphs]

58. Stele eines [hieroglyphs] und [hieroglyphs] Seine Schwester: [hieroglyphs]

59. Stele eines [hieroglyphs] sein ältester Sohn heisst:

[hieroglyphs] 2 jüngere Söhne namens [hieroglyphs] und [hieroglyphs] werden nicht Meister ([hieroglyph]) sondern nur [hieroglyphs] „Wagenbauer" genannt. Die auf der Stele erwähnten Gottheiten des [hieroglyphs]: [hieroglyphs] und der [hieroglyphs] (cf. oben S. 1408 № 38) weisen auf den memphitischen Ursprung derselben hin.

60. Wandstück aus einem thebanischen Grabe mit sehr lehrreichen Darstellungen von Handwerkern. Ueber 2 Leuten welche auf Stühlen sitzend ein D^3d^3-säule und eine Vase mittelst eines Griffels graviren (s. a u. b), befindet sich ihr Geschäft bezeichnet als [hieroglyphs] (cf. oben S. 1442, Lin. 2)

a b

Ein anderer sitzt auf einem Stuhl, in der linken Hand eine Malerpalette halten und mit dem Pinsel oder Kalamus in der rechten einen so gestalteten Gegenstand [drawing] bemalend. Vor ihm ein Sitzbild, das eine Person bemalt. Beischrift: [hieroglyphs]. Ueber einem Schuster: [hieroglyphs], über einem Schmied: [hieroglyphs]

61. Auf einer Kanope aus Alabaster: [hieroglyphs]

62. Auf einem Kalksteinpfeiler a

b.

c.

63. Schöner Sarkophag aus Granit mit folgenden Inschriften

a

b.

c.

d.

64. Fragment eines Obelisken aus Sandstein

auf der einen Seite:

Die Erwähnung von 'Onu und des Ḥ'ꜣ-sr des Tum darin lässt

keinen Zweifel über den heliopolitischen Ursprung des Denkmls übrig

65. Kleine Pyramide auf den Namen des [hieroglyphs] daneben auch betitelt als [hieroglyphs]

66. Stele mit einer Reihe von Personen, von denen der eine das Amt eines [hieroglyphs] der andere das eines [hieroglyphs] bekleidete.

67. Prächtiger Kalksteinsarkophag des:

mit folgenden Varianten [hieroglyphs]

[hieroglyphs] [Var. hieroglyphs] [hieroglyphs]

zu denen in seinem Grabe (bei Saggarah, s. Denkmäl. III, 261–269) noch die folgenden treten: [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Die Variante [hieroglyphs] läßt sofort an die älteste Bezeichnung des Hohenpriesters von Memphis [hieroglyphs] denken, welche ich oben S. 962 angeführt habe. Von sonstigen Varr. und neuen Titeln unserer Person seinen hinzugefügt: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], und [hieroglyphs]. Bk-n-rnf bekleidete somit die höchsten priester-

lichen Aemter in den unterägyptischen Städten und Nomen von Memphis, Heliopolis, Saïs, Letopolis und Diospolis.

68. Statue aus Saïs

darauf erwähnt: [hieroglyphs] neben seinem Va[ter:]

[hieroglyphs]

69. Auf einem Steine vor Ramses III [hieroglyphs]

Aus dem Museum des Vatican

70. Statue eines [hieroglyphs]

71 Statue mit Osiris-Naos: [hieroglyphs]

Osiris heißt [hieroglyphs] und [hieroglyphs] nach Wiedemanns Abschriften (s. Pariser Recueil, vol. VI, S. 122).

72. Sarkophag eines [hieroglyphs]

73. Sarkophag eines [hieroglyphs]

mit dem Nebentitel [hieroglyphs] mit andern Worten: „Vorsteher der Ländereien der Jonier", worauf ich in meinem Dict. géogr. besonders aufmerksam gemacht habe.

74. Sarkophagstück eines [hieroglyphs] 75. Statue aus rothem Granit.

auf dem Gürtel vorn der Name [hieroglyphs] am Piedestal: [hieroglyphs]

Es handelt sich um Ptolemäus II u. seine Gemahlin Arsinoë (s. ob. S. 855 ff.)

76. Zwei liegende Löwen aus rothem Granit mit den Titeln und Namen Königs [hieroglyphs] denen der Titel [hieroglyphs] folgt. Es geht daraus hervor, dass beide Denkmäler der unterägyptischen Stadt Hermopolis einst angehört haben müssen. 77. Drei Kanopen aus Alabaster mit dem Namen: [hieroglyphs], var. [hieroglyphs]

78. Statue, etwa 10 Fuss hoch, der Gemahlin Ramses' II [hieroglyphs] Links von ihr am Fussgestell das Bild und der Name der Prinzessin: [hieroglyphs]

Museum in Pesth 79.

Statue eines [hieroglyphs]

[hieroglyphs] cf. oben S. 1255

80. (Nº 19) Stele 1. Abtheil. Oben König Amenôthês-Amenôphis III, hinter welchem sich seine Gemahlin Tyi befindet, einfach als [hieroglyphs] bezeichnet. Vor ihnen der Todtenkönig Osiris [hieroglyphs]. Im 2. Register befindet sich ein [hieroglyphs] Namens [hieroglyphs] an der Spitze mehrerer Personen. Hinter ihm zunächst seine Schwester, die Hausfrau [hieroglyphs], darauf folgt sein Sohn [hieroglyphs] und sein zweiter Sohn [hieroglyphs]. Im 3. Register treten auf: sein Sohn [hieroglyphs], seine 3 Töchter [hieroglyphs], ferner [hieroglyphs] und [hieroglyphs]. An der Seitenwand rechter Hand oben die Titel des Königs, dann [hieroglyphs] [hieroglyphs]

Links ein Text zu Ehren des Sbk-nht, diesmal [hieroglyphs] betitelt.

81. (Nº 29) Stele mit nachstehendem Haupttexte:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Museum in Berlin

82. Steinernes Gewichtstück im Betrage von 141,7 grammen (von mir in Saqqarah erworben. Die Aufschriften (s. a und b) weisen auf die Zeil des Alten Reiches hin, wenn auch die Ausführung

der eingravirten Hieroglyphen ziemlich roh ist. Durch Abbruch einer Ecke ist etwa 1/18 des ursprünglichen Gewichts in Verlust gerathen.

Inschrift a — Inschrift b — Die in a genannte Person mit ihrem Doppelnamen [hieroglyphs] u. [hieroglyphs] gehörte auf Grund ihres Titels: [hieroglyphs] offenbar der priesterlichen Kaste an und zwar als [hieroglyphs] des Ptah von Memphis. Ihr erster Name oder [hieroglyphs] findet sich in voller Schreibung [hieroglyphs] in dem Texte einer Grotte gegenüber der neuägyptischen Stadt Girgeh wieder, den jüngst Maspero nach den Papieren Nestor Lhôte's in dem Pariser Recueil 1890, p. 72 mitgetheilt hat. Die Inschrift beginnt [hieroglyphs], woran sich die Erwähnung und der Name seines Weibes schliesst.

83. Der folgende Text, aus 16 Kolumnen bestehend, befindet sich auf einem Kalkstein, den ich im Jahre 1854 an der östlichen Wand einer altkoptischen Kirche entdeckte, die man im Tempel von Luxor, nach der Flußseite hin, ein wenig nördlich vom sog. Qasr Fransawi (damals von Mr Maunier bewohnt) angelegt hatte. Ich bewog Mr Maunier den Stein loszulösen und dem äg. Museum in Berlin anzubieten. Der Hauptwerth des Steines besteht in dem Datum und in dem Namen eines äthiopischen Königs: [cartouche] Amn-Ꜣnwꜣṯ oder Ꜣnwꜣṯ

ʾAmn, der sich in den assyrischen Keilinschriften als Tan-ta-ma-ni-e wiederfindet (s. Dr. Steindorff in den „Beiträgen zur Assyriologie ed. Delitsch u. Haupt 1890 S. 356 flg.). Die Inschrift beginnt mit den Worten:

1

2 3

4

5 6

7

8

Der Inhalt dieses Theiles der Inschrift ist leicht erkennbar. „Im Jahre 3, an der Geburt „des Horus (d. h. am 2. Schalttage, s. oben S. 481) des Königs Bi-kꜣ-rêʿ, des „Sohnes der Sonne Tꜣ-n-wꜣt-ʾamn, des ewig und immerdar lebenden „ward eingeführt (sc. in sein Amt) zum Gotte ʾAmen-ʾopi, dem männlichen „(d. h. dem phallephorischen), dem Armhochheber, dem Erzeuger der Götter, „der heilige Vater, Priester (wdꜣ) des Mannes seiner Mutter, Monatspriester „des Tempels des ʾAmen-ʾopi für die erste und vierte Klasse, Monatspriester „des Tempels der Mut, der grossen, der Herrin von ʾIšru für die 4. Klasse, „Monatspriester des Tempels des Môntu, Herrn der Stadt ʾIrü (Latopolis, sic)

„für die 2. Klasse, und des Tempels des Ḫônsu, der zum ʾAmenʾôpi gehört,
„für die 4. Klasse Peṭḫôns-wêr-snb, Sohn des heiligen Vaters ... und Ḥri-
„sʿšʾ des Tempels der Mut, der großen, der Herrin von Išru für die Dauer der
„4 Monate, des Monatspriesters dieses Tempels für die 4. Klasse: Peṭmut.

Daran reiht sich die folgende Genealogie, die bezüglich des Idem [hieroglyphs] von unten aufsteigend gelesen sein will.

1 2 3 4 5 6 7 8 9

10 11 12 13

Titel s. oben 14

Titel s. oben 15

(Fortsetzung s. links)

Denkmäler zu meiner äg. Zeit in Privatbesitz.

Grosse Stele, in Alexandrien zum Kauf ausgeboten (1874).

84

sic

85. Alabasterblock aufgefunden in Erment-Hermônthis

ad 84 (cf. auf Metallwürfeln im Museum Gizeh.)

86. Inschriften eines Skarabäus [hieroglyphs] und [hieroglyphs]

Zu vergleichen damit die genealogischen Angaben eines Pyramidion, auf dessen Seiten dieselbe Person mit den nächsten Mitgliedern ihrer Familie genannt wird (s. Pariser Recueil X, p. 130 ff.) zunächst [hieroglyphs]

daneben [hieroglyphs] Leider sind die Namen der übrigen Mitglieder der Familie dieses Hohenpriesters von Memphis nach so inkorrekten Abschriften l.l. veröffentlicht, dass eine nochmalige Durchsicht der Namen wünschenswerth erscheint.

Sicher dürften feststehen der Name seines Sohnes [hieroglyphs] und der seiner Schwester [hieroglyphs]

87. Skarabäus im Besitz von Flinders Petrie mit d. Inschrift [hieroglyphs] d.i. „Nb-mâ-raᶜ (Amenophis III) „der Herr des 30jährigen (Regierungs-) Jubiläums", also genau entsprechend den oben S. 1121 Z. 2 u. 3 von unten angeführten inschriftlichen Angaben.

88. Goldner Ring, in Tanta zum Kauf ausgeboten. Inschrift darauf: [hieroglyphs]

89. Todtenstele, in Kairo im J. 1875 ausgeboten { Darstellung einer Frau [hieroglyphs], var. ..... [hieroglyphs] sic

und eines Mannes, wie jene sitzend und an Lotusblume riechend,

Namens: [hieroglyphs] u. [hieroglyphs]. Beide Eigennamen sind augenscheinlich semitischen Ursprungs.

90. Inschrift am Fussgestell einer hockenden Statue aus schwarzem Stein (Samml. Posno) [hieroglyphs] und: [hieroglyphs]

91. Blaue Porzellan Tafel ebendort [hieroglyphs]

Rückseite [hieroglyphs]

92. Stele von Gizeh mit dem Namen Mineptah-Hotphimâ

[hieroglyphs] sic

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Oben heisst er mit Nebennamen [hieroglyphs], ebendort: [hieroglyphs]

93. Stele, Person vor Opfertisch [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

94. Libations-Stein ebendort, a

b.

95. Inschrift am Fußgestell der Kuh, vorn

Unten

96. Inschriften von Todtenstatuetten a. b.

c. und

d. und

e. f.

97. Blaue Porzellantafel in schwarzer Schrift:

98. Piedestal (?) aus Kalkstein

99. Stele des , hinter ihm, in den Darstellungen

seine Schwester [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] und [hieroglyphs] Iniy hält in der r. Hand [hieroglyph], seine Tochter [hieroglyph], die Anderen [hieroglyph].

Auf der entgegengesetzten Seite, wie Iniy costümirt und mit dem Scepter

[hieroglyphs] 3. [hieroglyphs] 2. [hieroglyphs] 1.

100. Skarabäus [cartouche] [hieroglyphs] 5. [hieroglyphs] 4.

womit zu [cartouche] vergleichen die Titulatur auf der ʿEntef-Stele im Louvre [hieroglyphs]

Denkinschriften aus dem äg. Museum des Louvre

101. Stele des [hieroglyphs] betitelt [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

102 Stele des [hieroglyphs]

[hieroglyphs] Var. [hieroglyphs]

103 Knieender Mann auf den Namen des

a [hieroglyphs] .... auf der entgegengesetzten Seite:

b [hieroglyphs] sic [hieroglyphs] sic [hieroglyphs]

c auf der Vorderseite: [hieroglyphs]

104. Statue des

105. Statue mit Osiris Naos, Epoche Sety I

106. Statue eines Ehepaares. Der Mann:

107. Grössere Stele. In der oberen Darstellung eine weibliche Figur: (in äthiopischer Kopftracht!) hinter einem König und beide vor , der thebanischen Mut, stehend. Vor dem König

hinter

Mut

Ueber und hinter der Weiblichen Figur:

Darunter

108 (A, 91) Hockende Statue schwarz. Granit

Rückeninschrift (schwer zu lesen)

109 Stein mit Bild (C, 113) des Amon, davor:

110 (A, 68) Gruppe eines Ehepaares. Der Mann: (XIX. Dynastie)

110 (D, 15) Pyramide des:

112 (A, 176)

113 (C, 202) Stele eines , sonstiger Titel:

4 (C, 73) Stele des

115 Stele des

116 (C, 72) Stele des

Varr.: u.

117 (C, 92) Große Stele des

Var.

118 (C, 82)

mit ihm zugleich genannt sein Sohn

119. An der Seite einer Königsstatue

120 (C, 84) auf hockendem Mann

121 (C, 55) Stele des

122 (D, 13) Sarkophag des [hieroglyphs]

[hieroglyphs], an anderer Stelle hinter* der Zusatz: [hieroglyphs] Varianten:

[hieroglyphs] und [hieroglyphs]

123 (A, 76) Hockende Statue des [hieroglyphs] 124 (C, 80) Stele des [hieroglyphs], auch

[hieroglyphs] betitelt. 125 (C, 76) Stele [hieroglyphs] Sohn des [hieroglyphs]

126 (C, 53) Stele des [hieroglyphs] unter [hieroglyphs] Thuthmôsis IV.

127 (C, 63) [hieroglyphs] sic [hieroglyphs] sein Sohn bezeichnet als:

[hieroglyphs], unten Text: [hieroglyphs]

[hieroglyphs] sic [hieroglyphs]

[hieroglyphs] 128 (aus der Saïtischen Epoche) [hieroglyphs]

Variante: [hieroglyphs] 129 (C, 164) Stele (Altes Reich)

(129)

Varianten

und

130

Holzsarg des (Var.)

131

Holzsarg

sic

132 Holzsarg der

sic

133

Holzsarg a

b.

c

d

134. Bindenkasten des

135. Schachspiel des und

136. Buntgemalte Stele. Ein Harfenspieler vor dem Gotte Harmachu

137. Statuetten des

a

b

, des

138 Steleninschrift. Oben Datum der Könige Amenemhēt I und Wsrtisn I, dann

1.

2

3

4

5

Nach Herrn Pierrets Beobachtung (s. dessen Inscriptions hiérogl. du Louvre II, p. 28) würde sich der Schluss dieses Textes in den Vertical-Kolumnen ganz am Fusse der Stele befinden. Sie lauten nach ihm:

(Zu vergl. hiermit Piehl, Insc. hiérogl. comment. pag. 3, wonach der Schluss dieser Inschrift geliefert worden ist. Maspero u. Piehl s. l. l. pag 1 ff. haben gleichlautende Uebertragungen der ganzen Inschrift geliefert, auf welche hiermit verwiesen sei).

139. Inschriften und Darstellungen aus der Grab=Kapelle Ty's, nahe beim Serapeum von Sakkarah.

a.

(?)

Varianten im Einzelnen:

b.

c.

d. e.

f. g.

Titel und Name i der Frau des i'

i²

i³ Ueber Schreiber k vor ein. Vogelhaus

Drei Diener heissen l. der Reihe nach: 1.

2. 3. m. Titel eines anderen.

Ueber n. Mann (sic)

o. Ueber Barke

p. Ueber Mann, der auf der Schulter , in der linken trägt:

q vor Barken

u. Ueber denselben Mann zweimal:

v. Ueber einer Reihe von Schreibern, welche Papyrusrollen unter dem Arme und in ihren Händen tragen, die Ueberschrift:

w. Fragmentarische Beischrift: sic

x. Hieroglyphische Zeichen:

140. Die sogenannte Una-Inschrift auf Grund meiner eigenen von derselben genommenen Kopien.

(1) zerstörter Raum für 4 Gruppen

2½ Gruppe zerstört (2) 4 zerstörte Gruppen

2 Gruppen zerstört (3) 2 Gruppen zerstört

(4) 2 zerstörte Gruppen

(5)

(6)

(7)

(8)

(9)

(10)

(11)

(12)

(13)

(14)

(15)

(16)

(17)

(18)

(19)

(20)

(21)

(22) 5 zerstörte Gruppen

(23)

(24)

(25)

(26)

4 zerstörte Gruppen (27)

(28)

(29)

(30)

(31)

(32)

(33)

(34)

(35)

(36)

(37)

(38)

(39)

(40)

(41)

(42)

(43)

(44)

(45)

(46)

(47)

(48)

(49)

(50)

Die vorstehende Inschrift gewinnt eine besondere Bedeutung, auch in sachlicher Beziehung, durch die Eröffnung der Pyramide des Königs Mr-n-rê^c, welche mein verstorbener Freund August Mariette kurz vor seinem Tode noch angeordnet hatte. Die Nachricht über alles das, was man in ihrem Innern gefunden

hatte, war die letzte freudige Ueberraschung, die dem Sterbenden zu Theil werden sollte, zugleich die Krönung seiner archäologischen Untersuchungen und Funde auf dem Boden des alten Aegyptens. Wie ich den Lesern der Zeitschrift im Januarhefte des Jahres 1881 mitzutheilen mich beeilt hatte, führte ich auf Mariette's ausdrücklich ausgesprochenem Wunsch die genauere Untersuchung der geöffneten Pyramide an Ort und Stelle aus. Das Innere der sehr zerstörten und verfallenen Grabanlage des Königs Mr-n-rê^c war voller Inschriften, die Eingänge mit gewaltigen Granitblöcken oder dem [Hieroglyphen] = Stein, von denen die vorstehende Inschrift spricht, ehemals geschlossen gewesen, und auf dem Sarkophage des Königs, aus roth gesprenkeltem Granit vom Lande [Hieroglyphen] 'A-b-h-3+t, entdeckte ich der Reihe nach die vollen Titel und Namen des Königs wieder, die sich in der nachfolgenden Schreibung darstellen:

[Hieroglyphen]

Aus einer der horizontal laufenden Inschriften im Innern der Pyramide erkannte ich gleichzeitig, dass der Familienname dieses Pharao ([Hieroglyphen]) lautete. Herr Maspero hat mit grosser Wahrscheinlichkeit den manethonischen Methesuphis der VI. Dynastie diesen Namen: Mh-ti-m-s3-f gegenübergestellt, so dass auch diese Schwierigkeit gelöst ist.

141. Das Selbstlob des [hieroglyphs] auf seiner Stele im Louvre (C, 26) zu Paris.

(2)

3

4

5

6

sic

7

8

9

sic

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

142. Stele eines […] aus Memphis

mir im Februar 1878 von dem Antikenhändler Constanti aus Kairo kurz vor seiner Ermordung durch Beduinen zum Verkauf angeboten und gegenwärtig im Besitz der Königlichen Museen zu Berlin.

Am oberen Rande dieses aus dem Alten Reiche stammenden Denkmales befindet sich die folgende dreizeilige Inschrift:

(1)

(2)

(3)

Rechts, darunter:

Vor dieser Person und in einer Kolumne geschrieben Name und Titulatur derselben wie folgt:

Vor derselben Person befindet sich eine Reihe von 7 Figuren, von den die zweite eine Frau darstellt, die übrigen männlichen Geschlechtes sind. Namen u. Titel derselben die folgenden:

1. 2. 3. 4. 5. 6. und 7.

Texte dazu: über Fig. 1 — vor Fig. 2

über Fig. 3: — über 4

über 5

über 6 — über 7

Der Haupttitel wegen wären die Inschriften in dem Grabe eines zu Saqqarah zu vergleichen, welcher folgende Aemter bekleidete (cf. J. de Rougé, Inscriptt. hiéroglyph. Pl. XC):

1.

2. und 3. Aehnliche Beispiele sind nicht selten auf den Denkmälern in der Epoche des alten Reiches. Mit besonderer Berücksichtigung des Namens unseres Ptah-Špss und derer seiner Beamten wird die Stele derselben Epoche anzuweisen sein.

143 Felseninschriften aus dem Wadi-Maghara auf der Sinaï-Halbinsel.

No 1.

1

2

Bild einer Person die vor einem Opfertische steht.

3

4.

5

No 2 (darunter)

1

2

3.

4

5

dahinter Bild:

6.

№ 3 (dicht linker Hand von d. vorigen).

1

2

3.

№ 4 (in der Nähe von № 2 nach links hin)

1

2

Es folgen dahinter noch 3 schwer zu lesende Zeilen: 3–5

№ 5.

1

2

3

4

5

Der interessanteste Theil dieser Felseninschrift betrifft die Stelle über die von Aegypten aus nach den Minen der Sinai=Halbinsel eingeschlage Wasserstraße zur See. Der Verfasser des Textes sagt nämlich

wörtlich Lin. 3–4: „Ich befuhr das Meer ([hieroglyphs], nw) mit Kostbar-
„keiten im Auftrage des Königlichen Hofes."

№ 6

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

Von der letzten Zeile, einer elften, haben sich keine deutlichen Spuren des darin niedergelegten Textes erhalten. Was dem Inhalt ein besonderes Interesse verleiht, ist der Nachweis von ägyptischen Beamten, die in den Bergwerken des heuti=
gen Wadi-Magharah vom Tode ereilt worden waren. Sie ge=

gehörten zur Klasse der [hieroglyphs]. Das alte Bergwerk führte die allgemeine Bezeichnung einer [hieroglyphs]. Die Erwähnung des Gottes Thot von Hermopolis = Ḫmunu-ϣⲙⲟⲩⲛ lässt auf eine oberägyptische Herkunft der Kolonie schließen.

№ 7.

№ 8 (unmittelbar unterhalb von №7 stehend)

№ 9 Felsentafel in einem Seitenthale des Wadi-Magharah.

sic

№ 10 In der Nähe des Einganges zur grossen Höhle auf glatter Fläche.

№ 11

Auf einem Stein in derselben vor dem Eingang

№ 12

Wegen der Namen zu vergleichen № 1

№ 13 Felsentafel

Der König

als

Ueberwinder

eines Feindes

dargestellt.

№ 14

Der König [cartouche] vor dem Gotte Thot darge-stellt als [hieroglyphs]

№ 15

Rechter Hand daneben, nach rechts hin:

[hieroglyphs] ×

Das durch × markirte Zeichen ist nach dieser Zeichnung in allen Publicationen im Detail zu berichtigen. H.Br.

№ 16

Felsentafel unterhalb der vorigen № 15

[hieroglyphs]

. . . .

sic

№ 17 Felseninschrift linker Hand von № 18 ⟶

№ 18

№ 19.

Inschrift mit Darstellung auf einem vom Fels abgelöstem Block

König [cartouche] als ....

darunter der König als Ueberwinder seines Feindes.

№ 20

auf einem andern Blocke:

№ 21

auf einem andern Block

König als Ueberwinder seines Feindes.

№ 22. Felseninschrift

Der König [cartouche] dargestellt als Ueberwinder seiner Feinde. Text dazu: [hieroglyphs], hinter ihm [hieroglyphs]

Zwei neue Bilder des Königs zeigen ihn hinter [hieroglyph] als König von Unter= ([hieroglyph]) u. Oberägypten ([hieroglyph]) in dieser Folge (Nord – Süd)

No. 23. Inschrift auf einem grossen Felsen nebst Darstellung.

Abbildung des Königs als Sieger über seinen Feind.

No. 24, daneben reihter Hand

Diese eigenthümliche durch Inschriften erläuterte Vorstellung verewigt das Angedenken an einen grossen Krug, welchen König Raʿ-n-wsr dem Gotte Thot, "Gebieter der Fremdvölker" in Wadi-Magharah als Weihgeschenk gewidmet hatte (Fortsetzung s. links)

Die Erwähnung dieses Thot, der auch sonst in den Felseninschriften von Wadi-Magharah genannt wird, ist um so auffallender, als sonst der Gott "Min" von Koptos den Titel eines Schutzherrn der Fremdvölker zu führen pflegt.

<u>№ 25.</u> <u>Ueber der Oeffnung, welche den Ausgang der Minen bildet:</u>

<u>№ 26</u> (links von <u>№ 25</u>)

Grössere durch Abbildungen vermehrte Felsentafel aus der Zeit der

Die Tafel zerfällt in zwei grössere Abtheilungen; auf der linken Seite erscheint <u>Mry-rêᶜ</u>, mit der Krone geschmückt als Sieger über einen Feind. Die beigeschriebene Inschrift drückt dies mit den Worten aus: Der König selber heisst:

In der Darstellung zur Rechten trägt der König: die Krone des Nordens und in der linken Hand eine Buchrolle,

wie es den Anschein hat eine Schenkungs=Urkunde enthaltend. Wenigstens lässt die Beischrift neben dem Bilde des Königs darauf schliessen:

„An der zum ersten Male begangenen Feier des dreissigjährigen „Regierungsjubiläums. Geschenk eines Landgebietes. Heil (und) „Leben über ihm!"

Anmerkung. In der S. 1496 mitgetheilten Inschrift der Darstellung linker Hand liegt, wenn nicht alles täuscht ein Ländernamen: S-3-w versiecht. Die Wortverbindung würde nämlich so herzustellen sein: „der grosse Gott, Ueberwinder (sk) des Landes Saw." Würde man darin die Bezeichnung des Wadi-Magharah oder vielleicht der westlichen Gegend der Sinaï-Halbinsel erkennen wollen, so würde ein leichtes Mittel an die Hand gegeben sein, den anderwärts

S3-w-w oder S-w

geschriebenen Namen auf das Sicherste geographisch zu bestimmen. Schon im Jahre 1882 (s. Abhandlungen des Orientalisten Congresses, Afrikanische Abtheilung S. 59) hatte ich seine Lage in der Nähe des Hafens von Myos-Hormos vermuthet. Das ist richtig, nur würde anzunehmen sein, dass der Name nicht auf der afrikanischen Seite des Rothen Meeres, sondern auf der gegenüberliegenden, asiatischen, der Sinaïhalbinsel zu suchen ist.

Die Inschrift auf der Stele von Wadi Gasûs, welches in der Nähe vom alten Myos-Hormos in dan Rothe Meer ausmündet, gewinnt dadurch aufs Neue in geographisch-historischer Beziehung ihre Bedeutung. Ich wiederhole sie deßhalb nach A. Erman's Publication in der Zeitschrift (1882 S. 203):

Oben links der äg. Pan oder Min von Koptos. Vor ihm der König

Unten rechts ein stehender Mann mit erhobenen Händen. Davor:

1. ... 2. ...

3. ... 4. ...

5. ... 6. ...

144 Die Inschriften von Siut

oder aus den Gräbergrotten der älteren von den Griechen Lykônpolis genannten Stadt Oberägyptens.

Die weiter unten mitgetheilten, sprachlich wie historisch wichtigen Stücke derselben gehören den Zeiten des Mittleren Reiches an. Die in früheren Zeiten von mir an Ort und Stelle genommenen Abschriften wurden später von mir aufs Neue verglichen und vervollständigt. Meine Copien werden deßhalb für diejenigen von

Nutzen sein, welche sich die Mühe geben wollen, sie mit den entsprechenden von Griffith in „The inscriptions of Siût and Dêr Rîfeh" (London 1889) publicirten zusammenzustellen.

2. Inschriften in der obersten sehr grossen Höhle und zwar an der Hinterwand der mächtigen Felsengrotte aus Kalkstein. S. den beigegeben Plan ihrer Anordnung um eine Blendthürnische

A

B C

A

1

2

3

4.

5

6

7

8

sic

B

2

3

4

5

sic

6

7

8

C

[Vielleicht vor B dem Texte A anzuschliessen]

2

3

4

5

6

7

8

b. An der östlichen Wand derselben Grabkapelle Reste eines theilweise ausgekratzten Textes, von dem ich folgendes zu lesen vermochte

15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

C Inschrift einer mächtigen ehemals von vier Pfeilern (aus dem natürlichen Felsen gehauenen) getragenen Todtenkapelle. Von den Pfeilern ist nur der westliche im Hintergrunde erhalten. An der östlichen Längswand befindet sich eine militärische Vorstellung, drei Reihen von Kriegern, die mit Lanzen bewaffnet und durch grosse Schilde gedeckt auftreten (s. die Abbildung). Die Spitzen der Speere haben die Gestalt

An der gegenüber liegenden Wand die folgende Inschrift, so weit dieselbe noch heutigen Tages erhalten ist. Von den ersten zwölf Kolumnen sind nur die obersten und untersten Textstücke noch übrig geblieben. Die ursprüngliche Ausdehnung der einzelnen Kolumnen ist von der vierzehnten an zu beurtheilen.

..... 3 ..... 2 1

sic 4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20 (⸮)

sic

21

22

23

24

25

26

27

28

29

Unmittelbar an diese Inschrift stösst die folgende Darstellung der Hauptpersonen

D.

Oestlich von der vorher unter C erwähnten Grotte von Siût befindet sich eine andere ausgedehnte Grabkapellen-Anlage mit grösseren und kleineren Nischen im Hintergrunde des riesigen Felsensaales. An der westlichen Wand befindet sich ein sehr zerstörter Text (eingegraben in den Kalkstein und wie alle übrigen ehemals mit blauer Farbe ausgefüllt), von dem ich das folgende zu erkennen in der Lage war. Ein horizontaler Streifen, welcher über der Reihe der verticalen Kolumnen hinläuft, bildet eine Art von Ueberschrift zu dem darunter stehenden.

a. Ueberschrift

b. Text

1.

2.

10

11

12

13

14

15

16

17

18

sic 19

20

sic 21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36 sic

37

39 38

E Thürinschriften aus dem Grabe № 2 von Siût

(gegenwärtig alles zerstört)

a.

b.

c.

d

Nebeninschrift

e Ueber Priester, der Thierschenkel als Opferstück herbeiträgt:

145. Die Inschrift Chnum-hotpe's zu Beni-Hassan.

1\.

Der erbliche Fürst / des Königs / Schatzmeister / welcher liebt / seinen Gott /

(2)

der Vorsteher / der Landschaften / östlichen / Neheri's Sohn / Hnum-hotpe /

(3)

das Kind der / Fürstentochter (und) / Hausherrin / Bake. /

(4)

Er hat gestiftet (dies) / als / sein Denkmal. / Sein erstes Verdienst /

(5)

(bestand) in / der Fürsorge für / sein Stadtgebiet, / so dass er bes[machte]ehen.

(6)

seinen Namen / für immer / (und) ihn verschönte / in Ewigkeit

in / seinem Grabbau / der / Todtenstadt / (und) bestehen machte

den Namen seiner Untergeordneten / Fürsorge tragend / gemäss

ihres Amtes. / Wohl befanden sich / die Leute / seiner Hausgenossen /

die er erhoben hatte / aus / seinem Bauernvolke / (und) Amt / jedes /

welches leistete / für ihn / (und) jedes Handwerk / gleichwie / es besteht. /

Sein Mund / er spricht: / Es hatte mich befördert / der König

Nub-ke-rê^c

Amen-em-ḥê^ct II. / zum / erblichen Fürsten / Vorsteher / der

(18)

der Landschaften / des / Ostens; / Priester des Horus und der Pacht / gemäss

(19) (20)

der Erbfolge / des Vaters; meiner Mutter; in / der Stadt Mnit-Chufu

(21) 22

indem er aufrichtete / mir; einen Grenzstein / südlichen / indem er besorgte

23

einen nördlichen / entsprechend / der Himmelsrichtung / indem er vertheilte

24

den grossen Fluss / über / ihre (der Stadt) Oberfläche / so wie / es geschah

25 (26)

dem / Vater / meiner Mutter / dem Spruche nach / der herausgeht /

(27)

aus / dem Munde / der / Majestät / des / Königs

28 (29)

Shotp-rêᶜ des Sonnensohnes / Amen-em-hêt I. /

[des Ostens

/welcher ihn erhob/zum/erblichen Fürsten u. Vorsteher der Landschaften

in / der Stadt Mn-ˁ-t Ḫwfw. /aufrichtend/ihm/den Grenzstein

südlichen / besorgend / den nördlichen /entsprechend/der Himmelsgegend

ihrer Ober-

vertheilend / ihm / die volle Fluth / auf / fläche /seine Seite/ östliche /

vom / Nomos .... Ḥr / bis zum / Lande / des Ostens / bei /der Ankunft-

seiner

Majestät / er schlug Uebelthat / erscheinend /wie/ Gott Tum/

was wegge-

selber/ er machte wohl /was er fand/ geschädigt /kommen hatte /

ein Stadtgebiet / von / seinem benachbarten/er gab/dass kannte/

(anderen)

40

ein Stadtgebiet / seine Grenze / bis zum / Stadtgebiet / sorgend für / Grenzsteine

(41)

ihre

ihre / entsprechend / der Himmelsgegend / wissend / Bewässerung / nach

42

dem was / in / den Büchern / abschätzend / nach / dem was / in /

(43)

den Rechnungen / nach / der Grösse / von / seiner Liebe zur / Wahrheit /

44

Er erhob ihn halt / zum / Erbfürsten / Gouverneur / u. Oberhaupt

(45) (46)

vom / Gazellengau / er ließ errichten / Grenzsteine / den südlichen /

(47)

an / seiner Grenze / bei / dem Hasengau / seine nördliche / bei /

(48)

dem Schakalgau / vertheilend / für ihn / die volle Fluth / auf / seiner

(49) (50) sic

Oberfläche / sein Wasser / seine Felder / seine Tamariske / sein Sandboden /

(51)

bis hin zu / den Landschaften / des Westens. / Er erhob / seinen Sohn /

52

seinen ältesten / Naḫt / den verstorbenen / einen Herrn / der Würdigkeit /

(53) 54

zum / Nomarchen / sein Erbe /in/ Mnᶜt-Ḫwfw

(55)

wegen / grosser Belobigung /welche/ bei / dem Könige / auf Grund /

(56) [ ]

eines Befehles / der hervorging [aus] / dem Munde / der / Majestät des

(57) 58

des Königs Wsr-t-s-n I

(59) (59)

/ mein Adel / erster / durch / meine Geburt /

(61) (62)

es hatte sich begeben | meine Mutter / gemäss / des Erbfürstinranges

(63)

als / Tochter / eines Nomarchen / vom / Gazellengau / nach der Burg /

(64) (65)

(Königs) S+hotp-rê^c / als / Frau / des / Erbfürsten /

(66)

(und) Nomarchen / der Städte / vereinigten? / der Wonne? / des /

(67)

Königs des Südens / des Lieblings / des / Königs des Nordens / gemäss / seines hohen Titels / eines /

(68) (69)

Stadtvorstehers / N-hr-i / des verstorb. / des ehrwürdigen. / Es führte mich ein

(70)

der König Nub-k3+w-rê^c / als / Sohn / eines Fürsten /

(71)

in / das Erbe / des Nomarchenthums / des Vaters / meiner Mutter /

(72) (73)

gemäss / der Grösse / seiner Gerechtigkeitsliebe / Gott Tum / ist er / selber /

(74) (75)

der König Nub-k3+w-rê^c. / Er erhob mich / zum /

(76) sic

Fürsten / im / Jahre 19 / in / Mn+t-Hwfw / der Stadt /

(77)

Ich sorgte halt für / die Aufhäufung / von Vorrath / von Produkten

(78) (79)

an Allem. / Ich liess bestehen / den Namen / meines Vaters / ich

sic (80)

sorgte für / die Burgen / der Daimonen / (u.) deren Häuser / ich liess ziehen /

(81)

meine Bildsäulen / nach / der Gottesburg / ich richtete zu / für sie /

(82) (83)

ihre Antheile an / Brot= / Getränk= / Libation= / Opfer / an Thierschenkel ?

(84)

eine Schatzung ward / dem Todtenpriester / indem ich ihn versorgte / mit / Feldern /

(85) (86)

indem

u. Bauernvolk / ich den Befehl erliess / für Todtenopfer / an / jedem Feste /

(87)

der / Nekropolis / am Jahresanfang / Neujahrstage / grossen Jahre /

(88) (89)

kleinen Jahre / Jahresschlusse / grossen Feste / an / der grossen Gluth

(90) 91

an / der kleinen Gluth / an / den 5 Ueberschüssigen des Jahres / an /

? / an / den 12 Monatsfesten / u. d. 12 Halbmonatsfesten /

(92)

(an) jedem Feste / für / den auf der Erde / (u.) den Guten / auf / dem Gebirge /

Wenn / aber / ein Todtenpriester / (oder) irgend welche Leute / Streit führen

über es / nicht / sei er / nicht / sei / sein Sohn / auf / seinem Stuhle.

Schluss der Inschrift

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

1523

1524

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

146 Inschriften aus Beni-Hassan, welche sich auf einzelne der in dem vorher gehenden Texten erwähnten Personen beziehen und sachliche Gegenstände behandeln.

a

an der ersten Thür { 1

und 2

3

4

5

6

7

8

b

Opferformel mit dem Schlusse 9

c auf der gegenüber liegenden Seite der Schluß: 10

11

147. Inschriften aus den Gräbern von El-Kab. a.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

Den Schluss dieser Inschrift im Hintergrunde des Grabbaues unseres Bbi (s. den Plan rechts bei b) bietet die schmale Stelle bei b, aus 4 Kolumnen bestehend

Inschr. a. b c d

1 2 3 4

An der Stelle bei c Liste von Sklaven u. Sklavinnen ( ), überschrieben:

b. Inschriften über Scenen des Ackerbaues, der Viehzucht, Schiffahrt u. s. w.

Ueber Männer, welche Getreide tragen:

„Die Sonne ist heiss. Möchte doch die Sonne den „Preis der Gerste zu dem von Fischen machen!"

Ueber einem Mann dahinter mit folgender Stellung des Oberkörpers:

„Eilt! schleunigen (...) Fusses; das heran-kommende Wasser, es erreicht (sonst) die Getreidesäcke" (.... A)

Ueber einem Manne, der einen balkenähnlichen Gegenstand trägt: 2

„Für meinen Arm ist der Balken nicht schwer. Er ist wacker, mein [muth."]

Titel und Name eines Schreibers, der vermessenes Getreide aufschreibt: 3

„der Schreiber der Getreide-Verrechnung „Thuti-nofr." Register darunter:

4

„Inhalt zur „Antwort:

„sie sagen: Heut ist ein schöner Tag ins Land gekommen. Der „Nordwind ist hervorgekommen. Der Himmel thut nach unse-„rem Wunsche. Wir arbeiten nach Herzenslust."

Ueber Weiber, die in Körben Getreide einsammeln: 5

3 2 1

„gieb mir ein [illegible]. Du [illegible] ([illegible]) am Abend zu mir kommen. Mache nicht die [illegible] von [illegible] heute auch

Ueber Person, welche mit Leinhecheln beschäftigt:

„Bringst du mir 11009,

„ich, ich presse sie aus." Ueber einem Manne davor:

„Hurtig! Mache nicht viel Worte, du Alter, wegen .... der Bauern!"

Ueber Pflüger

sic

„Sie sagen: Wir arbeiten. Siehe uns! Fürchte „nicht wegen der Felder, sie sind gar vortrefflich." Ueber Mann:

„Der Fürst ist angekommen um die „Schiffe mit der Feldfrucht zu befrach„ten. Er sagt zu (statt) den Bauern: Eilt! die Felder „breiten sich aus für die sehr grosse Nilüberschwemmung."

Worte, welche einem Pflüger in den Mund gelegt werden, dessen Pflug von vier Knaben gezogen wird und hinter welchem Jemand mit [hieroglyph] steht:

„Gut ist der „Ausspruch dei„nes Mundes, mein Sohn: Das Jahr ist gut und ohne Schäden. Es ist „gesegnet (wörtlich: gesund). Allerlei Kraut für die Kälber ist besser als alles.

Ueber Personen, welche den Acker mit der Hacke bearbeiten:

leer gebliebene Zeile

„Ich werde vollauf die Arbeiten für den Alten thun.
„. . . . . mein Ohm: Eilt mit den Arbeiten!
„Du gieb, dass wir zur guten Stunde aufhören!"

Ueber 2 den Pflug ziehenden Ochsenpaaren:

„Der Tag ist schön. Man hat kühl. Die „Rinder ziehen. Der Himmel thut nach „unserem Wunsche. Wir arbeiten für den Fürsten".

Vor dem Pflüger hinter der zweiten und letzten Pflugschar:

„Hurtig, du da an der Spitze, du Leiter der „Rinder. Du gieb, dass der Fürst stehen bleibe, „um zuzuschauen."

Ueber Kutscher der ein Gespann Pferde und den Wagen zum Halten bringt.

„Der Kutscher (Namens) P-n-m-m^a."

Vor einem zweiten Wagen mit einem Pferdegespann: 3

„Stehe still, zittere nicht, du wackeres Ross des Fürsten, das von seinem „Herrn geliebt wird, gegenüber .... der Fürst auf (?) ihm bei (?) „allen Leuten."

Ueber Nilbarken die mit Getreide befrachtet [werden] 4

„ Beladen werden die Schiffe mit Gerste und Speltweizen. Sie sagen: Sollen
„ wir unsere Zeit (nur) damit verbringen Gerste und weissen Speltwei=
„ zen zu tragen? Die Getreideräume (im Schiffe) sind zum Ueberlaufen
„ voll, die Haufen je nach ihrer Proportion, das Getreide tritt über,
„ und doch treibt man uns an beim Gehen zu eilen, als wenn unsere
„ Brust von Erz wäre."

Eine andere Darstellung darunter zeigt 2 Schiffe, welche nach Wortlaut 1.
der Inschriften einen Goldtransport mit sich führen. Ueber dem Hintertheil
des ersten, das mit aufgeblähtem Segel einherfährt, die Inschrift.

[hieroglyphs] „ Sei nicht karg mit deiner
„ Stimme, du der du am
„ Vordertheil dich befindest!" Der Angerufene, welcher am Vorder-
theil auf einem Sessel sitzt, wendet sich um und sagt mit einer Handbe=
gung: [hieroglyphs] 2.

„ Geschehen ist die Ankunft! man landet bei dem Goldhause der
„ Stadt. Wohlthuend ist der Schatten" (der letzte Satz schliesst vielleicht
den Eigennamen der Stadt in sich). Davor, am Lande, 3 Personen,
auf welche sich die beglei= } [hieroglyphs] „ der Bauernvogt
tende Inschrift bezieht: } „ Mn-ḫ-Ḥr 3

und [hieroglyphs] { „ der Bauernvogt } Vor den eben genannten
„ Horus" } ein Kasten zur Aufnahme
des Goldtransportes, der durch 3 Säcke [hieroglyph] darüber angedeutet ist. Neben

dem Kasten ein Schreiber, der Bruder des Grabinhabers P3-ḥr, in voller Thätigkeit, indem sein Kalamus über eine Schreibtafel dahingleitet. Es ist:

[hieroglyphs] „Sein Bruder, welcher den „Werth von allem, was 1 „Eigenthum P3-ḥr's ist, schriftlich verzeichnet." Ueber der eben geschilderten Darstellung die Abwägung der eingelieferten Goldringe ◎ mit Hilfe des Stiergewichtes [hieroglyph] auf einer ägyptischen Standwage.

Vor der Gesammtdarstellung sitzt der vornehme Bruder P3-ḥr auf 2. seinem Stuhle, den Stock [hieroglyph] und den Kommandostab [hieroglyph] in seinen beiden Händen tragend. Eine 6zeilige Inschrift darüber giebt über den Inhalt des Bildes die genügendste Auskunft. 2.

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

Trotz seines lückenhaften Zustandes lässt der Text es deutlich erkennen, dass es sich um „das Empfangen des Goldes der Vorsteher der Goldgräber" handelt, das als „Abgabe an die Vorsteher dieser Stadt" entrichtet wurde, um es „vor den Fürsten P3-ḥr (s. dessen Familie weiter unten) niederzulegen.

Die Abbildungen auf der gegenüberliegenden Wand versetzen den Beschauer in ein fröhliches Trinkgelage. Ein Knabe reicht einem Manne ein Gefäss [hieroglyph] daneben: [hieroglyphs] „Befiehl mir etwas, „ich lasse dich"

Einer Dame, in einer grösseren Gesellschaft, reicht der Knabe ein anderes Ge- 1
fäss. Darüber:

„Für dich! Trink bis zum Berauscht-
„werden, feire einen guten Tag, höre
„die Reden deiner Nachbarin an, mache keine Ruhe mit der Täuschung!"

Ueber einer anderen Dame, die Blumen in den Händen trägt: 2

„Reiche mir 18 Krüge Wein! Siehe, ich
„habe den Wunsche nach einem Rausche.
„Der Platz an dem ich weile, ist von Stroh."

Ueber einer dritten Zechgenossin, der ein Knabe den Trunk darreicht: 3

„Er sagt: Trink! und zittere nicht mit deiner Hand. Ich werde
„dich nicht verlassen." Ueber einer vierten Dame endlich: 4

„Trink! ekle dich nicht und sei vergnügt!
„Lass den Krug in deiner Hand zu mir
kommen, da du die Eigenschaft des Fürsten des Trinkens besitzest.

148. Aus dem Grabe Pꜣ-ḥr's zu El-Kab.

11

12

13

14

15

16

(17)

149 Inschrift aus dem Grabe VI zu El-Kab

(1)

150. Wandinschriften aus dem Grabe IV.

a) über einer Viehheerde

Die darin aufgeführten 122 Rinder, x Schaafe, 1200 Ziegen und 1500 Schweine (das Bild dieses Thieres ist in der Zeichnung mit aller Charakteristik wiedergegeben) liefern Zeugniss, dass die Schweinezucht selbst in den südlicher gelegenen Theilen Oberägyptens im Alterthum in ausgedehntem Maassstabe betrieben wurde.

b. Ueber einzelnen Pflügern mit Stieren und den Acker bestellenden Leuten:

c

Demotische Inschriften in dem Grabe:

1. 1.
2.
3.

2. 1
2.
3.
4.

151. Genealogische Inschriften aus dem Grabe No III zu El-Kab.

a 1.

Titel und Namen der beiden Hauptinhaber des Grabes. Ueber 4 sitzenden Personen

b 2. 1

4. 3.

vor denselben opfernd:

Darunter eine Reihe von 9 hockenden Personen, darunter 3 Frauen (=*)

1. * 2. 3.

×

4. 5. * 6.

* 7. 8. 9.

An der gegenüberliegenden rechtsseitigen Wand die oben genannten denen der eigene Sohn das Todtenopfer darbringt:

das Opfer heisst:

Darunter 3 hockende Männer und 3 Frauen als Familie, nämlich:

* 3. 2. * 1.

* 6. 5. 4.

An der östlichen Wand dieselben Personen wiederholt genannt.

An der kleinen Thür in der Grabkapelle selber befindet sich [hieroglyphs] bei seinen Eltern, denen die Familie des Grossvaters mütterlicherseits, nämlich der Erzieher des Prinzen [hieroglyphs] namens [hieroglyphs] und seine Frau [hieroglyphs], und des Urgrossvaters [hieroglyphs] und seiner Gattin [hieroglyphs] hinzugefügt sind. Daran knüpft sich ein grosses Familienbild in 4 Reihen mit folgenden Personen:

I. Reihe

1. 2.

3. 4. 5. 6

II. Reihe

7. 8 9. 10

11 12.

III. Reihe

13. 14. 15. 16

(Weib)

17. 18. 19. 20.

IV. Reihe

21. 22. 23.

24. 25. Dahinter grössere Darstellung: und sein Weib,

hinter ihnen . Darunter anderes Bild mit

und In demselben Zimmer folgende Familiengruppe:

2. 1.

5 4. (cf. oben. 2) 3.

Das vorgelegte Material gestattet die Wiederherstellung der genealogischen Verhältnisse einer der berühmtesten Familien auf dem alten Boden des heutigen Ortes El Kab (Eileithyias polis). Man ziehe dazu die

in Lepsius „Denkmälern" III, 12, d veröffentlichte Angabe, wonach:

[Hieroglyphen]

[Hieroglyphen] „der Sohn seiner Tochter, der Gründer dieses Grabes, wegen der Verewigung des Namens des Vaters seiner Mutter, der Maler des Gottes Amon Pꜣ-ḥri gewesen war."

Der Grossvater, von dem die Rede ist, war der [Hieroglyphen]

[Hieroglyphen] (q. l. l. a), dem deshalb der Tochtersohn Pꜣ-ḥri sein [Hieroglyphen] ausführt.

Auf der westlichen Wand derselben Grabkammer befindet sich eine Darstellung mit Scenen aus dem Leben des Ackerbauers und Viehzüchters, welche der Fürst vom späteren Eileithyiaspolis und Latopolis aufmerksam zu betrachten scheint. Die dazu gehörige Beischrift lautet:

[Hieroglyphen]

[Hieroglyphen]

[Hieroglyphen]

[Hieroglyphen] d. i.

„Zählung des Viehes durch den Fürsten von Sohe+t, den Vorsteher

„der Felder der Südgegend, den Freund seines Herrn, von der Stadt Pa=
„thyris an bis nach Eileithyiaspolis hin, den Schreiber P3-ḥri. Das
„Anschauen der sommerlichen (Erntezeit) und der winterlichen Jahres-
„zeit und aller Feldarbeiten durch den Fürsten von Eileithyiaspolis
„und Fürsten von Latopolis. Es vollzieht die Besichtigung auf den
„Feldern der Südgegend der Schreiber der Getreideverrechnung P3-ḥri."

152. Inschrift einer Stele (in Luxor gefunden?), welche die Bilder eines Mannes Namens [hieroglyphs] und seiner Gattin [hieroglyphs] darstellt. Stil archaïstisch. Nach der ersten, ein Proskynem an Osiris enthaltenen Kolunne liest man das Folgende:

[hieroglyphic text] sic

[hieroglyphic text]

153 Die Listen der Länder oder Völker des Südens auf Grund der Verzeichnisse aus der Regierungsepoche des Königs Thutmôsis III.

Die hinzugefügten Varianten, welche wiederholt mit den Original=Inschriften verglichen worden sind, finden sich auf den Denkmälern anderer Könige vor, oft inmitten kleinerer Verzeichnisse, die gewöhnlich einer zusammenhängenden Gruppe inmitten der Thutmôsis=Liste entsprechen. Mariette, Maspero und Golenischeff haben zum Thutmôsis=Verzeichnisse die Vorarbeiten geliefert.

1545

I Kuš

1. a b c d

2. a b 3. a b. c. d. 4. a b

5. a. b. c. d. 6. a 7 a b

7 unten rechts

8. a 9. a. 10. a 11. a b 12. a

b c d e 13. a 14. a 15. a 16.

a 17. a 18. a 19. a b c adde ad 5: e

1546

20. a | 21. a | 22. a

II

das Land

W3 w3

23. a b.

c d e f | 24. a b | 25. a | 26. a

27. a | 28. a b | 29. a b c | 30. | 31.

32. | 33. a | 34. | 35. | 36. | 37. ? a | 38. a ? b

39. | 40. | 41. | 42. | 43. a | 44. | 45. | 46. a

III

Pwne

47. a b c d e f g h Bewohner

47.	48.	a	49.	a.	b.	50.	a.	b	c	51.
a	b	52.	a	53.	a	b	c.	54.	a	b.
55.	a	56.	a	b	57.	a	b	58.	a	b
c	59.	a	60.	a	b	61.	a	62.	a	b
c	63.	a	b	c	d	e	f	g	h	i
k	l	64.	a	b	65.	a	b	c	66.	67.

68. a b | 69. a | 70. a | 71. a b? c

72. a c? | 73. a b | 74. | 75. a | 76.

a b | 77. a b c. d e f g h

i demotisch k | 78. | 79. a b c. d e f

statt Neger als 3. Rasse

g. h i | 80. a b | 81. a | 82. | 83.

die Variante

tritt häufig statt c–i ein

1549

84.	85.	a	b	c	d.	e	f	g	h	86.
				sic						
87.	88.	a	89.	a	b	90.	a	91.	a	b
c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n
92.	a	b	93.	a	b	94.	95.	96.	a	97.
98	99.	a	100.	a	101.	a	102.	a	103.	a
104.	a	b	105.	a	b	106.	a	b	c	d

107.	a	b	c	d	e	108.	a	109.	a	110.

a	b?	111.	a	112.	a	113.	114.	a	115.

Auf diese Liste bezieht sich die dazu in Mariettes „Karnak, Pl. 22 mitgetheilte Ueberschrift, welche sich auf die Länder und Völker des Südens nach ihrem gleichlautenden Doppelverzeichniss bezieht:

: Zusammenstellung der Länder (oder Völker), welche den Süd„gegenden angehören, der Höhlenbewohner des Vorderlandes von Tont-hon-nofr welche Seine Majestät geschlagen hatte, nachdem „eine Metzelei unter ihnen statt gefunden. Ihre Bewohner werden „sämmtlich als lebende Gefangene nach Theben gebracht, um das

Vorrathshaus seines Vaters des thebanischen Ammon-Ra zu füllen. „Siehe! alle Völker sind unterthan Seiner Majestät, wie es sein Vater Ammon befohlen hatte." Es sei hinzugefügt (s. l. c. pl. 22) dass der uralte Ländergott [hieroglyphs], der äthiopische Ti-di-wn, auf dem weiten Gebiet der Südwelt die Rolle eines Helfers im Streit übernahm, um dem Siegerkönig Thutmosis III seine eigenen Völker, an Stricken gebunden als Gefangene zuzuführen.

An eine dritte und letzte Liste schliesst sich den vorher aufgeführten Länderbezeichnungen der Name [hieroglyphs] K-n-s+t an, dem wir bereits oben unter № 85 begegnet sind. Die darauf folgenden Namen bieten durch Zerstörung grosse Lücken dar. Was davon erhalten geblieben ist führt zu dem Schlusse, dass von dem eben genannten Lande Kns+t an eine neue Aufzählung, und zwar mit Unterabtheilungen Platz gegriffen hat, wobei Kns+t und in den früher mitgetheilten Verzeichnissen vorkommende Namen wie Ueberschriften erscheinen. Sie bilden den Allgemeinbegriff, dem sich das Besondere unterordnet oder der gelegentlich wiederholt wird, um den geographischen Zusammenhang klar zu legen. In den unten vorgelegten Namen, deren Berichtigung, auf Grund der Mariettschen Abschriften, hauptsächlich Herrn Golenischeff gebührt, sollen die beigefügten Nummern unterhalb der Namen dazu dienen auf das wiederholte Vorkommen derselben in der oben mitgetheilten grossen Liste der Länder des Südens zu verweisen.

1552

1.		2.	3.	4.	5.	6.		7.	a	8.
№ 85	… …						… …			
9.	10.	11.	12.	13.		14.		15.		16.
			cf. 83		… …	cf. 61				
17.	18.	19.	a	20.	21.	22.		23.	24.	25.
				№ 44 — 54			… …			
26.	27.	28.	29.	30.	31.		32.		33.	34.
						… …		… …		
35.		36.		37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.
	… …		… …				cf. № 76		№ 79	cf. 63
44.		45.	46.	47.	48.	49.	50.		51.	52.
	… …	cf. 59	cf. 58		cf. 54			… …		

53.	54.	55.		56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
N° 36		N° 35	... ...	N° 48						N° 30
	63.	a ?	b ?	c ?	64.	65.	66.	67.		68
					cf. 66	N° 28			... ...	
69.	70.		71.	72.	73.		74.	a	75.	76.
		... ...				... ...				
a	77.	a	78.	a	79.	a	80.	a	81.	a
			cf. 43							
82.	a	83.	a	84.	a	85.	86.	87.		
									....	

Wie ich es oben bereits ausgesprochen habe finden sich von der zweiten Hälfte des Neuen Reiches an Auszüge dieser wichtigen Verzeichnisse auf späteren Denkmälern (nach Thutmôsis III) vor.

Der hieroglyphisch-demotische Text der Stele von Tanis in interlinearer Wiedergabe.*)

*) Ich muss leider behaupten, dass bisjetzt keine korrekte Ausgabe beider Texte vorhanden ist. Die Lücken sind nach dem zweiten Exempl. d. Stele ausgefüllt.

17

18

(9)

(19)

sic

(20)

10

21

22

1560

30

31

(16)

32

36

37

38

42

43

(22)

44

45

46

47

24

sic

47

49

25

50

(51)

(26)

(52)

(53)

(54)

(55)

(28)

56

(57)

sic

58

59

(60)

(30)

(61)

(62)

sic

63

64

65 (32)

66

sic 33

67

sic

sic

(34)

71

72

(35)

73

74

(36)

75

37

Zusätze und Varianten nach dem zweiten Exemplare desselben Dekretes von Kanopus (wie die Stele von Tanis zu Gizeh).

Um das Verständniss der Angaben citirter Stellen aus beiden Inschriften dem Leser zu erleichtern, will ich die in Tanis aufgefundene Stele mit dem Buchstaben a, das zweite Exemplar zum Unterschied davon mit b bezeichnen. Ein besonderer Vorzug von b besteht in den

Darstellungen und den dazu gehörigen erklärenden Inschriften über dem hieroglyphischen Texte. Ganz oben die geflügelte Sonnenscheibe mit den beiden Schlangen darunter. Die Schlange linker Hand heißt [hieroglyphs]

Der Ortsname [hieroglyphs], Fk-t, ist wichtig als Variante des seltenen und dann meist [hieroglyphs] geschriebenen Stadtnamens, der zum Nomos [hieroglyphs] oder Libya gehörte und in der Nähe der Landschaft und des Sees [hieroglyphs], Mareotis, lag (s. mein Dict. géogr. S. 244. 1184. 1318). Auch Kanopus gehörte dazu (s. weiter unten). Die Schlange rechter Hand ist [hieroglyphs] oder die Göttin von Buto. Darunter die Namen und Titel Königs Ptolemaeus III Euergetes I und seiner Frau Berenice. Darunter:

Darstellung der Gottheiten des Nomos Libya mit der Metropolis [hieroglyphs], hier allenthalben, im Singular, [hieroglyphs] geschrieben. Es sind der Reihe nach: 1, Göttin [hieroglyphs] an deren Stelle der große Nomentext von Edfu (l.l. 1367) [hieroglyphs] einsetzt. 2, Göttin [hieroglyphs] 3, Göttin [hieroglyphs], wichtig durch ihren Titel „Herrin des Mariotissee-Landes und „Königin der Tamhu." Es ist dieselbe, welche l.l. S. 1064 in der / an Osiris Serapis gerichteten Stelle vorkommt: [hieroglyphs] 4, die Kuhgöttin [hieroglyphs] oder Sh³-Hru. 5, der libysche Ammon [hieroglyphs] als auf der libyschen Seite untergehender Sonnengreis, ganz an seinem Platze. 6) Horus als [hieroglyphs] 7, der bekannte Gott des Westens [hieroglyphs]. Vor dieser

ganzen Reihe befindet sich das Königspaar Thos und die Göttin Hawg-L nebst ihren Vorfahren bis zum Götter Soter I und seiner Frau hin. Darunter der hieroglyphische Text, welcher wenig und nur in Kleinigkeiten vom Kanopus abweicht. Hier das Bemerkenswertheste.

L. 2. [hieroglyphs] statt [hieroglyphs] — [hieroglyphs] — [hieroglyphs] — L. 2 [hieroglyphs] —

[hieroglyphs] — L. 9 [hieroglyphs] .... L. 10 b. [hieroglyphs] st. a [hieroglyphs] — [hieroglyphs] —

[hieroglyphs] — L. 11 [hieroglyphs] — L. 12 [hieroglyphs] st. a [hieroglyphs] — L. 13 [hieroglyphs] —

L. 14 [hieroglyphs] ... L. 16 b [hieroglyphs] st. a [hieroglyphs] —

L. 17 [hieroglyphs] — L. 18 [hieroglyphs] .... L. 18 [hieroglyphs] st. a [hieroglyphs]

L. 19 b [hieroglyphs] st. a [hieroglyphs] — L. 20 [hieroglyphs] st. a [hieroglyphs] — b [hieroglyphs] st. a

[hieroglyphs] — [hieroglyphs] st. a [hieroglyphs] — L. 21 [hieroglyphs] .... vorher [hieroglyphs]

st. a [hieroglyphs] und [hieroglyphs] — L. 21, b [hieroglyphs] st. a [hieroglyphs] — L. 22, b [hieroglyphs] st. a

[hieroglyphs] — L. 23, b [hieroglyphs] ... L. 24 [hieroglyphs] — L 24, b:

[hieroglyphs] — danach: [hieroglyphs] st. a [hieroglyphs] — L. 25 [hieroglyphs] st. a [hieroglyphs] —

L. 26 … – … – … st. a … – L. 28 … – L. 29 … st. a … – L. 29 … st. a … und … – L. 30 … st. a … L. 30 … – … – … st. a … – L. 31 … st. … – … st. a … – … – … – L. 32 … – … st. a … – L. 33 … – … – L. 34 … – … – … – … – L. 35 … – L. 36 … – … – L. 37 … st. a … – … st. a … – Nachträglich: L. 11 … – 12 … – …

Schluss

der sechsten und letzten Abtheilung des Thesaurus inscriptionum Aegyptiacarum.

Berlin d. 27. Januar 1891

Autographirt von H. Brugsch.